

Archiv der Gossner Mission
im Evangelischen Landeskirchlichen Archiv in Berlin



Signatur

Gossner_G 1_1002

Aktenzeichen

6/41

Titel

Gemeindedienste in Berlin

Band

Laufzeit

1979 - 1987

Enthält

u.a. Arbeitsbesprechungen und Sitzungsprotokolle; Predigtendienst der Gossner Mission;
Brief von Bischof Martin Kruse an alle Pfarreien zum Epiphaniastag; Missionsfest der
Morgenländischen Frauenmission

Digitalisiert/Verfilmt 2009 von Mikro-Univers GmbH

Das Nahebringen des Anliegens des Berliner Missionswerkes durch die Referate Gemeindedienst und Öffentlichkeit in die Öffentlichkeit hinein.

Die Begründung der Berechtigung unserer heutigen Missionsarbeit durch den "Missionsbefehl" allein ist für die Motivierung der Öffentlichkeit, ihr Interesse missionarischen Diensten zu öffnen und für die Motivierung der die missionarischen Dienste Durchführenden unzureichend. Meine Erfahrung ist: eher der Hinweis auf Förderung von Hilfsprojekten und das Reagieren auf Notsituationen in den Partnerkirchen erweckt Interesse in der Öffentlichkeit und das Gefühl der Mitarbeiter für eine "gute Sache" zu arbeiten. Anrühlich erscheint es sogar, wenn die Hilfsmaßnahmen sich nur auf die mit unserem Werk verbundenen Christen und nicht auf alle Notleidenden erstrecken.

Die Fragen der Mitarbeiterschaft und der Öffentlichkeit nach dem Spezifischen der Mission (im Unterschied zur Entwicklungshilfe), nach dem Sinn, der Tradition und den Zukunftsorientierungen der Arbeit des Berliner Missionswerkes können nicht mit der Weitergabe von Informationen im Sinne von Aussagen über Tatsachen beantwortet werden, sondern sind aufzugreifen in einem ständigen selbstkritischen Reflexionsprozeß, der unsere Werte und Hoffnungen mit Gegebenheiten und Widerständen ehrlich konfrontiert.

(Die Legitimierung unserer Arbeit missionarisch zu wirken mit dem Begriff "Missionsbefehl" erscheint mit nicht nur unzureichend sondern sogar gefährlich. Muß die Kombination der beiden Begriffe "Mission" und "Befehl" - das Anliegen des Evangeliums sich durch seine Wahrheit zu verbreiten und eine nichthinterfragbare Handlungsanweisung durch eine Obrigkeit - nicht nahelegen, daß bei Betonung des Teils "Befehl" eine militärisch-strategische Vorgehensweise eines "Missionsfeldzuges" gegen die Objekte Nicht-Christen angeraten sei. (s. auch die Begriffe: "Missionstropp Frohe Botschaft", "Heilsarmee" ...). Der mildernde Begriff "Auftrag" statt "Befehl", eher passend für die Angestellten- und Beamtenosphäre unserer Zeit, erscheint mir ebenso unbrauchbar. Haben wir als Christen die Pflicht zu missionieren? Hat der Heilige Geist so wenig Kraft, das er einen "Geschäftsauftrag" zum Wirksamwerden seiner Wirksamkeit benötigt? Ich befürchte, daß viele Mißstände in der Missionsarbeit herrühren von der Mentalität, die die Begriffe "Befehl" und "Auftrag" im weltlichen Sinne mit dem Anliegen der Mission verbanden. Mission konnte somit in dem Bann dieser Mentalität und nicht in dem des Geistes wirken.)

Die Öffentlichkeitsarbeit muß die Geschichte der Methoden der Missionsarbeit viel mehr beachten und darstellen. Zum einen wird das Kennen der Zusammenhänge zwischen den Wurzeln damaliger und heutiger Tätigkeit helfen, die Beziehung zu den Partnerkirchen zu verstehen. Zum anderen ist ein großer Teil der Öffentlichkeit beunruhigt über ihre Ahnungen vom Zusammenwirken von Missionen und kolonialen Staatsinteressen. Die Versicherung, daß Mission auch in jener Zeit segensreich gewirkt habe und einige Missionare sich gegen die Interessen der Kolonialmächte gestellt hätten, reicht nicht aus. Weder um die tiefe Distanz und Skepsis der Öffentlichkeit zur Mission zu beseitigen, noch um heutige Schuld in der Beziehung zu Christen in der Dritten Welt zu sehen und zu vermeiden helfen.

Missionsarbeit befindet sich notwendigerweise in Krisen. Eine Identität zwischen begründeter Absicht (theologische Zielvorstellungen) und tatsächlicher Durchführung missionarischer Dienste muß gebrochen sein. Die Zeiten der für längere Dauer nicht hinterfragten, reinen, sinnstiftenden Lösungen ist vorüber. Die Entscheidungen fallen in komplexen Zusammenhängen und widersprüchliche Bedingungen. Unumstößliche, einheitliche Definitionen sind unbrauchbar geworden, auch wenn es eine große Sehnsucht in der Öffentlichkeit und bei den Mitarbeitern danach gibt. "Wahrheiten" müssen durch Rechtsordnungen und Verwaltungsvorschriften ersetzt werden um das Werk und die Beziehungen zu den Jungen Kirchen zu stabilisieren.

Es läßt sich vermuten, daß das öffentliche Interesse an der Missionsarbeit nachläßt, wenn Verwaltung, Gesetz, Abwägung von Interessen, Kompromisse und Finanzzwänge überhandnehmen. Die Darstellung der Glaub- und Förderungswürdigkeit der Arbeit durch Gemeindedienst und Öffentlichkeitsreferat wird zunehmend zum Problem. Das Missionswerk sollte seine Tätigkeiten darstellen können als christlich gebotene und notwendige, aber das Gefühl der Unlauterkeit muß bei den Mitarbeitern in ihrer Öffentlichkeitsarbeit aufkommen, wenn sich ihnen selbst die Tätigkeiten und Leitideen als beliebige zeigen.

(Beispiele: vergleiche die ehemalige Benutzung des legitimierenden Leitbegriffs "Partnerschaft", das Scheitern konkreter Partnerschaftsprojekte, wie katechetisches Austauschprogramm mit Tanzania und die Fragwürdigkeit des Begriffs heute; die Nutzung des Begriffs "Mekane Yesus Kirche" als Begriff der Verbundenheit mit äthiopischen Christen- und heute?)

In aktuellen Notsituationen (Verhaftung der Pfarrer im Vendaland, Flüchtlingsbewegung nach Somalia und dem Sudan) besteht für kurze Zeit eine Einheit zwischen theologischen Zielvorstellungen, konkreten Hilfsmaßnahmen und der Darstellung in der Öffentlichkeit. Diese Notsituationen sind leider die "Glückstunden" für die Öffentlichkeitsarbeit und schmieden auch die Mitarbeiter zusammen.

Das Dilemma für Gemeindedienst und Öffentlichkeitsreferat als Schaltstelle zwischen Werk und Öffentlichkeit ist demnach folgendes: einerseits gibt es einen Bedarf der Öffentlichkeit und Mitarbeiterschaft an Sinn als Ordnungsform unseres missionarischen Handelns um von uns vergebene Informationen verstehen/werten zu können; andererseits leben wir in komplexen Bedingungen, die Ordnung und Werte relativieren, *in der Öffentlichkeit aber als Schwäche interpretiert wird.*

Als innerbetrieblichen Bewältigungsversuch auf diese Herausforderungen der industriellen Gesellschaft an kirchliche Organisationen kann man die Demokratisierungsprozesse im Bmw verstehen (von der direktoralen zur kollegialen Verfassung; Stärkung der MAV, Mitarbeiterversammlungen). Der Demokratisierungsprozeß verunsichert. Offen ist, ob dieser Zustand, ohne zentrale Herrschaft, ausgehalten wird und ob herrschaftsfreie Kommunikation in eine kreative und leistungsfähige Wirksamkeit umsetzbar ist, oder ob - auch angesichts der ökonomischen Krise - man zu hierarchisch-zentralistischen Bewältigungsversuchen zurückkehren wird, um die Umständlichkeit demokratischer Mitverantwortung zu vermeiden.

Korn

Kooperationsbesprechung der Gemeinde- und Öffentlichkeits-
referate BMW und Gossner Mission am 29.6.1982

Teilnehmer: Golda, Löbs, Mische, Pohl, Barteczko

Eine Fortsetzung und Intensierung der Zusammenarbeit wird von beiden Gemeinde- und Öffentlichkeitsreferaten begrüßt.

Hierzu sind folgende gemeinsame Veranstaltungen geplant:

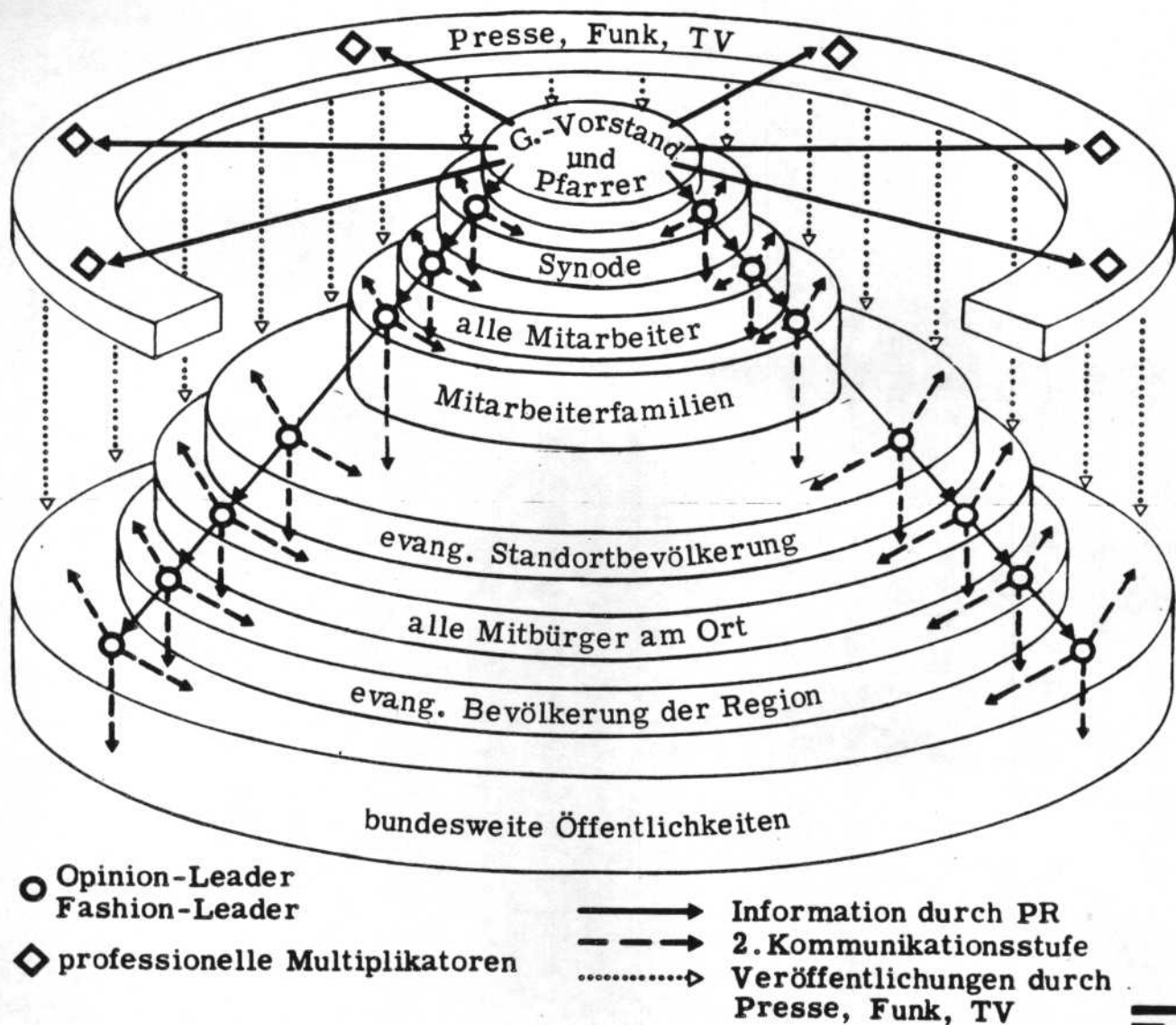
1. Fortsetzung der bestehenden Gemeinschaftsveranstaltungen wie Frauenmissionstag und Basar in Steglitz.
2. "Ökumenische Werkstatt" soll entstehen. Hierzu findet am 12. 11. 82 eine Planungssitzung (Augustastr.) statt.
3. Im Oktober 1982 soll ein gemeinsamer Mitarbeitertag durchgeführt werden (im Kollegium anfragen)
4. Gemeinsame Erstellung von Materialien
 - a) für den Kindergottesdienst:
 - Kinderzeitung
 - Sammeln von Kinderliedern (bei Frau Stanko-Uibel anfragen)
 - b) für den Schul- und Konfirmandenunterricht:
 - Zusammenstellung und didaktische Strukturierung vorhandener Medien und Materialien
 - Erstellen einer "Jute"-Unterrichtseinheit
5. Evtl. gemeinsames Fest zum Thema:
Welche Aufgaben hat Mission heute?

Berlin, den 8.7.1982

Bärbel Barteczko-Schwedler

"Relaisstationen" in den Kontaktfeldern: Chancen zweistufiger Kommunikation

Tableau Nr. 2



KLAUS DÖRRBECKER KOMMUNIKATIONSBERATUNG



Cross-currents in Ecumenical and Evangelical Understandings of Mission

Lesslie Newbigin

All seriously committed Christians presumably believe that the gospel is for the whole world. The *evangel* is for the *oikoumenē*. It is therefore strange and sad that the adjectives "evangelical" and "ecumenical" should have come in our time to stand for two mutually opposed positions. This absurd and irrational dichotomy was given notable publicity in the summer of 1980 by the juxtaposition of two world missionary conferences at Melbourne, Australia, and at Pattaya, Thailand. Several of those who attended both meetings have discussed the issues between them. I have tried to follow this discussion as one who believes that every Christian must be both evangelical and ecumenical. I am sure there is both truth and error in both camps, and I am sure that it is part of our obedience to God that we should be willing to listen to one another and to receive mutual correction. What follows is a small contribution to the discussion, and an invitation to correction.

Let me begin with some brief definitions. In what follows I am using the term "mission" to denote the totality of that for which the church is sent into the world in accordance with the Dominical word: "As the Father sent me, so I send you." I am using "missions" to denote particular enterprises within the total mission that have the primary intention of bringing into existence a Christian presence in a milieu where there was previously no such presence or where such presence was ineffective. And I am using "evangelism" to denote communication—by written or spoken word—of the good news about Jesus. In this definition there will be no evangelism unless the name of Jesus is named.

Among many issues that could be discussed I have selected three that seem to me to be very important. The first is the question of the primacy of evangelism over against social and political action. The second concerns the relation of missions to churches. The third is the complex of issues that centers around the questions of universalism and religious pluralism.

I. Mission and Evangelism

Quite evidently one of the crucial issues in the debate is about the place of evangelism in mission. The cruciality of this issue is indicated in the words quoted from C. Peter Wagner in the January 1981 issue of *Missiology* (p. 74):

As long as the LCWE [Lausanne Committee for World Evangelization] is to continue, its position on the nature of evangelism assumes a crucial significance. It is one thing to assert that the singular task of LCWE is world evangelization, but quite another to define with precision just what evangelism means. Such a definition involves deep theological questions. In my opinion COWE [Consultation on World Evangelization at Pattaya, 1980] answered two of these questions in ways that will furnish a basis for more effective evangelism in the years ahead. The first question relates to the primacy of evangelism in the total mission of the Church. . . . From beginning to end, COWE took a clear and distinct stand on this issue. . . . while

recognizing that the cultural mandate is indeed part of holistic mission, COWE refused to go the route of the World Council of Churches (WCC) and make it either primary or equal to evangelism.

And after referring to an effort made by some at Pattaya to have social service treated as on an equal level with, or as part of evangelism, the quotation continues:

COWE not only said "No" to the WCC position of the primacy of social service but also to those evangelical [persons] who are attempting to load the word evangelism with meanings it never has had. If they had prevailed a new word would have to be invented, but COWE held the line at this point.

As I understand it, no one is saying that evangelism is the whole duty of the church. No one is denying the duty of compassionate service to those in need. But clearly it is held to be essential to insist on the primacy of evangelism above everything else. What is at stake here?

Is it simply a matter of the relative importance of words and deeds? If so, it would be a futile debate. No priorities can be assigned between them, because each without the other is ultimately vain. It is the "Word made flesh" that is the gospel. The deed without the word is dumb, and the word without the deed is empty. As H. Berkhof has said, there are times when words are cheap and deeds are costly and there are times when deeds are cheap and words cost lives. The dichotomy that opens up in our perceptions at this point is part of the deepgoing dualism that we inherit from the pagan (Greek) roots of our culture and which the biblical witness has never been able to eradicate. (It is worth remembering that the same Hebrew word is regularly translated in English Bibles both as "word" and as "act.")

I do not find this dichotomy between word and deed in the New Testament. In the "mission charge" given to the Twelve according to Matthew, the authority given is for healing and exorcism. The word that they are charged to speak ("the kingdom of heaven is at hand") is the interpretation of the deeds. The healing and the good news are not two things but one. The good news is that there is healing, and because there is healing there is good news. Words and deeds both point to the same reality—the presence of the reign of God. There is not, and there cannot be any allocation of priority between word and deed. Both are essential. The kingly power of God is present in mighty acts and in words that interpret those acts. Neither can be subordinated in principle to the other.

But to have said that is not yet to have come to the heart of the matter. There is, I am convinced, a real misreading of the New Testament, which lies behind the insistence that evangelism must be given priority over compassionate action. To make clear what I mean I must ask that we look at the New Testament evidence afresh.

Since the time of William Carey it has been customary to take the closing verses of Matthew's Gospel as the fundamental mandate for mission. This text has often been referred to as the "Great Commission," and missionary work has been understood essentially as obedience to the "last command" of Jesus. Harry Boer, in

Lesslie Newbigin, a contributing editor, retired recently from the faculty of Selly Oak Colleges, Birmingham, England. For many years he was a missionary and bishop of the Church of South India in Madras.

International Bulletin of Missionary Research

Established 1950 as Occasional Bulletin from the Missionary Research Library. Named Occasional Bulletin of Missionary Research 1977. Joined in 1980 by Gospel in Context. Renamed International Bulletin of Missionary Research 1981.

Published quarterly in January, April, July and October by the

Overseas Ministries Study Center

6315 Ocean Avenue, Ventnor, New Jersey 08406, U.S.A.

Telephone: (609) 823-6671

Editor:

Gerald H. Anderson

Associate Editor:

Norman A. Horner

Contributing Editors:

Catalino G. Arévalo, S.J.

C. René Padilla

R. Pierce Beaver

Thomas F. Stransky, C.S.P.

Mary Motte, F.M.M.

Charles R. Taber

Lesslie Newbigin

Desmond Tutu

Anastasios Yannoulatos

Books for review and correspondence regarding editorial matters should be addressed to the editors.

Subscriptions: \$12.00 for one year, \$22 for two years, and \$30 for three years, postpaid worldwide. Individual copies are \$4.00; bulk rates upon request. Correspondence regarding subscriptions and address changes should be sent to: International Bulletin of Missionary Research, Circulation Department, P.O. Box 1308-E, Fort Lee, New Jersey 07024-9958.

Advertising:

Ruth E. Taylor

11 Graffam Road, South Portland, Maine 04106

Telephone: (207) 799-4387

Articles appearing in this journal are abstracted and indexed in:

Bibliografia Missionaria

Christian Periodical Index

Guide to Social Science and Religion in Periodical Literature

Missionalia

Religion Index One: Periodicals

Religious and Theological Abstracts

Opinions expressed in the *International Bulletin* are those of the authors and not necessarily of the Overseas Ministries Study Center.

Copyright © 1982 by Overseas Ministries Study Center. All rights reserved.

Second-class postage paid at Atlantic City, New Jersey.

POSTMASTER: send address changes to International Bulletin of Missionary Research, P.O. Box 1308-E, Fort Lee, New Jersey 07024.

ISSN 0272-6122

his book *Pentecost and Missions*, has shown why Carey had to make this text so central in his apologia for missions: it was because he had to overthrow the view that it applied only to the first apostles and not to the church in all generations. But Boer demonstrates that this way of understanding the motive of missions is not that of the New Testament. The Great Commission is nowhere cited in the New Testament as the basis of missions. At no point does any of the apostolic writers seek to lay upon the conscience of his readers the duty to evangelize as an act of obedience to the Lord. There is indeed an obligation involved, but it is never a matter of obedience to a command. We shall return to the Matthean form of the Great Commission, but first let us look at the Lucan and Johannine forms of it.

Luke tells us that after the resurrection the apostles came to Jesus and asked whether the promise of the imminent coming of the reign of God was now to be fulfilled (Acts 1:6-8). Since the original "good news" was that the reign of God is at hand, this was a reasonable question. The answer of Jesus is both a warning and a promise. The warning is to remember that the reign of God is—precisely—God's reign and not their program. It is strictly and wholly in God's hands and is therefore not a matter for their calculation or speculation. Even the most sophisticated techniques for handling statistics about unreached peoples do not render this warning otiose. The content of the gospel is *God's* reign. This is not a program but a fact. About a program or a campaign one can be optimistic or pessimistic; about a fact one can only be believing or unbelieving. If one believes that God reigns, that is everything and that governs everything. The time and the manner in which he exercises his reign are wholly in his hands. The second part of Jesus' answer is a promise—the promise of the Spirit. They have asked about the coming of the kingdom; he promises them the immediate coming of the *arrabon* (2 Cor. 1:22; Eph. 1:14), the first-fruit (Rom. 8:23) of the kingdom, the Holy Spirit. That coming will make them witnesses—for where the first-fruit appears, there the harvest can be confidently expected.

This promise was fulfilled on the day of Pentecost. Immediately the apostles were turned into witnesses. In what sense? Not that they forthwith decided to embark on a preaching campaign. Their being witnesses was not an action or a decision of theirs. They became witnesses by something that God had done, because that "something" became the occasion for questions. The crowds came running to ask: "What is happening?" The first Christian preaching was an answer to that question. It was not a program initiated by the apostles. The initiative was God's and the action was his. His action made the apostles witnesses. As in the Gospel narratives, the words explain the acts. And this is in line with the biblical testimony as a whole. When in former days the Lord said to exiled Israel "You are my witnesses" (Isa. 43:10) the reference was not to something that Israel would or could do, but to something that the sovereign Lord would do to his people—blind and deaf as they are (v. 8). The initiator, the active agent, is the Lord who is the Spirit. The apostolic preaching is not an act of obedience to an order: it is a witness, a testifying, a pointing to the source of happenings, events, actions, which are otherwise inexplicable.

This Lucan interpretation is abundantly supported in other strands of the New Testament. Mark (like Luke) records the promise that when the church is under attack for its faithfulness to Jesus, it is not to be anxious how to answer, "for it is not you who speak but the Holy Spirit" (Mk. 13:11; Lk. 12:12). And in the great Johannine discourses about the Paraclete it is promised that when the church is hated and rejected for Jesus' sake, the Spirit will bear witness, both as the Advocate who speaks for the church and also as the Prosecutor who convicts the world in respect of its fundamental notions (Jn. 15:18-27; 16:8-11).

If we now turn to the Johannine version of the Great Commission (Jn. 20:19-23), we notice that here also the sending of the disciples is linked to the imparting of the Spirit (v. 22). It is only as the bearers of his own life that the disciples can fulfill the commission to continue that which Jesus came to do ("as the Father sent me . . ."), namely, to release men and women from the grip of sin (v. 23). But this account of their sending in the power of the Spirit is significantly preceded by the words "he showed them his hands and his side." It was, we understand, by these marks of the passion that the disciples recognized the risen Lord and were glad (v. 21). It is in this context that we must understand the conjunction "as" in the following verse (v. 21). What does this "as" mean? In what manner did the Father send the Son to be the bearer of his kingly rule? Not in the manner of the kings of the gentiles exercising mastery over others, but in the manner of a servant who "gives his life a ransom for many." The scars of the passion are the visible marks by which the body of Christ is recognizable. It will be by the same marks that the church will be recognizable as the authentic bearer of God's gift of peace, of reconciliation through the forgiveness of sins. The mission must go the way of the cross.

But what does this mean? What is the way of the cross? Here we have to guard against the long tradition (inherited from medieval Catholic piety) that has seen the cross as passive submission to evil. The drooping, pain-drenched, defeated figure of the medieval crucifix does not truly represent the passion as it is portrayed in the New Testament, and as it was portrayed in the earliest Christian art. The passion was not passive: it was a mighty victory in which the prince of this world was cast down from his usurped dominion (Jn. 12:31). Jesus' way to the cross was not the way of passive submission to that dominion but of uncompromising challenge to it in deed and word—whether it was manifested in sickness of body or mind, in demon-possession, in the loveless self-righteousness of the godly, in the hypocrisy of ecclesiastics, or in the brutality of rulers. It was a challenge in deed and word, and the Gospels lay enormous stress upon the deeds of Jesus, upon his mighty works of deliverance and upon his compassionate companionship with the rejects of society.

It is impossible to set the deeds and the words against each other or to assign priorities between them. The words interpret the deeds and the deeds validate the words (e.g., Mk. 2:1-12). The point is that this active and uncompromising challenge to the dominion of evil takes Jesus to the cross. And when the risen Lord commissions the disciples to go on the same mission that he received from the Father, he shows them the scars of his passion to remind them of the way the mission must take them. Only as the church goes that way, not submitting to or compromising with the powers that enslave people, but challenging them in deed and word and paying the price of that challenge in its own life, will it be in the power of the Spirit. The manner of that challenge will be conditioned by circumstances. In some situations explicit and active opposition to public wrong is possible; in others the challenge can only be by dissent and the refusal to cooperate. In all cases suffering will be involved. The presence of the Spirit, who is the active witness, is given to the church that goes the way of the cross.

If now, in the light of the Lucan and Johannine versions, we return to the Matthean form of the Great Commission, we see that—on the one hand—it is misread if it is read in isolation from the others, and—on the other hand—that the other two alert us to notes in Matthew's text that we might otherwise have missed. It is, indeed, a command to be obeyed but—like the law as a whole—it is misunderstood if it is read simply as law without its basis in the gospel. The first sentence (v. 18) is a great shout of good news. Jesus reigns; death is overthrown. And it is because he reigns that he can and does pour forth the gift of the Spirit (Acts 2:23). This

makes possible the discipling of the gentiles—previously (and rightly) understood as the action of God himself in the last days. The last days have indeed come (Acts 2:17ff.), and God himself, God the Holy Spirit, will gather the nations together by his own mighty power. The church, as the appointed witness of God's action, will be the place and the instrument of that gathering. This "discipling" will lead to the incorporation of believers into the baptism of Jesus (the baptism begun in Jordan and completed on Calvary) and so to following Jesus on the way he went, the way of the cross.

Reflecting on these three forms of the Great Commission I am led to the following conclusions.

a. There is an inescapable element of constraint, of obligation, in any true understanding of the missionary motive. "The love of Christ constrains me" says Paul, and "Woe is me if I do not preach the gospel." And yet the apostle who wrote these words is never found in any of his letters laying the duty of evangelism upon the consciences of his readers. He knows that the obligation comes from the gospel itself, and it must not be turned into a new law. Evangelism is an overflow from Pentecost. Even from the very beginning we find that, while deliberate actions of sending have an important place (e.g., Acts 13), many of the greatest triumphs of the gospel have been the result of informal contacts of which we know nothing. Two of the greatest of the early Christian communities—those of Alexandria and Rome—were brought into existence by the witness of persons of whom we know nothing. In my own experience as an evangelistic missionary I have found the same to be true. The ways by which people are brought to faith in Christ are many, various, and infinitely mysterious. But at their center is always the contagion of a joy that cannot but communicate itself, rather than the consciousness of a duty that must be discharged, a burden that must be carried.

b. In the communication of the gospel, word and act belong together. The word is essential, because the name of Jesus cannot be replaced by anything else. But the deed is equally essential because the gospel is the good news of the active presence of the reign of God, and because this presence is to be made manifest in a world that has fallen under the usurped dominion of the evil one. A preaching of the name of Jesus which does not challenge this usurped dominion, which does not arise from the common life of the body of the risen Lord where the dominion is challenged and resisted and where the wounds of that conflict are being patiently suffered in the name and in the power of Jesus, is false. Where the church is making this challenge and bearing these wounds, it becomes a place where men and women can recognize in Jesus the presence and the power of the reign of God. Where, on the other hand, the church invites men and women to take refuge in the name of Jesus without this challenge to the dominion of evil, then it becomes a countersign, and the more successful it is in increasing its membership, the more it becomes a sign against the sovereignty of God. An "evangelism" that seeks to evade this challenge and this conflict, which—for example—welcomes a brutal tyranny because it allows free entry for missionaries rather than a more humane regime that puts difficulties in their way, becomes a sign against the gospel of the kingdom. We have, surely, the authority of the Lord himself for saying that church growth that does not bear fruit is only providing fuel for hell (Jn. 15:1-6).

c. Word and deed are related to each other through the shared life in the body of Christ. Every member must be ready with the word when called upon to give an account of his hope (1 Pet. 3:15—and the context is the police interrogation cell, not the pulpit). Equally everyone must be ready to do the compassionate deed—even when Jesus is not recognized (Mt. 25:31ff.). But not every deed must have a word attached to it, nor every word a deed. The members of the body have different gifts, and not all are

evangelists (Eph. 4:11). But when all the members are acting in harmony in accordance with the different gifts given by the one Spirit, the same Spirit uses their faithful words and deeds to bear witness in the hearts of those whom God calls. Words and deeds must be seen to belong together, having their common source in a shared life centered in the broken body and shed blood of Christ. For, once again, it is as the church truly participates in the passion of Jesus that it is the bearer of the risen life of Jesus and therefore the sign and first-fruit of the kingdom.

d. When we look at the history of missions in recent decades, we cannot but be struck by the number of occasions when devoted bodies of Christians have announced their commitment to the primacy of evangelism, their intention to avoid all "secondary" activities in the field of social service and their determination to give themselves wholly to the preaching of the gospel, and yet have found themselves steadily drawn by an inescapable spiritual pressure into involvement in teaching, social service, and healing. For myself I cannot doubt that this pressure comes from the gospel itself. And I have therefore to ask in all seriousness whether those who successfully "held the line" at Pattaya should not ponder again the classic warning of Gamaliel to the authorities in Jerusalem (Acts 5:39).

In trying to overcome the dichotomy between a message addressed to persons calling them to conversion, baptism, and church membership, and a message addressed to societies calling for structural change in the direction of justice and freedom, some use has been made of the term "holistic evangelism." Like C. Peter Wagner I have avoided this term and have preferred to use the word "evangelism" exclusively for an action of verbal communication in which the name of Jesus is central. (I have always had in mind the blurring of issues that resulted from John R. Mott's use of the phrase "the larger evangelism" in the 1930s). I think that the phrase "holistic evangelism" tempts its users to bypass important theological questions.

The human person is indeed to be understood holistically. I suppose that nowhere in the world has the attempt to understand the human person in purely spiritual terms been pursued more relentlessly than in India. The Hindu Scriptures try to find the real human person (*purusha*) by stripping away all the "sheaths" (*upadhis*) that constitute one's visible, contingent, historical being as part of the ever-circling wheel of nature (*samsara*). In the sharpest possible contrast to this attempt, the Bible always sees the human person realistically as a living body-soul whose existence cannot be understood apart from the network of relationships that bind the person to family, tribe, nation, and all the progeny of Adam. For the biblical writers, continued existence as a disembodied soul is something not to be desired but to be feared with loathing. The New Testament is true to its Old Testament basis when it speaks of salvation not in terms of disembodied survival, but in terms of the resurrection of the body, a new creation and a heavenly city. This vision of the heavenly *polis* forbids us to exclude politics from our understanding of salvation. Yet, on the other hand, the only politics we know deals with structures that are doomed to decay and dissolution, as in the physical frame that is for practical purposes called by one's name. How can our *ultimate* concern be with either of these—perishable as they are? The patients whom we treat in our mission hospitals will all die. The programs for social and political justice in which we invest our energies will all perish and be forgotten, buried under the rubble of history. Is it surprising that we are all tempted by the simplicity and rationality of the Hindu solution, tempted (as many "evangelical" Christians are) to take as our ultimate concern the salvation of the soul that will endure when all the visible frame of this world has perished? To speak of "holistic evangelism" does not enable us to escape this

problem—unless we have a very firm grasp of the New Testament eschatology.

"The reign of God is at hand"—that is the gospel as Jesus proclaimed it. "The Lord is at hand" was the translation of that same message by those who had learned to recognize the presence of the power and the wisdom of God in the crucified and risen Jesus. But what does "at hand" mean? It is commonly said that the early church was mistaken in expecting the immediate coming of the Lord, and that we have now learned to correct that mistake and to live without that expectation. I think this is profoundly wrong. I think that it is of the essence of our life in Christ—whether in the first century or in the twentieth—that we do live "at the end of the times," in the immediate presence of the imminent reign of God; that this, and not some indefinite future, is the horizon of all our thinking and doing. But this imminence means judgment and grace for human beings as they really are, not just in their souls but in all aspects of their existence—spiritual, intellectual, physical, cultural, political. The new creation, promised in Christ, pledged in his resurrection, present in foretaste through the Spirit, concerns this whole existence, not just part of it. Therefore both the grace and the judgment apply across the whole range of our existence. Every part of life is confronted with the reality of God's reign as its immediate horizon, and this reality is both promise and judgment. It follows that when we try to withdraw the "spiritual" dimension of our being from the wholeness of human being, and offer "salvation" to this apart from the whole promise of God, we depart decisively from the message of the Bible. The preaching of the gospel necessarily means both judgment and promise for the whole life of human beings. To offer, in effect, "cheap grace" to individuals by peeling off all the social and political implications of the gospel, is to denature the gospel. But that is what happens when compassionate action in society is in principle subordinated to the preaching of a message of individual salvation and the gathering up of individuals into the church.

II. Mission, Missions, and Churches

The whole life of the church depends upon the sending of God. "As the Father sent me, so I send you." The church is constituted as God's sending, God's mission. But it is not enough to say that and stop. Throughout all our experience of life in Christ we find that a representative principle is at work. All days belong to the Lord, but one day is set aside as "the Lord's Day," not in order to leave the rest to the devil, but to ensure that they all do indeed belong to the Lord: one day is consecrated in order that all may be consecrated. Similarly, the whole church is ministry, but we ordain and consecrate "ministers," not to relieve the rest of ministry but to ensure that all do in truth minister. So also the church is mission, but we need "missions" in order that it may be truly so. Once again, this is not in order to relieve the rest of the church of missionary responsibility but to ensure that its whole life is missionary.

I have defined missions as "particular enterprises within the total mission which have the primary intention of bringing into existence a Christian presence in a milieu where previously there was no such presence or where such presence was ineffective." The important word in that definition is "intention." The whole life of the church—worship, fellowship, preaching, teaching, service—has a missionary *dimension*, but not all has a missionary *intention*. When, following the death of Stephen, the Jerusalem church was attacked and dispersed, the scattering of believers produced an enormous missionary expansion (Acts 8), but there was no missionary intention. On the other hand, when, moved by the Spirit, the church in Antioch laid hands on Saul and Barnabas and "sent

them off" to preach among the gentiles, the missionary intention was central. Here is, one may say, the central New Testament paradigm for missions as I have defined them. The Antioch church was itself a witnessing and rapidly growing community (Acts 11:19-26). It was also a compassionate church, responding generously and promptly to the needs of the hungry (11:27-30). But the Spirit did not allow it to be content with this. It was to set apart and send a team called for the specific purpose of taking the gospel to unreached peoples. This team was and remained a part of the church, but it was set apart with a specific missionary intention.

Such specific acts of sending are sometimes necessary if the gospel is to cross a geographical or a cultural frontier. By deliberate act a Christian presence has to be created where there was none. But such deliberate acts ("missions") are not the only (and not even the most important) ways in which frontiers are crossed and unreached peoples are reached. The Antioch church itself was not the result of an intentional mission but of the scattering of the church of Jerusalem. Yet this was, perhaps, the most decisive of all frontiers, for Antioch was the first congregation of gentile believers where a new word had to be coined ("Christians," *Messiah-wallahs*) to describe this strange new reality—a gentile Israel of pagan believers. The first witnesses to the gospel in Antioch were not missionaries but refugees. And so it has happened over and over again and so it continues to happen. "Unreached peoples" are reached and cultural frontiers are crossed by refugees, fugitives, famine-stricken villagers, conscripted soldiers, traders, professional workers, and many others. A whole history of the "expansion of Christianity" could be written with very few missionary names in it! (Most of the histories have been written by the missionaries.)

And yet it remains true that a very important part of the story is the story of missions and missionaries, and the "Antioch mission" of Saul and Barnabas is the first chapter of the story. It is therefore important to spend a little time looking at the relation of the "Antioch mission" to the churches in Asia Minor and Greece, which were the fruit of its work. While Paul and his colleagues form a distinct team set apart by the church in Antioch for a distinct purpose, they do not establish in the cities of Galatia or elsewhere two separate entities—the "Antioch mission" and the "Ecclesia of God." Surely (it seems to me) at this point Roland Allen is right. I find no trace of a dual form of Christianity either in the Acts or in the epistles. I do not find there what I found as a young missionary in India forty-five years ago, namely, two entities side by side: a "mission" responsible for evangelism and service, and a "church" that was (apparently) a mere receptacle for converts and their children. What I do find in the New Testament, and this is very important, is a great variety of forms of *ministry*. In particular it does seem that the early church acknowledged two forms of ministry: the settled ministry of bishops (elders) and deacons, and the mobile ministry of apostles, prophets, and evangelists. These are all listed as part of the ministry of the one body, but they have different roles. I wonder whether or not the split in our contemporary thinking between "church" and "mission" has something to do with the disappearance of the second (mobile) element in the ministry from our acknowledged church orders. Missionary societies and other specialized agencies have begun to provide in our day something of what these mobile ministries provided for the early church, but they have never been integrated theoretically into our ecclesiologies or practically into our church orders. Is not this a real need of our time?

I stand with Lausanne and Pattaya in believing that all Christians ought to be concerned about the great multitudes who have had no opportunity to know, to love, and to serve the Lord Jesus Christ. I think that the Uppsala Assembly should have accepted this challenge more frankly and not allowed itself to be influenced by the propaganda barrage put up in advance by my friend Donald

McGavran. I believe that missions in the sense in which I have defined them are a necessary part of the total mission of the church, though there may be times and places where they are impossible or inappropriate. I rejoice in the clear and unambiguous affirmation of the WCC Commission on World Mission and Evangelism 1981 meeting in Bucharest that "everybody is entitled to know the initiative taken by God in Christ on their behalf" and that "a church is not fully missionary if it only carries out its mission within; it must also open itself to mission outside *ad gentes*." But I stand with Bangkok and Melbourne in having real reservations about the way in which the "challenge of unreached peoples" has been promoted in some statements. I would want to make the following two points: (1) missions are one way in which the gospel crosses cultural and political frontiers, but they are not the only way; the model of Acts 11 has been at least as important in Christian history as the model of Acts 13; (2) it is a terrifying testimony to the power of sin that even the gospel can become an instrument of aggression and domination. The long association of missions with colonial power is not something accidental, which we can forget. It is the visible sign of an underlying perversion that has to be exposed. I vividly remember that when the Indian tanks rolled into what is now called Bangladesh there was an enthusiastic movement in the Church of South India in favor of sending missionaries to that country. No one had apparently thought of doing so earlier and few seemed inclined to ask whether the church in Bangladesh wanted it or not. There seemed to be a strange inner compulsion which suggested that where our power goes, there is the place to send missionaries. To be frank, I am afraid of the strong stench of imperialism, which too often infects the call for world evangelization. Again and again we have to remember the words "He showed them his hands and his side." The authentic bearer of the gospel is the suffering servant, not the masterful ruler and organizer. I am bound to think that the little groups of, for example, the Brothers of Taizé who go to immerse themselves in the slums of Calcutta or São Paulo are nearer to the apostolic model of missions than those who go equipped with all the resources, the technology, and the power of Western culture. As the CWME Bucharest statement says, a crusading spirit was foreign to Jesus: "We are free to use the methodologies that we consider best to announce the Gospel to different people in different circumstances. But they are never neutral. They betray or illustrate the Gospel we announce."

III. No Other Name

In the continuing debate between "conservative evangelicals" and "ecumenicals," a recurrent theme has been that of "universalism." Ecumenicals, with their eagerness to promote friendly dialogue and cooperation in social action with those of other faiths, have been charged with an easygoing universalism that blunts the cutting edge of the gospel. It has been suggested that the missionary motive is weakened or destroyed if the belief is entertained that salvation is somehow or other possible without explicit faith in Jesus Christ. It is pointed out that the declaration of God's universal love for the world in John 3:16 is coupled with the warning that "he who does not believe is condemned" (v. 18). By many evangelical Christians this is seen as the crucial issue. As a missionary on furlough from India I have sometimes been made aware of the fact that my hearers were less anxious to hear about the growth of the Indian church than to be assured that I knew that the Hindus and Muslims of that subcontinent who had not accepted the gospel were unequivocally destined for perdition.

Now there is indeed a kind of universalism which robs human life of its ultimate seriousness, and which—paradoxically—also robs life of its ultimate hopefulness. There is a kind of rationalistic

universalism which argues that because God is all-mighty and all-loving it follows that there can be no possibility of eternal loss. It is, I submit, impossible to fit the message of the cross into this kind of rationalism. There is also a romanticism, from which contemporary ecumenical Christianity is not free, that turns a blind eye to the traditional Christian teaching about original sin, invests in human nature hopes that it cannot fulfill, and is therefore constantly tormented by ineffective anger against the actual sin that frustrates these hopes. When the hope of a new creation is replaced by the hope of an earthly utopia, the fear of hell is quickly replaced by the fear of an earthly holocaust.

But to make the fear of hell the ultimate motivation for faith in Christ is to create a horrible caricature of evangelism. I still feel a sense of shame when I think of some of the "evangelistic" addresses that I have heard—direct appeals to the lowest of human emotions, selfishness and fear. One could only respect the tough-minded majority of the listeners who rejected the message. And I would dare to claim that I have the great apostle on my side when he pleads so passionately with the Galatians to recognize that, in God's economy, the promise of the gospel and not the threatening of the law comes first (Gal. 3:6–22). The covenant that God made with the whole human race through Noah (Genesis 9), which he made with Abram for the sake of all the nations (Gen. 12:1–3), and which he renewed and sealed forever in the sacrifice of Jesus (1 Cor. 11:25) is a covenant of free, unconditioned grace. This, and not the law, is primary. The law—which brings the threat of death—"was added because of transgressions till the offspring should come to whom the promise had been made" (Gal. 3:19). The law has a subordinate and secondary role in God's dealings with us. The free gift of grace is primary, and to reverse the order is fatal—as the whole letter to the Galatians argues so passionately. It is only in the light of the grace of God in Jesus Christ that we know the terrible abyss of darkness into which we must fall if we put our trust anywhere but in that grace. Therefore it is to those who have received the gracious promises of God that the warnings are addressed, lest they fall away from that total devotion that is the only proper response to the grace of God.

Only in the light of the cross is the doctrine of the radical sinfulness of human nature possible. If we try to reverse the order and to convince men and women of their lost condition before they have come to know their Savior, we make ourselves judges of our fellow human beings, and our judgment is rejected because our authority to judge is rightly denied. It is only when I know Jesus as my Savior that I can know that mine was the sin that brought him to the cross. It is only in the light of the gospel that I am capable of acknowledging the darkness of unredeemed human nature.

It follows that the grave and terrible warnings that the New Testament contains about the possibility of eternal loss are directed to those who are confident that they are among the saved. It is the branches of the Vine, not the surrounding brambles, that are threatened with burning. It is those who had their invitation cards to the wedding banquet who will find themselves outside, while the riffraff of the streets and lanes will be sitting at table. The first will be last and the last first.

There is, of course, a plausible logic about the argument from the Christian experience of redemption through the cross of Christ to the conclusion that those outside this experience are lost. I know that I am lost apart from the mercy of God in Christ. May I not, must I not therefore say openly that those who do not know that mercy are lost? I can only answer that, while it seems plausible, it is not permitted for the simple reason that my place in the whole transaction is that of a witness and not that of the judge. My witness must not hide the fact that when a person meets Jesus he meets the one into whose hands final judgment has been given.

But I can never be so confident of the purity and authenticity of my witness that I can know that the person who rejects my witness has rejected Jesus. I am witness to him who is both utterly holy and utterly gracious. His holiness and his grace are as far above my comprehension as they are above that of my hearer. I am witness, not judge.

The temptation to put oneself in the judgment seat is illustrated in the contemporary theologians who confidently assert that people of other faiths or no faith will be saved through their sincere following of the light they have. But Jesus is the Savior of the sinners, not of the sincere! The same temptation is, I think, illustrated by those "evangelicals" who divide their fellow-Christians into "real" and "nominal" Christians—a thing that St. Paul never does, however shocking be the behavior of some in the church. Once again the witness has become the judge, for it is I who decide in the secret of my own mind who are the "real" Christians, and so the "church" in which I believe has me and my judgment as its center.

Every attempt to define, from the place where we stand, the limits of God's saving grace involves those who make it in the kind of "judging before the time" that is forbidden. There is One who is Judge, and we may not presume to anticipate his judgments. To put the matter in another way: an entity can be defined either by its boundaries or by its center. The realm of redemption is defined by its center. We have simply to point men and women to Jesus Christ. Because he is "the light that enlightens every man," we cannot presume to set limits to the shining of that light. It is the nature of light to shine on into the darkness and out to the farthest limits of space—unless we try to put it under a bushel and so to define its boundaries. The children of light will rejoice to find even the smallest reflection of light in the remotest places. Their concern will never be to question its reality, but always to point to its source. Christians are called to be witnesses, and they may never presume to speak as though they were the judge. When they do so, they cannot complain if their judgment is thrown back at them by a world that has been mightily hardened in unbelief by their presumption, for they have been warned by their Master: "Judge not, that you be not judged."

As I read the New Testament, I find that it calls the Christian disciple at the same time to a godly confidence and to a godly fear. Both spring from the knowledge that final judgment is in the hands of God and that we are not permitted to anticipate that judgment. The Judge is the Lord whose grace is infinite, and therefore we have a godly confidence that "nothing can separate us from the love of God in Christ Jesus our Lord." And yet this confidence can easily become an ungodly complacency, and so Paul—like an athlete in training—must subject himself to relentless self-discipline "lest, after preaching to others, I myself should be disqualified" (1 Cor. 9:27). This is the very opposite of an easygoing universalism. Yet the same Paul can write of the day when "The fulness of the Gentiles shall be gathered in and all Israel shall be saved" (Rom. 11:25f.). The terrible possibility of eternal loss is a reality in his mind. But its threat is for him as a believer. For the unbelievers—even for his obdurately unbelieving fellow Israelites—he is willing to be convinced that all will be saved. That, surely, is the true logic of grace as it is known by those who have been made one with him who "made himself sin on our behalf."

And this, incidentally, is the logic that underlies the ecumenical movement. It is the logical outworking of the faith that Jesus Christ alone is the center of the realm of redemption, and that those who confess him as Lord and Savior, however much they may have to accuse one another of error and sin, can never exclude one another from fellowship, because that would be to forsake the witness-stand for the seat of the Judge.

Imagepolitik:

DIE SIEBEN GRUNDREGELN ZUR SELBSTDARSTELLUNG EINER INSTITUTION DURCH PR

Jeder Ihrer "Auftritte" ist Image-Politik - Verbündete schaffen!

Wer immer als Pfarrer einer Gemeinde, als Unternehmer, als Mitarbeiter einer Einrichtung oder eines Werkes, als dessen PR-Werker oder PR-Agentur öffentlich tätig wird - gleichgültig in welcher Rolle und mit welchem Auftrag - ist stets auch und gleichzeitig

- Repräsentant dieser Institution gegenüber deren Mitarbeitern,
- Repräsentant gegenüber der Außenwelt
- und nach außen gleichzeitig Repräsentant aller kirchlichen Einrichtungen (und für viele Menschen der Kirche selbst) . . .
- . . . und zwar mit allem, was er sichtbar für die Dialoggruppen der jeweiligen Teilöffentlichkeit tut und läßt. Eine Chance für jeden, der diesen Tatbestand kenntnisreich nutzt. Eine Gefahr für jeden, der diese Tatsachen in seinem Handeln vernachlässigt.

Vielleicht helfen Ihnen für die Justierung Ihrer Grundeinstellung die folgenden sieben Faustregeln; sie gelten für Unternehmen genauso, wie für den kirchlichen Bereich:

Erstens:

Wer sich für und über seine Institution, seine Kirche öffentlich äußert (aber auch erkennbar in wichtiger Sache schweigt!), betreibt Selbstdarstellung dieser Institution. Und betreibt gleichzeitig Imagepolitik . . . intern wie extern. Wer Imagepolitik nicht geplant betreibt, sondern dem Zufallsgeschwätz überläßt, vergibt eine Chance, auf den Meinungsmärkten Führungsfunktion darzustellen und wahrzunehmen.

Zweitens:

Weder Mitarbeiter, noch Gemeindeglieder, noch Mitbürger wollen betrogen sein - weder mit Zuckerguß-Kosmetik noch mit Trauerflor. Sie nehmen sonst zu Recht übel . . . und sollten uns doch wohlgesonnen sein. Wer sie zu täuschen versucht, der enttäuscht. Und verspielt Vertrauen. Ehrlichkeit macht Vertrauen.

Drittens:

Imagepolitik ist nicht dazu da, Tatsachen zu verschleiern, zu verschönern oder einzuschwärzen; Imagepolitik hat Tatsachen zu nutzen, um Profil zu konturieren und dadurch zu einem besseren (= klareren) Gesamterscheinungsbild zu gelangen. Zu einem, das Vertrauen macht. Ehrlichkeit macht Profil.

Viertens:

X I n t e r n e Selbstdarstellung entscheidet über die Motivation der Mitarbeiter. Motivation schafft Zugehörigkeit und Mitarbeiter-Engagement. Ehrlichkeit macht Motivation.

Fünftens:

X E x t e r n e Selbstdarstellung entscheidet über Attraktivität. Man kann aber auf Dauer nach außen nicht vortäuschen, was intern nicht stimmt. Ehrlichkeit macht Attraktivität.

Sechstens:

Selbstdarstellung braucht Kontinuität zur Glaubwürdigkeit. Imagepolitik kann nicht in Form von epileptischen Anfällen geschehen. Offenheit ist ein imagepolitisches Kontinuum. Ehrlichkeit macht Glaubwürdigkeit.

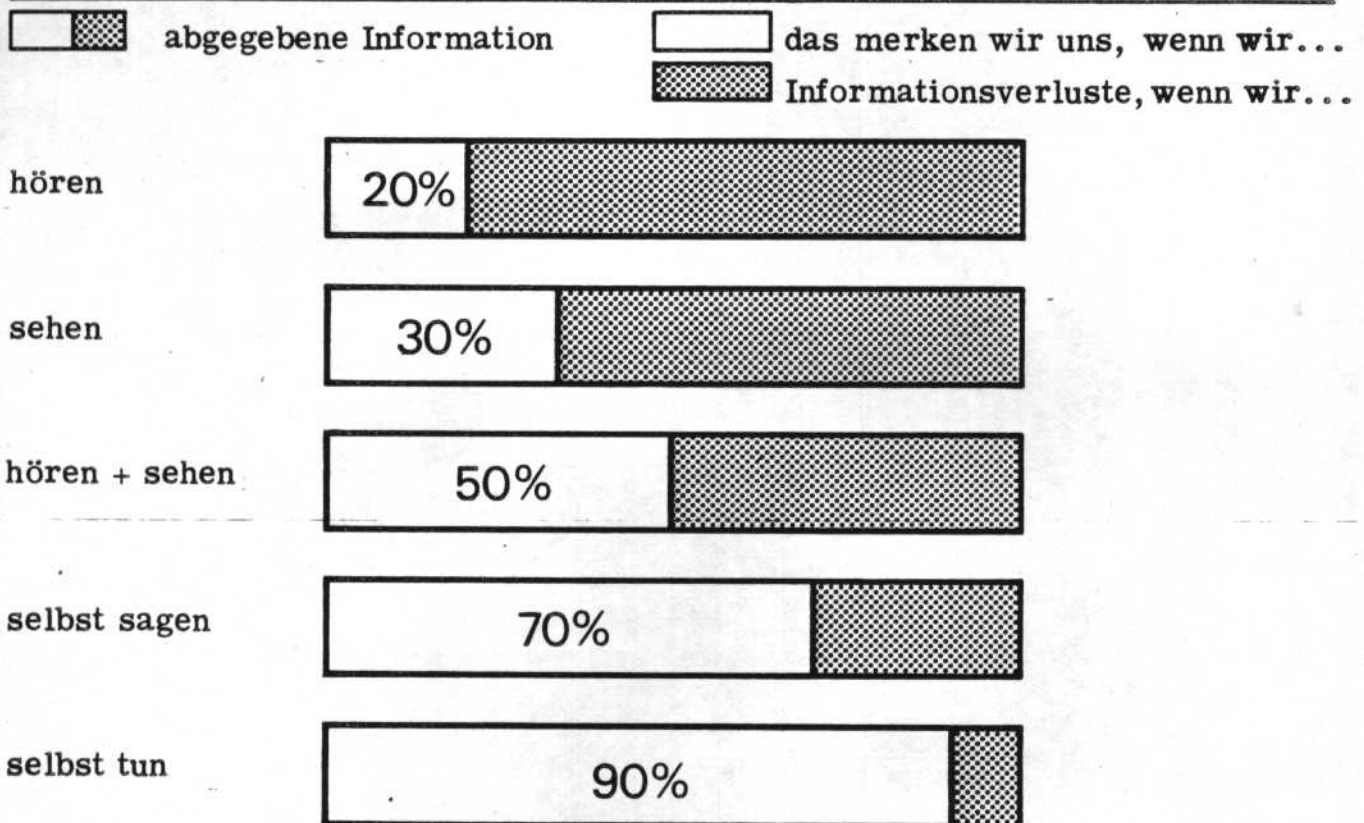
Siebtens:

Selbstdarstellung gegenüber professionellen M u l t i p l i k a t o - r e n , z.B. Journalisten, entscheidet über den Wirkungswert ihrer Informationspolitik und damit über Verbündete. Ehrlichkeit macht Verbündete.

Diese sieben Grundregeln gelten für Ihr gesamtes öffentlichkeitswirksames Tun & Lassen - nicht nur, wenn Sie gelegentlich einmal ein paar Pressemeldungen herausgeben . . .

Aufnahmeformen und Merkfähigkeit nach einem Informationsstoß

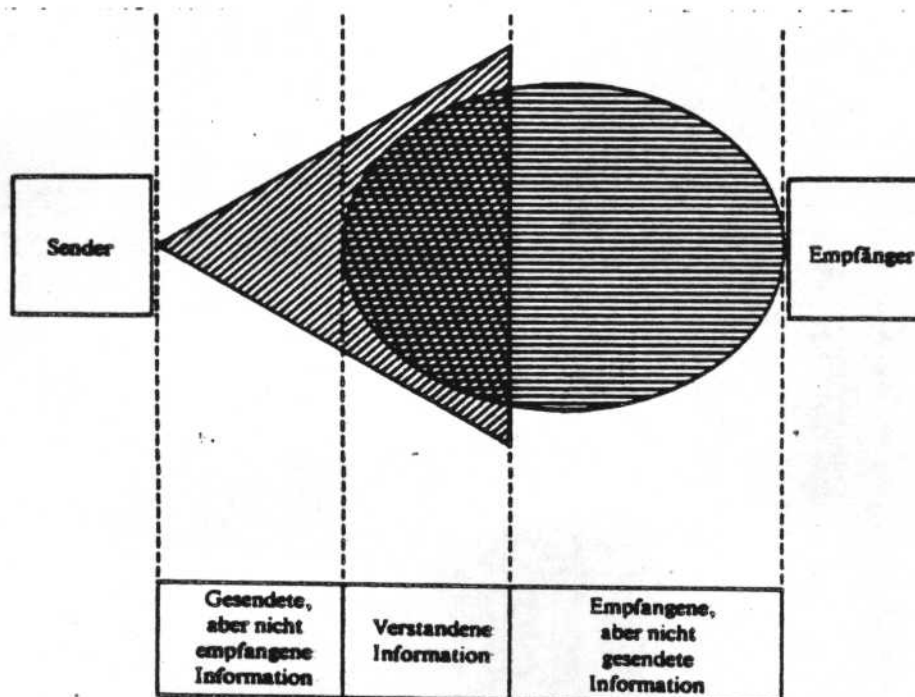
Tableau Nr. 3



Am wenigsten merken wir uns, wenn wir nur einen Vortrag hören - am meisten, wenn wir uns die Informationen durch eigenes Handeln selbst einschleichen. Laßt nicht nur konsumieren! (Prozentsätze aus Tom Hernick und Frank Ullmann, "Moderne Arbeitsmethodik")

KLAUS DÖRRBECKER KOMMUNIKATIONSBERATUNG





Nach: Quiske, Skirl, Spiess "Denklabor Team", dva.

Unser Ziel sollte es folgerichtig sein, den Bereich der "verstandenen Informationen" auf Kosten der gesendeten, aber nicht empfangenen und der empfangenen, aber nicht gesendeten Informationen zu vergrößern.

2.

Schwierigkeiten

bei Informationsempfang und -abgabe

Wenn Sie als Empfänger eine Botschaft aufnehmen ("Rezipient" sind), vermeiden Sie bitte folgende beliebte Fehler bzw. denken Sie bitte an folgende Gefahren (= Pannenquellen) für den Kommunikationsprozeß:

Erste Pannenquelle:

Konzentration ausschließlich auf Ihnen schon bekannte Details - dadurch verlagern Sie nämlich unwillkürlich die Schwerpunkte und verdrehen damit die Aussage.



Einladungen • Termine • Informationen

Berlin, den 26.10.1987

Liebe Freunde der Gossner Mission!

Wir haben zur Zeit wieder Besuch von indischen Gästen.
Aus Ranchi ist Dr. Paul Singh und aus der DDR Pfarrer Suresh Toppo zum Besuch des Kuratoriums gekommen. Sie werden beide diese Woche in Berlin sein und könnten auch noch zu Besuchen in einzelne Gemeinden kommen.

Zum Abschluß möchten wir Sie einladen zu einem

I N D I E N N A C H M I T T A G =====

am Sonntag, den 1. November 1987, um 16.00 Uhr
im Haus der Mission, Handjerystraße 19/20,
mit Berichten von

- Dr. Paul Singh: Über die Missionsarbeit der indischen Gossnerkirche
Rev. Suresh Toppo: Über seine Erfahrungen als indischer Christ in der DDR
Pfr. Dieter Hecker: Über die Gespräche zur Eröffnung eines neuen Dialogs zwischen den getrennten Teilen der Gossnerkirche.

Natürlich wird es wieder indischen Tee und andere Kleinigkeiten geben. Wir werden auch Batikkarten, Batiken aus Nepal und andere Handarbeiten aus Indien anbieten.

Wir freuen uns darauf, möglichst viele von Ihnen am Sonntag bei uns wieder zu sehen.

Ihr

Dieter Hecker

Dieter Hecker, Direktor



Einladungen • Termine • Informationen

Liebe Freunde!

Frau Dr. Anni Horo aus dem Krankenhaus der Gossnerkirche in Amgaon ist für eine Woche nach Berlin gekommen. Aus diesem Anlaß möchten wir Sie einladen zu einem

G O S S N E R F R E U N D E S T R E F F E N

am Samstag, den 25.7.1987

um 16.00 Uhr

im Haus der Mission.

Sie wird uns über die Situation in Amgaon und in der Gossnerkirche berichten. Außerdem ist es eine gute Gelegenheit, Sie persönlich kennenzulernen oder wiederzusehen. Sie ist nun zusammen mit ihrem Mann, Dr. Walter Horo, seit 18 Jahren in Amgaon tätig. - Sie wird bis zum 28. Juli in Berlin sein und am 2. August nach Indien zurückfliegen.

Vom 12.8. - 4.9. werden übrigens Dr. Grothaus, der Vorsitzende des Kuratoriums, und ich zu Gesprächen mit den beiden getrennten Gruppen der Gossnerkirche in Ranchi sein. Wir hoffen, daß dies auch der Anfang zu einer neuen Verständigung zwischen den beiden Teilen der Gossnerkirche sein wird.

Wir würden uns freuen, trotz der Ferienzeit einige von Ihnen am Samstag bei uns begrüßen zu können.

Mit guten Wünschen und einem freundlichen Gruß
bin ich

Ihr

Dieter Hecker

Berlin, den 20.7.1987

Berlin, den 8.5.1987

Liebe Freunde,

8.5.1987

wir erwarten wieder Gäste aus Indien:

Liebe Freunde, Dr. Paul Singh wird anlässlich unserer Kuratoriumssitzung vom 19. Mai bis 21. Juni in Deutschland sein, und

Pfarrer Suresh Toppo, zur Zeit als Stipendiat für ein Jahr in der DDR, wird ebenfalls für zwei Wochen bei uns im Westen zu Gast sein.

Wir möchten diese Gelegenheit natürlich zu Informations-Gesprächen nutzen und laden Sie ein zu einem

GOSSNER FREUNDESTREFFEN

am Sonntag Rogate, den 24. Mai 1987

Handjerystraße 19-20

(U-Bahn: Friedrich-Wilhelm-Platz)

Neben den Gesprächen mit den Gästen, indischem Tee, Liedern, kleinen Erfrischungen, werden wir noch einige Dias der letzten Besuchsreise in Indien zeigen. Das-Ende wird - wie üblich - gegen 20.00 Uhr beginnen!

Wir möchten Sie in diesem Zusammenhang noch zu zwei weiteren Veranstaltungen des Berliner Missionswerkes einladen:

Am Montag, den 25. Mai um 15.30 Uhr ist Nachmittag der Weltmission in der Handjerystraße mit dem Schwerpunkt: "Bericht über die Kirchen in Tanzania".

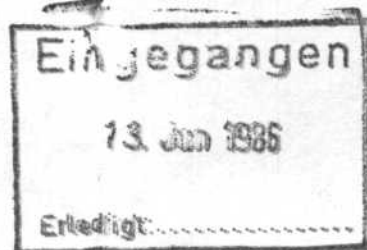
Am Pfingstmontag, den 8. Juni um 14.00 Uhr ist Frauenmissionstag der Morgenländischen Frauenmission im Missionsheim in der Finckensteinallee 27.

Bei beiden Veranstaltungen wird Dr. Singh ebenfalls mitwirken.
In der Hoffnung, viele von Ihnen demnächst (einmal wieder) zu sehen, bin ich mit einem freundlichen Gruß
Ihr

gez.

Dieter Hecker
(nach Diktat außer Haus)

Dorothea Laage-Braeuer
Südwestkorso 67
1000 Berlin 41
821 06 14



12. Juni 1986

Lieber Herr Hecker!

Danke für Ihr Schreiben und anbei erste Gedanken zum Ablauf des Gottesdienstes am kommenden Sonntag. Da heute erst Donnerstag ist, kann ich Ihnen noch keine anderen Angaben als diese des Ablaufes machen. Morgen treffe ich mich mit Herrn Stephan, unserem Kirchenmusiker, um die Lieder für den GD zu besprechen, Samstag werden Meditationen und Gebete entstehen. Wenn Sie aber vor Sonntag noch Genaueres wissen wollen, rufen Sie mich gern am Samstagabend an!

Ich würde vorschlagen, daß die beiden indischen Gäste nach der Meditation (Teil II) unserer Gemeinde vorgestellt werden. Da wir einen Familiengottesdienst feiern, wäre es gut, wenn sie nicht zu lange sprächen, sondern lieber ein Lied mit den Kindern einüben könnten oder auch ca 5 Dias zeigen könnten. Wären Sie mit 10 - 15 Minuten einverstanden?

Wir freuen uns auf die Gäste! Gern würden wir im Anschluß an den Gottesdienst noch ein wenig zusammen sitzen, wozu ich auch die Gemeinde einladen werde. Vermutlich wird aber nur eine kleine Runde zusammenkommen, da für die Familien das Mittagessen auch wichtig ist.

Bis Sonntag um 9 Uhr mit freundlichem Gruß

Dorothea Laage-Braeuer

Ev. Kirchengemeinde
zur Heimat
z. Hd. Frau Wittig
Heimat 27

1000 Berlin 37

Gemeindedienst

7.5.1986/Ka

Liebe Frau Wittig,

in der Veranstaltungsreihe "Berichte aus Ökumene und Mission" hatten wir für den nächsten Donnerstag, den 15. Mai Herrn Pfarrer Feldt mit einem Bericht aus Taiwan vorgesehen. Leider hat sich kurzfristig bei ihm eine Terminnot ergeben, die es ihm unmöglich macht, an diesem Tag in die "Heimat" zu kommen.

Daher möchte ich Ihnen folgenden "Ersatz" anbieten und zwar zwei Gäste aus Indien, aus der dortigen Gossner-Kirche. Begleitet werden die Herren Kandulna und Minz von Pfarrer Dieter Hecker von der hiesigen Gossner-Mission. Ich lege diesem Schreiben eine Beschreibung bei, aus der ersichtlich wird, wo die Gäste herkommen und was sie in ihrer Heimat machen. Noch ist je etwas Zeit, diese Informationen im Gottesdienst, vielleicht auch in den Nachbargemeinden, abzukündigen.

Noch eine Bitte: Alle drei kommen an diesem späten Nachmittag direkt auf einer Rückreise von Hannover zu Ihnen. Es wäre nett, wenn Sie in der Gemeinde einen kleinen Abendimbiß richten könnten.

Ich hoffe, Ihnen ist dieser Vorschlag recht und ich grüße Sie herzlich aus dem Berliner Missionswerk!

Ihr



Thomas Karzek

Anlage: Information der Gossner-Mission über die Gäste

P.S.: Eventuell wird es ein wenig später als 19.30 Uhr wegen verstopfter Kontrollpunkte oder ähnlichen Unbilden!

Berlin, den 5. März 1987



E I N L A D U N G

Am Mittwoch, dem 1. April 1987 um 18.00 Uhr
werde ich

Pfarrer Reinhart Kraft,

der zum Pfarrer für ökumenische Arbeit im
Ökumenisch-Missionarischen Institut berufen
worden ist, in einem Gottesdienst in sein Amt
einführen.

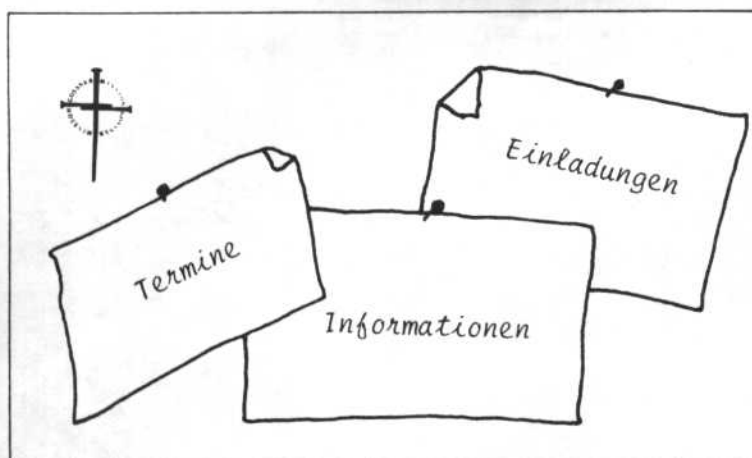
Der Gottesdienst findet statt in der

Dorfkirche Mariendorf
Alt-Mariendorf 37
1000 Berlin 42.

Dazu und zu einem anschließenden Empfang im
Gemeindezentrum (Friedensstraße 20, Berlin 42)
lade ich Sie, auch im Namen des Ökumenischen
Rates Berlin, herzlich ein.

*Dr.
Martin Kruse*





Gossner Mission

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

Einladungen · Termine · Informationen

Berlin, den 20. 1. 1986

Liebe Freunde!

Im Rahmen der Gebetswoche für die Einheit der Christen findet am Sonnabend, den 25. Januar 1986 ein ökumenischer Gebetsgottesdienst im großen Saal des Missionshauses in der Friedenauer Handjerystr.19 um 16 Uhr statt. Er wird getragen vom Berliner Missionswerk, dem Ökumenisch-Missionarischen Institut sowie mehreren christlichen Ausländergemeinden. Das Motto des Gottesdienstes ist mit dem der Gebetswoche identisch: "Ihr werdet meine Zeugen sein". Dazu werden in diesem Jahr besonders Stimmen aus Finnland, Ungarn und Korea zu hören sein. Der Gottesdienst, der in dieser Form zum vierten mal gefeiert wird, soll ein Zeichen dafür sein, daß in Jesus Christus ein Miteinander über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg möglich ist und daß durch ihn Verständnis für die Freuden und Probleme anderer wächst.

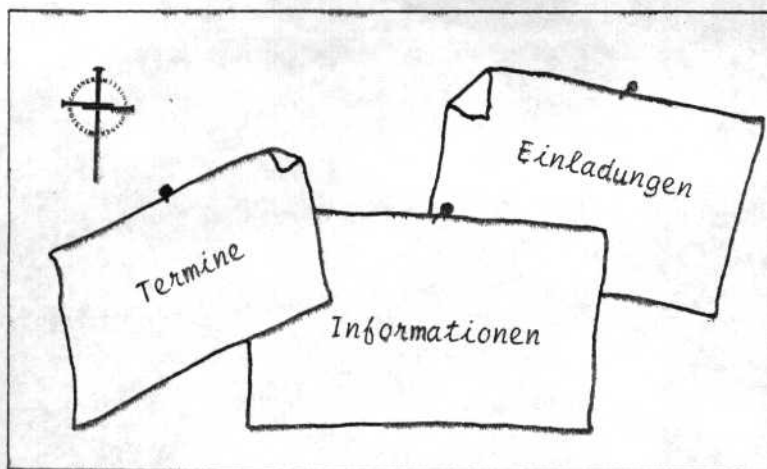
Die Gossner Mission begrüßt die Fortsetzung dieser gottesdienstlichen Tradition im Missionshaus, und wir würden uns freuen, hierzu auch Freunde der Gossner Mission begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler

Bärbel Barteczko-Schwedler
Öffentlichkeitsreferentin



Gossner Mission

Handjerystraße 19-20
1000 Berlin 41 (Friedenau)
Fernsprecher: (0 30) 85 10 21

Einladungen • Termine • Informationen

Liebe Freunde der Gossner Mission!

Wir haben zur Zeit zwei Gäste aus Indien bei uns: Dr. Bage und Frau Santoshi Horo, beide aus Govindpur, wo die Schule für Prediger (Pracharakas) und Katechetinnen (Prachrikas) ist. Beide haben eine lange Erfahrung in der Ausbildung der für die Gemeinden so wichtigen Mitarbeiter. Dr. Bage hat jetzt ein neues Programm begonnen, um die Studenten dieser Schulen neben den theologischen Fächern auch in Fragen der Dorfentwicklung auszubilden.

Die Gäste werden auch mit dabei sein bei folgenden Veranstaltungen:

Nachmittag der Weltmission des Berliner Missionswerkes am Montag, dem 25.11. von 15.30-18.00 Uhr im Haus der Mission, Handjerystraße 19-20.

Dr. Bage wird einen Vortrag halten zum Thema:
"Neue Wege missionarischer Verantwortung in der Gossner Kirche."

Wir legen Ihnen das gesamte Programm dieser Veranstaltung bei.

Die Zwölf-Apostel-Gemeinde in der Kurfürstenstraße lädt zu einem Gemeindefest mit Bazar am 1. Advent (1. Dezember).

Der Erlös ist für das Krankenhaus der Gossner Kirche in Amgaon bestimmt.
- Nach dem Gottesdienst wird Gelegenheit zu einem Eintopfessen sein. Am Nachmittag wird neben Kaffee und Kuchen ein Bazar mit selbst hergestellten Handarbeiten und einem Dritte-Welt Laden zu finden sein. Ebenso Informationen über Indien.

Ebenfalls einen Bazar veranstaltet die Evangelische Krankenhausseelsorge am Elisabeth-Krankenhaus zusammen mit der Gossner Mission am Mittwoch, dem 4. Dezember von 13.00-17.00 Uhr im Kirchsaal des Elisabeth-Krankenhauses, Lützowstraße 24-26 für Mitarbeiter und Freunde des Elisabeth-Krankenhauses und der Gossner Mission.

Wir laden Sie zu diesen Veranstaltungen sehr herzlich ein.

Mit guten Wünschen und einem freundlichen Gruß - von allen Mitarbeitern der Gossner Mission bin ich

I h r

Dieter Hecker

(Dieter Hecker)

Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde

Tgb. Nr.

Spendenkonto: 4063 - 108

Herrn
Pfarrer Dieter Hecker
Gossner Mission
Handjerystraße 19/20



1 Berlin 30, den 15.11.1985

An der Apostelkirche 1

Ruf (Küsteramt): 261 29 12

- Gemeindegemeinschaft -

Sehr geehrter Herr Hecker,

zunächst noch vielen Dank für Ihre Mitteilungen über Amgaon;
ich habe sie, etwas gekürzt, in unserem Basar-Programm aufgenommen.
Nun müßte ich aber genau wissen, ob Sie wieder einen eigenen
Stand bei uns im Foyer machen wollen - eigentlich gehe ich davon
aus, daß Sie kommen. weil wir das im vergangenen Jahr alle sehr
erfreulich und vor allem passend für unseren Basar fanden,
Rufen Sie mich bitte an, wenn es nicht klappen sollte?
Zu Ihrem Bericht um 15.30 Uhr: Sie sind sicher noch nicht soweit
und bereiten ihn in den letzten Tagen vor. Vielleicht nur soviel
dazu: unser Chor sollte einige Lieder im Rahmen dieses Vortrags
singen; evtl. als Anfang und als Schluß? Sicher haben Sie wieder
Dias. Vielleicht können wir noch ein paar Worte darüber reden.
Jedenfalls sollte alles nicht viel mehr als 1/2 Stunde dauern.
Ich denke, wir telefonieren noch einmal miteinander!

Herzliche Grüße

Ihre E. Buer

Berlin, den 8. Nov. 1984

Liebe Freunde,

wie Sie vielleicht wissen, habe ich am 1. August neu in der Gossner Mission als Nachfolger von Siegwart Kriebel angefangen. Die Arbeit der Gossner Mission ist mir zwar vom Kuratorium her bekannt, aber bisher kenne ich viele der Gossnerfreunde in Berlin persönlich noch nicht. Da ich das Indienreferat übernommen habe, bin ich natürlich auch sehr daran interessiert, den Kontakt zwischen den indischen Familien in Berlin und den Deutschen Freunden nicht abreißen zu lassen. Daher möchten wir an einer früheren Tradition wieder anknüpfen und in gewissen Abständen zur Treffen im Haus der Mission einladen. Diese können die Gelegenheit bieten, daß die Arbeit der Gossner Mission nicht nur durch Bilder, Zeitschriften und Briefe vermittelt wird, sondern daß sich diejenigen, die an unserer Arbeit interessiert sind, sie mit tragen und unterstützen sich auch persönlich kennenlernen oder alte Bekanntschaften weiter pflegen können. Wir möchten deshalb keine weiteren Worte mehr darüber machen, sondern:

Wir stellen uns den Nachmittag so vor, daß wir zunächst bei einer Tasse Tee Zeit zum Kennenlernen und zur Gesprächchen haben, einige deutsche und indische Lieder singen werden und einen kurzen Film über Indien aus dem Bereich der Gossner-Kirche sehen werden. - Am Abend würden wir dann gerne unter Anleitung der indischen Familien das gemeinsame Essen selbst vorbereiten und kochen. Damit wäre das Programm zwischen acht und neun Uhr am Abend zu Ende, sodaß auch Kinder noch rechtzeitig nach Hause kommen können.

Wir hoffen, daß Sie nicht mit Weihnachtsfeiern und -Vorbereitungen zu sehr überlastet sind. Wir hätten für dieses Treffen eigentlich gerne einen anderen Termin ausgesucht, aber aus verschiedenen Gründen wäre es sonst vor April oder Mai nicht möglich gewesen. Falls der Nachmittag im Dezember allen Teilnehmern gut gefällt, können wir bis zum Mai nächsten Jahres bereits einen zweiten Termin vereinbaren.

In der Hoffnung, möglichst viele von Ihnen am 15. Dezember kennenzulernen oder wiederzusehen

bin ich mit einem herzlichen Gruß - auch von
den anderen Mitarbeitern der Gossner Mission,

Ihr

(Dieter Hecker)

EPIPHANIAS-GOTTESDIENST

des

BERLINER MISSIONSWERKES

Sonntag, 6. 1. 1985 18.00 Uhr

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Predigt: Propst Uwe Hollm

Liturg: Pf. Paul E. Hoffman

Musikalische

Gestaltung: Helmut Hoeft (Orgel)

Je eine Gruppe aus Indien und Sambia

**Einführung von Pfarrer Ingo Feldt in
das Amt eines Theologischen Referenten
für Ostasien beim Berliner Missionswerk
durch Direktor Dr. Klaus Gruhn**

Orgelvorspiel

Begrüßung:

Pf. I. Feldt

Gemeinde:

Mein schönste Zier und Kleinod bist auf Erden du,
Herr Jesu Christ, dich will ich lassen walten und
alle Zeit in Lieb und Leid in meinem Herzen halten.

Dein Lieb und Treu vor allem geht, kein Ding auf
Erd so fest besteht, solchs muß man frei bekennen;
drum soll nicht Tod, nicht Angst, nicht Not, von
deiner Lieb mich trennen.

Dein Wort ist wahr und trüget nicht und hält gewiß,
was es verspricht, im Tod und auch im Leben. Du
bist nun mein und ich bin dein, dir hab ich mich
ergeben.

(EKG 358, 1-3)

Liturg: Im Namen des Vaters . . .

Eingangsspruch

Gebet

Lesung: Joh. 1.1 - 18

Gemeinde:

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O
Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit
vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns
Menschen so nah! Himmel und Erde, erzähl es den
Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen, der König der Ehren, Himmel und Erde, rühmt seine Gewalt! Dieser Beherrscher kann Herzen bekehren. Öffnet ihm Tore und Türen fein bald! Denkt doch, er will euch die Krone gewähren. Jesus ist kommen, der König der Ehren.

Jesus ist kommen! Sagts aller Welt Enden, eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! Schwöret die Treue mit Herzen und Händen, sprecht: "Wir leben und sterben mit dir, Herzensfreund, gürte mit Wahrheit die Lenden!" Jesus ist kommen. Sagts aller Welt Enden!

Informationen: Das Licht Christi in der Welt..... Pf. I. Feldt

I Vom Nahen bis zum Fernen Osten

Musikalischer Beitrag einer Gruppe Inder

II Von Ägypten bis zum südlichen Afrika

Musikalischer Beitrag einer Gruppe Sambianer

Gemeinde:

Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden: Komme, wen dürstet, und trinke, wer will! Holet für euren so giftigen Schaden Gnade aus dieser unendlichen Füll! Hier kann das Herz sich laben und baden. Jesus ist kommen, die Quelle der Gnaden.

Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarmende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

(EKG 53,1,4,6,7,8)

Predigt: "Christus, das wahre Licht" Propst Hollm
(1. Joh. 2, V. 8 b)

Gemeinde:

O Jesu Christe, wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Herd, daß ihre Seel auch selig werd.

Erfülle mit dem Gnadenschein, die in Irrtum verführet sein, auch die, so heimlich ficht noch an in ihrem Sinn ein falscher Wahn;

und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mit Gnad und ihr verwundet Gewissen heil, laß sie am Himmel haben teil.

(EKG 50, 1-3)

Einführung von Pfarrer Feldt

Direktor Dr. Gruhn

Pf. H. Meißner

Gemeinde:

O König aller Ehren, Herr Jesu, Davids Sohn, dein Reich soll ewig währen, im Himmel ist dein Thron; hilf, daß allhier auf Erden den Menschen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur Seelen Seligkeit.

(EKG 49, 1)

Liturg:

Abkündigungen

Pf. P.E. Hoffman

Gemeinde:

Du bist ein großer König, wie uns die Schrift
vermeldt, doch achtest du gar wenig vergänglich
Gut und Geld, prangst nicht auf stolzem Rosse,
trägst keine güldne Kron, sitzt nicht im steinern
Schlosse; hier hast du Spott und Hohn.

Doch bist du schön gezieret, dein Glanz erstreckt
sich weit, dein Güt allzeit regieret und dein
Gerechtigkeit. Du wollst die Frommen schützen
durch dein Macht und Gewalt, daß sie im Frieden
sitzen, die Bösen stürzen bald.

(EKG 49, 3,4)

Fürbittengebet

Pf. D. Hecker

Gemeinde: Vaterunser

Gemeinde:

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu
unsern Zeiten. Es ist doch ja kein andrer nicht,
der für uns könnte streiten, denn du unser Gott
alleine.

(EKG 139)

Liturg: Segen

Orgelnachspiel

Am Ausgang:

Kollekte für Nepal und Ausgabe der Lesezeichen

Projektvorstellung

Nepal: Aufbau einer dörflichen Kleinindustrie

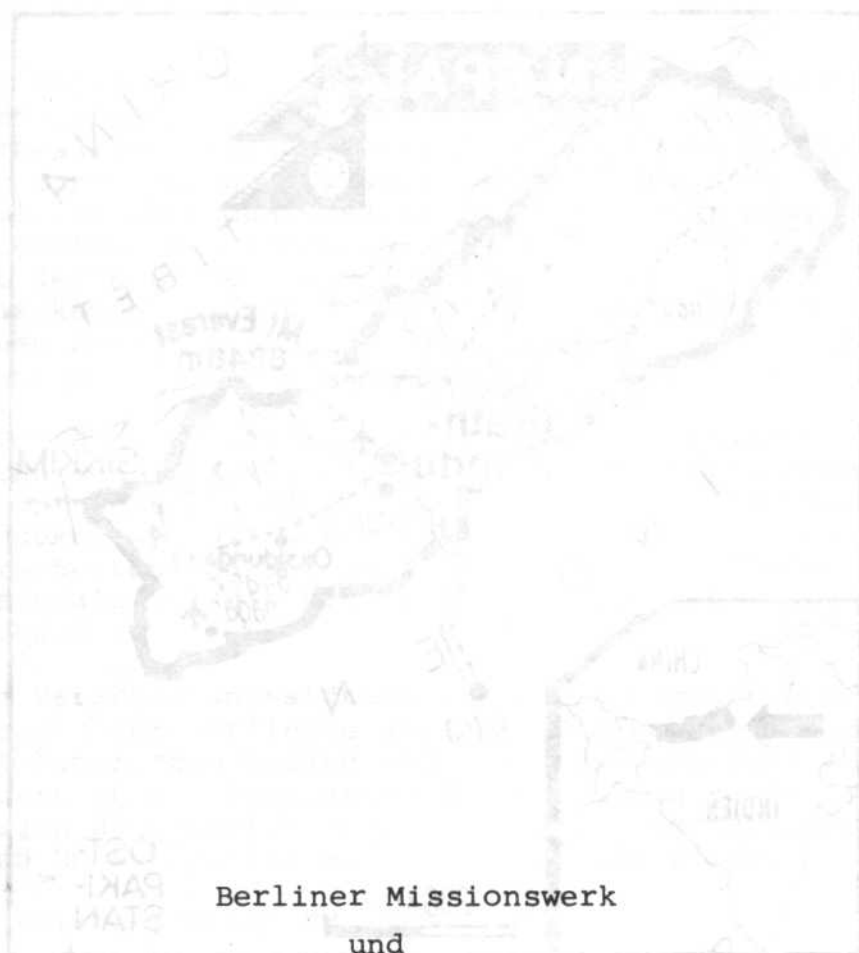
Die nepalischen Bauernfamilien sind arm. Trotz landwirtschaftlicher Beratungsprogramme und verbesserter Methoden der Feldbestellung reichen die Ernteerträge zur Nahrungsversorgung der Familien über das gesamte Jahr nicht aus. Die Bauernfamilien benötigen stabile 'Zusatz Einkommen', mit deren Hilfe sie während der Trockenmonate Reis hinzukaufen können. Mitarbeiter der Gossner Mission haben hierzu ein Beratungsprogramm zur Förderung einer dörflichen Kleinindustrie aufgebaut.

Durch die Einführung einfacher Verarbeitungstechniken (Solartrockner, wasserkraftbetriebene Kleinturbinen) können die Bauern lokal angebaute Produkte wie Ölfrüchte, Obst und Ingwer vor Ort verarbeiten und auf dem Markt zu einem höheren Preis als für die bisher unverarbeiteten Produkte verkaufen.

Die Verarbeitungsstätten werden in Eigenverantwortung der Dorfleute geführt. Die Kosten für die erforderlichen Geräte und für die Ausbildung der Bauern in der Handhabung der Maschinen sowie in Fragen der Betriebsorganisation und Vermarktung sind hoch. Hierfür erbitten wir Ihre Hilfe.

Jährliche Kosten: DM 45.000,--





Berliner Missionswerk
und

Gossner Mission

Handjerystr. 19

1000 Berlin 41

Tel.: 85 10 21

Auch in
Nepal



Predigtwort:
"Die Finsternis
vergeht,
das wahre Licht
scheint jetzt."

1. Joh 2, 8

Zur Erinnerung
an den
Epiphaniagottesdienst
6.1.1985



Berliner Missionswerk
Handjerystraße 19
1000 Berlin 41
Tel.: 85 10 21

Herzliche Einladung

Sonntag, 26. August, 10 Uhr, Nikodemus-Kirche, Nansenstr. 12

Gottesdienst mit Gästen aus I N D I E N :

Kirchenpräsident Dr. Marsallan Bage
Frau Susheela Kerketta
Frau Nilmani Kujur
Frau Jyoti Sokey

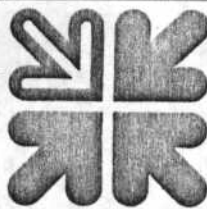


von der
Lutherischen Gossner-Kirche
in Indien

Nach dem Gottesdienst sitzen wir noch mit unseren indischen
Gästen beisammen.

Herzliche Grüße
gez. Siewart Kriebel

Der Beauftragte der Ev.Kirche
für Mission in Berlin
Pfarrer Gerhard Kiefel
Lenastr. 4, 1000 Berlin 44
Tel. 691 50 60



Berliner
Sommer-
kirche '84

Berlin, am 20. Juni '84

„rund um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche“

Liebe Weggefährten und Mitarbeiter
der Berliner Sommerkirche '84,

es ist schön, daß Sie mittun mit Ihrem Engagement und mit Ihren Gaben ! Weit über zweihundert haben ihre Mitarbeit bisher zugesagt: für's Blumen-Vorbereiten und -Verteilen, für die rund fünfzig Stände, die Luftballons, für's Singen, für die Musik, für's Theater, die Straßengespräche, die Bühne, die Ruhezone, für Seelsorge und Beratung, die Minutenandachten und den Gottesdienst, für's Einladen, für's Helfen "wo nötig"....

Herzlichen Dank an jeden einzelnen! Und die Bitte: Laden Sie kräftig zur Sommerkirche ein; bringen Sie andere mit! Wir können bei gutem Wetter mit vielen zigtausend Menschen rechnen. Da kann unsere "Mannschaft" garnicht groß genug sein.

Nun noch ein paar I n f o r m a t i o n e n :

- * jeder bekommt als Mitarbeiter ein kleines Ansteck-Schild, für die Erkennbarkeit für Besucher; für den Kontakt untereinander; für die Bewirtung für Mitarbeiter, die wir im Foyer unten einrichten (bitte Bedarf anmelden soweit noch nicht erfolgt!).
- * Das Zeit-Programm für den Ablauf der Sommerkirche ersehen Sie aus dem beigefügten Faltblatt. Bitte auch für Auskünfte an Straßen-Passanten und Besucher "parat" haben!
- * Wir können erfreulicherweise den gesamten Platz bis zum Brunnen benutzen. Die Standorte für die Stände sind (nur geringfügig gegenüber dem Gespräch vom 13.6. geändert) der beigefügten Skizze zu entnehmen. Ab 9 Uhr können am Freitag die Stände besetzt werden.
- * Bitte beachten: Wir dürfen keinen "Verkauf", sondern nur "Verschenken" tätigen. Aber wir dürfen natürlich Spenden annehmen. Darum bitte Schild am Stand: "Bitte unterstützen

Sie unsere Arbeit!" Dazu bei evt. Artikeln, für die Sie eine Gabe brauchen, weitere Schilder: "Zur Orientierung für Ihre Gabe". Ansonsten können Bestellungen entgegen-
genommen werden.

* Das beigelegte Plakat bitte an Ihrem Stand gut sichtbar aufhängen. Bitte helfen Sie mit, daß die Sommerkirche eine große gemeinsame Sache sein kann. Helfen Sie anderen, auch bei den Informationen und Gesprächen. Handzettel können Sie bei uns nachbestellen.

* Falls Sie Material während der Nacht von Freitag auf Sonnabend einschließen möchten, bringen Sie dieses bitte Freitag bis 21.00 in die neue Kapelle.

* Wir geben an alle Stände Luftballons zur Sommerkirche, die Sie an Kinder weitergeben können. Bitte über die Gesamtzeit verteilt, bis Sonnabend ca 18 Uhr.

*** Diese "Drei-Sterne" Einladung betrifft unsere Gemeinschaft und die christliche Motivation, die Hoffnung unseres Engagements auf der Berliner Sommerkirche:

*** Wir laden ein für Dienstag, 3. Juli 18 Uhr,
zur gemeinsamen Besinnung und Sendung.

Hier können auch noch Informationen gegeben und Fragen geklärt werden.

*** Am Freitag, 6. Juli, halten wir um 13 Uhr
ein Fünf-Minuten-Gebet.

} beides
} in der
} neuen Kapelle
} gegenüber
} dem Brunnen

*** Am Sonntag, dem 8. Juli, halten wir um 10 Uhr
in der Gedächtniskirche Gottesdienst zum Ausklang
der Berliner Sommerkirche '84.

Wir werden alle sehr gefordert sein. Ich wünsche Ihnen den kleinen oder großen Mut, das offene Ohr, das rechte Wort, die Phantasie der Liebe und ein waches Herz für die Sommerkirche und für Ihr Leben. Christus sagt uns: "Ohne mich könnt Ihr nichts tun". Und er sagt uns zu: Ich bin bei Euch alle Tage... Darum gehet hin!"

Auf "wiedersehen und einen herzlichen Gruß,

Ihr

Joachim Küpper

Lazarus-
Kranken- und Diakonissenhaus
zu Berlin

1 Berlin 65, den 28. Mai 1984/br
Bernauer Straße 115 - 118
Fernsprecher: (030) 46 01-1

Herrn
Pfarrer Mische
c/o Gossner Mission

Handjery Str. 19

1000 Berlin 41



*La Bruni
in Kopie
Brenn.*

Sehr geehrter Herr Pfarrer Mische,

wir freuen uns, daß Sie sich bereiterklärt haben am Himmelfahrtstag, 31.5.1984, den Gottesdienst in unserem Hause zu übernehmen. In der Anlage finden Sie eine in unserem Haus übliche Gottesdienstordnung zu Ihrer Kenntnisnahme.

Gleichzeitig erlauben wir uns, Sie am 31.5.84 zum Mittagessen einzuladen.

Mit freundlichen Grüßen

i.A.

Gerda Breuer

Below please
3659283

E I N L A D U N G

ZUM GESPRÄCH ZWISCHEN BUDDHISTEN UND CHRISTEN ZUR FRAGE DES FRIEDENS

mit Dr. Sulak S i v a r a k s a (Thailand)

am Samstag, den 5. Mai 1984 - 16.00 - 22.00 Uhr - in Berlin 45, Limonenstr. 26

(Bus 48 bis Asternplatz)

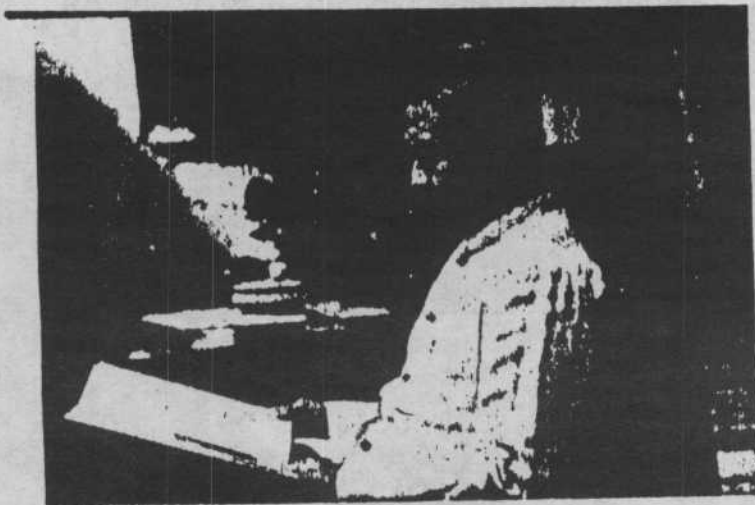
(um Anmeldung wird gebeten
Tel.: 832 50 60)

- | | |
|------------------------|---|
| 16.00 Uhr: | Begrüßung (und Kaffee) |
| 16.30 Uhr: | Das buddhistische Verständnis von Frieden
- Einführung von Sulak - |
| ca. 17.00 Uhr: | Der Dialog zwischen den Religionen zur Friedensfrage
aus buddhistischer Sicht
- Einführung von Sulak - Diskussion |
| ca. 19.00 - 20.00 Uhr: | Thailändischer Imbiß |
| 20.00 - 22.00 Uhr: | Fortsetzung des Gespräches vom Nachmittag nach zu
bestimmenden Schwerpunkten. |

Das Treffen richtet sich besonders an Personen, die an den Verbindungen zwischen den drei Themenbereichen "Frieden, Gespräch zwischen den Religionen und Entwicklung" interessiert sind.

Die Einführungen erfolgen auf Englisch, eine Übersetzung wird - soweit nötig - vorgesehen.

Wir bitten um eine Spende für das Essen.



Sulak Sivaraksa was the founding editor of the *Social Science Review*, the leading Thai intellectual magazine which was closed down by the Government in 1976, and for 13 years hon. editor of *Visakha Puja*, an annual publication of the Buddhist Association of Thailand, and has been a Special Lecturer in Philosophy at Chulalongkorn, Silpakorn and Thammasat Universities. He is a council member of the Siam Society (under Royal patronage) and a founding member of the Coordinating Group for Religion in Society (CGRS), which is active in applying religious principles for social justice and peace. Between 1977 he taught at the University of California, Berkeley, Cornell University and University of Toronto. In 1980 he was the only Southeast Asian who took part in the Buddhist Christian Renewal on the Future of Humanity at the University of Hawaii, Honolulu.

He is now a coordinator of the Asian Cultural Forum on Development (ACFOD) — a regional non-government organization working in collaboration with the Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO) and a partner of the world Council of Churches in the Commission on the Churches Participation in Development (WCC/CCPD).

His books in English include *Siam through the Looking Glass*, *Siam in Crisis* and *Buddhist Vision for Renewing Society*.

Dr. Sulak verbindet in seiner Person drei Erfahrungsbereiche. Er ist ein guter Kenner des Buddhismus in Thailand, er hat langjährige Erfahrungen im Gespräch zwischen den Religionen, und er engagiert sich für Menschenrechte und kulturelle Identität in Thailand im Prozeß der "Entwicklung" seines Landes. Dadurch hat der Begriff "Frieden" für ihn theologische und gesellschaftliche Relevanz.

Sulak hat an der Vollversammlung des ökumenischen Rates in Vancouver teilgenommen. Er kommt eventuell in Begleitung von Ven Phra Bhadramuni, Abt in Bangkok.

Bé Ruys,

Wolfgang Karcher,

Franz v. Hammerstein



Berliner Missionswerk · Handlerystraße 19 · 1000 Berlin 41

An den
Gemeindekirchenrat der
Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde
z. Hd. des Vorsitzenden
Onkel Tom/Wilskistr.

1000 Berlin 37

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Gemeindedienst
Telefon: (030) 85 10 21 Go/Ka
cable: Weltmission Berlin
23 Juni 1983

Liebe Schwestern und Brüder,

für die großzügige Aufnahme der indischen Tanzgruppe
"Christian Arts and Communications Service" am Montag, den
6. Juni 1983 in Ihrer Gemeinde danken wir sehr herzlich!

Nicht nur die technische Vorbereitung und der liebevoll be-
reitete Imbiß war für die Gäste ein Zeichen des Willkommens,
sondern auch die ganze Atmosphäre und Bereitschaft, die Bot-
schaft der Tanzgruppe aufzunehmen und zu verstehen.

Wir danken Ihnen und all denen, die auch Gäste bei sich aufnahmen
und für sie gesorgt haben für ihre Mühe und hoffen, daß Ihnen
dieser Besuch in guter Erinnerung bleibt.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre

Bärbel Barteczko-Schwedler
Bärbel BarteczkoSchwedler
Gossner-Mission

Manfred Golda
Manfred Golda
Berliner Missions-
werk

83370.31

Schw. Brigitte

Missionsfest der Morgenländischen Frauenmission
am Pfingstmontag 1983 (23. Mai 1983)
im Wäldchen des Missionsheims

Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende.
Matth. 9, 38

14 Uhr Begegnungen - Gespräche - Kaffee-und Kuchenverkauf - Bücher-
tisch - Beginn des Kinderprogramms

15 Uhr Intrade

Alle Chöre und Gemeinde: Halleluja aus Taizé

Deutscher Chor: Nun bitten wir den heiligen Geist..

Begrüßung

Gemeindelied: Wach auf, du Geist der ersten Zeugen....

Strophen 1, 2, 4

Amil Gorgis: Syrisch-orthodoxe Christen in Berlin

Chor der syrisch-orthodoxen Gemeinde

Kinderchor der Reformationsgemeinde

Koreanischer Chor: 1. Kor. 13

Pfarrer Girsang: Als indonesischer Pfarrer in Deutschland

Gemeindelied: O komm, du Geist der Wahrheit...

Strophen 1, 2, 4

Kollekte

Gemeindelied: Großer Gott, wir loben dich...

Strophen 1, 5, 6, 11

Dankwort

Koreanischer Chor: Psalm 112, 1 und 2

16,15 Uhr Pause

16,45 Uhr Chor und Kinderchor der Reformationsgemeinde

Chor der indonesischen christlichen Gemeinschaft Immanuel

Schw. Brigitte Stanko-Uibel: Frauen, die nicht mutlos werden

Chor der indonesischen christlichen Gemeinschaft Immanuel

Fürbitte - Vaterunser - Segen

Gemeindelied: Der Tag nimmt ab, ach schönste Zier, Herr Jesu
Christ bleib du bei mir...

Material:

2 Tapetentische (Mal- und Collagefläche) Buchhlg.

Malpapier, Pinsel, Farben, Filzstifte,
Handwerkskasten, Schnur, Wäscheklammer,
Kittel, Lappen, Schere, Klebestifte
Becher, Zeitschriften, Luftballons } Öffentl.k.

Bilderrätsel
Bilderbuch, Bilder
Schlangenspiel, Würfel, Muscheln,
Lieder } St.Ui.

Säfte, Pappbecher, Papier/Küchenrolle,
2 Wassereimer MFM

Landkarte NO- St-Ui.
Aida u Jamalgesch. für Fr. Suntinger- St-Ui.

Ankunftszeiten:

Frau Pohl 14.00
Frau Suntinger 14.30
Frau Baumeister 15.00
evtl. eine Helferin ab 15.00

Koordinierung: Stanko-Uibel

Vorbesprechungen:

10.5.83 10.00- 11.30
17.5.83 11.00 -

Öffentlichkeitsreferat

JA

VERMERK

BERLINER MISSIONSWERK

Von:

Datum: Pastorin Otto
Frau Baumeister

An :

Verteiler: Frau Suntinger
Frau Pohl

Betr.: Kindermissionsprogramm, parallel zum
Missionsfest MFM am 23.5.83 Zeit: (14.30) 15.00-18.00 Uhr

Ort: bei regenfreiem Wetter
Missionsheim, Finckensteinallee 27, 1 B 45
bei Regenwetter
Gemeindehaus der Pauluskirche, Hindenburg Damm
1000 Berlin 45

Programmablauf:

Anfangsphase- Schlange-und Leiterspiel in 3er Gruppen
(mit Hintergrundserklärung aus d. Mission)
Haupt- Anschließend Gespräch in den Kleingruppen:
Programm: Was fällt auf? Was ist anders bei uns?
Lied: Halleluja preiset den Herrn
(in versch. Sprachen)

Erzählung:

Mit Bilderbuch: "Aida und Jamal leben anders"
Apg. 3:1-11 mit einbauen

Lied mit Bewegung: Silber und Gold hab ich nicht.....

Bilder vom Bilderbuch ausmalen
(Bilder dürfen gewählt werden)

Lied: Marilah bersama- Laßt uns miteinander

Gruppen-und Kreisspiele (Pause)

Malaktion um den Tapetentisch,
Kleinen rechts, Größere links
Thema: Kinder aller Welt

für die Großen Herstellung einer Collage:
Thema: Wie leben Kinder in anderen Ländern

Sollte noch Zeit sein, Bilderrätselraten

Zum Mitnehmen: Schlange-und Leiterspiel, Bild vom
Bilderbuch, Bilderrätsel

Aufgaben:

Lieder: Frau Baumeister

Spiele: " , Frau Suntinger, Frau Pohl

Schlangenspiel: "

Erzählen: Frau Suntinger

Malaktion: Frau Suntinger, Frau Baumeister

Collage: Frau Pohl

Kleinstkinderbetreuung: Frau Pohl mit evtl. HelferIn

Aufbau: Stanko-Uibel

Kinderserie mit Dias NO

"Aida und Jamal leben anders"

1. Aida und Jamal

Dies sind Aida und Jamal.

Sie sind palästinensische Kinder.

Palästinenser sind eine Volksgruppe unter den Arabern.

Die Palästinenser leben im Heiligen Land.

2. Landkarte

Hier in der Nähe von Bethlehem, bei dem Dorf Beit Sahour, lebt Aida mit ihren Eltern und ihren Geschwistern.

Bis 1948 hieß dieses Land Palästina.

Nach dem Krieg wurde das Land geteilt.

Dieser Teil heißt Israel.

Dieser Teil ist das West-Jordan-Land.

Das Dorf, in dem Aida und Jamal zu Hause sind, liegt im West-Jordanischem Teil.

3. Landschaft- Beit Jala

Zwei Völker leben in diesem Land.

Es sind die Juden und die arabischen Palästinenser.

Für beide gibt es genug Platz in diesem Land.

Weil sie Angst voreinander haben, gibt es bis heute noch keinen Frieden im Heiligen Land.

4. Olivenplantage

Das Häuschen in dem Aida und Jamal wohnen, liegt versteckt hinter den Olivenbäumen. Es ist so klein, daß man es kaum sehen kann.

1967 gab es wieder Krieg.

Israel eroberte West-Jordanien, dort wo der Vater von Aida dies kleine Häuschen hat.

Das israelische Militär besetzte dies Gebiet.

5. Häuschen

Seitdem hat die Familie Angst, daß das israelische Militär eines Tages den kleinen Garten und das Häuschen wegnehmen werden, um dort eine große Siedlung für Israelis zuzubauen.

Die Familie weiß dann nicht, wo sie hinziehen soll.

6. Schafhirt

Die meisten der palästinensischen Familien sind arm.
Es gibt zu wenig Arbeitsplätze.
Viele der Familienväter arbeiten als Schafhirt,
so wie zur Zeit Jesu.

7. Schuhputzer

Oder sie verdienen sich ihr Geld als Schuhputzer, wie hier
dieser Mann in Alt-Jerusalem, der hofft, daß sich die vor-
übergehenden Touristen die Schuhe putzen lassen.

8. Straßenhändler

Viele arbeiten als Straßenhändler, verkaufen Brötchen oder
Gemüse.

9. Stoffläden in Alt-Jerusalem

Der Besitzer dieses Ladens ist Oberschullehrer. Es gibt zuwenig
Arbeitsplätze für Lehrer, darum verkauft er Stoffe.

10. Taxifahrer

Einige Familienväter arbeiten als Taxifahrer. Sie fahren das
Taxi für eine Firma.

11. Keramikwerkstatt

Es gibt auch Heimarbeit.

In Familienbetrieben wird wunderschöne Keramik hergestellt.
Die Kinder müssen nach der Schule tüchtig mitarbeiten.

12. Großküche

Da das Geld, was die Väter verdienen, oft nicht für die Familie
ausreicht, müssen die Mütter mitarbeiten. Viele arbeiten
in Großküchen von Betrieben und Schulen.

13. Putzfrauen

oder sie verdienen sich das Geld als Putzfrau.

14. Stickerin

Einige arbeiten auch zuhause und sticken schöne Sachen zum
Verkauf.

15. Familie Ajaj

Hier ist Aida mit ihren Eltern und ihren Geschwistern.

Herr Ajaj ist schon 70 Jahre alt.

Er war mal Schafhirt.

Seine Eltern hatten kein Geld, um ihn zur Schule zuschicken.

Mit seiner ersten Frau hatte er keine Kinder.

Nachdem seine Frau starb heiratete er noch einmal.

Frau Ajaj ist viel jünger als ihr Mann.

Sie haben zusammen vier Kinder,

Aid ist der Älteste, er ist 8 Jahre alt, Aida ist 7 Jahre alt, Jamal ist 5 Jahre alt und das Jüngste ist 2 Jahre alt.

Vater und Mutter Ajaj sind glücklich über ihre Kinder.

Sie haben Besuch.

Der Herr im Anzug ist der Schuldirektor der evgl. Schule.

Er heißt Herr Nassar und ist gleichzeitig Pfarrer in der Gemeinde von Beit Sahour.

16. Mutter mit Aid

Das Häuschen von Familie Ajaj ist sehr klein. Es gibt nur ein Zimmer mit Küche. Dort leben und schlafen 6 Personen.

Morgens müssen die Matratzen hinter dem Vorhang verstaut werden.

Aid macht sich fertig für die Schule.

17. Vater Ajaj mit Herrn Nassar

Vater Ajaj macht sich Sorgen um die Zukunft seiner Kinder.

Darum will er mit dem Schuldirektor sprechen.

Als Straßenfeger verdient er so wenig, daß er noch nicht mal das Schulgeld für seine Kinder bezahlen kann. Jamal soll eingeschult werden und das Jüngste möchte er für den Kindergarten anmelden. Vater Ajaj hat sich geschworen, obwohl er zu wenig Geld hat, sollen seine Kinder zur Schule gehen und etwas lernen.

Sie sollen es besser haben als er.

Vater Ajaj ist kein Christ, dennoch möchte er seine Kinder auf eine chrl. Schule schicken.

18. Kindergarten, Schaukel

Vater Ajaj weiß, warum er seine Kinder auf eine chrl. Schule schickt. Dort lernen die Kinder viel mehr als auf den anderen Schulen. Die Regierungsschulen haben keine Kindergärten.

Jamal geht schon 2 Jahre in den Kindergarten.

Sie können dort spielen. Zu Hause haben sie keine Zeit dazu.

Aida, Aid und Jamal haben viel gelernt im Kindergarten, bevor sie zur Schule kamen.

19. Kindergartenklasse

Sie lernen dort schon etwas rechnen und die arabischen Buchstaben.

Vater Ajaj Kinder waren glücklich im Kindergarten. Immer, wenn sie nach Hause kamen, war es so, als würde es etwas heller in dem dunklen, kleinen Häuschen.

20. Aida und Aid

Aida und Aid gehen gern zur Schule. Sie sind fleißig, weil sie ihren Schulplatz nicht verlieren wollen. Nur weil Christen in Deutschland bereit sind für sie ein Teil des Schulgeldes zu zahlen, kann Vater Ajaj seine Kinder auf die chrl. Schule schicken.

21. Schule Beit Sahour

Dies ist die Schule in dem Dorf Beit Sahour.
Herr Nassar ist dort Direktor.

22. Schulspeisung

Aida schmeckt es. Mittags gibt es Schulspeisung. Das erleichtert die Haushaltskasse von vielen Familien.
Alle Kinder tragen Schulkleidung. Es hat einen Grund.
Man sieht nicht den Unterschied von arm und weniger arm.
Alle Kinder sind gleich.
Es gibt keine Grenzen zwischen den Kindern, weil Gott alle gleich lieb hat.

Sport

23. In den Regierungsschulen gibt es keinen Sportunterricht
Durch den Sportunterricht an den chrl. Schulen lernen die
Jungens und Mädchen fair miteinander umzugehen.

24. Fremdsprache

Besonders für die Mädchen sind die chrl. Schulen wichtig,
wie für Aida.

Sie lernen dort Fremdsprachen. Ab der 1. Klasse lernen sie
Englisch und ab der 5. Klasse lernen sie deutsch. Mit Fremdsprachen-
kenntnis ist es später leichter eine Arbeit im Büro zu finden.

25. Hauswirtschaft

Auch wenn man kann Beruf ergreifen kann, so lernen die Mädchen
nützliche Dinge für das Leben, z. B. Handfertigkeit. Die Dinge,
die man selbst herstellt, kann man dann verkaufen.
Oder Hauswirtschaft. Die Mädchen lernen mit wenig Geld ein gutes
und gesundes Essen zu kochen.

26. Behinderter Junge

Noch etwas fällt auf den chrl. Schulen auf.
Behinderte haben die gleichen Lernmöglichkeiten wie die Gesunden.
Es gibt keine Grenzen zwischen Behinderten und gesunden Kindern.
Schließ ich hat auch Jesus denen geholfen, um die sich sonst
keiner kümmerte-,

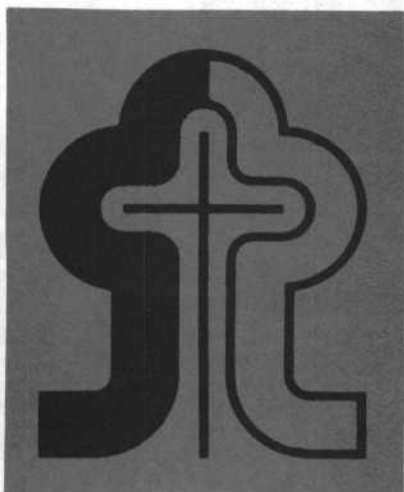
27. Vater unser auf arabisch

Genau das soll auf den chrl. Schulen neben dem Allgemeinwissen
gelernt werden: Die Liebe Jesu weiterzugeben, weil Gott keine
Unterschiede macht; in Frieden miteinander lernen, leben und
arbeiten und sich gegenseitig behilflich zu sein, anstatt
gegeneinander zu kämpfen

28. Patenschaften (extra Blatt)

(ergänzt)

Zeit Gemeinde	Montag 2. 5.	Dienstag 3. 5.	Mittwoch 4. 5.	Donnerstag 5. 5.	Freitag 6. 5.	Samstag 7. 5.	Sonntag 8. 5.
Alt Schöneberg Dr. Boeckh			16.00 Alten- Club Zusage: Dr. Hass.	19.00 Konfirman- den + Eltern Missionsaufgaben heute (Praxisber) Stanko-Uibel	15.30 Konfirm. 17.30 " (kl.Gr.) einfach gestalten Stanko-Uibel/Karzek		11.00 Dr. Gruhn
Zum Heilsbron. ²⁰ 24 13 60 Küppers 24 88 30			14.45 1 Stunde 15.00 Feier- abend-Krs. 40 P. Frauen in Indien Thema? Kriebel		19.30 Junge Gemeinde 'Wie sieht es aus mit der Evangelisation in der arab. Welt? (Dias) Golda		11.00 Meißner
Königin- Luise-Ged. Henke		15.30 Frauenhilfe Tanzania Golda	19.00 Gemeindeabend Tanzania Golda/Löbs				10.00 Abdm Golda
Nathanael Gemeinde Eigmüller		15.00 Senioren-Krs. Südafrika/Krause					10.00 Krause
Michaels Gem. Hauff	19.30-21.00 Frauen-Krs. Thema? (Dias) Dr. Hasselblatt						10.00 Dr. Hasselb.
Philippus Gemeinde 852 78 74 Spies 80 80	15.00 Feierabend- Krs.: Südafrika (m. Dias) Meißner	16.15 17.00 Konfirm. Thema? (Indien) Thema? (Indien) Kriebel					10.30 GoDie Albruschat 12.00 Kind GoDie Albruschat
Elisabeth- Krankenhaus			15.30 Nahost Golda				
Luther Gem.		10. Mai 20.00 Familien-Krs Warum heute noch Mission? Albrusch.					



PARTNERSCHAFTSSEMINAR

Freitag, 11.3.83 ab 18.00 Uhr und
Samstag, 12.3.83 ab 09.30 - 16.00 Uhr

Gästehaus Lichterfelde
Augustastr. 24, 1000 Berlin 45

WIE IST PARTNERSCHAFT ZWISCHEN ARM UND REICH MÖGLICH?

Das letztjährige Seminar mit Professor Dr. Klaus Nürnberger zum Thema 'Entwicklungshilfe und Befreiungsbewegung als Anfrage an kirchliche und missionarische Arbeit' gab sehr viele Anregungen und Hinweise für unsere Partnerschaftsarbeiten und -beziehungen. Einer der Punkte, die in Gesprächen immer wieder genannt werden, ist das deutliche Nord-Südgefälle sowie Fragen der Kommunikation mit und in den jeweiligen Kirchenkreisen. Die Hilfen, die wir von Prof. Nürnberger aufgezeigt bekamen, wollen wir bei diesem Seminar aufgreifen und für unsere Arbeit zu nutzen versuchen.

Zwei Gäste aus Tanzania, Pfarrer Mkongwa aus Njombe und Pfarrer Ngede aus Kidugala, die nach Beendigung eines Studiensemesters in Bossey zu Besuch in Berlin sind sowie Pfarrer Walter Hildebrandt, Mitarbeiter des Berliner Missionswerkes bei der Evangelical Lutheran Church in Southern Africa, der seinen Heimaturlaub hier verbringt, werden dabei sein.

Freitag, 18.00 Uhr Imbiß

1. Gesprächsrunde:

"Zentrum und Peripherie"

Samstag, 09.30-12.30 Uhr

2. Gesprächsrunde:

"Kultur und Kommunikation"

12.30 Uhr Mittagessen (Unkosten erbeten)

13.30-16.00 Uhr

3. Gesprächsrunde:

"Partnerschaft als gemeinsame Aufgabe"

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie an diesem Seminar teilnehmen könnten.

Mit herzlichen Grüßen

Manfred Golda, Pfarrer
Gemeindedienstreferent

PS.: Anmeldungen erbitten wir bis 9. März unter 85 10 21,
App.: 60/61 Referat Gemeindedienst.

Einladung



Evangelische Kirche in
Berlin - Brandenburg
(Berlin West)
Berliner
MISSIONSWERK
Handjerystraße 19 - 20
1000 Berlin 41

Von: S¹.Ui

Datum: 3.2.83

An :

Verteiler:

Betr.: Kinderprogramm Jahresfest JV 1983

14.30- 15.30 Aufwärmphase
Freies Gestalten

Angebote: 1. Jutetasche bemalen

Vorlage: Schablone Taubensymbol von
Talitha Kumi.Kinder können diese Taube mit
Stofffarbstiften ausmalen
Stempel BMW2. Luftballons bemalen mit Motiv
Eine Welt unsere Welt

3. Mit vorhandenem Spielzeug spielen

15.30 - 16.00 Kaffeetrinken mit den Eltern

16.00 - 17.30 bzw. 18.00

Programm:

Singen

mit Gitarre und
Tamburin und andere
Klangkörper

Diaserie: "Aida und Jamal leben anders

Singen

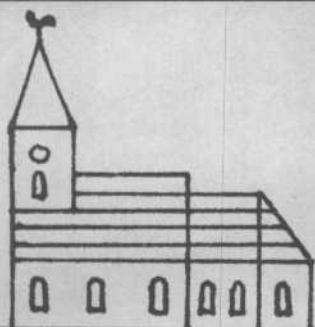
Malen: evtl. in Gruppen

1. Auf einen großen Bogen die Geschichten
von Aida und Jamal aufmalen, jedes Kind
keinen Bereich mit Fingerfarben2. Schon vorhandene Bilder ausmalen und
und die Bereiche zu einer Geschichte
~~aufmalen~~ aneinander zuordnen.

Evtl. Singen

Zum Mitgeben: 1 Jutetasche, 1 ausgemaltes Bild, Button
Luftballon

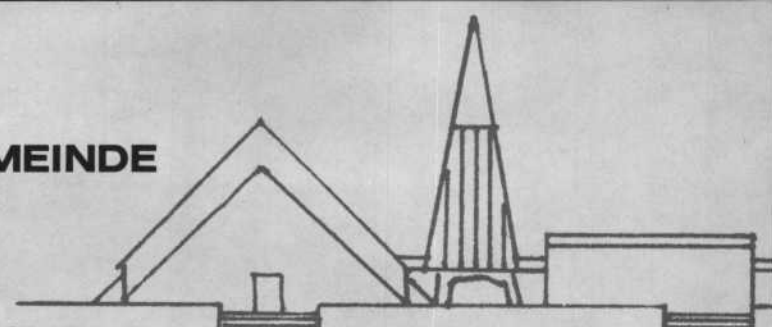
Material: Fotokopierte Bilder, Großer Malbogen,
Stempel (BMW, Jumbo, Celonia), Stofffarbstifte (2 Kästen),
Wachsmalstifte (2 Kästen), Fingerfarben, je eine Tube:
gelb, rot, blau, grün, braun, schwarz,
Finsel versch. Stärke, 3 Tauben-Schablonen, Filzstifte,
Liederbücher: Notenschnecke, Musikinstrumente,
Malkittel, Palstikbecher, Küchenrolle, 2 Eimer
Handwerksskasten mit Tesakrepp
Schnur, Wäscheklammern
Tapetentisch
Diaprojektor
Leinwand
Verlängerungsschnur
Spielzeug für "Krabbler" (vom Miniclub der Gemeinde)



DORFKIRCHE

EVANGELISCHE DORFKIRCHENGEMEINDE

LANKWITZ



RUFUS-GEMEINDEZENTRUM

1 BERLIN 46
ALT-LANKWITZ 9
TELEFON 774 20 70

3. Januar 1983

An die
Gossner Mission
Handjerystr. 19
1000 Berlin 41



Sehr geehrter Herr Kriebel!

Ich hoffe, daß es Ihnen möglich ist, am Mittwoch, dem 26. Januar um 20,00 Uhr im Rahmen unserer Bibelwoche zu uns ins Rufus-Gemeindezentrum, Alt-Lankwitz 80, zu kommen. Das Thema der diesjährigen Bibelwoche sind die 10 Gebote.

Herr Pfarrer Hüffmeier beginnt am Montag, dem 24. Januar, mit dem 1. und 2. Gebot.

Am Dienstag abend bin ich an der Reihe mit dem 3. Gebot. Für den Mittwoch haben wir vorgesehen, daß Sie uns das 5. Gebot auslegen.

Am Donnerstag wird Herr Professor Fuchs (Mitglied des GKR) mit uns über das 4. und 6. Gebot sprechen.

Herr Dr. Hasselblatt hat es übernommen, uns am Freitag das 7., 9. und 10. Gebot zu erklären.

Den Abschlußgottesdienst am Sonntag halten Herr Hüffmeier und ich über das 8. Gebot.

Wir wollen es wieder so machen wie bei unserer letzten Bibel-
woche. Sie haben ungefähr 45 Minuten Zeit für Ihre Darlegungen.
Im Anschluß daran wollen wir darüber ein Gespräch führen.

Mit Herrn Mische habe ich telefonisch vereinbart, daß er Ihren Abend übernehmen würde, falls Sie verhindert sind.

Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, bei unserer Bibelwoche mitzumachen und grüße Sie herzlich

Marianne Puder

774 10 59

*Friedensbewegung
US-Bischöfe*

**EPIPHANIAS-GOTTESDIENST
DES**

BERLINER MISSIONSWERKES

Donnerstag, 6.1.1983 18.00 Uhr

Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche

Predigt: Altbischof D. Kurt Scharf

Musikalische Gestaltung:

**Kantorei der Matthäus Gemeinde,
Steglitz**

Leitung: Jochen A. Modeß

Orgelvorspiel

Begrüßung

Gemeinde O König aller Ehren, Herr Jesu,
Davids Sohn, dein Reich soll ewig
währen, im Himmel ist dein Thron;
hilf, daß allhier auf Erden den
Menschen weit und breit dein Reich
bekannt mög werden zur Seelen Seligkeit.

Von deinem Reich auch zeugen die Leut
aus Morgenland; die Knie sie vor dir
beugen, weil du ihn' bist bekannt. Der
neu Stern auf dich weiset, dazu das
göttlich Wort. Drum man dich billig
preiset, daß du bist unser Hort.

Du bist ein großer König, wie uns die
Schrift vermeldet, doch achtest du gar
wenig vergänglich Gut und Geld, prangst
nicht auf stolzem Rosse, trägst keine
güldne Kron, sitzt nicht im steinern
Schlosse; hier hast du Spott und Hohn.

Doch bist du schön gezieret, dein Glanz
erstreckt sich weit, dein Güt allzeit
regieret und dein Gerechtigkeit. Du
wollst die Frommen schützen durch dein
Macht und Gewalt, daß sie im Frieden
sitzen, die Bösen stürzen bald.

Du wollst dich mein erbarmen, in dein
Reich nimm mich auf, dein Güte schenk
mir Armen und segne meinen Lauf. Mein'
Feinden wollst du wehren, dem Teufel,
Sünd und Tod, daß sie mich nicht ver-
sehren; rett mich aus aller Not.

Du wollst in mir entzünden dein Wort, den
schönen Stern, daß falsche Lehr und Sünden
sein meinem Herzen fern. Hilf, daß ich dich
erkenne und mit der Christenheit dich meinen
König nenne jetzt und in Ewigkeit.

(EKG 49, 1-6)

Liturg Im Namen des Vaters und des Sohnes und des
Heiligen Geistes.

Eingangsspruch

Gebet

Lesung: Jes. 60, 1-5

Chor und
Orchester Kantate VI aus dem Weihnachtsoratorium
von Johann Sebastian Bach

Am Feste der Erscheinung Christi

Nr. 54. Chor

Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben
So gib, daß wir im festen Glauben
Nach deiner Macht und Hülfe seh'n.
Wir wollen dir allein vertrauen,
So können wir den scharfen Klauen
Des Feindes unversehrt entgeh'n.

Nr. 55. Evangelium

Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erlernte
mit Fleiß von ihnen, wenn der Stern erschienen wäre. Und
wies sie hin gen Bethlehem, und sprach:

(Baß) „Ziehet hin, und forschet fleißig nach dem Kind-
lein, und wenn ihr's findet, sagt mir's wieder, daß ich
auch komme und es anbete.“

Nr. 56. Rezitativ (Sopran)

Du Falscher, suche nur den Herrn zu fällen,
Nimm alle falsche List, dem Heiland nachzustellen,
Der, dessen Kraft kein Mensch ermißt,
Bleibt doch in sich'rer Hand.
Dein Herz, dein falsches Herz ist schon,
Nebst aller seiner List, des Höchsten Sohn,
Den du zu stürzen suchst, sehr wohl bekannt.

Nr. 57. Arie (Sopran)

Nur ein Wink von seinen Händen
Stürzt ohnmächt'ger Menschen Macht.
Hier wird alle Kraft verlacht.
Spricht der Höchste nur ein Wort,
Seiner Feinde Stolz zu enden,
O so müssen sich sofort,
Sterblicher Gedanken wenden.

Nr. 58. Evangelium

Als sie nun den König gehöret hatten, zogen sie hin.
Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen
hatten, ging vor ihnen hin, bis daß er kam, und stund
oben über, da das Kindlein war.

Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreuet; und
gingen in das Haus, und funden das Kindlein mit Maria,
seiner Mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und
taten ihre Schätze auf, und schenkten ihm Gold, Weih-
rauch und Myrrhen.

Nr. 59. Choral

Ich steh' an deiner Krippen hier,
O Jesulein, mein Leben,
Ich komme, bring' und schenke dir,
Was du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Mut, nimm Alles hin,
Und laß dir's wohl gefallen.

Nr. 60. Evangelium

Und Gott befahl ihnen im Traum, daß sie sich nicht
sollten wieder zu Herodes lenken. Und zogen durch einen
andern Weg wieder in ihr Land.

Nr. 61. Rezitativ (Tenor)

So geht! – genug,
Mein Schatz geht nicht von hier,
Er bleibt da bei mir,

Ich will ihn auch nicht von mir lassen.
Sein Arm wird mich aus Lieb'
Mit sanftmutvollem Trieb
Und größter Zärtlichkeit umfassen;
Er soll mein Bräutigam verbleiben,
Ich will ihm Brust und Herz verschreiben.
Ich weiß gewiß, er liebet mich,
Mein Herz liebt ihn auch inniglich,
Und wird ihn ewig ehren.
Was könnte mich nun für ein Feind
Bei solchem Glücke stören?
Du, Jesu, bist und bleibst mein Freund,
Und werd' ich ängstlich zu dir fleh'n:
Herr, hilf! so laß mich Hilfe seh'n.

Nr. 62. Arie (Tenor)

Nun mögt ihr stolzen Feinde schrecken,
Was könnt ihr mir für Furcht erwecken,
Mein Schatz, mein Hort ist hier bei mir!
Ihr mögt euch noch so grimmig stellen,
Droht nur, mich ganz und gar zu fällen;
Doch seht! mein Heiland wohnt hier.

Nr. 63. Rezitativ (Quartett)

Was will der Hölle Schrecken nun,
Was will uns Welt und Sünde tun,
Da wir in Jesu Händen ruh'n?

Nr. 64. Choral

Nun seid ihr wohl gerochen
An eurer Feinde Schar,
Denn Christus hat zerbrochen
Was euch zuwider war,
Tod, Teufel, Sünd' und Hölle
Sind ganz und gar geschwächt,
Bei Gott hat seine Stelle
Das menschliche Geschlecht.

Predigt

Gemeinde Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude;
A und O, Anfang und Ende steht da.
Gottheit und Menschheit vereinen sich
beide; Schöpfer, wie kommst du uns
Menschen so nah! Himmel und Erde,
erzählets den Heiden: Jesus ist kommen,
Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen. Nun springen die Bande,
Stricke des Todes, die reißen entzwei.
Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden;
er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,
bringet zu Ehren aus Sünde und Schande;
Jesus ist kommen. Nun springen die Bande.

Jesus ist kommen, der starke Erlöser,
bricht dem gewappneten Starken ins Haus,
sprengt des Feindes befestigte Schlösser,
führt die Gefangenen siegend heraus.
Fühlst du den Stärkeren, Satan, du Böser?
Jesus ist kommen, der starke Erlöser.

(EKG 53, 1-3)

Liturg Abkündigungen

Gemeinde Jesus ist kommen! Sagts aller Welt Enden,
eilet, ach eilet zum Gnadenpanier! Schwöre
die Treue mit Herzen und Händen, sprecht:
"Wir leben und sterben mit dir; Herzens-
freund, gürte mit Wahrheit die Lenden!"
Jesus ist kommen. Sagts aller Welt Enden!

(EKG 53, 6)

Liturg Fürbittengebet

Gemeinde Vaterunser

Allmächtiger Gott, barmherziger Vater,
Du hast in deinem Sohn Frieden gestiftet mit deiner
ganzen Schöpfung,
~~mit allen Menschen, ^{mit} ~~unter~~ ~~Wille~~ mit allem was lebt,~~
~~mit allem, was du geschaffen hast.~~

Von dir erwarten wir Frieden auch in diesem neuen Jahr,
Frieden in unseren Herzen, Frieden zwischen den Menschen,
Frieden zwischen den Völkern.

Mache uns und deine weltweite Christenheit zu Werkzeugen
deines Friedens für deine ganze Schöpfung. Für uns und
unseren Glauben rufen wir dich an: HERR ERBARME DICH
Insbesondere bringen wir vor dich das Schicksal ^{der uns sehr betroffen} ~~unserer~~
Brüder und Schwestern in aller Welt und ihrer Völker:
Für die Christen in Nepal, daß ihnen Religionsfreiheit
gewährt werden ~~möge~~ ^{darf} und ihr Land nicht verwüste,
für die Christen in Indien, daß sie sich ^{weiter} über ihre
Kirchengrenzen hinweg zusammenschließen ~~mögen~~ ANGESICHTS
der übergroßen Zeugnisaufgabe in ihrem Land,
für die Christen in Südkorea, daß sie durch eine Begna-
digung ihrer zum Tode verurteilten Landsleute ermutigt
werden, ^{auf} für eine menschenwürdige Zukunft zu hoffen,
für die Christen in Japan, daß sie dem Versuch einer
neuen Militarisierung ihres Landes widerstehen,
für die Christen in Taiwan, daß ihre gefangenen Mitchristen
ihre Freiheit wieder erlangen,
rufen wir dich an: HERR ERBARME DICH

Für die Christen auf der Westbank ~~unter israelischer~~ ^{unter israelischer} im
Nahen Osten, daß sie ^{das Verbleiben in der} die Hoffnung ^{auf die} nicht verlieren, und
ihre Zukunft im eigenen Lande suchen und planen,
rufen wir dich an: HERR ERBARME DICH.

Für die Christen im südlichen Afrika, daß ^{sie} deine Gegenwart
spüren, wenn sie in Verfolgungen bewahrt bleiben, und
dadurch ihre Hoffnung auf ein neues Leben in ihrem Lande
gestärkt werde,

für die Christen in Zambia, daß sie ^{wieder} ihre eigenen Kräfte
entdecken und ihrem Lande zur Verfügung stellen,
für die Christen in Tansania, daß sie sich des Wachstums
ihrer Kirche freuen und dadurch gestärkt werden, auch
ihrem Lande in seiner Not zu dienen,
für die Christen in Äthiopien, daß sie unter den Ver-
folgungen ihren Glauben nicht verlieren und

huf
Sie deine Gegenwart spüren, auch wenn sie fliehen müssen,
rufen wir dich an: HERR ERBARME DICH.
Laß dein Licht scheinen in allen Herzen, in allen
Ländern. Wecke dir Zeugen und Boten, die dein Licht
weitertragen und in deinem Namen Frieden stiften,
und fang mit uns an.
Amen.

Gemeinde Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.
Hochgelobt sei der erbarmende Gott,
der uns den Ursprung des Segens gegeben;
dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod.
Selig, die ihm sich beständig ergeben!
Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

(EKG 53, 8)

Liturg Segen

Orgelnachspiel

Kollekte am Ausgang (Projektvorstellung s. umseitig)

1) Kollekte am Ausgang

Projektvorstellung

Die Kollekte des Epiphaniastages ist bestimmt für Verkündigung und Entwicklungsarbeit in Indien, Nepal und Zambia, vermittelt durch die Gossner Mission.

Zwei Mitarbeiter der Gossner Mission arbeiten in den Bergen Nepals und beraten die Bauern in der Landwirtschaft und in Ernährungsfragen.

Im vergangenen Jahr wurde das Gebiet durch wolkenbruchartige Regenfälle heimgesucht, die Erdrutsche verursachten.

Terrassenfelder wurden weggespült und ganze Dörfer vernichtet. Um den verheerenden Erdrutschen, wie sie sich Ende

1981 in Nepal ereignet haben vorzubeugen, haben die Mitarbeiter der Gossner Mission im westlichen Bergland Nepals

ein umfassendes Aufforstungsprogramm begonnen. Sie bauen Baumschulen auf, in denen sie zusammen mit nepalischen Helfern, die in vierzehntägigen Kursen eine forstwirtschaftliche Grundausbildung erhalten, widerstandsfähige und mehrjährig wachsende Bäume und Sträucher züchten.

Die Investitionen für Setzlinge, Arbeitsgeräte und für die Ausbildung der nepalischen Mitarbeiter sind hoch. Zur Unterstützung dieser Arbeit erbitten wir dringend Ihre finanzielle Hilfe.

2) ~~Bestandes~~ Weitere Kollekte in besonders gehobenen reichem Maße wie an den bisherigen Gottesdiensten für die Kontorte des Regleres Katholikengemeinde

Die Adresse des Berliner Missionswerkes und der Gossner Mission ist

Handjerystr. 19-20

1000 Berlin 41

3) Begrüßungsgruß an Präsident Chun Doo Hwan für einen Theologiestudenten und einen Schriftsteller, die an einem Bandauslegung auf der amerikanischen Kulturzentrum in Pusan, Südkorea, am 18. März 82 beteiligt waren. Menschen waren dabei nicht ? z. Sch. f.

An die
Pfarrerinnen und Pfarrer
der Evangelischen Kirche in
Berlin-Brandenburg (Berlin West)

(auch denen im Ruhestand und
den Vikaren zur Kenntnis)

"Wir predigen nicht uns selbst,
sondern Jesus Christus,
daß er sei der Herr,
wir aber eure Knechte um Jesu willen.

Denn Gott, der da hieß das Licht
aus der Finsternis hervorleuchten,
der hat einen hellen Schein in
unsere Herzen gegeben, daß durch
uns entstünde die Erleuchtung zur
Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes
in dem Angesichte Jesu Christi.

Wir haben aber diesen Schatz in
irdenen Gefäßen, auf daß die Über-
schwengliche Kraft sei Gottes und
nicht von uns."

2. Korinther 4, 5-7

Liebe Schwestern und Brüder !

Das Jahr 1983 wird viel von uns verlangen. Auch darum möchte ich
Ihnen gerne einen Brief schreiben, weil es wichtig ist, daß wir
voneinander wissen und füreinander eintreten. Ich habe bewußt
die drei Verse aus dem 2. Korintherbrief vorangestellt. Sie be-
deuten mir viel (die Übersetzung von Vers 6 stellt vor Probleme,
ich weiß es). Der Apostel spricht nüchtern von unseren Fähigkeiten
und Begrenzungen, aber er hat keine Scheu, die Größe und Schönheit
unserer 'diakonia' herauszustellen. "Erleuchtung zur Erkenntnis
der Herrlichkeit Gottes" ist wohl das zentrale Wort. Sie soll
unter uns und durch uns geschehen, gerade auch in diesem dunklen
Jahr.

Die Festzeit ist vorüber. Sie haben "große" und "kleine" Gottes-
dienste gehalten. Vermutlich waren darunter solche, die Sie gestärkt
und weitergeführt haben und andere, von denen ein Gefühl der Last
zurückgeblieben ist. Das Gelingen hängt nicht an der Größe der
gottesdienstlichen Gemeinde. Ich selbst habe - wohl als Kind der
Diaspora - eine Sympathie für die "kleinen Gottesdienste". Darum
habe ich am 1. Weihnachtstag und am Neujahrsmorgen in Gemeinden

vertretungsweise gepredigt. Mir ist klar, daß ich als Bischof immer eine "nicht ganz normale" Situation vorfinde und darum nur bedingt in voller Solidarität mit Ihnen stehe. Jeder hat seine Lasten zu bejahen und wir sollen sie - soweit es geht - miteinander teilen. Das möchte ich von Ihnen erbitten, und das will ich selbst versuchen.

Die Frage im Blick auf die Aufgaben dieses Jahres: Reicht unsere Kraft? Was hat sich da schon alles im Terminkalender versammelt. Und dann noch: Lutherjahr - Kirchentag - Weltkirchenkonferenz in Vancouver - Friedenswoche usw. usf.. Wie stehen Sie das durch? Sicher müssen wir auch Nein sagen und uns (um unseres Dienstes willen) versagen. Und wir sollten uns dazu auch die gegenseitige Freiheit gewähren. Das ist etwas anderes, als wenn jeder sich auf sich selbst zurückzieht.

Reicht meine Kraft? Wirdes nicht zu viel? Meine Medizin: ausreichend Zeit für die Predigtvorbereitung lassen! Das ist jedenfalls meine persönliche Erfahrung: so nötig wie der Urlaub im Jahr, so nötig ist die ruhige Zeit für die Predigtvorbereitung in der Woche. Das muß jeder respektieren, wenn ich das Heilmittel nicht in einer Vermehrung der Sitzungen sehe, sondern eben in diesem für unsere geistliche Existenz lebensnotwendigen Rückzug für Stunden. Dabei kann ich den Kreis weiter schlagen, über den Predigttext hinaus, auf theologische Grundfragen, auf die Stimme der Väter, auf Bücher, zu deren Lektüre ich sonst nicht käme. Anders könnte ich buchstäblich nicht überleben. Ich bewundere und beneide die Brüder und Schwestern, die sich an jedem Morgen eine Stunde zur Meditation und zur Bibellese zurückziehen. Das schaffe ich zu meinem Kummer nicht.

Gestehen Sie sich gegenseitig die Frage zu: wie kann ich fromm bleiben oder fromm werden? Gut, wenn Sie darüber auch zu Hause reden können?

+ + +

Der 30. Januar ist in diesem Jahr ein Sonntag, übrigens der ökumenische Bibelsonntag. Vor 50 Jahren kam Hitler an die Macht. Hindenburg berief ihn zum Reichskanzler, Papen wurde Vizekanzler, Hugenberg Reichswirtschaftsminister. Der Reichstag wurde am 1. Februar aufgelöst und Neuwahlen ausgeschrieben. Am 27. Februar brann-

te der Reichstag. Am 5. März wurde gewählt. SPD und Zentrum konnten sich behaupten, Hitlers Partei erhielt mit 44 % der Stimmen nicht die erstrebte absolute Mehrheit. Am 21. März "Tag von Potsdam". Am 24. März erläßt der Reichstag (nach Ausschluß der Kommunisten und gegen die Stimmen der SPD) das "Ermächtigungsgesetz". Nun ist "die Bahn frei" für Diktatur, Krieg und Judenvernichtung.

Was die nationalsozialistische Propaganda als den "Tag der Machtergreifung" hochstilisiert hat, war in Wirklichkeit ein Prozeß von 8 Wochen. Mit außerordentlichem Geschick hat Hitler Regie geführt, um im bürgerlichen Lager eine Art Vertrauensstimmung zu produzieren und den Weg für seine Diktatur zu bahnen. Diese acht Wochen sind ein erschreckendes Lehrstück politischer Verführung und Selbstentmündigung in unserem Volk. Illusionen und Wunschbilder, Ängste und Schreckbilder spielten eine verheerende Rolle. "Der nationale Aufbruch" verfehlte auch in der Kirche seine Wirkung nicht. "Niemals wieder in seiner Laufbahn hat Hitler so häufig und so inbrünstig Gott beschworen wie in diesen acht Wochen; niemals wieder hat er sich so in christlichen Wendungen bewegt und sich christlicher Stätten und Attribute versichert wie in dieser Zeit" (Scholder). Und keine Frage: unsere Berlin-Brandenburgische Kirche mit ihren Gemeinden, Pfarrern und Kirchenältesten waren besonders "dicht dran" an den Ereignissen. Es geht hier nicht um fremde Geschichte, sondern um unsere Geschichte und Kirchengeschichte.

Aus dem historischen Abstand, auf dem Hintergrund der katastrophalen Folgen wird deutlich, wie gering die Widerstandskräfte in der Kirche waren, wie groß die Fehleinschätzung, wie tief die verführerische Sehnsucht nach heilen Zeiten, wie gefährlich die religiöse Aufladung politischer Begriffe.

Wie sollen wir diesen Tag vorbereiten und begehen?

1. Wir müssen uns ja wohl selbst klar werden und uns informieren. Eine gute Übersicht bietet K. Scholder in dem Kapitel "Die Machtergreifung und der Protestantismus" seines Buches "Die Kirchen und das Dritte Reich".

In der Sammlung Luchterhand ist ein Bändchen erschienen "Die Machtergreifung - Tagebuch einer Wende - nach Presseberichten vom 1. Januar bis 6. März 1933." - Erinnerungen prominenter

Augenzeugen stellt die Herderbücherei in ihrem Bd. 978 vor "Als Hitler kam... 50 Jahre nach dem 30. Januar 1933".

Die Evangelische Akademie Berlin (West) hat eine Aufgabe in Angriff genommen, der sich auch einige Gemeinden unserer Kirche mit beachtlichem Erfolg gestellt haben, nämlich Beiträge aus Gemeinde- und Kirchenblättern der Jahre 1932/33 zu sammeln. Titel des Heftes der Akademie-Zeitschrift "Kommunität": "Gesellschaftliches Engagement der Kirche oder politische Enthaltsamkeit".

2. Geben Sie in den Gemeinden Gelegenheit zur Information und zum Gespräch. Dabei können alte Gemeindebriefe und andere Zeitdokumente eine große Hilfe sein.
3. Widerstehen Sie der Versuchung, schnelle Parallelen zur Gegenwart zu ziehen, aber lassen Sie es auch nicht bei schnellen Erinnerungen. Die beigefügte Erklärung des Rates der EKD zum 30. Januar 1983 (bitte unbedingt die Sperrfrist beachten!) kann gute Dienste leisten.
4. Der 30. Januar fällt in die Wahlkampfzeit. Das wird man vermutlich zu spüren bekommen. Die Vergangenheit kann als "Munition" benutzt werden, wir sollten selbst ein Beispiel der Freiheit zur Buße geben.
5. Gestalten Sie bitte Predigt und Gottesdienst auch im Blick auf diesen "casus".

+ + +

Der Gesamtkonvent der Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Kirche wird wieder am ersten Mittwoch im März stattfinden. Ich möchte Sie herzlich bitten, sich den 2. März 1983 (bis 16.30 Uhr) freizuhalten. Es ist ja ohnehin der Konventstag in den meisten Kirchenkreisen. Für unbedingt notwendige Vertretungen gibt es viele rüstige Ruheständler.

Das Programm wird Anfang Februar in ihre Hände kommen. Leider haben Lukas Vischer (der frühere Vorsitzende von 'Faith and Order') und

und jetzt auch kürzlich Professor Lazareth (sein Nachfolger) ab-
gesagt, aus Gründen, die ich respektieren muß. Es sollte um das
theologische Verständnis und die Rezeptions-Aufgabe der Lima-Texte
gehen. Nun will ich selbst das Referat übernehmen, möchte ihm
aber einen weiteren (oder auch begrenzteren, nämlich auf unsere
Situation bezogenen) Rahmen geben: "Theologische Perspektiven für
1983" (Luther-Lima-Vancouver-Frieden, das sind einige Signale
über diesem Jahr). Ich habe auf dem letzten Gesamtkonvent die Ein-
sicht gewonnen, wie wichtig es bei dieser jährlichen Versammlung ist,
daß ich mich dem Gespräch stelle. Tagungsort wird wieder das "Haus
der Kirche" im Verein mit der Trinitatiskirche sein. Wir sind
da etwas dicht beieinander, sind dort aber gut aufgehoben.

In diesem Zusammenhang gleich noch einen Hinweis auf einen "Tag
der Ältesten" am Samstag, dem 5. März 1983. Ich bin immer wieder
darum gebeten worden, doch im Zusammenhang der Ältestenwahlen
wieder die Möglichkeit zu einer Begegnung und zum Gespräch zu geben
(wie 1977 durch die Dampferfahrt). Ich werde ins "Haus der Kirche"
einladen. Thema wird sein: "Wer leitet eigentlich unsere Kirche"?
Ich denke, daß bei dieser Frage die Erfahrung der Ältesten (posi-
tive und negative) herauskommen kann. Die Vorbereitung hat Pfar-
rer Walsdorff übernommen. Präses Dr. Reihlen wird das Referat
halten.

+ + +

Das Lutherjahr wird verstärkt die Neigung haben, uns mit Literatur
und Medien-Vorhaben zu überschwemmen. Wir sollten aber nun nicht
so reagieren, daß wir uns auf all das, was per Fernsehen oder Zei-
tung in die Häuser der Gemeindeglieder geliefert wird, verlassen.
Das bleibt doch an der Oberfläche.

Statt dauernd "über" Luther zu reden, sollten wir ihn selbst
zu Wort kommen lassen. Helmut Gollwitzers Urteil stimmt doch
leider: "Luther (und ebenso Calvin) bleibt hinter einer Schein-
bekanntschaft von Schulwissen und Darstellungen aus zweiter Hand
versteckt.... Weil Luther in seinen historischen Wirkungen heute
noch so gegenwärtig ist und weil die Sache, die er vertrat, mit
dem Wechsel der Zeiten nicht veraltet, darum ist Luthers Unbekannt-
heit, die Verborgenheit des wirklichen Luther hinter den Ver-
zerrungen der Gunst und der Mißgunst ein größerer Schaden für das

geistige Leben der Zeit, als es sonst vom Verblassen und Verkanntwerden großer historischer Persönlichkeiten zu sagen ist".

Die eben erschienene Lutherausgabe des Insel-Verlages (hrsg. von Gerhard Ebeling und Karin Bornkamm) in sechs Bänden ist nicht bloß ein bibliophiles Schmuckstück und erstaunlich preiswert (42,--DM) zu haben, sondern auch durch Auswahl und konzentrierte Einführungen in die einzelnen Schriften ausgezeichnet. Gut in die Tasche zu stecken und in der U-Bahn zu lesen. Nichts gegen andere Lutherausgaben!

Es lohnt sich, in Gemeindekreisen Luther zu entdecken: die großen Schriften des Jahres 1520, oder etwa: "Von weltlicher Obrigkeit, wieweit man ihr Gehorsam schuldig sei" (1523), oder "Daß eine christliche Versammlung oder Gemeine Recht und Macht habe, alle Lehre zu urteilen" (1523), oder sein Großer Katechismus (1529) oder z.B. die Briefe an seine Frau Käthe.

Lassen Sie es nicht bei Klischees und Anti-Klischees.

Was nun die Vorhaben in unserer Stadt betrifft, so bin ich dankbar, daß eine von der Kirchenleitung bestellte Arbeitsgruppe unter Leitung von Pfarrer Manfred Richter beratend und anregend tätig ist. In Kürze soll der Veranstaltungskalender erscheinen, in dem auch Vorhaben der Gemeinden angezeigt werden sollen. Rückmeldungen bitte bis zum 31.1.1983 an "Arbeitsgruppe Lutherjahr" im Haus der Kirche.

Auf zwei Termine bitte ich bei allen Planungen unbedingt Rücksicht zu nehmen:

1. Auf den 1. November 1983. Die Kirchenleitung wird abends in die Philharmonie zu einer Festveranstaltung einladen mit Empfang und unter kräftiger Mitwirkung einer Reihe von Berliner Kantoreien. Das wird kein steifer "Festakt"!
2. Auf den 30. Oktober 1983. Noch im Stadium der Planung, also noch nicht endgültig auf die Bahn gebracht, ist ein open-air-Theater-Projekt, das die Reformationszeit erfahrbar machen soll. Wir haben in Berlin wohl mehr als anderswo die Chance, unkonventionelle Formen, Geschichte lebendig zu machen, aufzunehmen.

Soviel zum Lutherjahr. Nun möchte ich aber doch eine Sorge nicht unterdrücken, oder sollte ich sagen: seinen Zwiespalt nicht über-

decken, den ich immer wieder empfinde. Wir müssen planen und mehr Gemeinsames wagen, aber wir müssen die Versuchung sehen, eine bloß veranstaltende und organisierende Kirche zu werden. Die Zeit ist nicht mehr weit, da müßten wir ein Sabbatjahr über unsere Kirche ausrufen und gerade so ein öffentliches und wirksames Zeugnis ablegen.

+ + +

Wenn Sie mich fragen, was mich in der theologischen Diskussion unserer Tage besonders beschäftigt, so möchte ich drei Fragen besonders herausstellen:

- 1) Die durch den Beschluß der Rheinischen Synode vom 11. Januar 1980 ausgelöste Debatte um die Erneuerung des Verhältnisses von Juden und Christen. Kaum eine theologische Zeitschrift des Jahrgangs 1982, die sich nicht mit kontroversen, alle theologischen und biblischen Fundamente berührenden Beiträgen daran beteiligt hätte. Nehmen wir an dieser Auseinandersetzung in der Konventsarbeit teil? Es würde nicht genügen, so meine ich, den Rheinischen Beschluß einfach zu übernehmen. Unsere Synode ist dabei, sich auf die Behandlung dieser Fundamentalfrage zu rüsten.
- 2) Angestoßen durch Lima und durch die Erfahrungen im theologischen Dialog mit der römisch-katholischen Kirche und der Orthodoxie beschäftigt mich die Frage nach den Fundamentalunterschieden, die ein wesentlicher Grund dafür sind, daß die ökumenischen Beziehungen nicht recht vorankommen. Wir erscheinen den genannten Kirchen wohl als 'theologische Barbaren', wenn wir mit praxisorientierten Vorschlägen und Ansuchen die Barrieren zu überspringen versuchen. Ein Beispiel für die Arbeit, die hier geleistet werden muß, ist der aus der Arbeit des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (Stählin-Jäger-Kreis) hervorgegangene Ergebnisband "Das Opfer Christi und seine Gegenwart in der Kirche" (erschienen 1983 gleichzeitig bei Herder und bei Vandenhoeck).

In diesem Zusammenhang ist mir auch der Aufsatz, den Eberhard Jüngel für die Festschrift zum 65. Geburtstag von Werner Krusche geschrieben hat, wichtig: "Das Opfer Christi als sacramentum

et exemplum. Was bedeutet das Opfer Christi für den Beitrag der Kirchen zur Lebensbewältigung und Lebensgestaltung?"

- 3) Die in den Auseinandersetzungen um die Friedensaufgabe der Kirche aufgebrochenen biblisch-theologischen und systematischen Fragen. Dazu möchte ich mich aber gerne im Zusammenhang äußern, wenn die neue Arbeitshilfe unserer Arbeitsgruppe für Friedensfragen vorliegt. Sie ist mit erheblichem zeitlichen Aufwand an der Arbeit, um möglichst bis Ende Februar zum Ergebnis zu kommen.

Ich grüße Sie herzlich,
auch mit der Bitte, daß Gott den
hellen Schein in unsere Herzen
geben möge

Ihr

Martin Künz

Sperrfrist: 25. Januar 1983

Wort des Rates der EKD zum 30. Januar 1983

Vor 50 Jahren begann mit Hitlers Machtergreifung der Weg des Deutschen Reiches zunächst zur höchsten Machtentfaltung und dann in die tiefste Katastrophe. Was von vielen mit Jubel begrüßt wurde, endete mit Krieg, Verbrechen und Zerstörung.

In der Öffentlichkeit wird in diesen Tagen viel von der Schuld der Deutschen an diesem Weg die Rede sein. Aber es wird auch Stimmen geben, die fordern: Macht endlich Schluß mit den alten Anklagen. Wir wollen nichts mehr davon hören.

Wir erklären dagegen mit allem Ernst: Die Geschichte läßt sich nicht einfach abschütteln und vergessen. Was verdrängt wird, kehrt wieder mit Macht.

Wir wiederholen heute erneut und ohne jede Einschränkung jenes Bekenntnis, das der damalige Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland unmittelbar nach dem Kriege aussprach: "Durch uns ist unendliches Leid über viele Völker und Länder gebracht worden ... Wir klagen uns an, daß wir nicht mutiger bekannt, nicht treuer gebetet, nicht fröhlicher geglaubt und nicht brennender geliebt haben."

Wir bitten die Älteren unter uns: Verschließt Euch dieser Wahrheit nicht. Und wir sagen den Jüngeren: Laßt nicht ab, Euch dieser Wahrheit zu stellen. Ihr seid nicht mehr verantwortlich für das damalige Geschehen. Aber Ihr seid verantwortlich dafür, wie dieses Geschehen in unserer Geschichte weiterwirkt.

In der verantwortlichen Auseinandersetzung mit unserer jüngsten Geschichte sehen wir eine entscheidende Aufgabe unseres geschichtlichen und politischen Bewußtseins.

Wir warnen davor, geschichtliche Beispiele aus der national-sozialistischen Gewaltherrschaft als Waffe im tagespolitischen Kampf zu benutzen. Das Zwangsregime des "Dritten Reiches" ist mit Institutionen unseres gegenwärtigen Staates nicht vergleichbar.

Aber wir mahnen die Politiker: Seid Eurer Verantwortung eingedenk. Unrecht und Not, eine belastende Arbeitslosigkeit und ein ungerechter Friedensschluß waren der Boden für die Entstehung der national-sozialistischen Partei. Egoismus und Uneinigkeit der demokratischen Parteien brachten Hitler an die Macht. Deshalb muß der soziale Frieden erhalten werden und über allen notwendigen Auseinandersetzungen die gemeinsame Verpflichtung zum demokratischen Rechtsstaat stehen.

Wir wenden uns an alle Bürger: Laßt Euch nicht in einen neuen Haß hineinreden. Hitlers Herrschaft beruhte auch auf Haß. Deshalb dürfen wir dem Haß unter uns keinen Raum geben, weder gegen äußere Gegner, noch gegen Ausländer oder andere Klassen, Gruppen und Minderheiten.

Und schließlich rufen wir unseren Gemeinden zu: Widersteht dem Irrglauben an ein weltliches Heil. Hitlers Sieg war auch ein Sieg des Irrglaubens. Deshalb laßt uns festhalten an der Wahrheit des Evangeliums: "Jesus Christus, wie er uns in der Heiligen Schrift bezeugt wird, ist das eine Wort Gottes, das wir zu hören, dem wir im Leben und im Sterben zu vertrauen und zu gehorchen haben" (1. These der Barmer Erklärung von 1934).

Wir können dieses Tages nicht gedenken ohne Dank gegen den Gott der Gnade und Barmherzigkeit, der uns durch die Katastrophen unseres Volkes hindurchgerettet hat und Schuld vergeben will.

Wie unsere Väter nach dem Kriege hoffen wir auch heute zu Gott, "daß er unsere Kirchen als sein Werkzeug brauchen und ihnen Vollmacht geben wird, sein Wort zu verkündigen und seinem Willen Gehorsam zu schaffen bei uns selbst und bei unserem ganzen Volk."

Hannover, den 25. Januar 1983

Landesbischof D. Eduard Lohse
Vorsitzender des Rates der
Evangelischen Kirche in Deutschland

Einsatzplan BAZAR 1982

=====

Gesamtleitung: Golda, Karzek, Albruschat

Bonverkauf; Weiß, Niebur

Bazarverkauf: Grasmann, Dobbert, Balint, Haimann, Dibelius
Koschorrek, Eunice Hart

Bücherverkauf: Hönnige, Löbs, Fr. Albruschat, Bischoff

Kuchenverkauf: Fr. Arnold, Fr. Rohde, Fr. Reinke, Fr. Zahl, Fr. Dühr

Kaffeeausschank: Kunze, Suntinger, Fr. Wenzel, Baumeister, H. Wenzel,

Küche: Huhs, Fr. Schwarz, Rodway, Fr. Wilke

Abräumer: Odenthal, Beilein

Empfang: Dr. Arnold, Golda

Technik, Beschilderung: Hahn, Horn

Kinderbetreuung: St.-Uibel, B-Schwedler, Pohl

Vorträge, Gäste: Meißner, Albruschat, Hoffman

Flohmarkt: Müller, Böhnke

Goßnerstand: Mische, Lischewski

Photos: Horn

Gottesdienst: Gruhn

Arbeitsbesprechung und Dienstbeginn für alle: 12.00 Uhr
Arbeitsbeginn "Rollkommando": 10.00 Uhr (Kark, Otto, Huhs, Hahn,
Beilein, Odenthal, St.-Uibel, Rodway)

Änderungswünsche für Arbeitseinsätze ggf. bitte bis Freitag Mittag
dem Gemeindedienst bekannt geben!

Es wird gebeten, sich aus den verschiedenen Arbeitsbereichen
nach Bedarf und Arbeitsanfall auch halbstundenweise für Küchen-
dienste zur Verfügung zu stellen

Der Beauftragte
der Evangelischen Kirche
für Mission in Berlin

Stadtmissionsdirektor
Pfarrer Gerhard Kiefel

EINGEGANGEN

26. AUG. 1982

Erledigt

Lenaustraße 4
1000 Berlin 44
Büro-Telefon
(030) 692 50 84 691 50 60

26. August 1982
Ke/Rei

Zusammenfassung der Informationen für den Marktbereich bei der
Abschlußveranstaltung Sommerkirche '82 am 12. September 1982 in
der Deutschlandhalle

1. 42 Gruppen und Organisationen nehmen am Markt teil. Eine Aufstellung dieser Gruppen wird Ihnen vor der Veranstaltung zugesandt.
2. Jeder teilnehmenden Organisation wurden 3 Mitarbeiter-Eintrittskarten ausgehändigt. Weitere Eintrittskarten sind bei Herrn Cornelius Witt, Bachstraße 1 - 2, 1000 Berlin 21, Tel. 39091 - 249 oder 259, erhältlich. Das gleiche gilt für Handzettel und Plakate.
3. Der Aufbau erfolgt am Sonnabend, 11. September 1982, ab 8.00 Uhr; er muß um 16.00 Uhr abgeschlossen sein. Unter Aufbau ist das Aufstellen der Tische und Stellwände und das Dekorieren der Stände gemeint. Es besteht in der Deutschlandhalle die Möglichkeit, die Auslagen einzuschließen. Zum Be- und Entladen darf mit dem Fahrzeug auf das Gelände der Deutschlandhalle gefahren werden. Die Zufahrt befindet sich in der Jaffestraße. Die Materialien für die Aufbauten können bereits am Freitag, 10. September, zwischen 8 und 15 Uhr angeliefert und am Montag, 13. September, zwischen 8 und 15 Uhr wieder abtransportiert werden. Dazu melden Sie sich bitte beim zuständigen Hallenmeister. Für den endgültigen Aufbau am Sonntag, 12. September, ist die Deutschlandhalle ab 11.00 Uhr geöffnet - Eingang Jaffestraße.
4. In Stichworten lege ich Ihnen eine Programmskizze der Gesamtveranstaltung bei. Bei Rückfragen, die das Programm betreffen, wenden Sie sich bitte an Herrn Cornelius Witt.
5. Die Gastronomie bietet warme Mahlzeiten an - Eintopf DM 3,50, Hackfleisch DM 6,50.
6. Die Organisationen, die zuviel Geld eingezahlt haben, erhalten den Differenzbetrag zurück.
Wir bekommen von Ihnen noch DM
Bitte auf das Sonderkonto M Gerhard Kiefel, Lenaustraße 4, 1000 Berlin 44, Postscheckamt Berlin West Nr. 44183 - 105, einzahlen.
7. Herzliche Einladung, bei der diesjährigen Bußtagsveranstaltung am 17. November 1982 im Palais am Funkturm mitzutun. Für Informationsstände steht im Palais die Ehrenhalle zur Verfügung.

Ich wünsche uns am 12. September viel Freude am gegenseitigen
Kennenlernen im Sinne der Losung der Sommerkirche '82
"Über Zäune hinweg - dem Leben zuliebe".

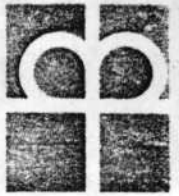
Anlage

Mit freundlichen Grüßen
i.A.

Wolfgang Kempf



Berliner Sommerkirche '82 im Zeichen der Diakonie



Über Zäune hinweg – dem Leben zuliebe

Programm-Ablauf Deutschlandhalle

2. Änderung Stand 10.8.82

- 12.00 Einlaß *Marktöffnung*
30 Erste Ansagen (Markt etc)
- 13.00 Bläser Magdalenen und Don Bosco (Gershwin u.a.)
15 Begrüßung und Kanon
30 Gospel train - Gemeinde Rudow (Drei Votr.)
45 Drei Direktoren zum Thema: Backhaus, Kiefel, Richter
57 Fürbittentkartons in Umlauf bringen
- 14.00 Kruse: Begrüßung, Motivation - Lied: wir haben einen Namen...
10 Radio-Chor Ankara
20 Quiz-Aufgabe - 2 Mannsch.: Konsi / Gemeinden Messe-Gäste holer
30 Drei Janssens-Lieder
40 Posaunen-Quartett Armbruster
45 Begrüßung von Weizsäcker - Werbung: Sonntagsblatt
- 15.00 Zwei Janssens -Lieder, dazw. Gäste - Philharm.(Kirchner/Rohde/
Demmler) oder: Minetti/Pfitzmann/Wolfe
15 Sechs Kirchenkreise/Sup. mit gleichz.Bild-Quiz
dazw. Posaunen-Literaturstück (mit Echo)
30 Immanuel-Kinderchor, dann alle: Herr, deine Liebe (Pos.)
40 Blokflöten-Solo Perschke
45 Eppler - zum Thema
- 16.00 Gesamtchor und Posaunen: Lobe den Herren (Bach-Satz)
05 Pantomime: Hände wozu? - Rudower Gemeinde
10 Psalmlieder: Christl.Sängerbund (Baptisten)
15 Zink - zum Thema (Meditation mit Dias)
dazwischen 1-2 Lieder, auch: Über Zäune hinweg (Modeß)
40 Gesamtchor a capella: Pachelbel 8stimmig
45 Konfirmanden-Einzug m. Lied: Kommt alle und seid froh...
50 Gerts u.Konf. mit Lied: Über Zäune hinweg -wer reicht uns die
55 Begrüßung Scharf - zur Kollekte plus Lied//Hand? (Rose)
evtl.Begrüßung Lahr-Potsdamm
- 17.05 Sechs Kirchenkreise/Sup. mit gleichz. Bildquiz
dazw. Folklore-Ensemble Istanbul bzw. Angels of Atlanta
20 Frau Kruse+Frau Reihlen: Verlosung
30 Fürbitten (durch Mitwirkende), Lied: Komm, Herr, segne uns
40 Netzbau durch die Halle - Lied: Wir knüpfen aneinander an
50 Kruse: Summarium, Sendung
56 Großer Chor, Posaunen i.Wechsel m.allen: Nun danket alle Gott
(Bach)
- 18.00 Ende - bzw. alternatives "Nachprogramm" Bettina Wegener,
Folklore Istanbul, Boys Choir Atlanta
- 18.30 Definitiv: Ende

Wff.

Der Beauftragte
der Evangelischen Kirche
für Mission in Berlin

Stadtmissionsdirektor
Pfarrer Gerhard Kiefel

Eingegangen: 22. JUNI 1982 Bearb.: <u>GD</u> Beantw.: Regist.:	Umlauf: <u>G.</u> <u>9</u> <u>be</u>
---	---

Gossner
Lenastraße 4
1000 Berlin 44
Büro-Telefon
(030) 692 50 84
Fax: (030) 692 50 15

1. Ergebnisprotokoll
der Sitzung der Projektgruppe "Markt" bei der Sommerkirchen-
Veranstaltung in der Deutschlandhalle am 12. September 1982,
10. Juni 1982, 10.00 Uhr, Bachstraße

Anwesende: Benz, Buciek, Detloff, Dr. Folkers, Frohne, Golda,
Gutsch, Hampe, Kempfer, Kiefel, Kosera, Moisich,
Motter, Müller, Schah-Mohammedi und Frau, Schönleber,
Schulz, Seeberg, Wickel, Witt, Ziemer

1. Kiefel begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung mit Losung und Lehrtext und spricht ein Gebet.
2. In einer Vorstellungsrunde machen sich die Anwesenden bekannt.
3. Kiefel informiert über den geplanten Verlauf der gesamten Veranstaltung. Es kann sich jetzt erst um eine Programmskizze handeln. Hier eine kurze Zusammenfassung:

Einlaß: 12.00 Uhr

Erste Phase	12.00 Uhr	Begrüßung draußen durch die Bläser <u>Markteröffnung:</u> Rundgang der Besucher Essenausgabe (Eintopf für DM 3,50 und Hackfleisch für DM 6.50)
Zweite Phase	13.00 Uhr	<u>Markt</u> 1. Begrüßung drinnen Musikprogramm drinnen
Dritte Phase	14.00 Uhr	<u>Markt</u> Programm drinnen Unterhaltung/Information Interviews, Gespräche, Darbietungen Singen
Vierte Phase	15.00 Uhr	Das Angebot des Marktes nimmt sich zurück <u>Programm drinnen</u> Konzentrationsphase Meditation Gottesdienstliche Elemente wie Lob, Bekenntnis, Dank und Fürbitte
Fünfte Phase	16.00 Uhr	Die Konfirmanden, die im Messegelände ein gesondertes Programm haben, stoßen dazu. Gegenseitige Präsentation gemein- samer Aktionen
Sechste Phase	17.00 Uhr	<u>Markt</u> Innen klingt die Veranstaltung mit einem Musikprogramm aus.

Schluß 18.00 Uhr

Namhafte Persönlichkeiten und Musikgruppen haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Die Schwerpunkte für den Markt liegen in der Zeit von 12 - 15.00 Uhr und von 17 - 18.00 Uhr. Alle Beteiligten am Markt werden gebeten, am 12. September 1982 bis 12 Uhr ihren Stand hergerichtet zu haben und nicht vor 18.00 Uhr abzubauen.

4. Kempfer informiert über die Einzelheiten des Marktes:

- a) Da die Deutschlandhalle Auflagen von der Bauaufsicht beachten muß, ist es erforderlich, daß der Markt als gesamtes Projekt gesondert durch die Bauaufsicht genehmigungspflichtig ist. Dabei geht es unter anderem um die Sicherheit der Aufbauten, Feuergefahr, Unfallgefahr und alles, was Menschen gefährden kann.

Aus diesem Grund müssen wir von den ausstellenden Organisationen, Werken und Verbänden folgendes erbitten:

aa) Eine Beschreibung (in zweifacher Ausfertigung) ihrer Organisation nach ihrem Aufbau und ihrer Aufgabenstellung. Es genügt vorhandenes Druckmaterial.

bb) Eine genaue Beschreibung des Materials ihrer Ausstellungswaren und ihrer Aufbauten. Tische und Stellwände, die von der Deutschlandhalle geliefert werden, brauchen nicht beschrieben werden.

cc) Auch ist ein kurzer Hinweis nötig, ob der Marktstand der Information, der Beratung, dem Verkauf dient.

T.

Ihre Angaben benötigen wir spätestens bis zum 6. August 1982. Leider mußten wir den Termin vorverlegen. Je früher die Angaben bei uns eingehen, desto leichter ist für uns die Bearbeitung.

- b) Die Stände werden von den Organisationen, Werken und Verbänden am Sonnabend, dem 11. September 1982, aufgebaut und eingerichtet. Dies ist in der Zeit von 10 - 16.00 Uhr möglich. Jeder Stand wird danach von der Bauaufsicht angesehen und geprüft. Bei den Aufbauten geht es nicht um Wertgegenstände, sondern nur um Tische, Stühle, Stellwände, Dekorationen, Verlegen von Kabeln usw. Wertvolles Ausstellungsmaterial kann in einem gesonderten Raum verschlossen oder am Sonntag mitgebracht werden.
- c) Die Kosten betragen für eine ausgeliehene Stellwand 1,80 x 1,80 m DM 10,-- und für einen ausgeliehenen Tisch (roh) 2,20 x 0,75 m DM 10,--. Mietkosten für die Ausstellungsflächen entstehen nicht.

Sie haben bestellt: ... ¹ ... Stellwand	=	10,-
... ² ... Tische	=	20,-
		DM 30,-

Wir möchten Sie bitten, diesen Betrag bis zum 31. August 1982 auf das Konto:

Gerhard Kiefel, Sonderkonto M
Lenastraße 1 - 4
1000 Berlin 44
Postscheckamt Berlin West 44183-105

zu überweisen.

- d) In der Nähe jeder Ausstellungsfläche sind Steckdosen vorhanden. Jede Steckdose ist hoch abgesichert, so daß eine Überlastung nicht geschehen kann. Sollen besondere Lichtverhältnisse von der AMK/Deutschlandhalle installiert werden, müßte man sich schnellstens an die obige Adresse wenden.
- c) Frau Wittge, die die Verkaufsrechte in der Deutschlandhalle hat und sie verpachtet, hat uns zugesichert, von dem "Markt" Sommerkirche '82 keine Pachtgelder zu erheben.
- f) Rechtzeitig vor Beginn der Veranstaltung erhalten alle am Markt Beteiligten eine Übersicht der Organisationen, Werke und Verbände, die in der Deutschlandhalle einen Ausstellungsstand haben.

I.

- 5. Eine Ortsbesichtigung findet am 23. August 1982 um 10.00 Uhr in der Deutschlandhalle statt.
Treffpunkt vor dem Haupteingang der Deutschlandhalle.
- 6. Jede Organisation erhält 10 Einladungsprospekte zur Sommerkirchen-Veranstaltung in der Deutschlandhalle. Weitere Prospekte und Plakate DIN A 1 und DIN A 3 können in der Geschäftsstelle Sommerkirche '82 bei Herrn Witt, Bachstraße 1 - 2, 1000 Berlin 21, angefordert werden.
Tel. 39091-249
- 7. Die Eintrittskarten zu DM 5,-- kann man ebenfalls bei Herrn Witt anfordern. Kinder bis zu 14 Jahren haben freien Eintritt.
- 8. Jede Organisation erhält 3 Mitarbeiterausweise, die einen ungehinderten Zugang in die Deutschlandhalle gewährleisten.

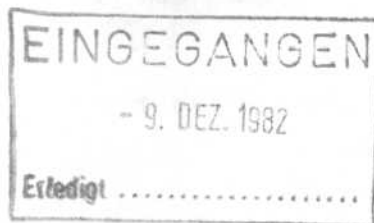
Berlin, den 11. Juni 1982

Joachim Küfer

Sitzungsleiter:

Wolfgang Kumpfer

Für das Protokoll:



Berliner Missionswerk Handjerystraße 19 1000 Berlin 41

An die Freunde
des Berliner Missionswerkes und
der Gossner Mission

**BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION**

Referat/Dept.: Gemeindedienst
Telefon: (030) 85 10 21 Go/Ry
cable: Weltmission Berlin

8. Dezember 1982

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schwestern und Brüder,

ganz herzlich möchten wir Sie zum

Epiphantias Gottesdienst am Donnerstag, 6. Januar 1983, 18.00 Uhr
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche einladen.

Die Predigt wird Altbischof D. Kurt Scharf und die Liturgie
Dr. Klaus Gruhn halten.

Musikalisch ausgestattet ist der Gottesdienst diesmal durch
die Kantate VI aus dem Weihnachtsoratorium von J. S. Bach
"Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben". Es singen und
spielen die Matthäus Kantorei, Steglitz, mit Orchester unter
der Leitung von Jochen A. Modeß.
Die Solisten sind:

Regine Gebhardt (Sopran)	Bärbel Kaiser (Alt)
Theodor Gocht (Tenor)	Volker Schwarz (Bariton).

Wir würden uns freuen, wenn Sie an diesem Gottesdienst teil-
nehmen könnten und bitten Sie, diese Einladung auch an Freunde
und Bekannte weiterzugeben.

In den Gemeinden, die am 6. Januar 1983 keinen eigenen Gottes-
dienst haben, bitten wir um entsprechende Abkündigung und Ein-
ladung zu diesem Gottesdienst.

Mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen für eine
gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Ihr

Manfred Golda, Pfarrer
Gemeindedienstreferent

Arbeitsgemeinschaft der
Kirchen und Religionsgemein-
schaften
z. Hd. Herrn Raguse
Suarezstraße 5

1000 Berlin 19

Gemeindedienst

5. Oktober 1982
Ka

Sehr geehrter Herr Raguse,

nachdem die zwei von Ihnen angefragten Referenten von
ihren Dienstreisen zurückgekehrt sind, kann ich nun Ihre
Anfrage vom 22.9. beantworten:

Herr Pfarrer Siegwart Kriebel hat sich den 17. Februar 1983,
19.00 Uhr für den Vortrag "Nepal - Mission verboten, Missiona-
re erlaubt" in der VHS Neukölln, Buschkrugallee 63 vorgemerkt.
Er bittet noch um Auskunft, wieviel Zeit ihm zur Verfügung
steht.

Den Diavortrag am 18. März 1983 in der VHS Spandau, Wilhelmstr. 9
um 18.15 Uhr "Ostern in Jerusalem" können wir Ihnen auch zusagen,
jedoch ist noch nicht gewiß, ob Herr Dreusicke an jenem Abend
schon wieder in Berlin ist. Falls er tatsächlich noch unterwegs
ist, möchte ich mich anbieten, diesen Dienst zu übernehmen, wenn
es Ihnen recht ist. Ich habe das "Heilige Land" selber im letzten
Jahr bereist und habe hierüber bereits in vielen Gemeinden be-
richtet.

Gern erwarte ich Ihre Antwort und verbleibe bis dahin

mit freundlichen Grüßen

Thomas Karzek

04 Berlin

WACHSTUM OHNE ENTWICKLUNG ?

- KIRCHLICHES UND GEWERKSCHAFTLICHES HANDELN ANGESICHTS DER KRISE
- MIT ODER GEGEN DIE ENTWICKLUNGSLÄNDER

WAS IST DAS FÜR EIN LAND,
WO ES AUFWÄRTS GEHT,
ABER NICHT VORWÄRTS ?



ARBEITSTAGUNG:
AUF DER SUCHE NACH NEUEN BÜNDNISSEN

14./15. MAI 1980

BEGINN MI. 14:30 UHR

KIRCHLICHE HOCHSCHULE, TELTOWER DAMM 120/122, BERLIN 37

MIT:

**RAYAN MALAVIYA
RUDOLF BAHRO
MARIANNE BRAIG
WINFRIED MAECHLER
ENTWICKLUNGSPOLITISCHE
UND BASISGRUPPEN**

TRÄGER: ASTA KIRCHLICHE HOCHSCHULE, EVANGELISCHES BILDUNGSWERK,
AMT FÜR INDUSTRIE UND SOZIALARBEIT (ZEHLENDORF)
AUSKUNFT UND ANMELDUNG: ASTA KIRCHLICHE HOCHSCHULE
TELTOWER DAMM 120/122, TEL. 815 10 67

WACHSTUM ohne ENTWICKLUNG?

Die Wachstumsideologie erweist sich ausgehend von den westlichen Industrienationen mehr und mehr als nicht tragfähige Grundlage eine weltweiten Zusammenlebens der Völker.

Die Entwicklungspolitik der Industrienationen ist darauf ausgerichtet - mit welchen Mitteln auch immer - ihre Energieversorgung zu sichern und die "Entwicklungsländer" abhängig zu halten. Diese Art der Interessensicherung hat dazu geführt, daß ein Großteil der Bevölkerung der "Entwicklungsländer" hoffnungslos in Armut dahinvegetiert. Aber auch hier sinkt die Zahl der Arbeitslosen nicht mehr unter die Millionenengrenze, Sozialausgaben werden gekürzt, Rüstungsausgaben erhöht, friedliche und militärische Atomanlagen installiert.

"Man war sich nie so einig wie jetzt über die Existenz der Probleme, vor denen die Menschheit heute steht. Sollten die Geister nicht auch darin konvergieren, wie man sie lösen kann und wie man demnach handeln und leben muß?" (Bahro am 3.11.79 in Offenbach)

Was für Strategien verfolgen Christen und Gewerkschaftler in dieser Situation? Welche Bündnisse bieten sich darüber hinaus an?

PROGRAMM

Mittwoch 14.5.1980

14.30 Uhr: M.Braig: Grundsatzreferat zur Einführung in die Gesamtfragestellung

15.45 Uhr: Vorstellung der Arbeitsgruppen

16.30 Uhr: Kaffee und Imbiß

17.00 Uhr: Arbeitsgruppen

- 1: Missionsarbeit in der 3. Welt und politische Aktivität bei uns
- 2: Solidarität mit Südafrika
- 3: Stellenwert von Selbsthilfeorganisationen in der staatl. Sozialpolitik
- 4: Ökonomische Partnerschaftsprojekte im Verhältnis zur notwendigen Neustrukturierung der Weltwirtschaftsordnung
- 5: Verhältnis von qualitativem und quantitativem Wachstum

ab 19 Uhr: informeller Austausch bei Bier und Imbiß

Donnerstag 15.5.1980

9.00 Uhr: R.Malaviya: Forderungen der 3. Welt-Länder, um das Nord-Süd-Gefälle zu beseitigen

10.00 Uhr: R.Bahro: Gibt es eine Chance zur ökonomischen Strukturveränderung, und wer kann sie durchsetzen?

11.45 Uhr: AGs zu den Referaten
Mittagessen 3.- DM

14.30 Uhr: W.Maechler: Der Beitrag der prophetischen Tradition zum Gespräch zwischen Kirche und Arbeiterbewegung

15.45 Uhr: Gewerkschaftsvertreter: Schwerpunkte und Strategien gewerkschaftlicher Arbeit hinsichtlich der Krise in der BRD und des Nord-Süd-Konfliktes

Kaffee

17.00 Uhr: AGs zu den Referaten
abends: evtl. Podiumsdiskussion

ANMELDUNG: aus organisatorischen Gründen bis zum 12.5. erbeten an den ASTA der kirchlichen Hochschule, Teltower Damm 120-122, 1 B-37, T. 8151067
Ich möchte an der Veranstaltung "Wachstum ohne Entwicklung?" am 14./15. Mai in der Kirchlichen Hochschule mit ... Personen teilnehmen.

Name:

Adresse:

Mische

PROTOKOLL DER VORBEREITUNGSSITZUNG AM 18.3.80

anwesend: Stefan Ketschau, Siegfried Kühbauer, Th. D. Lehmann
Ute Hagmayer, Jochen Vanselow, Isbert S. Heienbrok(?)
Christian Staffa

ARBEITSAUFTRAG: Themen der AG's näher beschreiben, (Mi 14.5.)

In allen AG's sollen Praxisberichte vorkommen, die die Problematik der Eingangsreferate indirekt oder direkt zum Thema haben.

Es sollen Themen ausgesucht werden, die sowohl von kirchlichen als auch von gewerkschaftlichen Gruppen bearbeitet werden.

THEMEN :

1. Verhältnis von Missionsarbeit in der 3. Welt und politischer Aktivität bei uns

Arbeitsmaterial ist der Missionsbericht des EMW und die "EMW Information" "Das Reich Gottes und die Armen". Hier sollen die ökonomischen Fragen mit theologischem Schwerpunkt diskutiert werden (unglückliche Formulierung, da diese Frage bei unserem Treffen nicht ausdiskutiert wurde) T.D.L. will versuchen Menschen von der Goßener Mission zu fragen, ob sie Interesse an einer solchen Fragestellung hätten.

2. Welche Formen findet die Solidarität mit Südafrika

Als Praxisbericht soll der "Früchteboykott" der dienen, der auch ein Stück Zusammenarbeit von Kirche und Gewerkschaft demonstrieren kann. C.S. soll bis zum nächsten Treffen Eva Schirmer und Beate Wittkopf angesprochen haben. Untersucht werden soll die Solidarität auf der Ebene von Betrieben und Gewerkschaften (Frage der Anerkennung der schwarzen Gewerkschaften). S.K. will Kontakt zur Industriejugend die an dieser Frage arbeitet, herstellen.

3. Stellenwert von Selbsthilfeorganisationen in der Wirtschaftskrise

Praxisbericht: ev. Akademikerschaft - Selbstbesteuerung um Arbeitsplätze zu finanzieren (C.S. wird Rolf Thoma ansprechen)
Selbsthilfe Jugendladen im Wedding gegen Jugend- arbeitslosigkeit. Jochen wird versuchen mit der Industriejugend Kontakt aufzunehmen.

4. Ökonomische Partnerschaftsprojekte im Verhältnis zu der notwendigen Neuordnung der Weltwirtschaftsordnung. (Komune hilft Komune)

Anzusprechende Organisationen: 3. Welt Laden, Zehlendorfer Gemeindeprojekte, Gepa (Handelsgesellschaft)

5. Verhältnis von qualitativem und quantitativem Wachstum

Am Anfang sollte in dieser Gruppe der Begriff "Wachstum" diskutiert werden. Grundlage werden die 13 "Eppeler" Thesen sein,

- Forts. 5. Vorgestellt werden sollen dann kirchl. Antiwachstumsprojekte (I.S.H. will die Dahlemer Gemeinde ansprechen) und gewerkschaftliche Wachstumstheorie (Jo.V. will Prof. Kisker ansprechen). Wir alle wollen uns darum bemühen Kontakt zum "Aktionskreis Leben" herzustellen. Vielleicht können wir auch einen offiziellen Gewerkschafter einladen.
6. Kirche als sozialer Dienstleistungsbetrieb oder Selbsthilfeorganisation

Dargestellt werden soll die Arbeit der Gewerkschafter/innen in der Kirche und der Standpunkt von GkR-Mitgliedern, die dazu einen durchdachten Standpunkt beziehen können, der sich nicht mit den Vorstellungen der Gewerkschaft deckt.

Die Ansprechpartner sollten bereit sein, eine eigene kleine AG zu gründen, die mit Leuten von uns Arbeitspapiere erarbeiten und

Vorschläge für die Darstellung ihres Projektes einbringen.

Arbeitsauftrag für das Treffen am 25.3.: Themen der Referenten formulieren (aus den AG Themen entwickeln)

AG-Themen (für Do 15.5.) formulieren (Bezug zu Referatsthemen muß vorhanden sein)

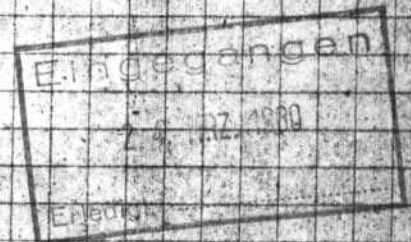
Bei Rückfrage wenden sie sich bitte an Cho. Staffa (612 7658) oder schriftl. an die

Studenten - Vertretung
der kirchlichen Hochschule Berlin
1 Berlin 37, Teltower Damm 120-122
Telefon 815 10 67 - 69

mit freundlichen Grüßen
Alf

Name	Adresse	Rel.
1) HAGMAYER, UTE V	1/21 OLDENBURGERSTR 39	3952490
2) Karulzki, Manfred	1/38 Kleinsteinhweg 4a	802 9039
3) Ketz, Stefan	1/15 Nöckerburger Allee 1	301 7838
4) John Vanselow	1/37 Teltower Damm 7	8114060
Kirchenkreis Zehlendorf p.m. 1-65		4658303
5) Siegfried Kihbauer	1/38 An den Hubertshäusern 23	d. 8114060
6) Th.-D. Lehmann	1/62 Willmannsdamm 10	7826045
7) Christian Staffa	1/36 Paul-Lincke-Ufer 25	612 7658
8) Rudi Steinke	1/61 Willibald-Alexis-Str. 12	693 1579
9) Robert Schütz-Heinbrock	1/31 Johann-Georg-Str. 3. Oberges.	892 1667

EV. BILDUNGSWERK BERLIN, Abt. I
z.Hd. Frau Herbst
Goethestr. 27 - 30
1000 Berlin 12 3191263



Samstag d. 23.3.

Nach unserem Telefongespräch am Freitag, betreffend
die Veranstaltung „Wachstums-Chancen der Bedrohung?“ -
„Kredite und geschäftliche Beziehungen im Angewandten Bereich“
an der Wittenberg, wurde in Ihrer das letzte Protokoll einer
Verbesprechung. Das nächste Besprechung findet am 25.3.80
um 14⁰⁰ (-16⁰⁰) im Raum des 1. St. an der Wittenberg-Hochschule
(1. Bld. 37 Teltower Damm 122) statt.

Sie sollten auch die letzten Interaktionen einbringen,
die jeweils erarbeitet wurde. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.
(Bei Rückfragen meine Adresse bitte)

Claus-D. Lehmann

Protokoll der Vorbereitungsitzung am 14. 3. '80

anwesend: Manfred Karmetschi, Stefan Ketschau, Siegfried Kriebauer,
Th. D. Lehmann, Christian Stoffa, Jochen Vanselow
Ute Hagemeyer

TOP 1: Träger der Veranstaltung: Der Kreiskirchenrat findet die Veranstaltung positiv, möchte aber nicht als Träger auftreten. Aus dem Bildungswerk kommt ein positives Vorrignal, die endgültige Entscheidung kommt Mitte April.

Als Träger des Seminars stehen fest: FfA des KiHo und Industrie- u. Sozialarbeit im Kirchenkreis Fehlbendorf.

TOP 2: Referenten:

Bahr hat fest zugesagt. (Mi. bis 16⁰⁰, Do. ganztägig)

Brachmann hat halb zugesagt, - Metz?

anzuführen: Braig

Werner Kitt

Raya Malawia

TOP 3: Ablauf des Seminars:

Angeichts der Zusagen der Referenten für Sonntag behalten wir das Seminarprogramm unverändert.

An den Anfang soll nun ein Eröffnungsreferat gestellt werden, in dem auf wissenschaftl. - ökonomischer Basis die unterschiedlichen entwicklungspolitischen Handlungsstrategien und Herausforderungen bei uns und ihre Folgen gegenüber der 3. Welt dargestellt werden sollen. (Marianne Braig) angefragt

In Ergänzung dazu soll in einem weiteren Referat die Bandbreite der Aktionsgruppen zur 3. Welt-Frage, insbesondere die Konkurrenz kirchlich-theologischer und gewerkschaftlich-ökonomischer Orientierung dargestellt werden und auf das

ente Referat bezogen werden.

Das zweite Referat sollte auf die Jewerkulastfrage in der Kirche zugespielt werden. Das Gesamthema des Seminars wird so noch einmal formuliert: Die Identifikation oder die Differenz gewerkschaftlicher und kirchlicher Prinzipien im Verhalten angesichts der 3. Welt, (angesichts der Wirtschaftskrise).

- ③ Nach den Eröffnungsreferaten sollen die AG's stattfinden; die geplanten Praxisberichte sollen in den AG's gegeben und diskutiert werden. Es kommt darauf an, die ökonomischen Kriterien des Eröffnungsreferats auf die konkreten Projekte anzuwenden. Ein Stück Ideologiekritik - die Frage, wozu kommen diese Projekte und wem dienen sie - gehört dazu.

Die Themen der AG's müssen exakter formalisiert werden.
- Arbeitsauftrag für nächste Sitzung - Angelegenheiten: formal-
Minim / Minimionsbericht, EMW

- ④ Der Block der Referate machte uns Schwierigkeiten. Er soll auf den Do vormittag gelegt werden.
Unklarheiten: Was soll kommen?
Wieviele Referenten?

- ⑤ Nachmittags sollen AG's die Referate aufarbeiten, unter der Fragestellung gemäß Strategien für die gemeinsame Arbeit zu finden.

- ⑥ Thema: abschließende Podiumsdiskussion, als Strategie-diskussion. Teilnehmer: Referenten und Mitarbeiter aus den Arbeitsgruppen.

Kirchliche Hochschule Berlin
Studentenvertretung

1 Berlin 37
Teltower Damm 120/122
Telefon 030/815 10 67-69

den 25.III.1980

Protokoll vom 25.III.1980

Referatthemen:

Bahro: Die mögliche Politik der fortschrittlichen Kräfte
der BRD im Hinblick auf das Nord-Süd Gefälle

(Bündnispolitik Kirche Gewerkschaft, politischer Ansatz des
Bündnisses/ökonomische Strukturveränderung hier-Folgen für die
dritte Welt/Wachstum: ja oder nein-Folgen für die BRD und die
dritte Welt)

Brakelmann: Der Wandel des Verhältnisses von Kirche und
Gewerkschaft-der historische Ansatzpunkt von Kirche und Ge-
werkschaft(Arbeiterbewegung)

(heutige Situation und Zukunftsperspektiven angesichts der
Machtverhältnisse in der BRD und der dritten Welt-Problematik)

Malavia: Forderung der dritten Weltländer hinsichtlich des
Ziels, das Nord-Süd Gefälle zu beseitigen

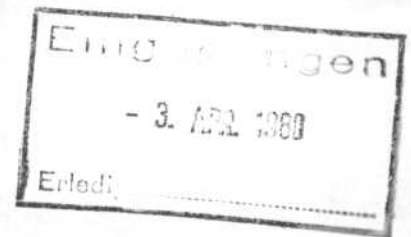
(Verhältnis dritte Welt-Industrienation
a) Wie sieht die gegenwärtige Entwicklungshilfe der Industrie-
länder aus?
b) Wie müßte sie aussehen?

Gewerkschaftler X: Zusammenarbeit zwischen der Gewerkschaft
und fortschrittlichen Christen / Gewerkschaftsstrategien hin-
sichtlich der Krise in der BRD und Nord-Süd Gefälle
(kurzfristige Umsetzung langfristiger Perspektiven)

- Metz kommt nicht-es tut ihm leid!
- Ein Vertreter der Goßener Mission wird kommen (Mischke selbst kann nicht)
- Beate Wittkopf spricht Gewerkschaftlerinnen an
- Ev! Industriejugend/Rita Ferteil(?) ist informiert worden
- Rolf Thoma hat Bedenken, weil der gegenwärtige Stand der Diskussion innerhalb der Akademikerschaft noch nicht so weit fortgeschritten ist, um eine Auseinandersetzung mit Gewerkschaftlern zu führen. Er will aber Rücksprache mit seinen Leuten halten
- AG-Themen im Block 2 ausformulieren
- Gesamtüberblick über's Programm erstellen

KIRCHLICHE HOCHSCHULE BERLIN
STUDENTENVERTRETUNG
Teltower Damm 120/122, 1-37

Malavi



Protokoll der Vorbereitungssitzung vom 1.4.1980 14-16.30Uhr

Anwesende: U.Hagmayer, C.Staffa, S.Ketschau, I.Schultz-Heienbrok,
T.-D.Lehmann

Aktueller Stand in der Vorbereitung: 1) Für die AGs am Mittwoch sind noch nicht alle Kontakte zu Personen bzw. Initiativen hergestellt. AKTIONSKREIS LEBEN ebenso wie die EV. INDUSTRIEJUGEND sind noch nicht über die Veranstaltung informiert. Zu Pfarrer Schulze (Dahlem) besteht erster Indirekter Kontakt. Daraus geht hervor, daß aus Dahlem mit einer Teilnahme von Leuten gerechnet werden kann (vgl. Protokoll v. 18.3. Punkt 5)

2) Die Raumvergabe seitens der KiHo soll am 8.4.80 endgültig mit Herrn L. (KiHo Verwaltung) geklärt werden. Es fehlen zzt noch Absprachen mit den betroffenen Hausmeistern.

Erstellung eines ersten Gesamtprogramms:

1) Zuerst Kritik an den Formulierungen der Referatsthemen (vgl. nach dem Protokoll v. 25.3.80). Diskussionen an den Begriffen "fortschrittliche Kräfte", "Nord-Süd Gefälle" (Bahroreferat) sowie um den Obertitel des Gewerkschafter-Referates. Es wird vereinbart, die überarbeiteten Referatsthemen (Länge der Referate ca 30-40 min) den eingeladenen Referenten umgehend mitzuteilen, damit noch Vorbereitungsgespräche zustande kommen können. Weiter sollen die Referenten gebeten werden, kurze Thesenpapiere zu ihren Vorträgen zu erstellen, die als Diskussionsgrundlage für Arbeitsgruppen verwandt werden können. Die Papiere sollten auch Anfragen der Referenten an die Tagungsteilnehmer (zB Theol Studenten) enthalten.

Themen:

- Gibt es eine Chance zur ökonomischen Strukturveränderung und wer kann sie durchsetzen?

a) Welche Politik wird der Befreiung der Dritten Welt gerecht?

b) Zum Bündnis von Christen, Gewerkschaftern, Sozialisten, Grünen...

Referent: R. Bahro

- Forderungen der Dritten-Welt-Länder, um das Nord-Süd Gefälle zu beseitigen

a) Wie sieht die gegenwärtige Entwicklungshilfe der Industrieländer aus?

b) Wie müßte sie aussehen?

Referent: R. Malavia

-Kirche und Gewerkschaft

- a) Historische Ansatzpunkte zur Zusammenarbeit v Kirche u Gewerkschaft
- b) Heutige Situation u. Zukunftsperspektiven angesichts der Machtverhältnisse in der BRD und der Dritte-Welt-Problematik

Referent: G.Brakelmann

-Gewerkschaftsstrategien hinsichtlich der Krise in der BRD und des Nord-süd-konfliktes

- a) Kurzfristige Umsetzung langfristiger Perspektiven
- b) Zusammenarbeit der Gewerkschaft und der fortschrittlichen Christen

Referent: Gewerkschafter N.N.

2) Im Anschluß wurde ein vorläufiges Gesamtprogramm erstellt, das Interessierten zugänglich gemacht werden soll. (liegt bei)

Das nächste Treffen ist am 8.4.80 14.00Uhr im AStA der KiHO

WACHSTUM CHANCE ODER BEDROHUNG?

KIRCHLICHE UND GEWERKSCHAFTLICHE HANDeln IM ZEICHEN DER KRISE

Tagung am 14./15.MAI 1980 in der KiHO Berlin

Träger: AStA der KiHO Berlin, Amt f. Industrie- und Sozialarbeit im
Kirchenkreis Zehlendorf, (?Ev. Bildungswerk Berlin)

Mittwoch 14.5.1980

- 14.30 Begrüßung
14.45-15.30 Eröffnungsreferat (Titel noch offen; angefragt ist M. Breig)
anschl-16.00 Kaffeepause
16.00-16.30 Coreferat über die Bandbreite der Aktionsgruppen zu
Dritte-Welt Fragen
16.45-18.30 Arbeitsgruppen (geplant sind 6 AGs, in denen auch die
verschiedenen Initiativen mit Berichten vorkommen sollen)
danach Abendbrot

Donnerstag 15.5.1980

- 9.00 Beginn
9.15-10.00 Referat: GIBT ES EINE CHANCE ZUR ÖKONOMISCHEN STRUKTUR-
VERÄNDERUNG UND WER KANN SIE DURCHSETZEN? (R. Bahro)
-10.30 Kaffeepause
10.30-11.15 Referat: FORDERUNGEN DER DRITTEN-WELT-LÄNDER, UM DAS
NORD-SÜD-GEFÄLLE ZU BESEITIGEN (R. Malavia)
-11.45 Kaffeepause
11.45-13.15 ~~88888888~~ Arbeitsgruppen zu den Referaten
13.30-14.30 Mittagessen
14.30-15.15 Referat: KIRCHE UND GEWERKSCHAFT (G. Brakelmann)
-15.45 Kaffeepause
15.45-16.30 Referat: GEWERKSCHAFTSSTRATEGIEN HINSICHTLICH DER KRISE
IN DER BRD UND DES NORD-SÜD-KONFLIKTES (N.N.)
-17.00 Kaffeepause
17.00-18.30 Arbeitsgruppen zu den Referaten
18.30 Abendbrot
ca. 19.30 Beginn einer Podiumsdiskussion

AG Mission
was ist Mission?
Bindungspolitik für Kirche?

Zf07 3/79

Edman - Kabeck
Ziebler

Protokoll vom 8.IV. 1980

Thema: Wachstum-Chance oder Bedrohung

Anwesende: Th.-D. Lehmann, Meike Völker, Stephan Ketschau, Ute Hagmayer
 Thema der Vorbereitungssitzung: Es soll weiter Kontakt zu den Personen und Gruppen aufgenommen werden, die für die Arbeitsgruppen am Mittwoch auf dem Programm stehen.

ad. I. Verhältnis von Missionsarbeit in der Dritten Welt und polit. Aktivität bei uns.
 Goßener Mission bekommt weiter Protokolle zugeschickt-Th.-D. Lehmann will die zuständige Person Mitte April ansprechen, vorher ist sie nicht zu erreichen.

ad. II. Welche Formen findet die Solidarität mit Südafrika?
 6 Programme sind bisher an Beate Wittkopf verschickt worden, die an Frauen weitergegeben werden, die eventuell bereit sind, an den AG's teilzunehmen oder sie zu leiten.

Christian Staffa soll nochmal genaue Rücksprache mit Beate Wittkopf und Eva Schirmer halten (bis zum 16.IV., wenn möglich!)

Giegfried Kühnbauer soll Kontakt zur Industriejugend aufnehmen

ad. III. Stellenwert von Selbsthilfeorganisationen in der Wirtschaftskrise

Rolf Thoma wird nochmal von Christian Staffa angesprochen
 Jochen Vanselow soll sich bitte um den Jugendladen in Wedding kümmern und Stephan Ketschau spricht Rita Schertel an

ad. IV. Ökonomische Partnerschaftsprojekte im Verhältnis zu der notwendigen Neuordnung der Weltwirtschaftsordnung
 Die Arbeitsgemeinschaft Solidarische Welt ist bisher nicht berücksichtigt worden-Meike Völker tritt mit Pfr. I.R. Kanitz in Verbindung. Isbert Schulz-Heienbrock kümmert sich um Dritte Welt Läden.

ad. V. Verhältnis von qualitativen und quantitativen Wachstum
 Isbert Schulz-Heienbrock setzt sich nochmal mit der Dahlemer Gemeinde in Verbindung-Jochen Vanselow spricht Prof. Kisker an
 Ute Hagmayer nimmt Kontakt zu Michael Martha auf, der den Aktionskreis Leben vertritt.

ad VI. -wurde weiter nicht diskutiert

Bis zum nächsten Treffen, am 16.IV. 1980¹⁴ soll soweit Kontakt zu den Personen und Gruppen aufgenommen worden sein, daß feststeht, wer und in welcher Form teinimmt, daß eine Konstituierung der Arbeitsgruppen stattfinden kann und diese eventuell selbständig sich treffen können.

Als 2. soll beim nächsten Termin geklärt werden, wie der Stand der Referatsdiskussion zur Zeit ist.

Der 3. Punkt betrifft die technischen Probleme (z.B. Essen, Kaffee). Diese Diskussion soll in Verbindung mit dem Asta der Kirchlichen Hochschule geführt werden, wozu die Vertreter herzlich eingeladen werden.

Eingegangen
 11. APR. 1980
 Erledigt.....

HINTERGRÜNDE DER AUGENBLICKLICHEN DISKUSSION

Aus dem "Deutschen Evangelischen Missionstag" bilden sich bei seiner Auflösung zwei verschiedene Zusammenschlüsse von Missionsgesellschaften. Vereinfacht läßt sich die eine als evangelikal orientiert bezeichnen ("Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen", AEM), während die andere ökumenische (im Sinne des Ökumenischen Rats der Kirchen, ÖKR) Mission betreibt ("Evangelisches Missionswerk", EMW). Trotz unterschiedlicher Konzepte besteht Einigkeit darin, daß in beiden Gruppen eine sog. ganzheitliche Mission betrieben wird; die Kontroverse mit Ansichten, die eine an der alleinigen Wortverkündigung orientierte "Heidenmission" gutheißen, ist ausgestanden.

An der Gründung des EMW im Jahre 1975 beteiligt sich (im Sinne der Integration von Kirche und Mission) auch die Evangelische Kirche in Deutschland (EKiD). Das EMW ist Mitglied in der "Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Entwicklungsdienste (AGKED)".

Mitte 1977 veröffentlicht eine Arbeitsgruppe von "Brot für die Welt" (Mitglied der AGKED) eine Studie mit dem Titel: WELTHUNGERKRISE ODER KRISE DER ENTWICKLUNG. VORLÄUFIGE GEDANKEN ZU EINER ANDERSARTIGEN ENTWICKLUNG (veröffentlicht in epd-Dokumentationen, Evangelischer Pressedienst, Nr. 7/77) mit der Bitte um Stellungnahmen. Die Mitgliederversammlung (MV) des EMW gibt, Sept. 77, daraufhin und als Reaktion auf theologische Anfragen aus der "Dritten Welt" - die die Glaubwürdigkeit der westlichen Kirchen u.a. wegen ihres materiellen Reichtums in Frage stellen (René Padilla) - ihrer Geschäftsstelle den Auftrag, die Frage nach einem neuen Lebensstil genauer zu bearbeiten.

Im Juli vergangenen Jahres hat die Geschäftsstelle des EMW in Zusammenarbeit mit den Studienleitern der Missionsakademie Hamburg diese Arbeit abgeschlossen. Das Ergebnis ist ein THEOLOGISCHES DISKUSSIONSPAPIER ZUR STUDIE "WELTHUNGERKRISE ODER KRISE DER ENTWICKLUNG" (kurz als "Hamburger Papier" bezeichnet; veröffentlicht in EMW-Informationen, Nr. 79, Juli 79). Im September 1979 beschäftigt sich die MV des EMW mit dem "Hamburger Papier".

Man habe "sich schwer getan mit dem Versuch zur Konkretion zu kommen...", es herrschte "offene Ratlosigkeit, wenn auch Betroffenheit angesichts der Herausforderungen des Themas." (So die Worte von Dr. Wille auf der letzten EKiD Synode). Auf der nächsten MV soll über die Weiterarbeit am Thema berichtet werden. Die rein theologischen Grundlagen eines im "Hamburger Papier" benannten neuen Lebensstils erarbeitet ab Feb. 1978 eine "Theologische Kommission des EMW", die mit Blick auf die Weltmissionskonferenz (12.5.-25.5.1980) in Melbourne einen Beitrag für eine Untergruppe der Konferenz (Sektion 1, Gute Nachricht für die Armen) leisten will. Im Dezember 1979 legt die Kommission einen Zwischenbericht vor mit dem Titel: DAS REICH GOTTES UND DIE ARMEN (veröffentlicht in EMW-Informationen, Nr. 15, Jan. '80, und in epd-Dokumentation, Evangelischer Pressedienst, Nr. 11/80). Der Endbericht ist nicht vor 1981 zu erwarten, dann jedoch unter Einschluß der Ergebnisse von Melbourne.

Vor dem Hintergrund der genannten Entwicklungen legt auf der Synode der EKiD, in Garmisch-Patenkirchen (27.1.-1.2.1980), der stellv. Direktor des EMW Pfarrer Dr. W. Wille einen "Arbeitsbericht des Evangelischen Missionswerkes" (veröffentlicht in epd-Dokumentationen, Evangelischer Pressedienst, Nr. 8/80) vor, dessen Einleitung und 1. Teil ("Theologische Arbeit des EMW") zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten bei den Synodalen über Art und Umfang der Arbeit sowie über den Auftrag des EMW führt. Mit einer Stimme Mehrheit (49-48-1) lehnt die Synode (auf Antrag des Synodalen und ehem. Bundesministers Dr. W. Dollinger, CSU) eine Aussprache über den Bericht ab. Die Synode beschließt später, "...zur nächsten Tagung der Synode einen Bericht... vorzulegen, in dem das Missionsverständnis des Missionswerkes darlegt und

in dem vor allem die Frage der Bedeutung der Armen für die Mission einbezogen wird."

Die nachfolgenden Thesen fassen die zentralen Aussagen des "Hamburger Papiers" im kurzen Überblick zusammen. Wir haben uns dabei eng an die Vorlage gehalten unter Hinzuziehung des Berichtes der Theologischen Kommission des EMW ("Das Reich Gottes und die Armen") sowie ^{aus} auf der Synode in Garmisch-Patenkirchen von Pfarrer Dr. W. Wille gegebenen "Arbeitsberichtes des EMW".

1. Weltmission ist primär die Mission jeder Kirche in ihrer unmittelbaren Umwelt. Es gehört zum Wesen der Kirche, in die Weite aller persönlichen, gesellschaftlichen und politischen Bereiche dieser Umwelt mit allen ihren Lebensäußerungen den Zuspruch und Anspruch des Evangeliums vernehmbar zu machen.
2. Die Kirchen der ganzen Welt müssen sich bei der Wahrnehmung ihres eigenen Missionsauftrages gegenseitig unterstützen. Reale Unterstützung ist entscheidend, damit Mission nicht wieder die Interessen der Expansion und Herrschaft des Westens mit anderen Mitteln vertritt.
3. Die weltweite ökumenische Gemeinschaft bietet für die Christen und Kirchen der reichen Industrieländer die Chance für reale Unterstützung, indem wir über die Entwicklung aus der Perspektive der Betroffenen in den Entwicklungsländern zu lernen.
4. Die Unterdrückung der Armen besteht in mehr als dem Entzug von Gütern. Der Entzug von Gütern ist das Ergebnis der Unterentwicklung. Die eigentliche Unterdrückung wird auf dem ökonomischen, politischen und ideologischen Sektor ausgeübt. Entwicklung zielt in Konsequenz auf Befreiung von Unterdrückung auf allen drei Sektoren.
5. Menschen können nicht entwickelt werden, sie können sich nur selbst entwickeln. Entwicklungshilfe heißt Hilfe zur Selbsthilfe und Parteinahme für Selbstbestimmung bei der Durchsetzung von Befreiung.
6. Kirchen der reichen Industrieländer stehen in der Regel auf Seiten der einheimischen Eliten, womit sie die Selbstbestimmung und Kreativität der Armen gefährden.
7. Die Armen sind, auch als Ausgestoßene, Leidende, Kranke sowie sozial und religiös Diskriminierte, vorrangig Adressaten der Verkündigung der Gottesherrschaft und ihre privilegierten Träger.
8. Die von Gott geschaffene Welt ist den Menschen zur gemeinsamen Nutzung anvertraut, aber nicht einzelnen zur selbstmächtigen Inbesitznahme überlassen.
9. Als versöhntes Geschöpf ist der Mensch frei geworden, seiner Bestimmung gemäß zu leben. Die den Menschen gegebene Freiheit ist jedoch kein Freibrief für Herrschaft auf Kosten des Anderen.
10. Die durch Christus gestiftete Gemeinschaft unter Brot und Wein als Zeichen der erneuerten Schöpfung, ist tiefster Ausdruck von verbindlicher Gemeinschaft. Sie wird verraten, wenn der eine hungert, während der andere in Überfluß lebt.
11. Arme sind, die gegenüber anderen benachteiligt, unterdrückt und leidend sind.
12. Voraussetzung für die Teilnahme am weltweiten Entwicklungsdienst unserer Kirche ist es, Armut in unserer eigenen Gesellschaft wahrzunehmen, sich um Solidarität mit den Armen bei uns zu bemühen und zu erkennen, daß sich die überwältigende Armut in den Ländern der "Dritten Welt" findet. Sie ist verursacht einmal durch koloniale Ausplünderung zum anderen durch Integration der "Dritten Welt" in eine Wirtschaftsordnung, welche die Ressourcen der Welt kontinuierlich zugunsten der industrialisierten

ft

Länder umverteilt.

13. Das Problem der Armut in unserer Welt stellt uns vor die Aufgabe, wesentliche Veränderungen unseres wirtschaftlichen Verhaltens und unserer wirtschaftlichen Strukturen zu bewirken.
14. In dieser Richtung ist z.B. der durch bewußteren Umgang mit den begrenzten Ressourcen der Welt, Entwicklung von Kreativität, Gemeinschaftsbildung und Konsumverzicht gekennzeichnete neue Lebensstil zu verstehen.
15. Die Forderung nach Konsumverzicht ist erst sinnvoll, wenn sie eingebettet ist in eine Strategie zur Umverteilung der Macht und des Gesellschaftlichen Reichtums.

ARBEITSTHESEN

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch sich widersprechende Interessen. Den daraus folgenden Gegensätzen kann sich keine Institution entziehen. Daher muß sich Kirche diesen Gegensätzen stellen.

Geleitet durch die Hoffnung, daß Veränderung durch uns möglich ist ("ihr seid das Salz der Erde!"), müssen wir lernen zu unterscheiden zwischen wirklichen Gegensätzen im Blick des Evangeliums- Kirche darf nicht länger Besitzstreben verherrlichen; Klassengegensätze verhindern menschlich-solidarische Gemeinschaft- und scheinbaren Gegensätzen, die unser Handeln durch Abgrenzung und Berührungssängste blockieren.

I. Entscheidungen in der Kirche

- a. Die Kirche handelt in ihren Entscheidungsstrukturen nach dem Prinzip der repräsentativen Delegation. Im Sinne von people's participation ist eine Dezentralisierung zu fordern.
- b. Informationen müssen jedem zugänglich sein; keine Konferenzen hinter verschlossenen Türen.
- c. An Entscheidungen mitzuarbeiten berechtigt nicht zum Beziehen von Spitzengehältern.

II. Lohnpolitik

- a. Gehaltsgefälle in der Kirche ist mit der Nachfolge Jesu unvereinbar.
- b. Auch in der Kirche besteht ein beträchtliches Gehaltsgefälle von Spitzenpositionen zu niedrigen Positionen, deshalb muß die prozentuale Gehaltserhöhung durch andere Formen ersetzt werden; die Lohnleiter muß bei z.Zt. A 14 stoppen; die niedrigen Gehälter müssen angehoben werden.
- c. Konsumverzicht ist von den Privilegierten, z.B. Beziehern von Spitzengehältern zu fordern.

III Verhältnis zur Dritten Welt

- a. Die Kirche in der Dritten Welt klagt unsere "Reiche Kirche" an und stellt unsere Glaubwürdigkeit in Frage.

IV. Neuer Lebensstil

- a. Die Kirche muß Partei ergreifen für einen neuen Lebensstil, d.h., sie muß stärker mit Gruppen kooperieren, die auch einen neuen Lebensstil fordern und muß sich mit Kräften auseinandersetzen, die dieser Entscheidung entgegenstehen.
- b. Sie muß auch Organisationen unterstützen, die sich innerhalb der Gesellschaft für eine Umverteilung des Reichtums einsetzen.

Kurt Lange:

Zahl der Sozialhilfeempfänger seit 1975 stark gestiegen
Bewältigungskosten seit 1975 gesunken, heute auf Niveau von 1970
Arbeitsausfall durch Arbeitslosigkeit 4x von 1975.

Recht auf Arbeit unter menschenwürdigen Bedingungen
Produktion nicht für Bedürfnisse, sondern für konstante Nachfrage
Entwicklungshilfe schafft langfristig konstante Nachfrage.

E-Politik

EU soll Arbeitsplätze schaffen, Grundbedürfnisse befriedigen,
Wirtschaftsaufbau ohne Weltmarkt-Konkurrenz ermöglichen
geplant dafür sind Finanzhilfen und Entwicklungsorganisationen

1% des BIP

Kontrolle, was und für wen produziert wird
international solidarische Arbeitnehmerschritte eskalieren

Investitionskontrollen

Arbeitnehmer - informelles Sektor in der 3. Welt
internat. Organisationen von Arbeitnehmers-Interessen

(Kampagne)
unerschiedliche Interessengruppen

Le Havre - Bremen

IG Metall - Südafrika

Vincent Gaudin:

in allen Religionen liest. Einleit von Teil und Wohl

in der Bibel und KG hat sie Teil bedrückend, Teil befriedigend gesehen

AT: ↳ Exodus, Propheten ↳ Exodus, Propheten

NT: ↳ Frühkatholizismus ↳ Paulus

KG: ↳ Konstantin ↳ Konstantin
Orthodoxie ↳ Konstantin, Könige, Säkularisten
Frankr. Revolution

1848: Weberaufstand, soziale Mission (Widerstand) gegen Revolution (!)
Arbeit in die Kirche zurückführen durch Mission

Vollständiger - Kirche für das Volk, für die da unten

Arbeit: ohne Arbeit kein Lebensgefühl?

Kirchenreform aus dem Kirchenverständnis?

Kirche in Deutschland hat nicht Aufklärung akzeptiert, sondern Pietismus

TAGUNGSPROGRAMM

Mittwoch, 14.5.1980

- 14.30 Begrüßung: Asta-Vorsitzende Christian Zeiske
Einführung: Meike Völker
- 14.45 Einführungreferat: "Wachstum ohne Entwicklung" (Marianne Braig)
- 15.45 Vorstellung der AG's (Moderation: Meike Völker)
AG I : Missionsarbeit in der Dritten Welt und politische Aktivität bei uns!

AG II: Welche Formen findet unsere Solidarität mit Südafrika?

AG III: Verhältnis von Staatlicher Sozialpolitik und Selbsthilfeinitiativen

AG IV: Ökonomische Partnerschaftsprojekte/ Neuordnung der Weltwirtschaftsordnung

AG V : Verhältnis von qualitativem und quantitativem Wachstum
- 16.30 Kaffee und Kuchen
- 17.00 Bildung der Arbeitsgruppen
- 19.00 Informeller Austausch bei Getränken und Imbiß

Donnerstag, 15.5.1980

- 9.00 Begrüßung : Meike Völker
Referat : Raya Malavia
Forderungen der Dritte Welt-Länder, um das Nord-Süd-Gefälle zu beseitigen
- 10.00 Referat : Rudolf Bahro
Gibt es eine Chance zur ökonomischen Strukturveränderung, und wer kann sie durchsetzen?
- 11.15 Kaffeepause
- 11.45 AG's wie Mittwoch, Diskussion der Referate
- 13.30 Mittagessen und Pause
- 14.30 Referat : Kurt Lange
Schwerpunkte und Strategien gewerkschaftlicher Arbeit hinsichtlich der Krise in der BRD und des Nord-Süd-Konfliktes
- 15.30 Referat : Winfried Maechler
Der Beitrag der prophetischen Tradition zum Gespräch zwischen Kirche und Arbeiterbewegung
- 16.15 Kaffeepause
- 16.45 AG's zu den Referaten
AG:A Kirche und Arbeiterbewegung (W. Maechler)
AG:B Zielsetzung der Gewerkschaften (K. Lange)
AG:C Verhältnis von gewerkschaftlichen Forderungen und Forderungen der Dritten Welt (R. Malavia)
AG:D Möglichkeiten neuer Bündnisse (R. Bahro)
- 18.45 Abendessen
- 19.30 Rundgespräch

Thesen zum Referat: Kirche und Arbeiterbewegung
Für Gewerkschaftsarbeit und Streikrecht in der Kirche

1. Anerkanntermaßen hat die Kirche angesichts der sozialen Frage des 19. Jahrhunderts weithin versagt. Während etwa in Großbritannien die Methodisten bei der Gründung der Labour Party wesentlich beteiligt waren, hat die Deutsche Arbeiterbewegung die Verbesserung der Arbeitsbedingungen gegen kirchlichen Einfluß durchsetzen müssen. Heute setzen sich die Gewerkschaften dafür ein, daß die Krisenbewältigung nicht nur zu Gunsten der Unternehmer und zu Lasten der Arbeiter geschieht.
2. Anerkanntermaßen hat das Evangelium im Alten wie im Neuen Testament ein Gefälle zu denen unten, den Geringsten, den Mühseligen und Beladenen, den Witwen und Waisen, den Fremdlingen, den unter die Räuber Gefallenen etc.. Darum ist die Kirche in der Nachfolge Jesu, des Menschen für andere, immer Kirche für andere, d.h. Kirche für das Volk.
Die Sorge für das materielle Wohl der Menschen ist zwar nicht die einzige, wohl aber die erste Aufgabe der Kirche, so wie Jesus vor seinen Predigten die Kranken heilte. Gerade heute wird sich die Kirche deshalb nach soviel Mißbrauch des Christentums und soviel Versagen der Christenheit energisch des Vorletzten, des Wohles der Menschen annehmen müssen, um nicht das Letzte, das Heil, mit Geschwätz statt in Vollmacht zu bezeugen.
3. Wenn die Gewerkschaften durch Tarifverträge gegenüber dem Arbeitgeber Kirche für die Rechte der geringeren Mitarbeiter eintreten, so nehmen sie damit eine Aufgabe wahr, die weithin von der Kirche vernachlässigt worden ist. Wenn der Staat im Sinne der Krisenbewältigung soziale Dienste zugunsten der Unterstützung der Unternehmen abbaut, hat gerade die Kirche die Aufgabe, soziale Dienste zu vermehren, tariflich absichern und aus allgemeinen Steuergeldern der Bürger finanzieren zu lassen. Das hilft zur kritischen Überprüfung der kirchlichen Ordnung, die sich weithin an unserer Unternehmergeellschaft orientiert und bereitet eine notwendige Kirchenreform vor. Bei solcher Kirchenreform müßte die seit Konstantin praktizierte Verzahnung der Kirche mit den herrschenden Machtstrukturen neu hinterfragt werden.
4. Demokratische Strukturen wie Mitbestimmung, Partnerschaft, Schutz der sozialen und individuellen Menschenrechte sind dem allgemeinen Priestertum aller Gläubigen im evangelischen Sinne sehr nahe und notwendige Faktoren des Lernprozesses zum Mündigwerden der Menschen. Lernprozesse und Mündigwerden schließen Risiken ein. Solche Risiken enthält auch das Streikrecht, das zum Mündigwerden in Gesellschaft wie Kirche verhilft. Es muß verantwortlich ausprobiert werden wie das Schwimmen im Wasser. Gegen seinen Mißbrauch gibt es Sicherungen durch ~~unabhängige Gerichte~~, aber auch durch die Predigt des Evangeliums. Streikrecht und allgemeines Priestertum sind also verwandt. Deshalb sollte die Christengemeinde nicht hinter der Bürgergemeinde herhinken, anstatt ihr voranzugehen. *Farne am Karthaus in Vorkas werden.*
5. Wenn Gewerkschaftler innerhalb und außerhalb der Kirche auch keine stubenreine Dogmatik vertreten, so lebt doch auch noch in den heutigen Gewerkschaften etwas vom Elan der Arbeiterbewegung, die sich um Befreiung der schöpferischen Kräfte der Arbeiter von Entwürdigung zum Dienst an der Gemeinschaft mühte. Kreativer Elan im Dienste der Menschen ist der biblischen Botschaft und der Tradition Jesu sehr nahe, während alte und neue kirchliche Bekenntnisse, auch die Barmer Erklärung, einst und jetzt, oftmals orthodox verhärtet und repressiv mißbraucht wurden. In der heutigen Ratlosigkeit könnte im Zusammenwirken von engagierten Christen und Nicht-Christen eine neue Auslegung des alten Evangeliums für unsere Zeit gefunden werden, auf die viele Menschen sehnlichst warten.

gez. W. Maechler

TAGUNGSPROGRAMM

Mittwoch, 14.5.1980

- 14.30 Begrüßung: Asta-Vorsitzende Christian Zeiske
Einführung: Meike Völker
- 14.45 Einführungsreferat: "Wachstum ohne Entwicklung" (Marianne Braig)
- 15.45 Vorstellung der AG's (Moderation: Meike Völker)
- AG I : Missionsarbeit in der Dritten Welt und politische Aktivität bei uns!
- AG II: Welche Formen findet unsere Solidarität mit Südafrika?
- AG III: Verhältnis von Staatlicher Sozialpolitik und Selbsthilfeinitiativen
- AG IV: Ökonomische Partnerschaftsprojekte/ Neuordnung der Weltwirtschaftsordnung
- AG V : Verhältnis von qualitativem und quantitativem Wachstum
- 16.30 Kaffee und Kuchen
- 17.00 Bildung der Arbeitsgruppen
- 19.00 Informeller Austausch bei Getränken und Imbiß

Donnerstag, 15.5.1980

- 9.00 Begrüßung : Meike Völker
Referat : Raya Malavia
Forderungen der Dritte Welt-Länder, um das Nord-Süd-Gefälle zu beseitigen
- 10.00 Referat : Rudolf Bahro
Gibt es eine Chance zur ökonomischen Strukturveränderung, und wer kann sie durchsetzen?
- 11.15 Kaffeepause
- 11.45 AG's wie Mittwoch, Diskussion der Referate
- 13.30 Mittagessen und Pause
- 14.30 Referat : Kurt Lange
Schwerpunkte und Strategien gewerkschaftlicher Arbeit hinsichtlich der Krise in der BRD und des Nord-Süd-Konfliktes
- 15.30 Referat : Winfried Maechler
Der Beitrag der prophetischen Tradition zum Gespräch zwischen Kirche und Arbeiterbewegung
- 16.15 Kaffeepause
- 16.45 AG's zu den Referaten
- | | | |
|------|--|--------------|
| AG:A | Kirche und Arbeiterbewegung | (W.Maechler) |
| AG:B | Zielsetzung der Gewerkschaften | (K.Lange) |
| AG:C | Verhältnis von gewerkschaftlichen Forderungen und Forderungen der Dritten Welt | (R.Malavia) |
| AG:D | Möglichkeiten neuer Bündnisse | (R.Bahro) |
- 18.45 Abendessen
- 19.30 Rundgespräch

Evangelische Schule Steglitz
Beymestr. 6/7
z. Hd. Frau Vahlke

1000 Berlin 41

Gemeindedienst

14.3.1980

Ka

Betr.: Terminbestätigung

Liebe Frau Vahlke,

die Andachten in Ihrer Schule werden jeweils montags von
8.00 bis 8.20 Uhr gehalten werden von:

- 21. April - Pfarrer Rainer Bookhagen
- 28. April - Pfarrer Hartmut Albruschat
- 12. Mai - Pfarrer Erhard Mische.

Pfarrer Mische möchte die Kinder gerne aktiv an der Andacht be-
teiligen, dies wird er am nächsten Donnerstag, wenn er bei Ihnen
im Hause ist, noch besprechen.

Mit herzlichem Gruß

Ihr

Ka

Thomas Karzek



Berliner Missionswerk · Handjerystr. 19 · 1000 Berlin 41

Evangelische Schule Steglitz
z. Hd. Frau Vahlke
Beymestraße 6/7
1000 Berlin 41

BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Gemeindedienst

Telefon: (030) 8 51 30 61

cable: Weltmission Berlin

14.3.1980

Ka

Terminbestätigung

Am Donnerstag, 20. März

um 9.55 - 11.40 Uhr

im/in Ev. Schule Steglitz

Anschrift: wie oben

Tel.: 791 60 01

Veranstaltung: Bericht über konkrete Missionsarbeit in Zambia

in einer 10. Klasse/Realschule mit Lichtbildern. Diaprojektor

wird mitgebracht, wir bitten um Gestellung einer Leinwand.

Referent: Pfarrer Erhard Mische

Tel.: 85 10 21

Bei Rückfragen: ~~85 10 21, H. Karzek~~ 85 10 21, H. Karzek

ERHEBUNG

Teilnehmerstruktur:

Anzahl der Teilnehmer:

Interesse der Gruppe an weiteren Vorträgen:

Kollekteneinnahme:

Sonstige Bemerkungen:

75 Jahre

Stephanus



Gemeindekirchenrat
der
Evangelischen
Stephanus-Kirchengemeinde

Berlin, den 21. 2. 1980.

Herrn Pfarrer Siegwart Kriebel,
Kaiserkorso 5
1000 Berlin 42.

Sehr geehrter Herr Pfarrer,

lange haben die Bilder auf sich warten lassen, aber nun können wir Ihnen in dankbarer Erinnerung an unser Kirchenjubiläum eines davon überreichen.

Sie hatten die Freundlichkeit, uns anzubieten, einmal einen Gottesdienst bei uns zu übernehmen. Dazu würde sich Gelegenheit am 31. Juli bieten. Es ist zwar noch eine lange Zeit bis dahin, aber Predigtpläne müssen ja immer auf lange Sicht aufgestellt werden. Und da entsteht bei uns ein Engpass, sodaß es für uns eine Erleichterung wäre, und die Gemeinde würde sich sicher sehr freuen.

Mit allen guten Wünschen und freundlicher Begrüßung

31.8.?

abgesetzt
am 7.3.80

evtl. 7.9. oder 14.9.

In Treue und Dank
Joh. Luise Martens

614 3738

493 26 13

FESTWOCHE VOM 9.-15.DEZEMBER 1979

BERLIN 65 · PRINZENALLEE 39/40

Heide

Eingegangen
18. FEB. 1980
Erledigt.....



Berliner
Sommer-
kirche '80

gott will dass allen menschen geholfen werde . . .

Februar 1980

An die Geschäftsführenden Pfarrer

An Mitarbeiter, die mit Behinderten arbeiten

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

der Vorbereitungsausschuß für die Sommerkirche unter Leitung von Bischof Dr. Martin Kruse hat in seiner letzten Sitzung den Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß zur Sommerkirche die Behinderten ausdrücklich eingeladen und bei der Beteiligung unterstützt werden sollen. Dies gilt insbesondere für die Tiergartenveranstaltung am 11.5.1980, welche mit einem gemeinsamen Gottesdienst mit Abendmahlsfeier um 14 Uhr beginnt. (Hierbei wird auch nicht-alkoholischer Wein angeboten werden.)

Im Auftrag des Sommerkirchen-Ausschusses bitte ich Sie, schon heute in Ihrem Bereich die entsprechenden Hinweise weiterzugeben. Vermutlich werden vor allem bestehende Gruppen und Familien sich interessieren. Vielleicht können aber auch interessierte Einzelne aufmerksam gemacht werden.

Von der Sommerkirche wird auf dem Tiergartengelände für ein für Rollstuhlfahrer geeignetes WC gesorgt sein. Die Telebus-Zentrale bittet um möglichst frühzeitige schriftliche Anmeldung von Gruppen für Telebus-Berechtigte. Die Bedingungen für die Erstellung des Ausweises können Behinderte erfahren bei:

Telebus-Zentrale

z. Hd. Frau Dettmers

1000 Berlin 15, Joachimstaler Str. 17 (Tel. 882 74 27)

Für weitere Anregungen und Mithilfe bei der Ermöglichung der Teilnahme möglichst vieler, die als in der einen oder anderen Weise Behinderte an dem Ereignis der Sommerkirche teilhaben möchten, ist die kleine hierfür gebildete Arbeitsgruppe des Arbeitskreises "Behindertenarbeit in Gemeinden" im Haus der Kirche dankbar (Tel. 31 91 221). Sie wird zugleich auch Überlegungen im Blick auf die Beteiligung Interessierter am Katholikentag (4.-8.6.80) anstellen.

Im Gedanken an das Leitwort der Sommerkirche, die Losung für dieses Jahr, grüße ich Sie herzlich für den Koordinierungsausschuß Sommerkirche '80.

Ihr

(Pfarrer Manfred Richter)

Evangelisches Pfarramt
Alt-Schmargendorf

Berliner Missionswerk
Gossner Mission
z.Hd. Herrn Direktor Kriebel
Handjerystr. 19

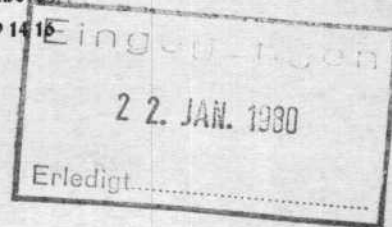
1000 Berlin 41

1 Berlin 33, den 21. 1. 1980

Misdroyer Straße 39

Fernsprecher 89 14 16

824 4928



Lieber Bruder Kriebel!

Im Gottesdienst, den uns am 20. 1. 1980 Bruder Gohlke hielt, haben wir DM 275,-- für die "Ausbildung indischer Missionare der Gossner Kirche in Indien" gesammelt. Unser Verwaltungsamt wird Ihnen diese Summe überweisen.

Wir danken, daß uns Bruder Gohlke ein so lebendiges Zeugnis von Freude und Not der Gossner Kirche gegeben hat.

Mit brüderlichen Grüßen

Ihr

Mit der Bitte um Kenntnisnahme Herrn Kartzek

Änderung im Einsatzplan für den Predigtendienst von der Gossner Mission
am 20.1.1980

Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde
Pfr. Beesk
Gemeindebüro
Onkel-Tom-Str./Ecke Wilskistraße, 1000 Berlin 37

übernimmt

Pfr. Martin Seeberg
Gemeindebüro
Goltzstr. 33
1000 Berlin 49

Gossner Mission
Handjerystraße 19/20
1000 Berlin 41 (Friedenau)

Gossner Mission
i. A. Pohl

2.1.1980

Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde
z.Hd.Herrn Pfarrer Beesk
Onkel-Tom-Str./Ecke Wilskistraße
1000 Berlin 37

Lieber Herr Beesk!

Hiermit möchten wir Ihnen schriftlich bestätigen, daß es Herrn Dr.Hummel aus
Eutin leider nicht möglich ist, den Predigtdienst am 20.1.1980 bei Ihnen wahr-
zunehmen. Als Vertretung wird Herr Pfarrer Seeberg, der, wie Sie sicherlich
wissen werden, als Gemeindepfarrer in Lichtenrade tätig ist, diese Aufgabe über-
nehmen.

Mit den besten Wünschen für das kpmmende Jahr verbleiben wir
mit freundlichen Grüßen

Ihre
Gossner Mission
im Auftrag

Predigtdienst der Gossner Mission am 20. Januar 1980 in Berlin

Gemeinde

Segens-Kirchengemeinde
Auguste-Viktoria-Allee 14/15
1000 Berlin 52 (Reinickendorf)
Pfr. Lotze
Tel. 030 - 412 33 71
Gemeindebüro Tel. 030 - 412 26 67

412 22 87 P. Ruck

Ernst-Moritz-Arndt-Kirchengemeinde
Onkel-Tom-/Ecke Wilskistraße
1000 Berlin 37 (Zehlendorf)
Pfr. Beesk
Tel. 030 - 801 11 41
Gemeindebüro Tel. 030 - 801 11 41

Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf
Misdroyer Str. 39
1000 Berlin 33 (Schmargendorf)
Pfr. Zillich
Tel. 030 - 824 49 28
Gemeindebüro Tel. 030 - 824 44 16

Kirchengemeinde Genezareth ✓
Schillerpromenade 16/17
1000 Berlin 44 (Neukölln)
Pfr. Popke
Tel. 030 - 621 34 74
Gemeindebüro Tel. 030 - 621 30 97

Zwölf-Apostel-Kirchengemeinde ✓
An der Apostelkirche 1/3
1000 Berlin 30 (Schöneberg)
Pfr. Rietdorf
Tel. 030 - 261 46 47
Gemeindebüro Tel. 030 - 261 29 12

Kirchengemeinde Lichtenrade
Pfr. Seeberg

Kirchengemeinde Nikolassee
Kirchweg 6
1000 Berlin 38 (Nikolassee)
Pfr. Boeckh
Tel. 030 - 803 76 73
Gemeindebüro Tel. 030 - 803 30 86
und 803 28 86

Kirchengemeinde Konradshöhe-Tegelort
Schwarzspechtweg 1
1000 Berlin 27
Pfr. Börner
Tel. 030 - 431 35 24
Gemeindebüro Tel. 030 - 431 1912

Gastprediger(in)

Prof. Dr. Hans Grothaus
Norderlück 28
2390 Flensburg 10
Tel. 0461 - 62448

Dr. Reinart Hummel
Krete 7
2420 Eutin-Fissau
Tel. 04521 - 3766

P. i. R. Martin Gohlke
Hauptstr. 120
4990 Lübbecke 2
Tel. 05741 - 12070

Pfr. Werner Petri
Gossner Mission
Albert-Schweitzer-Str. 115
6500 Mainz
Tel. 06131 - 20493

Frau Dorothea Friederici
Gossner Mission
Albert-Schweitzer-Str. 115
6500 Mainz
Tel. 06131 - 20493

P. Kriebel
Gossner Mission

P. Mische
Gossner Mission
Handjerystr. 19/20
1000 Berlin 41
Tel. 030 - 85 10 21

Direktor Wilhelm Fugmann
Missionswerk in Bayern
Fichtenstr. 9
8806 Neuendettelsau
Tel. Dienst 09874 - 9290
privat 09874 - 9228

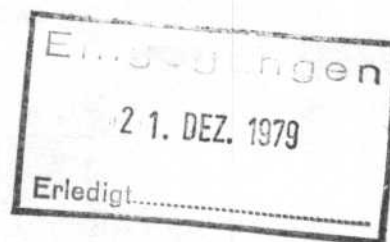
Auen-Kirchengemeinde
Wilhelmsaue 118 a
1000 Berlin 31 (Wilmersdorf)
Herr Walter
Gemeindebüro Tel. 87 30 48

Schwester Ilse Martin
Handjerystr. 19
1000 Berlin 41
Tel. 851 38 69

Dr. Reinhart Hummel
Krete 7
2420 Eutin

Eutin, 19. 12. 79

An die
Gossner Mission
B e r l i n



Betr.: Kuratorium

Lieber Herr Kriebel,

am Predigtdienst in Berlin am 20. 1. 80 kann ich leider nicht teilnehmen. Würden Sie das bitte mit der E. M. Arndt-Kirchengemeinde klären, für die ich im Predigtdienstplan vorgesehen bin?

Den Zettel mit den Präferenzen für die Kuratoriums-Ausschüsse lege ich bei.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

13.12.1979

Liebe Schwestern und Brüder !

Hiermit erhalten Sie den Predigtplan für unsere Gemeindebesuche anläßlich unserer Kuratoriumssitzung im Januar in Berlin. Für eine direkte Kontaktaufnahme zwischen Gemeinde und Prediger sind die jeweiligen Anschriften und Telefonnummern angegeben.

Wir freuen uns sehr, daß die Mitarbeiter und Kuratoren der Gossner Mission nun auch in Berlin zu Gottesdiensten in einige Gemeinden kommen können, nachdem wir diese Sitte in der Bundesrepublik schon einige Jahre praktiziert haben. Den beteiligten Gemeinden möchten wir für ihre Einladungen ganz herzlich danken.

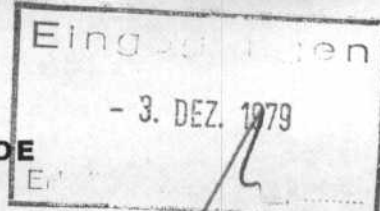
Falls es sich einrichten ließe, daß anLES. Januar oder, falls das nicht möglich ist, bei einer anderen Gelegenheit, die Kollekte für die Gossner Mission oder eines ihrer Arbeitsgebiete gesammelt wird, würden wir uns natürlich auch sehr freuen.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen für die Weihnachtszeit,
Ihr

lc

Siegwart Kriebel

**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
NIKOLASSEE**



Mische / Pöhl

1000 Berlin 38 (Nikolassee)
Kirchweg 6

Telefon: 8 03 28 86 / 8 03 30 86

Postscheckkonto: Berlin West
(BLZ 100 100 10) Nr. 125 57 - 103

Bankkonto: Berliner Bank, Depka 40
(BLZ 100 200 00) Nr. 40 01948 900

Kirchhofsverwaltung:
Postscheckkonto: Berlin West
(BLZ 100 100 10) Nr. 40 61 - 106

Gossner Mission
z. H. Herrn Pfarrer S. Kriebel
Handjerystr. 19 - 20

1000 Berlin 41

28. November 1979

Lieber Herr Pfarrer Kriebel!

In Ihrem Schreiben vom 26. November schlagen Sie uns vor, daß Pfarrer Erhard *M i s c h e* am 20. Januar 1980 in unserer Gemeinde den Gottesdienst hält. Wir sind damit gerne einverstanden und freuen uns darauf.

Anbei übersenden wir Ihnen unsere Liturgie, gleichzeitig mit der Bitte, uns die Liedangaben möglichst bis Freitag, 18. Jan., bis 12.00 Uhr durchzusagen unter unserer Rufnummer: 803 30 86/803 28 86. Turnusmäßig ist am 20. Januar bei uns ein Gottesdienst (ohne Abendm.) mit anschließendem geselligen Beisammensein im Pfarrhaussaal - gleich neben der Kirche - an der Reihe. Wir bitten Ihren Gastprediger, sich darauf einzurichten, daß er anschließend für Rückfragen im kleineren Kreis zur Verfügung steht.

Wird Pfarrer Mische auch bereit sein, den Kindergottesdienst zu halten? Da wir im Kindergottesdienst jahrelang für Amgaon gesammelt haben, das mit der Gossener Mission verbunden ist, wäre es von der Sache her sicherlich zu begrüßen.

In der Erwartung von Herrn Pfarrer Mische und mit guten Wünschen für die Arbeit der Gossener Mission

grüßen

Ihre

H. Dornhuf

Ordnung des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen.
=====

Orgelvorspiel

Gemeinde: Eingangslied

Pfarrer : Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen
Geistes. Amen.

Eingangspsaln oder Eingangsspruch

Gemeinde: Ehr sei dem Vater.....

Pfarrer : Sündenbekenntnis
Kyrie eleison

Gemeinde: Herr, erbarme dich

Pfarrer : Christe eleison

Gemeinde: Christe, erbarme dich

Pfarrer : Kyrie eleison

Gemeinde: Herr, erbarm dich über uns

Pfarrer : Gnadenspruch u. Ehre sei Gott in der Höhe!

Gemeinde: ~~Ehre sei Gott in der Höhe!~~ Und auf Erden Fried,
den Menschen ein Wohlgefallen.

Gemeinde: Allein Gott in der Höh sei Ehr

Pfarrer : Der Herr sei mit euch !

Gemeinde: Und mit deinem Geist !

Pfarrer : Gebet

Gemeinde: Amen

Lektor : Epistel mit Halleluja (außer in der Passionszeit
und an Bußtagen).

Gemeinde: Halleluja, Halleluja, Halleluja !

Lied des Sonn- oder Festtages

Pfarrer : Ankündigung des Evangeliums und gleich Verlesung,
~~endend mit: Lob sei dir, o Christe~~

Gemeinde: Lob sei dir, o Christe

Pfarrer und Gemeinde : Apostolisches Glaubensbekenntnis
(Weihnachten, Ostern, Himmelfahrt und Pfingsten :
Nicänisches Glaubensbekenntnis)

Gemeinde: Lied

Pfarrer : Kanzelgruß

P R E D I G T

b.w.

Gemeinde: Lied

Pfarrer : Abkündigung, endend mit dem Friedensgruß

Gemeinde: Lied

Lektor : weitere Abkündigungen

Gemeinde: Kollektenlied (Einsammeln der Kollekte)

Pfarrer : Entgegennahme der Kollekte mit Dankwort
Allgemeines Kirchengebet,, endend mit Amen.

Fortsetzung bei angehängtem Abendmahl o. bei Gd. ohne Abendm.

Pfarrer und Gemeinde : Vaterunser + Lied 139 (Verleih' uns Frieden...
Pfarrer : Segen 2. Version)

Gemeinde: Amen, Amen, Amen.

Zum Orgelnachspiel setzt sich die Gemeinde noch einmal hin.

Fortsetzung, wenn das Abendmahl im Gottesdienst
gefeiert wird

Pfarrer : Der Friede des Herrn sei mit euch allen.
Erhebet eure Herzen.

Gemeinde: Wir erheben sie zum Herrn

Pfarrer : Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gotte

Gemeinde: Das ist würdig und recht

Pfarrer : Wahrhaft würdig und recht...

Darum mit allen Engeln und Erzengeln und mit dem
ganzen himmlischen Heer singen wir deiner Herrlichkeit
einen Lobgesang und bekennen ohne Ende.

Gemeinde: Sanctus

Pfarrer : Einsetzungsworte

Pfarrer und Gemeinde : Vaterunser

Gemeinde: Christe, du Lamm Gottes

Pfarrer : Austeilung

Gemeinde: Danklied

Pfarrer : Danket dem Herrn. denn er ist freundlich
und seine Güte währet ewiglich

Gebet

Amen

Segen

Gemeinde: Amen, Amen, Amen

Orgelnachspiel

An die
Kirchengemeinde Nkolasse
Kirchweg 6
1000 Berlin 38

26.11.1979

Liebe Schwestern und Brüder !

Aus Anlaß ihrer Kuratoriumssitzung im Januar 1980 bietet die Gossner Mission in Berlin am 20. Januar 1980 eine Reihe von Gottesdiensten zum Thema "Mission" an. Dafür stehen Kuratoren und Mitarbeiter der Gossner Mission zur Verfügung.

Wir möchten Ihrer Gemeinde vorschlagen, daß am 20.1.1980 Pfarrer Erhard Mische als Gast zu Ihnen kommt und den Gottesdienst übernimmt. Pfarrer Mische ist Zambia- und Gemeindedienst-Referent bei der Gossner Mission und besucht zur Zeit unsere Mitarbeiter in Zambia.

Falls Sie mit diesem Vorschlag einverstanden sind, bitten wir um eine kurze Bestätigung.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr


Siegwart Kriebel

14.11.1979

Segens-Kirchengemeinde
z.Hd. Herrn Pfarrer Lotze
Auguste-Viktoria-Allee 14/15
1000 Berlin 52

Sehr geehrter Herr Lotze!

Hiermit möchten wir den heute mit Herrn Mische telefonisch besprochenen Termin für den Predigtdienst am 20.1.1980 schriftlich bestätigen.

Herr Prof.Dr.Grothaus aus Flensburg wird diesen Dienst übernehmen. Er ist Mitglied des Kuratoriums der Gossner Mission und als Religionspädagoge an der Pädagogischen Hochschule in Flensburg tätig.

Mit gleicher Post teilen wir Herrn Dr.Grothaus Ihre Anschrift und Telefonnummer mit, damit er sich zu gegebener Zeit mit Ihnen in Verbindung setzen kann.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

P

14.11.1979

Herrn
Prof. Dr. Grothaus
Norderlück 28
2390 Flensburg 10

Lieber Herr Dr. Grothaus!

Sie hatten sich freundlicherweise für den 20.1.1980 zum Predigt-
dienst zur Verfügung gestellt. Herr Mische hat sich heute mit
der Segens-Kirchengemeinde in Reinickendorf in Verbindung gesetzt.
Pfarrer Lotze, mit dem Sie sich zu gegebener Zeit in Verbindung
setzen möchten, wird die Liturgie übernehmen und Sie dann bitte
die Predigt. Die Adresse lautet:

Segens-Kirchengemeinde
Pfarrer Lotze Tel.privat 030/412 33 71
Auguste-Viktoria-Allee 14/15
1000 Berlin 52
Tel. 030/412 26 67

In der Hoffnung, daß es Ihnen und Ihrer Frau trotz trüber November-
tage gut geht verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen
Ihre
Gossner Mission
im Auftrag

P.

Kollekten-Empfehlung für den 6.1.1980

Zambia

Die Gossner Mission arbeitet seit 1970 im Gwembetal, Zambia, unter dem Volk der Taltongas aufgrund einer Bitte der zambischen Regierung. Die Taltongas mussten Ende der 50er Jahre ihre Wohnungen und Felder am Ufer des Sambesi-Flusses unfreiwillig verlassen, weil der neue Kariba-Staudamm den Fluß auf eine Länge von 200 km anstaute. Neben dem Verlust an Wohnungen und Feldern wurde für die betroffenen 40.000 Tongas die Not noch dadurch verstärkt, daß in dem höher gelegenen Buschland, in das sie umgesiedelt wurden, keine Brunnen vorhanden waren und der Boden weniger fruchtbar ist. Die Folge dieser Zwangsumsiedlung waren Resignation und Apathie bei den Menschen.

In Zusammenarbeit mit der Regierung und in enger Verbindung mit der Vereinigten Kirche von Zambia bemüht sich die Gossner Mission durch ihren Einsatz, das ganzheitliche Evangelium für den ganzen Menschen in seiner seelisch-leiblichen Wirklichkeit zu vermitteln.

Der Pfarrer im Team stellt den Kontakt zur einheimischen Kirche her, predigt in den verschiedenen Gemeinden und bildet Laienprediger aus. Die anderen Mitarbeiter konzentrieren sich darauf, die Lebensbedingungen der Tongas zu verbessern und ihr Selbstvertrauen zu stärken. Sie haben ein Verbundprojekt aufgebaut; dazu gehören Gesundheitsvorsorge, landwirtschaftliche Beratung, Wasserbewirtschaftung, Lehrwerkstätten für Reparaturen, Bauwesen und Genossenschaftswesen.

Ewiges Heil und irdisches Wohl gehören zusammen wie Seele und Leib. Dies wird von den Tongas verstanden.

Für die Arbeit in Zambia brauchen wir jährlich 6000000,- DM.

Kollekten-Empfehlung für den 6.1.1980

Die Gossner Mission arbeitet seit 1970 im Gwembetal, Zambia, unter dem Volk der Taltongas aufgrund einer Bitte der sambischen Regierung.

Die Taltongas mußten Ende der 50er Jahre ihre Wohnungen und Felder ~~xxxxxxx unfreiwillig~~ am Ufer des Sambesi-Flusses ~~xxx~~ unfreiwillig verlassen, weil der neue Kariba-Staudamm den Fluß auf eine Länge von 200 km anstaute. Neben dem Verlust an Wohnungen und Feldern wurde für die betroffenen 40000 Tongas die Not noch dadurch verstärkt, daß in dem höher gelegenen Buschland, ~~xxxxx~~ in das sie umgesiedelt wurden, keine Brunnen vorhanden waren und der Boden weniger fruchtbar ist.

Die Folge dieser ~~xxxxxx~~ Zwangsumsiedlung waren Resignation und Apathie bei den Menschen.

und die Vereinigte Kirche von Sambia

In Zusammenarbeit mit der Regierung und in enger Verbindung ~~hat~~ die Gossner Mission ~~seit 1970~~ sich bemüht, durch ihren Einsatz das ganzheitliche Evangelium für den ganzen Menschen ~~xxxxxxxxxxxxx~~ in seiner seelisch-leiblichen Wirklichkeit zu vermitteln.

Der Pfarrer im Team stellt ~~den~~ Kontakt zur einheimischen Kirche her, predigt in den verschiedenen Gemeinden und bildet Laienprediger aus. Die anderen Mitarbeiter konzentrieren sich darauf, die Lebensbedingungen der Tongas zu verbessern und ihr Selbstvertrauen zu ~~stärken~~. Sie haben ein Verbundprojekt aufgebaut; ^{das zu} dem gehören Gesundheitsvorsorge, landwirtschaftliche Beratung, Wasserbewirtschaftung, Lehrwerkstätten für Reparaturen, Bauwesen und Genossenschaftswesen.

Ewiges Heil und irdisches Wohl gehören zusammen wie Seele und Leib. Dies wird von den Tongas verstanden.

Für die Arbeit in Zambia brauchen wir jährlich 600 000,-- DM.

T a g e s o r d n u n g

Sitzung des Kuratoriums der Gossner Mission am 26./27. Januar 1978 in Berlin

- TOP 1 Aktuelle Berichterstattung
 - a) Allgemein
 - b) Ehepaar Janssen
- TOP 2 Nepal-Ausschuss
 - a) Protokoll
 - b) Beschlussanträge
- TOP 3 Sondersitzung des Kuratoriums
- TOP 4 Ergebnis des Gesprächs mit den Landeskirchen
- TOP 5 Ergebnis des Gesprächs mit der EKHN
- TOP 6 Personalia
 - a) Mainz
 - b) Berlin
 - c) Kuratorium
 - d) Verwaltungsausschuss
- TOP 7 Finanzen
 - a) Haushalt Mainz
 - b) Sperrungen 1978
- TOP 8 Verschiedenes

Männerkreis
der Evangelischen
Kirchengemeinde
Alt-Tempelhof

1000 Berlin 42, den 08.01.1980
Kaiserin-Augusta-Straße 23
Tel.: 751 40 16

10 JAN. 1980 Kc	Umlauf:
Beaufw.:	
Beaufw.:	
Registr.:	

An das
Berliner Missionswerk
Handjerystraße 19
1000 B e r l i n 41

Liebe Schwestern und Brüder !

Unter Bezugnahme auf die telefonisch erfolgte Terminabsprache übersenden wir Ihnen zur Unterstützung für Ihren Terminkalender unseren Arbeitsplan, aus welchem der mit Ihnen vereinbarte Termin ersichtlich ist.

Wir danken Ihnen für Ihre Bereitschaft !

Mit freundlichen Grüßen !

Karl Holzenberg

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Datum: 4. 1. 80

Referent: Mische

Zahl der Veranstaltungen:

Ort und Art der Veranstaltung +)	Kontakt-person	Thema	Teilnehmer-zahl	Dia-Reihe
Berlin-Haus,	Tietke - Krein	Zambia		Dias

+) Art der Veranstaltung, nur Nummer angeben:

- 1 Gottesdienst; 2 Kindergottesdienst; 3 Konfirmandenstunde;
4 Jugendveranst.; 5 Gemeindeveranst.; 6 Sonstige kirchl. Veranst.;
7 Schule; 8 Sonstige nicht-kirchl. Veranst.



Berliner Missionswerk Handjerystr 19 1000 Berlin 41

**BERLINER
MISSIONSWERK
DIVISION FOR WORLD MISSION**

Referat/Dept.: LEITUNG

Telefon: (030) 8 5130 61
cable: Weltmission Berlin

NEUE RUFNUMMER
(030) 85 10 21

Ende Dezember 1979

NACHMITTAG DER WELTMISSION

- Berichte und Begegnungen -

Liebe Mitarbeiter und Freunde,

zum Beginn des neuen Jahres möchte ich Sie herzlich grüßen mit der Jahreslosung für das neue Jahr aus 1. Timotheus 2,4:

"Gott will, daß allen Menschen geholfen wird
und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen."

Unsere monatlichen Zusammenkünfte im Haus der Mission sind schon zu einer vertrauten Ordnung geworden. Leider kann ich persönlich an diesem Tage nicht teilnehmen, weil ich in der ersten Hälfte Januar 1980 anderweitig verpflichtet bin. Das folgende Treffen, das für den 11. Februar vorgesehen werden sollte, ist bei mir fest vorgemerkt. Zu unserem Berichtsnachmittag im Januar lade ich Sie herzlich ein:

Montag, den 7. Januar 1980, 16.00 Uhr

Handjerystraße 19-20, Berlin 41 (Friedenau).

Wir werden folgendes Programm haben:

Ab 15.30 Uhr gemeinsames Kaffeetrinken
Beginn:

16.00 Uhr Begrüßung

Pfr. Albruschat

Biblische Besinnung

Pfr. Albruschat

Die Lebenssituation der Menschen
im Gwembetal / SAMBIA
(mit Lichtbildern)

Pfr. Mische

Mitteilungen aus der Arbeit Pfr. Albruschat / Fr. Kunze

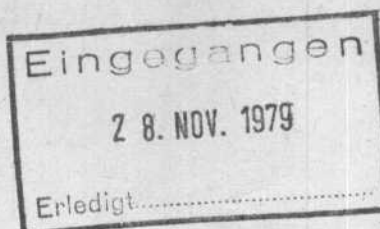
Schluß gegen 18.00 Uhr.

Mit guten Wünschen!

Ihr

Amt für Jugendarbeit im
Kirchenkreis Wilmersdorf

1000 Berlin 33
Reinerzstraße 43/45
Tel.: 825 70 85



An alle Mitarbeiter, Helfer und Ausgestalter des Kreisjugendtages.

Liebe Mitarbeiter, sehr geehrte Damen und Herren!

Hiermit möchte ich mich für die aktive Mitarbeit zur Gestaltung unseres Jugendtages am 10. November 1979 bedanken. Wie ich aus mehreren Gesprächen von Besuchern dieser Veranstaltung entnehmen konnte, hat dieser Tag starke Eindrücke hinterlassen. Dieses möchte ich weitergeben, damit wir uns alle über das positive Echo für all' unser Bemühen freuen können.

Zu einer "Nachlese" unseres Jugendtages möchte ich herzlich einladen. Wir treffen uns am:

Freitag, 30. November 1979 von 18.00 - 20.00 Uhr

im Gemeindehaus der Kirchengemeinde Alt-Schmargendorf, Kirchstr. 15/16.

Herzliche Grüße

Wolfgang Brandt



Berliner Missionswerk · Handjerystraße 19 · 1000 Berlin 41

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Gemeindedienst

Telefon: (030) 85 10 21

cable: Weltmission Berlin

15-1.85 , St.-Ui-

Bärthel Pohl

Betrifft: Kinderprogramme 1985.

Liebe Mitarbeiter/innen!

Auch in diesem Jahr wollen wir an einem Schultag die Kinderprogramme für die einzelnen Missionsfeste 1985 vorbereiten.

In der Hoffnung auf Ihre Mitarbeit, auch in diesem Jahr, bitte ich Sie sich den 28.1.85 freizuhalten.
Wir treffen uns am 28.1. in der Morgenländischen Frauenmission, Finckensteinallee 27, (Bus 84) von 9.00 - 17.00 Uhr

Vorläufiges Programm:

1. Wiederholung der Kinderpsychologie (4 - 12.Jahre)
mit Erfahrungen aus dem Jahr 1984
2. Auswertung der Kinderprogramme 1984
(Bitte bringen Sie Ihre Notizen mit.)
3. Vorbereitung der Kinderprogramme 1985 in drei Gruppen:
 - a. Süd-Afrika
 - b. Japan
 - c. Indien/Nepal oder Ägypten
4. Von 15.00 bis 17.00 werden wir speziell das Kinderprogramm für das Fest der Völker vorbereiten.

Folgende Feste werden stattfinden:

17.2.85	JV-Fest
27.5.85	Missionsfest MFM
14.9.85	Fest der Völker
10.11.85	Jahresfest MFM
?	Terres des hommes

Erstmalig in diesem Jahr werden wir vom 12.-14.8.85 Kindermissionstage als Ferienangebot bei der MFM durchführen, Dazu gibt es eine extra Vorbereitung.

Für alle Mitarbeit im Jahr 1984 möchte ich Ihnen herzlich danken, und hoffe, daß Sie neben der Mühe auch Spaß gehabt haben.

Bis zum 28.1. herzliche Grüße,

i.A. Ihre

Birgitte Hauke - Wühl

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am Mittwoch, 5. Oktober 1983

von 9.45 bis 11.00

Teilnehmer: Süntinger, Böhnke, Koschorrek, Pohl, H. Haese, Rodway, Golda, Karzek, Loeb, Stanko-Uibel, Weiß, Kunze

Einziges TOP: Bazar/Tag der offenen Tür am 5.11.83

Ort: Missionshaus Handjerystraße 19/20

Zeit: 14 - 18 Uhr

Ziel: Öffentlichkeitsarbeit

Bekanntheitssteigerung des Ladens

Sympathiewerbung in der Nachbarschaft

Verbindung von Bazarverkauf und Arbeit des BMW

Umsatz

Spendenwerbung

Aktivitäten: Bazarverkauf an Tischen im Saal/Erdgeschoß, ausgelagerter Bazartisch, Flohmarkt und Glühweinausschank auf der Straße vor dem Laden; bei schlechtem Wetter Flohmarkt im 1. Stock

Kaffee und Kuchen im Saal (Tische in der Mitte des Saales). Kuchen wird beim Kauf kassiert, gleichzeitig sind dort Marken für Kaffee/Tee erhältlich, der in der Saalmitte ausgeschenkt wird.

Ausstellung (Talitha Kumi) auf der Bühne im Saal/Erdgeschoß

Eröffnung durch Gruhn/Bischof Haddad im Saal um 14.00 Uhr

Schlußandacht um 18 Uhr (flexibel) ebenda

Vortrag Nahost mit Bischof Haddad um 15.00 Uhr im Saal 1. Stock

Film N.N. um 16.00 Uhr im Saal 1. Stock

Dichterlesung (Frank Pauli angefragt) 16.30 Uhr im Buchladen

Führungen in kleinen Gruppen durch das Haus (Erdgeschoß, 1. Stock) Ka

Garderobe im kleinen Orgelzimmer Erdgeschoß

Kulinaria: Kaffee & Tee aus Nicaragua

Kuchen

anzufordern: alle Mitarbeiter

Batak Salat (Vorbereitung bereits Freitag vorher) Rezeptverkauf

St.-U.

Kalte Getränke

Belegte Brote, Salate

anzufordern:

Robbins

Glühwein

anzufordern:

Robbins

Musik: Angefragt werden H. Witting jr. & Chor Prof. Grube

Go

Werbung: Handzettel in alle Haushalte verteilen von Handjerystr. (Post bis Autobahnbrücke) Sarrazinstr; Niedstr; Albestr; Schnackenburgstr; Lauterstr; Perelsplatz; Schmargendorfer Str.

Dekoration der Fassade

Öff

Handzettel DIN A 5 als Beilage in "mission"

Öff

je 50 Handzettel an alle Kirchengemeinden

GD

Pressemeldungen an Presse Funk und Fernsehen, Anzeigen

Öff

DIN A 4-Einladungen in Fenster von Mitarbeiterautos

Golda

Karzek (f. d. Protokoll)

E N T W U R F

=====

Bazar des Berliner Missionswerkes/Tag der offenen Tür 1983

Ort: Missionshaus Handjerystraße 19/20

Termin: 5. November 14 - 18 Uhr

Einladungen an: BMW-Freunde

Anwohner

Gemeinden

Presse/Funk/Fernsehen

Ziel: Öffentlichkeitsarbeit

Bekanntheitssteigerung des Ladens

Sympathiewerbung in der Nachbarschaft

Verbindung des Bazarverkaufes mit der Arbeit des BMW

Umsatz

Spendenwerbung

Mögliche Aktivitäten: Bazarverkauf

Vorträge im Saal 1. Stock

Führungen in überschaubaren Gruppen durchs Haus

Wurstbraten und Bier/Glühweinausschank i. Garten

Stände vor dem Haus

Dekoration der Fassade (Luftballons, Spruchbänder)

Kaffee & Kuchen im Saal

Schlußandacht im Saal

Dichtervorlesung im Buchladen

Gossner

Arbeitsbesprechung Referat Öffentlichkeit 3./4.08.83

anwesend: Baumeister, Hahn, Heyer, z.T. Horn

- 1) Terre-des-hommes-Kinderfest: Wir haben wieder eine Einladung zur Teilnahme am Terre-des-hommes-Kinderfest erhalten, die Vorbesprechung findet am 8.08. um 18.00 Uhr statt. Anfrage von Gemeindedienst, wer daran teilnimmt. Ein kurzer Rückblick auf die letztjährige Teilnahme ergab folgendes: Teilnahme ist wichtig, gute Möglichkeit der Darstellung, Kontaktaufnahme. Das Malen mit den Kindern war ein großer Erfolg, Kinder hatten viel Interesse an Bastelspardosen, Veranstaltungen im Zelt waren schwach besucht, Infomaterial wurde stark nachgefragt, Broschüren gut verkauft. Eine Konzentration auf ein bestimmtes Thema ist notwendig. Es sollte überprüft werden, ob eine Dia-Vortrag notwendig ist. Eine erste Anfrage ergab, daß Frau Suntinger, Baumeister, Hahn und Horn an einer Teilnahme Interesse hätten. Genaueres muß aber erst noch festgelegt werden. Wir werden mindestens zwei Tische, Stromanschluß, evtl. Platz im Zelt benötigen. hh
- 2) Brief an Katecheten: Thomas Karzek hat einen Brief an alle Katecheten Berlins geschrieben, in dem auch die Dia-Serie "Shanti" angeboten wird. Der Brief wird mit kleinen Änderungen gedruckt.
- 3) Prospekt Jahresfest: Neufassung des Textes wurde fertiggestellt, wird für Druckerei fertiggemacht.
- 4) Hasselblatt-Artikel: Der im letzten Sonntagsblatt erschienene Artikel von Dr. Hasselblatt soll montiert und gedruckt werden.
- 5) Talitha-Kumi-Newsletter: Die dafür von Eberbach vorgesehene Bilder sind inzwischen entwickelt. Der Newsletter muß neu umbrochen Überschriften neu geschrieben und montiert werden. Nach der Montage der Fotos gehen die Druckunterlagen an Platane.
- 6) Neukonzeption mission: Frau Löbs hat mit Frau Pape über eine mögliche Neukonzeption der "mission" gesprochen und angefragt, ob sie evtl. bereit wäre, eine Konzept zu erarbeiten und eine Kritik an der jetzigen Form zu erstellen.
- 7) Schaufenster der Buchhandlung: Verwaltung hat Öffentlichkeit um Vorschläge zur Neugestaltung der Schaufenster gebeten. Herr Hahn hat sich daraufhin mit Fachleuten in Verbindung gesetzt, weil der jetzige Zustand grundsätzlich verändert werden müßte. Zwei Dekorateure haben sich die Fenster angeschaut und Vorschläge unterbreitet. Ein konkreter Kostenvoranschlag ist allerdings erst von einem Dekorateur eingegangen. Herr Hahn wird sich noch einmal mit dem zweiten in Verbindung setzen.
- 8) Projektkalender: Erster Korrekturabzug ist eingegangen. Sprachliche Korrekturen müssen noch vorgenommen werden (Überweisungstext, Kindergartenseminar) und Fotos ausgetauscht bzw. ein anderer Ausschnitt des Titelfotos sollte gewählt werden (Fluchtlinien).

Berlin, 4.8.83

Hahn

anwesend: Baumeister, Hahn, Horn, Löbs

- 1) Druckerei: 250 Indien-Dokumentationen (40 Seiten) wurden für Gossner gedruckt und fertiggemacht, Programm und Antwortkarten für die Rüstwoche der MFM wurden gedruckt, Handzettel und Beschilderung für Fest der Völker, Vergrößerungen erledigt, Handzettel für das Jahresfest gedruckt
- 2) Jahresfest: Handzettel Jahresfest wurde den Kirchlichen Nachrichten Charlottenburgs beigelegt, Anzeige im Sonntagsblatt vom 4. September, Beschilderung für das Jahresfest durch Herrn Hahn
- 3) Medienstelle: bestellt wurden 200 Broschüren Südafrika heute, 100 Ex. Lehrerheft "Wie leben Kinder anderswo", 2 Posterserien zu Nicaragua für das ÖMZ, 100 Pappkartons für Neuverpackung der Dia-Serien zur Vereinfachung des Versands, Bestellung einer Kopie des Filmes über das Dorf Wartburg in Südafrika
3 Äthiopien-Bilder, 1 Talitha-Kumi- und 3 Ostasien-Bilder müssen gerahmt werden, 2 Poster und 1 Südafrikakarte sind zum Aufziehen auf Karton bei Fa. Merker
Im ÖMZ wurde historisches Bildmaterial von Herrn Meißner in Farbe und von Herrn Horn in schwarz-weiß aufgenommen
Ca. 14 Bestellungen der Dia-Serie über Luther (englisch und deutsch) sind bei uns eingegangen.
- 4) Publikationen:
Ostasienprospekt ist im Druck und wird zum Jahresfest vorliegen
Projektkalender trifft am 23. September in Berlin ein (1000 Ex müssen dann an Frau Carnap, Zehlendorf, gesandt werden)
3 Angebote zum Druck des Markus-Evangeliums in Oromo wurden eingeholt, der überwiegende Teil der Manuskripte mission 4/5 ist bereits im Satz, ebenso Manuskripte "Wissen was Mission ist", Entwurf der Neukonzeption der mission von Frau Pape wurde am 1. September vorgelegt, für ILB soll ein anderer Grafiker/in herangezogen werden
Südafrika-Prospekt: Gestaltungsvorschläge liegen vor, Anfrage nach Textvorschlägen bereits erfolgt
Talitha-Kumi-Rundbrief wurde montiert, in Druck gegeben und versandt,
- 5) Sonstiges:
Schaufenstergestaltung Buchhandlung: 2 Kostenvoranschläge wurden eingeholt, mit dem preisgünstigeren Anbieter wurde ein Termin vereinbart
Eingang Telefonzentrale: schriftliche Vorschläge zur Neugestaltung des Eingangs und des Treppenaufgangs wurden an Verwaltung eingereicht
Filzstifte mit Eindruck "Berliner Missionswerk" wurden erneut bestellt
Für ÖMZ wurden ein Rotring-Set und verschiedene Materialien zur Schaufenstergestaltung gekauft
Bitte von Verwaltung den Saal mit Bildern, Informationsmaterial u.ä. auszustatten, Termin wird noch genannt

- 6) Versand: Versandplan für mission 4/5 und 6, Projektkalender und Direktorbrief muß aufgestellt werden
- 7) Video-Gerät: Das Gespräch mit Herrn Bennecke von der EMZ ergab folgendes:
- 1) VHS-System
 - 2) Portable
 - 3) 41 cm
 - 4) Preise ca. 2300,-- DM für Portable
 - 260,-- Netz und Batterie
 - 700,-- Tuner
 - 100,-- Tragetasche
 - 800,-- Farbfernseher

05.09.83

Ina Baumert

anwesend: Baumeister, Hahn, Horn, Löbs

- 1) Medientagung: 12 Anmeldungen liegen vor, sie findet statt im Kolpinghaus vom 26. - 28. Sept. 83. Programmschwerpunkte sind der Besuch der Medienstelle des ÖMZ, Videoarbeit der Missionswerke neue Produktionen/Präsentationen; Fragestellungen wie "Was ist eine missionierende Gemeinde" - Problematisierung aus der medienspezifischen Sicht.
- 2) Am 19.09. ist im ÖMI Nachgespräch über das Jahresfest
- 3) Video: Eine Evaluierung der verschiedenen Geräte liegt vor; Kosten-voranschläge werden eingeholt, außerdem soll ein Radiogerät angeschafft werden.
- 4) Beilagen: Im Rahmen der Sonderseiten "Wissen was Mission ist" erscheint ein Artikel über Talitha Kumi (Einweihung des Neubaus), ergänzt wird dieser Artikel im Sonntagsblatt durch die Beilage Talitha Kumi (Faltprospekt).
In den Kirchlichen Nachrichten Charlottenburgs soll der Faltprospekt Talitha Kumi ebenfalls in der Oktobernummer beiliegen; ein kurzer Artikel und Beilagenhinweis erscheint in der Ausgabe.
- 5) Versandtermine: mission 4/5 Ende September
Weltmission Tanzania Ende Oktober
Projektkalender Mitte/Ende November
mission 6 Mitte Dezember
- 6) mission 4/5 ist gesetzt und Korrektur gelesen, Farbinnenentwurf wird als Sonderdruck unter Verwendung vorhandener Lithos angefertigt++
- 7) Die Übersetzung des Markusevangelium in Oromo wird bei der Platane in einer Auflage von 2000 Exemplaren gedruckt, Platane druckt für uns ebenfalls die Einladung zum Ostasienkreis.
- 8) Lt. Absprache mit Dr. Hasselblatt wird die Verteilung der restlichen Oromo-Schulbücher in Kürze erfolgen.
- 9) Herr Huhs hat uns die aktuellen Auflagenzahlen von "mission" und "ILB" mitgeteilt, was sowohl für eine evtl. Korrektur der Auflagenhöhe als auch eine Neubestellung der Überweisungsträger wichtig ist. Kostenvoranschläge für eine Neubestellung der Überweisungsträger werden von verschiedenen Druckereien eingeholt.
- 10) Ein Termin zwecks Neugestaltung der ILB soll mit Herrn Göbel vereinbart werden.
- 11) Beilagen- und Anzeigenpreise werden für BZ, Morgenpost, Volksblatt und Tagesspiegel eingeholt
- 12) Sonderdruck-Äthiopienbild: Das Bild wird extra auf anderes Papier gedruckt und in das Heft eingheftet, Seite soll etwa einen Rand von 1 cm aufweisen, Vorderseiten ansonsten nur Bildunterschrift, Text kommt auf die Rückseite mit Hinweis auf Sonderdruck (1500 Ex.). Der Begleittext für den Sonderdruck wird von Herrn Heyer gedruckt.
- 13) Jutetaschen: Die Jutetaschen, die im Lagerraum neben der Telefonzentrale aufbewahrt werden, müssen in trockenen Lagerraum gebracht werden.

- 14) Am 18.09. ist das terre des hommes-Kinderfest. Geplant ist eine Malaktion mit Fingerfarben, Dia-Vortrag zur Shanti-Serie, das Bemalen von Jutetaschen. Außerdem wird es einen Informationsstand und einen Stand der Buchhandlung auf diesem Fest geben.
- 15) Öffentlichkeit benötigt einen Verbandskasten für Veranstaltungen, insbesondere auch für Veranstaltungen mit Kindern.
- 16) Bis zum 10. Oktober soll ein Aktenplan aufgestellt werden.

Berlin, 15.09.83

W. Baum.

Arbeitsbesprechung vom 21.09.83 - Referat Öffentlichkeit

anwesend: Baumeister, Hahn, Horn, Löbs

- 1) Kinderfest terre des hommes: reges Interesse an unserm Stand, an Jutetaschen, aber auch Informationsmaterial, ca. 200 Jutetaschen wurden verkauft und bemalt.
- 2) Anfrage einer Mitarbeiterin der TU nach Mithilfe bei einer Korea-Brasilien-Ausstellung; z.B. Kunstgegenstände als Leihgabe, Informationsmaterial, Dia-Serien, Vermittlung von Adressen...
- 3) Anfrage von Frau Jansen, Haus der Kirche, zwecks Beteiligung am Luther-Spektakel im Rahmen des vierten Aktes; sie wird uns Unterlagen zuschicken.
- 4) Verschiedene Schilder müssen angefertigt werden für Verwaltung, Herrn Haese.
- 5) mission: mission 4/5 wird später als geplant erscheinen, da Manuskripte z.T erst gestern eingingen. Dadurch verzögert sich ebenfalls der Versand.
Wissen was mission ist: Die geplante Beilage im Sonntagsblatt wird erst eine Woche später eingelegt. Dazu erscheint ein kurzer Artikel in der entsprechenden Ausgabe. Mit Sonntagsblatt muß geklärt werden, daß gleichzeitig mit unseren Sonderseiten keine Werbung für eine andere Missionengesellschaft im Sonntagsblatt erscheinen darf. Sonderseiten werden am 22.09. von Herrn Hahn und Herrn Witting Korrektur gelesen.
- 6) Druckauftrag von Frauen für Südafrika liegt vor.
- 7) Zahlkarten Talitha Kumi: Spendenbescheinigung auf dem Absenderabschnitt muß ergänzt werden.

Berlin, 21.09.83

Uwe Baumeister

11.06.83

Arbeitsbesprechung vom 26.07.83 - Referat Öffentlichkeit

anwesend: Baumeister, Hahn, Heyer, Löbs

- 1) Ostasienprospekt: Texte sind überarbeitet und von Herrn Lehmann gegengelesen, Bilder liegen bis auf eine Ausnahme vor. Layout muß noch erstellt werden.
- 2) Horn von Afrika: Mit Dr. Hasselblatt haben Gespräche stattgefunden betreffs einer Weltmission aktuell. Eine 2. Dokumentation zum Horn von Afrika ist in Arbeit. Herr Hahn wird analog zur Weltmission Südafrika und Tanzania ein Schema vorlegen, das den Aufbau (Zahlen, Fakten, Karte, usw.) beschreibt.
- 3) Projektkalender: liegt bereits seit einiger Zeit bei Druckerei Höltje. Farbdrucke und Korrekturfahnen werden Anfang August erwartet. Überweisungsträger sind noch vorrätig.
- 4) Versand Weltmission: mit Herrn Huhs wurde vereinbart, daß der Versand etwa 3 Wochen nach Versand der mission 3 vorgenommen werden soll. Ein Versandtermin für den Projektkalender muß noch mit ihm abgesprochen werden.
- 5) Versand Talitha-Kumi-Prospekte: Frau Löbs wird mit Herrn Hoffman zur VEM fahren, Herr Hoffman vereinbart entsprechenden Termin. Dort soll die Versandaktion und eine Textänderung für die Neuauflage der gelben Informationsblätter besprochen werden. Versandmodus und Empfängerkreis müssen geklärt werden.
- 6) Jahresfest: Der Plakateindruck für das Jahresfest wurde in Auftrag gegeben, die Plakate sind bereits im Haus. Handzettel müssen geändert werden - das Layout liegt vor. Die vom Kollegium neu genehmigte Textfassung geht erst nach Rückkehr von Herrn Golda an die Druckerei. Die Einladung Fest der Völker geht in Druck, Herr Heyer hat bereits Platten anfertigen lassen.
- 7) Neubestellung der Überweisungsträger: Herr Hahn hat eine Zusammenstellung der vorhandenen Bestände gemacht. Nach Korrektur der Adressbestände von mission und ILB müssen die Auflagen für 84 festgelegt und in Auftrag gegeben werden.
- 8) Beilage mission 3: Kollegium hat beschlossen, den restlichen 3000 Beziehern der mission den Brief mit der Antwortkarte nicht zu senden. Aufgrund des Beilagenhinweises könnte das zu Nachfragen einiger Leser führen. Die Auswertung der Antwortkarten wird für die Neukonzeption der mission einige Anregungen bringen und einen Eindruck, in welchen Bereichen ein Bedarf nach mehr Information besteht.

26.07.83

Ann. Jannig

Arbeitsbesprechung vom 6. 6. 1983 Referat Öffentlichkeit

anwesend: Baumeister, Hahn, Heyer, Horn, Löbs

1) Verschiedenes:

Druckauftrag Beilage "mission" von Hasselblatt

Druckauftrag von Morgenländischer Frauenmission (gegen Berechnung)

Formular "Druckauftrag" wird mit Änderung (Wunsch des Rechnungsprüfers) neu gedruckt.

Computer-Adressen: Zu den im letzten Protokoll aufgeführten Gruppen soll für die Öffentlichkeitsarbeit auch die Rubrik "Schulen" beibehalten werden.

- 2) Versand/Verteilung Weltmission Tanzania: Die Hahn-Druckerei, Hannover, wird 1000 Exemplare direkt zum Kirchentag liefern. Frau Löbs wird Kontakt mit der Druckerei aufnehmen. 8000 Exemplare sollen der Ausgabe Juli/August der "Kirchlichen Nachrichten Charlottenburg" beigelegt werden, dem "Berliner Sonntagsblatt" sollen ebenfalls 8000 Exemplare beigelegt werden.

Projektkalender 1984: Frau Löbs wird am Dienstag, 7. 6. 83, zu einer Besprechung die Druckerei Höltje, Hannover, aufsuchen. Sie nimmt dazu die bereits erstellten Druckunterlagen mit.

Dr. Gruhn soll um einen Einleitungstext gebeten werden, dazu sollen möglichst alle Bilder vorliegen, damit darauf Bezug genommen werden kann. Es fehlen noch vier Bilder.

- 3) Ostasienprospekt: Seit dem 3. 6. 83 liegen alle Text-Manuskripte vor. Zur Bildbeschaffung für Taiwan wurde mit Herrn Wandel Kontakt aufgenommen. Der Prospekt wird jetzt neu in die Auftragsplanung genommen.

- 4) Um ein termingerechtes Erscheinen (z. B. ILB 2/1983 zum Kirchentag) von "ILB" und "mission" gewährleisten zu können, möchten wir noch einmal um das Einhalten des jeweiligen Redaktionsschlusses bitten. mission 3/4: Redaktionsschluß ist der 7. Juni, Auslieferung am 29. Juli 1983.

J. Hahn

Bäba

Gossner

Arbeitsbesprechung vom 24.05.83 Referat Öffentlichkeit

anwesend: Baumeister, Hahn, Heyer, Horn, Löbs

- 1) ILB: Es herrscht ein akuter Mangel an Bildmaterial für Nahost
- 2) Ostasienprospekt:
Der Umfang beträgt 8 Seiten, es wird im Vierfarbdruck erstellt, Informationen über Korea, Taiwan und Japan, Aufbau: Missionsgeschichte, Situation der Partnerkirche heute, Vorstellung eines Projektes
- 3) mission/ILB: Die Fotoarbeiten sind bei F & G qualitativ schlechter als bei Franken - vielleicht kann dieser Qualitätsunterschied durch genaue Angaben aufgehoben werden (Schatten entfernen, aufhellen)
- 4) Aus Referat Nahost sind immer noch keine genauen Angaben gekommen, was mit Talitha-Kumi Prospekten geschehen soll.
- 5) Hausprospekt bmv: Ein Termin mit Frau Pape soll vereinbart werden, sie könnte uns Gestaltungsvorschläge machen. Texte sollten zweisprachig (Deutsch/Englisch) erstellt werden.
- 6) Weltmission Tanzania:
Um Klagen aufgrund von Doppelversand zu vermeiden, wäre es sinnvoll in ILB/mission auf evtl. Doppelversand hinzuweisen mit der Bitte doppelte Exemplare an Freunde und Bekannte weiterzureichen.

27.05.83

von Baumeister

Arbeitsbesprechung vom 26.05.83 - Referat Öffentlichkeit

anwesend: Baumeister, Hahn, Heyer, Horn, Löbs

1) Drucksachen:

Visitenkarten für verschiedene Referenten wurden gedruckt
Einladungen zum Nachmittag der Weltmission
Einladungen Ostasien zu einem Vortrag mit Kenzo Tomonaga
Partnerschaftshefte von Gemeindedienst zum Kirchentag sind zu erstellen/drucken

neue Landkarten DIN A4 sollen gedruckt werden, dabei soll eine neue Tanzania-Karte berücksichtigt werden

Nachdruck eines Hanzettels für Kirchkreis Steglitz

Nachdruck Indien- und Nepalbericht Gossner

Vergrößerungen von Äthiopien-Bilder für Kirchentag anfertigen
Herr Heyer mußte verschiedene Bücher des Archivs neu binden, die, da sie für Herrn Meißner kopiert werden mußten, auseinandergetrennt worden waren

2) Lager:

Der neue Lagerraum für Referat Öffentlichkeit bietet Platz für maximal 4 Paletten, jedoch nicht für große Paletten, in denen z.T. Weltmission oder Projektkalender geliefert werden. Die Tür geht nach innen auf, dadurch kann möglicher Lagerraum nicht genutzt werden. Durch den Kiesbelag vor der Tür ist ein direkter Transport mit dem Hubwagen nicht möglich, der Raum ist also nur bedingt nutzbar. Es wäre sinnvoll gewesen, Referat Öffentlichkeit von vorneherein in die Planung miteinzubeziehen. Dieser Lageraum kann leider nur bedingt als Ersatz für die Garage genutzt werden, da er für die Anlieferung und kurzfristiger Lagerung größerer Mengen (Projektkalender, Weltmission) nicht geeignet ist. Wenn die die Garage weiterhin zumindest zeitweilig für uns nutzbar wäre, stünde einer Nutzung durch Herrn Haese nichts im Wege.

Keller:

Es soll überlegt werden, was mit den Oromo-Schulbüchern geschehen soll. Hasselblatt soll angefragt werden, ob die restlichen Exemplare (ca. 12 x 10 000 Stück) versandt werden können.

Die Gudina-Tumsa DIN A3 Blätter sollen evtl. beim Kirchentag verteilt werden, zu diesem Zweck müßten allerdings veraltete Kontaktadressen und Kontonummern durch aktuelle (bmw-Konten und Adresse) ersetzt werden.

3) Bilder

Im Referat Öffentlichkeit ist z.T. seit Jahren eine Anzahl von Original-Kunstwerken vorhanden, die vor Verschmutzung und Beschädigung geschützt werden müssen. Diese Bilder sollten einer Nutzung zugeführt werden, z.B. Ausgestaltung der Räume, Flure, des Eingangs und des Saales. Einige von ihnen sind bereits von uns selbst gerahmt worden; andere, wie z.B. Ziegenlederbilder, die erst durch Aufziehen plan werden und dann erst für Reproduktionszwecke fotografiert werden können, müssen fachmännisch gerahmt werden. Künstlerische Produkte sollten vermehrt in unseren Publikationen Verwendung finden.

4) Adressen

Referat Öffentlichkeit benötigt von den Adressengruppen

alle ILB- und missionsbezieher	
<u>Presse- und Rundfunk</u>	20
<u>Kirchengemeinden/Pfarrämter</u>	01
<u>Pfarrer</u>	42
<u>Missionwerke</u>	10

außerdem sollten neu hinzukommen

Medienstellen

Bibliotheken (Alle Berliner B.)

nicht benötigt werden

Schulen	03
Diakone	32
Medienbezieher	34 und 65
Öffentlichkeitskreis	39
Jumbo & Chelonia-Bezieher	47

5) Ostasien-Prospekt

Verschiedene Texte sind trotz exakter Vorbesprechung noch immer nicht vollständig eingegangen. Fehlende Texte müssen ~~nochmals~~ angemahnt werden.

6) Projektkalender

Die Textvorlagen sind brauchbar; Schwierigkeiten mach die Bildbeschaffung. Im Archiv sind keine neueren Aufnahmen, die einen Bezug zu den vorgeschlagenen Projekten haben. Wir sind - mehr als ursprünglich geplant - gezwungen, auf Kunstvorlagen auszuweichen. Außerdem müssen andere Missionswerke und kommerzielle Agenturen nach Bildmaterial angefragt werden. Die Beschaffung von Fotomaterial ist kostspielig (Titelbild PK 83 ca. 250,- DM). Das Bildmaterial für den Projektkalender muß besonders hohe Qualität aufweisen, da von der Funktion des Bildes als Blickfang die gesamte Wirkung des Projektkalenders im Hinblick auf die Spendenbereitschaft der Empfänger abhängt.

7) ÖMZ

Am Mittwoch, 1. Juni, wird Frau Löbs zusammen mit Herrn Horn die Medienzentrale des ÖMZ zwecks Abstimmung der Projekte aufsuchen. Eine Einführbescheinigung von Materialien wurde beantragt, Frau Löbs wird außerdem am Lei-mi teilnehmen.

8) Auflagen/Versand

Es ist relativ kompliziert, genaue Zahlen über die bei uns im Computer gespeicherten Adressen zu erhalten. Das beeinträchtigt auch die Planung der Auflagenhöhe.

Für Weltmission Tanzania wurde als Auflage 50 000 Stück festgesetzt. Davon entfallen 20 000 auf Versand gemäß Computeradressen (Vergleich: zahlen PK 83: 9376 Adressen in Berlin und 9864 in Westdeutschland), 8000 als Beilage Sonntagsblatt, 8000 als Beilage Kirchliche Nachrichten Charlottenburg, ca. 14 000 Verteilmaterial und Mengenversand 20 000 Exemplare auf DIN A5 und 30 000 auf DIN A4 gefaltzt.

Für die Weltmission liegen in der Hahn-Druckerei noch Überweisungsträger mit Eindruck WA, was laut Herrn Wenzel ausreichend ist. Eine Aufstellung über Überweisungsträger ist in Arbeit (vgl. F & G, Lager, Restbestand Hahn-Druckerei, Restbestand Höltje, evtl. F & G). Für Projektkalender muß die Auflage neu überprüft werden. Da dieser als Beilage für Sonntagsblatt und Kirchliche Nachrichten zu schwer ist, kommen nur unsere eigenen Adressen, verschiedenen kirchliche Verteiler und Verteilmaterial b mw in Betracht (vorläufige Zahl: ca 30 - 35000).

9) Kirchentag Hannover

Für den Kirchentag in Hannover muß noch Material zusammengestellt werden (vgl. früheres Protokoll). Die Weltmission Tanzania wird direkt von der Hahn-Druckerei angeliefert, die kürzlich gelieferten Werbeblätter von Höltje sollen ebenfalls verteilt werden.

27.05.83

W. Beer



Wily
DIE Z U K U N F T

DER S T Ä D T E

'THINK TANK'

am 26.2.1983

Crt: Handjerystr. 19-20
Berlin 41

Zeit: 9 - 16 Uhr

Kosten: DM 15,-

Der "Think Tank" über die Zukunft der Städte ist eine eintägige Veranstaltung, um über Trends, neue Richtungen und zukünftige Bedürfnisse in Bezug auf das Leben in der Stadt nachzudenken. Es werden dabei Methoden benutzt, die Wissen und Erfahrung aller Teilnehmer miteinbeziehen.

„Konvulsivische Zuckungen ...“ — „Unerwarteter Aufstand ...“ — „Wilde Schwankungen ...“ Hektisch suchen Schlagzeilentexte nach Worten, mit denen sich eine Welt beschreiben läßt, von der sie den Eindruck haben, sie gerate immer mehr aus den Fugen. Sie fühlen sich von der Islamischen Revolution im Iran vor den Kopf geschlagen. Die plötzliche Abkehr von der maoistischen Linie in China, der Kollaps des Dollar, die neue Militanz der armen Länder, Rebellionen in El Salvador oder Afghanistan — man ist überrascht und findet keinen Zusammenhang zwischen diesen Ereignissen. Man will uns glauben machen, die Welt steure wie ein leckgeschlagenes Schiff ins Chaos.

Aber vielleicht trägt der äußere Schein. Nicht alles ist Anarchie. Die eruptionsartige Entstehung einer neuen Zivilisation auf dieser Erde muß alte Bindungen erschüttern, Regierungen stürzen und das Finanzsystem in Unruhe versetzen. Was wie das reine Chaos erscheint, ist in Wirklichkeit eine massive Kräfteverschiebung zugunsten der neuen Zivilisation.

Um Ihre Antwort bitten wir bis zum 21.2.1983 an: Hannerl Golda
Holländerstr. 36a
1000 Berlin 51
Tel. 455 13 44

Zum Mittagessen machen wir ein "Pot-Luck", d.h. jeder bringt etwas mit. Kaffee und Tee werden serviert.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Hannerl Golda für

Arbeitsbesprechung vom 16.05.83

608811

anwesend: Baumeister, Hahn, Horn, Löbs

1) Nach Umzug mußten einige organisatorische Dinge neu geklärt werden:

- Drucksachen, Schilder usw. müssen in Zukunft grundsätzlich schriftlich beantragt und detailliert beschrieben werden.
- Materialanforderungen für Veranstaltungen bitte ebenfalls schriftlich anfordern.
- Besucher von Frau Löbs werden vorher von der Sekretärin bzw. Sachbearbeiter angemeldet.
- Infomaterial befindet sich nun sowohl im Erdgeschoß als auch im 1. Stock; individuelle Beratung findet im ersten Stock statt; Infomaterial wird aber von der Sekretärin versandt.
- Da es immer noch zu Verwechslungen kommt bei Besuchern, ist es wichtig, Schilder "Medienstelle (1. Stock) zu besorgen
- Der freigewordene Raum für Geräte wird nun für Presse und Ablage benutzt, evtl. auch als "Leseraum", in dem Zeitungen und Zeitschriften ausliegen werden.
- Der neue Lagerraum hinter der Telefonzentrale muß geputzt werden damit der Flur "entlastet" wird. Die Regale müssen neu geordnet und deutlicher beschildert werden.
- Es soll überlegt werden, ob es reicht, Garage nur zeitweilig zu belegen (z. B. vor Projektkalenderversand) und sie ansonsten Herrn Haese zur Verfügung gestellt werden kann.
- Im Zimmer von Jürgen soll das Antiskop installiert werden und die Steckdose muß in Ordnung gebracht werden.
- Jürgen wird einen Ordner für Pressearbeit anlegen mit Daten von Mitarbeitern in Übersee (alphabetisch)
- In Kästen soll Hintergrundmaterial gesammelt werden entsprechend der Referate/Länder; Kästen werden über Verwaltung angefordert.
- Das Fotoarchiv wird neu organisiert, dazu wird ein Fotoschrank benötigt, der es möglich macht, das Fotomaterial übersichtlicher zu lagern.

2) Weltmission Tanzania

Die Korrektur wurde inzwischen zurück an die Druckerei gesandt, ein provisorischer Umbruch hat leider gezeigt, daß die Schriftgröße nicht unserem Auftrag entspricht. Dies wird nun korrigiert und anschließend muß neu korrigiert werden bzw. Korrektur und Revision fallen dann zusammen. Ein exakter Umbruch wird dann erstellt. Um das Layout endgültig festzulegen, wird Frau Löbs nach Hannover fahren (2-Farbdruck) und dann den Druck freigeben.

3) Projektkalender:

Inzwischen sind endlich alle Projektvorschläge eingegangen; Karlheinz such dazu entsprechendes Fotomaterial heraus. Ebenso hat er zu diesem Zwecke einige Bilder und Batiken aufgenommen. Die Projektvorschläge müssen noch mit dem ÖMZ abgesprochen werden, bei gleicher Gelegenheit werden dann Öffentlichkeits- und Verwaltungsmaterialien transportiert.

17.05.83

Karlheinz Baumeister

Referat Öffentlichkeit

Arbeitsbesprechung 18./19.04.83

anwesend: Baumeister, Hahn, Heyer, Horn (teilweise), Löbs

- 1) Weltmission Tanzania: Die ersten Manuskripte sind inzwischen bei unserer Druckerei in Hannover. Komplikationen gibt es noch mit einzelnen Seiten wie Seite 2, wo die Beschaffung einer aktuellen Karte mit Grenzen der Diözese sich als sehr schwierig erweist.
 - 2) Projektkalender: Abgabetermin für die Projektvorschläge war der heutige Tag. Eingegangen ist noch kein Vorschlag. Die Referate müssen angemahnt werden.
 - 3) ILB 1 und mission 2 sind inzwischen im Haus. Das Erscheinungsbild von mission 2 wurde auf den Kirchentag abgestimmt, die Auflage wegen Frauenmissionstag und Kirchentag um 500 erhöht. ILB 2 soll schon am 06. Juni ausgeliefert werden, damit die neueste Ausgabe dann zum Kirchentag vorliegt. Redaktionsschluß für die Sonderseiten im Sonntagsblatt ist erst der 06. Mai, Auslieferung am 22. Mai.
 - 4) Öffentlichkeitsarbeit
besonders Hahn/Heyer
Nachdrucke Gossner, Nachdrucke von Formularen
Haushaltsvorschlag, Dankbrief
2 x ca. 16000 Beilagen zu mission 2
Protokoll Missionkonferenz
Einladung Partnerschaftskonvent, Ossenberg-Möhling, Gesprächsabend LF für Ostasien 30-seitige Broschüre Nachbarschaftsheim
4-seitiges Liedblatt zum Frauenmissionstag
Eberbach-Bericht (65 Seiten)
- Für Frauenmissionstag werden Faltblätter über die koreanische Schwesternschaft Diakonia erstellt, Auflage ca. 1000, 2-Farbdruck.
- 5) Presse: Am 07.04.83 wurde eine Pressemitteilung bez. des Frauenmissionstages versandt, 19.04.83 Pressemitteilung bez. Missionstag 83 und Theologie in Japan heute. Beigelegt wurden z.T. Faltblatt Frauenmissionstag, Missionswoche Schöneberg, Wiederaussendungsgottesdienst Ossenberg-Möhling. Einladung Missionskonferenz an epd.
 - 6) Für die Hasselblad-Kamera müßte noch ein entsprechendes Blitzgerät angeschafft werden und eine Stativ für Fotoarbeit.

19.04.83

neu Baumg.

anwesend: Albruschat, Golda, Dr. Gruhn

einzigster TOP: Jahresfest BMW - Basar

Zwei Themenkreise wurden angesprochen:

a) Grundsätzliches: Intention des Jahresfestes im Zusammenhang mit dem Basar

b) praktische Fragen

ad a)

1. Intention des Jahresfestes sollte verstärkt der 'missionary outreach' sein, d. h., 'Sprachrohr' der Partnerkirchen, ihrer Anliegen, Herausforderungen, Fortschritte u. a. zu sein. Erst in zweiter Linie wäre der Gesichtspunkt der 'Rechenschaftslegung' zu beachten bzw. einzubauen.
2. Die Sammlung einer Missionsgemeinde, die sich als solche mit der Arbeit des Berliner Missionswerkes und der Partnerkirchen solidarisiert und Verständnis für die Arbeit auch in weiteren Kreisen weckt, wäre ein Ergebnis der Bemühung.

ad b)

1. Wichtig ist daher, daß Vertreter der Partnerkirchen regelmäßig anwesend sind, d. h., Einladungen zu Berlinaufenthalten müßten für diese Zeit = jeweils der 2. Sonntag im September! - erfolgen. Absprachen unter den jeweiligen Gebietsreferaten könnten dazu führen, daß jedes Jahr schwerpunktmäßig ein anderes Land vertreten ist.
2. Berichte aus dem Hause müßten knapp, übersichtlich und spannend dargestellt werden.
3. Partnerschaftskreise sollen in die aktuelle Planung (Gäste, Darstellung ihrer Arbeit...) miteinbezogen werden.
4. Verkauf von Büchern und anderen Artikeln des Buchlandens im kleineren, räumlichen Umfang, dafür stärker länderbezogene Ware. Unbedingt zu prüfen sind die Kooperation mit Dritte-Welt-Läden bzw. Übernahme ihrer Waren in Kommission (speziell Südafrika und Tanzania).
5. Dritte Welt-Artikel sollten grundsätzlich nach dem Gesichtspunkt ausgesucht werden, ob und was sie von den Menschen und ihrer Lebensweise vermitteln können und sollen nicht unter rein kommerziellen Gesichtspunkten ausgewählt werden.
6. Ideal wären Länderkojen, die von den Gebietsreferaten, in Zusammenarbeit mit Öffentlichkeitsreferat erarbeitet und betreut werden.
7. Zeit für das Jahresfest 1983: 11. September.
8. Ortsvorschlag: Trinitatis-Gemeinde, unter Einbeziehung des Hauses der Kirche.
9. Programmvorschlag: vormittags Festgottesdienst mit parallel laufendem Kindergottesdienst
nachmittags Vorträge, Berichte, Verkauf, evtl. Arbeitsgruppen, Kinderprogramm u.a.
10. Der Basar als kommerzielle Veranstaltung wird zugunsten des Jahresfestes aufgegeben.

Gemeinsame Veranstaltungen
BHW/G.M. 1983 :

Datum

Info-Nachmittag mit 3. Sept. 83

Merali, BHW/G.M., od.

mit M. A. M. Deitz, Bärbel Ende 'Geeli'

Missionswoche in Schönberg:

1. Maiwoche

Lügwart: Frauen in der indischen
Küche

Frauenemissionstag im Johannes 27. 4. 83

G. A. 1800 Gottesdienst
Kollekte für Gossner
Predigt: Scharf

6. 1. 83

Lügwart: Fürbitten u. Kollekte

Fest der Völker

20. 8. 83

Gernina: Entw. Allung polit. Seminar

(B A Z: Frauen aus der
"Dritten" Welt)

11. 2. od.
12. 2. 83

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 10.01.1983

von 10.30 bis 12.30 Uhr

Teilnehmer: Golda, Rodway, Stanko-Uibel, Karzek, Koschorrek(zeitw.)
Löbs, Horn, B.-Schwedler

1) Einladung von Frau Stanko-Uibel nach Indonesien

Über die VEM ist an das BMW die Bitte herangetragen worden, Frau Stanko-Uibel für einige Zeit im Frühjahr 1983 zur Leitung verschiedener Kurse für die Frauenarbeit in Indonesien bei Übernahme der Flugkosten durch die VEM freizustellen. Details müssen mit Ref. Leitung abgesprochen werden.

Go/Gr

2) Mitarbeitertag 11.1.83

Die Einzelheiten für die Darstellung der Referate Gemeindedienst und Nahost am Mitarbeitertag werden durchgesprochen.

3) JV-Jahresfest '83 am 13. Februar

Der Ablauf des Tages wird noch einmal durchgesprochen (vgl. AB-Protokoll v. 29.11.82). Inzwischen sind parallel zum Festgottesdienst noch folgende Predigtdienste eingeteilt worden:

Apostel-Petrus-Gemeinde:	St.- Uibel	Tegel-Süd: Dr. Rhein
Konradshöhe:	Kunz	M. Claudius: Golda
K.-Bonhoeffer Heilst.:	Hoffman	Borsigwalde: Köhler

An Werbung ist noch folgendes zu veranlassen:

Pressemitteilung, Anzeige Sonntagsblatt, Plakate, Handzettel/Einladungen, Gestaltung: Ko-St-U Versand an alle Berliner ILB-Bezieher, je 50 Stck an alle Reinickendorfer Gemeinden sowie je 1 Ex. an alle Berliner Kirchengemeinden zur Abkündigung per Post gemeinsam mit Brief Frauenmissions-tag (s.u.).

LÖ/Öff
Ko/St.-U4) Veranstaltung Weidenberg/Franken

Frau St.-Uibel berichtet über eine Abendveranstaltung einer missionsinteressierten Gemeinde in Weidenberg/Franken mit 300 Besuchern.

5) Rückblick Epiphantias-Gottesdienst

Der diesjährige Epiphantias-Gottesdienst erbrachte finanziell bei 940 Gottesdienstbesuchern eine Kollekte von insgesamt DM 2.351,34. Ein schriftlicher Dank an Altbischof Scharf für die Predigt und Matthäuskantor Modeß nebst Mitwirkenden für die musikalische Ausgestaltung ergeht noch.

Go

6) Klausurtagung Öffentlichkeit/Gemeindedienst/Goßner

findet wie geplant am 19.1.83 in der MFM statt, die Missionsdirektoren Gruhn und Kriebel sind eingeladen.

7) Termin Jahresfest BMW

Als kontinuierlicher Termin für ein Jahresfest des BMW wird möglichst immer der 2. Sonntag im September vorgeschlagen. (13.09.1838:Erstes Missionshaus in Berlin eröffnet). In diesem Jahr wäre dies der 11. September als Gast aus Übersee wird Pfarrer Phosiwa/Vendaland erwartet.

8) Schule Rollberge

Löbs berichtet von einer Spendenaktion für das BMW von Schülern der Schule in den Rollbergen. Als Dankeschön des BMW und als Angebot zur Weiterarbeit soll der Direktor der Schule angesprochen werden.

Lö/St.-U

9) Frauenmissionstag 27.4.83

Als Thema wird festgelegt: Heilwerden in heilloser Welt. Eine Vorbesprechung mit Mitarbeitern aus der Frauen- u. Seniorenarbeit in Berlin soll geführt werden am Mo, 31.1.83, 14.30 Uhr im Haus der Mission. Versand der Einladungsschreiben gemeinsam mit Einladungen zum JV-Fest.

Ka

Verteiler:

Kollegium z. K.
MAV z. K.
Anwesende

Karzek
f. d. Protokoll

Golda

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 13. Dezember 1982

von 11.00 Uhr bis 12.45 Uhr

Teilnehmer: Golda, Rodway, Stanko-Uibel, Karzek, Horn, B.-Schwedler

1) Gossner-Veranstaltung

Golda berichtet von einer Veranstaltung der Gossner-Mission zum Gedenken an Missionsdirektor Lokies am 11.12.82 im großen Saal.

2) Planung 1983

Besprochen wurden die Termine für 1983 (s. letztes AB-Protokoll) sowie Ideen für das generelle Vorgehen im Bereich Gemeindedienst/Öffentlichkeit. Um diese Ideen zu systematisieren und um auch die Zusammenarbeit beider Referate zu koordinieren, ist vorgesehen, alle Mitarbeiter von Gemeindedienst und Öffentlichkeit zu einer Klausur am 19. Januar 1983 in die Morgenländische Frauenmission einzuladen.

3) Kirchentag 1983 Hannover

Golda berichtet, daß die Leitung des Ev. Dtsch. Kirchentages sich nicht mehr in der Lage sieht, die Eintrittsgelder und Verpflegungskosten von Mitarbeitern kirchlicher Werke zu finanzieren. D. h.; daß beim Kirchentag 1983 in Hannover nicht mehr wie bisher 10 Mitarbeiter eines Missionswerkes quasi umsonst mitreisen können. Da es in Hannover keine Teeküche auf der Missionskoje geben wird, empfiehlt sich die Reduzierung auf drei Mitarbeiter pro Werk. Die Kojen der Missionswerke werden in der Halle der kirchlichen Werke und nicht mehr auf dem Markt der Möglichkeiten angesiedelt sein.

4) Termine

Besuch von Superintendent Ndziku/Tanzania im BMW: Fr; 17.12.82 zur Andacht

Vorbereitungstreffen für den ök. Gottesdienst am 22.1. findet statt am Montag, den 10. Januar 1983 um 17.00 Uhr in der Lebensstraße.

Ka

Ka/Go

Verteiler:

Anwesende
Kollegium z. K.
MAV z. K.

Karzek
f. d. Protokoll

Golda

Uhle

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am Montag, 29. Nov. 1982

von 09.30 Uhr bis 10.20 Uhr

Teilnehmer: Golda, Hahn, Hoffman, Koschorrek, Rodway

Einzigiger Tagesordnungspunkt:

JV-Jahresfest 13. Februar 1983

Das 131. Jahresfest des Jerusalemvereins wird am 13. 2. 1983 in der Albert-Schweitzer-Kirchengemeinde, Reinickendorf, Auguste-Viktoria-Allee 51 gefeiert.

Geplant ist ein Festgottesdienst in dieser Gemeinde, außerdem in Absprache mit Sup. Schladebach - in 3 - 4 Nachbargemeinden Gottesdienste mit derselben Liedauswahl und gemeinsamen Predigttext zu halten.

Anfrage um Predigtdienst: Sup. Köhler, Holzminden

Pf. Kunz, Pf. Uhle

zugewagt: Propst Hollm

NO

Tagesablauf: 10.00 Uhr Festgottesdienst

ca. 11.30 Uhr Mitgliederversammlung

ca. 13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen

ab 14.00 Uhr Dia-Vortrag, Kinderprogramm:

(Anfrage: Fr. Stanko-Uibel)

GmD

15.00 Uhr Festvortrag mit Dias v. Sup. Köhler

Basarverkauf zwischen Mittagessen und Veranstaltung.

Gemeindedienst klärt Termin für Ortsbesichtigung und Absprache mit Gemeinde; Was ist der Gemeinde zumutbar? Mittagessen, Kaffeetrinken usw.

GmD

Werbung: Plakate, Handzettel } Verteilung üb. Fächer
für Kirchenkreis } im Konsistorium
Mitte Januar 1983

NO/Ö

Pressemitteilung }
Sonntagsblatt u.a. } zwei Wochen vorher

NO/Ö

Einladung

an: JV-Vorstandsmitglieder
Paten
alle Berliner ILB-Bezieher

Verteiler:

Golda Stanko-Uibel z.K.

Hahn Karzek z. K.

Hoffman

Koschorrek

Rodway

Kollegium z. K.

MAV z. K.

Huhs z. K.

Rodway

Golda

f.d. Protokoll

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 27. September 1982

von 10.00 bis 12.00

Teilnehmer: Golda, Stanko-Uibel, Karzek, Gruhn, Löbs,
Baumeister, Koschorrek (zeitw.), Albruschat
Bateczko-Schwedler (zeitw.)

Einzigster Tagesordnungspunkt: Bazar am 30.10.82

Zweck des Bazars 1982: Umsatz von Bazarartikeln, Berücksichtigung von Elementen eines Jahresfestes, Darstellung der Missionsarbeit mit Schwerpunkt Ostasien.

Erwartete Gäste: Prof. Ahn, Naim Nassar, Dean Farisani, Chiloane, Ramokgopa, B. Naudé, Susanne Schöler, Japaner und Taiwanesen, Isang Yun, Bischof Kruse.... Für Letztere Anfrage: AS

Thema: Bazar des Berliner Missionswerkes, Kultur und Evangelium am Beispiel Ostasiens oder Blickpunkt Ostasien.

Verlauf:

13.30	Eröffnungsandacht im Erdgeschoß/Doppelzimmer	Gr
14.00	Beginn Bazarverkauf und Kaffee/Kuchenausgabe	
14.30	1. Diavortrag im Doppelzimmer Afrika	
15.30	2. Diavortrag im Doppelzimmer Asien	
16.30	Dreiviertelstündiges lockeres Bühnenprogramm mit Musik und Interviews etc.	
18.00	Schluß	

Kinderprogramm: Stanko-Uibel & Barteczko-Schwedler im Miniclubraum mit Diaserie(n). Auf das Kinderprogramm soll in den Einladungen hingewiesen werden. St-U

Werbung:

1)	Einladungen DIN A 4 an alle Berliner ILB und mission- Bezieher, Auflage ca. 6.000 Adressen beantragen Gestaltung nach Textvorlage von Go/Ka Druck 4.-8. Oktober Versandtermin: 11. Oktober	Ka Hahn Heyer Huhs
2)	Handzettel DIN A 5 zum Verteilen in den Kirchengemeinden Auflage 18.000 (Verkleinerte Ausgabe der Einladungen) 100 Stck. pro Gemeinde Druck 4.-6.10. Eintüten 7. Oktober Versand an Supturen 8. Oktober Bei Einladungen und Handzettel Goßner nicht vergessen	

Heyer
GemD
GemD

Besondere Bazarartikel: Nach Absprache mit Buchhandel soll noch versucht werden Ostasienartikel (Bambuskalender Taiwan etc.) über das Gebietsreferat zu beschaffen AS

Mitarbeiterereinsatz: Ka schreibt Ehrenamtliche an und erstellt Einsatzplan Ka

Einkauf: Blechkuchen diesmal nicht von Thoben sondern von MFM

Golda

Kartzek (Protokoll)

PROTOKOLL

Planungsgespräch zur Gestaltung des Kindernachmittags
auf dem Steglitzer Basar am 30. 10. 82

Planungsgespräch: 7.10.82

Teilnehmer: Brigitte, Irene, Bärbel P., Bärbel B.

Thema: "Gott liebt alle Kinder dieser Erde"

Gestaltung des Nachmittags:

14.00: freies Spiel

die Kinder erhalten ein Namensschild mit der Aufschrift
eines ausländischen Kindernamen und Landesnamen, aus dem das
Kind kommt

14.45: jedes Kind zeigt auf der Landkarte das Land, aus dem es - laut
Namensschild - kommt,

Bau einer "Begegnungsbrücke" (Aufteilung der Kinder zw. ^{Nord + Süd} Ost u.
West) mit Tisch u. Sitzkisten

Singen: Halleluja u. "Er hält die ganze Welt in seiner Hand"

Diaserie "Aida" (Nahost)

16.10: Malen, Thema "Alle Kinder dieser Erde"

17.10: a) für die Jüngeren: freies Spiel

b) für die Älteren: Diaserie "Shanti"

17.40: Singen: "Schwarze, weiße, rote...",
"Gott loben....",
"Halleluja".

Mitarbeiter:

Brigitte, Irene, Bärbel, Bärbel, Louisa (Irene fragt an), Uschi,
Frau Golda (Brigitte fragt an), Frau Suntiger (Brigitte fragt an).

Materialien:

30 kleine Jute - Taschen (bei Hecker anfragen)

Stofffarben

= Bärbel B.

Gitarre

Fingerfarben, Pinsel, Zeichenpapier doppeltes Tesa, Tesakrepp, Namens-
schilder, blaue Plane od. Müllbeutel (6), bunte Pünktchen u. Streifen,
Filzstifte, = ÖA / BMW

Weltkarte = Bärbel P.

20 Kartons = Bärbel P. / Jürgen

Yoghurtbecher als Farbtöpfe = alle

Malerkittel, für die Kinder = Brigitte / Suntinger

Diaprojektor, Leinwand = ÖA / BMW

Sunkist (30) und Negerküsse (100) = Brigitte / Otto
Luftballons, Buttons = Bärbel B. v/Irene

Berlin, den 8. 10 1982

B. Barteczko-Schwedler
B. Barteczko-Schwedler

Gemeinderatung am
20.9.1982, 13³⁰ - 18⁰⁰

30. Okt. 1982: BMW-Basar in der
Matthäusgemeinde (Steglit)

Zweck: Kennenlernen d. Missionare

Thema: Kultur + Evangelium am Beispiel O.-Asien
Blickpunkt: O. Asien

Schwerpunkte - Stände zu Arbeitsfeldern
Kultur
Kinderprogramm

Gäste: Prof. Klein
Hans Nasser
Fenzl
Chiliana
Admoghora
Bayer Stenle
Suzanne Hübner
Japane + Tuiwani
asiat. Her

Verkaufartikel: Taiwan - Kaland
Japan - Artikel

Verlauf: 13³⁰ - 14⁰⁰ Eröffungsandacht (im Doppelraum)

GM: Verkaufartikel (Hedde)
Stände zu Tambia, Indien, Nepal (Info.)

Verlauf: 13³⁰ - 14⁰⁰ Eröffungsandacht
14⁰⁰ - 16³⁰ Verkauf + Kaffeetrinken
16³⁰ - 17³⁰ Programm im Saal (Gäste vorstellen)
ab 15⁰⁰ Diavorträge im Doppelraum.

2430

nepalesische Mitarbeiter, Gesundheit

- | | |
|----|--|
| 8 | Subhadra und Pema, Pflegerinnen am Krankenhaus Pokhara |
| 9 | |
| 10 | Vorratslager im go-down bei Bojha, nep.MA, 80 |
| 11 | " |
| 12 | |
| 13 | |
| 14 | |
| 15 | |
| 16 | |
| 17 | |
| 18 | |
| 19 | |
| 20 | |

2450

nepalesische Mitarbeiter, Verwaltung

- | | | |
|---|-----|----------------------|
| 1 | a,b | Buchhalter in Butwal |
| 2 | | |
| 3 | | |
| 4 | | |
| 5 | | |

2490

nepalesische Mitarbeiter, Handwerk

- | | | |
|----|-----|---------------------|
| 1 | a,b | Schreiner in Butwal |
| 2 | | |
| 3 | | |
| 4 | | |
| 5 | | |
| 6 | | |
| 7 | | |
| 8 | | |
| 9 | | |
| 10 | | |
| 11 | | |
| 12 | | |
| 13 | | |
| 14 | | |

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 30. August 1982

von 10.15

bis 12.45 Uhr

Teilnehmer: Golda, Horn, Karzek, Rodway, Stanko-Uibel

T a g e s o r d n u n g

1. Nachgespräch 'Fest der Völker'
2. Basar 30. Okt. 1982
3. Gäste
 - a) Kameel Nasir, Jerusalem
 - b) Naim Nassar, ELCJ
 - c) Herr Sabane ELCJ
 - d) E.M. Knappe, Südafrika
 - e) Miss Luvanda, Tanzania
 - f) Dr. Nürnberger, Südafrika
 - g) Frau Hanna Steffens, Hermannsburg
 - h) in den Kirchenkreisen Wilmersdorf und Reinickendorf
4. Kinderfest Neukölln 16. Okt. 1982
5. Sommerkirche, Abschlußveranstaltung 12. 9. 82

TOP 1: Nachgespräch 'Fest der Völker'

Positive Eindrücke:

Ökumensicher Gottesdienst war gut - sehr gut besucht.
 Alle beteiligten Gruppen waren gut.
 Viele jüngere Besucher, sehr viele Kinder.
 Veranstaltung war - ohne Kollekte - kostendeckend!
 Unter diesem Titel 'Fest der Völker' sollen weitere jährliche
 Veranstaltungen mit gleichem Charakter folgen - es wird aber
 nicht als Jahres- oder Missionsfest verstanden.

Negative Eindrücke:

Werbung (Handzettel) war nicht informativ genug.
 Zuwenig Beteiligung der Mitarbeiter aus dem Hause.
 Große Unruhe im Saal (durch Kommunikation).
 Moderator hatte keine warmherzige Ausstrahlung.
 Beschilderung nicht ausreichend.
 Werbeschilder für Bon-Verkauf nicht genügend.
 Zuwenig Bühnenschmuck (Blumen, Äste, Bilder fehlten).
 Verstärkeranlage nicht ausreichend.

Vorschläge:

Besondere Werbung für Kirchengemeinde, bei der man zu Gast sein
 wird. Dankbriefe an alle Gruppen senden. Posaunenchor oder Band
 der Heilsarmee zu Veranstaltungen einladen. Im Rahmen der Gebets-
 woche für die Einheit der Christen wieder einen ökumenischen
 Gottesdienst feiern.

Kontaktbereichsbeamten vorbeikommen lassen (des öfteren)

TOP 2: Basar 30. Oktober 1982

Erstes größeres Vorgespräch im Gemeindedienst am 27. 9. 82
Es wird vorgeschlagen, den diesjährigen Basar mit einem Gottesdienst in der Kirche zu eröffnen.
Die Werbung für die Kirchengemeinden soll ab 11. Oktober erfolgen.

TOP 3: Gäste

- a) Kameel Nasir - Generalsekretär des YMCA, Jerusalem kommt vom 2.-4.9. nach Berlin. Einen Tag geht er ins ÖMZ, dann evtl. Besuch des CVJM. Gemeindedienst betreut ihn. Go/Ka
- b) Präses Naim Nassar wird vom 16. Okt. - 9. Nov. 1982 in der Bundesrepublik Deutschland. Er wird in dieser Zeit Gemeindediensteinsätze in Berlin und der Bundesrepublik haben. St-U
- c) Herr Sabane, ELCJ, ist Deutschlehrer an Talitha Kumi und wird im März 1983 nach Berlin kommen.
- d) Eva-Maria Knappe ist vom 13. - 30. September in Berlin und wird (auf Anfrage) einige Einsätze in West- und Ost-Berlin machen. Kord. nierg Ka/Ry
- e) Miss Luvanda, Generalsekr. der ELCT kommt anlässlich ihres Deutschlandbesuches vom 20. - 23. Sept. nach Berlin. Go/Ka
- f) Dr. Nürnberger mit Frau wird sich vom 17. - 27. September in Berlin aufhalten. Vorgesehen sind mit ihm zwei Seminare am 21./22. Sept. im Haus der Mission und am 23./24. September im Gästehaus in der Augustastraße, außerdem wird er am Info-Nachmittag am 18. September im Haus der Mission referieren. Go/Ka Kraus
- Frau Nürnberger wird den Katechetenkonvent in Neukölln besuchen und evtl. das ÖMZ. Ka
- g) Frau Hanna Steffens, Hermannsburg ist im November in Berlin und wird am 20. November - Info-Nachmittag - einen Vortrag halten.
- h) Der Kirchenkreis Reinickendorf hat zwei Gäste aus Südafrika, aus dem Partnerschaftskreis Tshwane, zu Besuch: Frau Mminele und Frau Ntuli. Sie werden am 14. 9. 82 das BMW besuchen. Ka
- Im Kirchenkreis Wilmersdorf sind zwei Gäste aus Tansania: Frau Ester Chusi und Herr Tuluwene Kulanga. Sie sind am 7.9. im BMW. Ka

TOP 4: Kinderfest Neukölln 16. Oktober 1982

Das Kinderfest findet in der Kirchengemeinde Gropiusstadt-Süd, Joachim Gottschalk Weg 41 in der Zeit von 10.00 - 14.00 Uhr statt. Es werden ca. 200 Kinder erwartet. Das Fest beginnt mit Plenum, Gruppenarbeit, gemeinsamen Essen (selbst zubereitet), dann wieder Gruppenarbeit und zum Schluß werden die Ergebnisse und Berichte aus den Gruppen auch den Eltern der Kinder vorgestellt. St-U

TOP 5: Sommerkirche, Abschlußveranstaltung 12. 9. Deutschlandhalle

Das BMW wird einem Stand vertreten sein. Die Mitarbeiter Beckmann, Hönnigeund Karzek werden unseren Stand betreuen und sich auch der ökumenischen Gäste annehmen. Ka

Verteiler

Golda

Horn

MAV z. K.

Karzek Huhs z. K.

Rodway

Stanko-Uibel

Kollegium z. K.

Rodway Golda
für das Protokoll

Gossner z. H.

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk Handjerystraße 19 1000 Berlin 41

Herrn
Thomas John
Goldammerstr. 47

1000 Berlin 47



**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Gemeindedienst
Telefon: (030) 85 1021 Go/Ry
cable: Weltmission Berlin

18. Mai 1982

Sehr geehrter Herr John,

während der Vorbereitung des ökumenischen Gebetstreffens am 23. Januar 1982 im Berliner Missionswerk wurde vorgeschlagen, im Sommer ein 'Fest der Völker' zu veranstalten, an dem vor allem christliche Gemeinden von hier lebenden Ausländern teilnehmen sollen.

Das Fest soll nun am 21./22. August stattfinden. Vorbereiten wollen wir es gemeinsam. Dazu möchte ich Sie sehr herzlich einladen. Am 25. Mai um 17.30 Uhr wollen wir uns im Berliner Missionswerk, Referat Gemeindedienst, (2. Etage) in der Handjerystr. 19-20, in Berlin 41, (Friedenau) treffen.

Ich würde mich freuen, wenn Sie oder ein Vertreter Ihrer Gemeinde kommen könnte(n).

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Manfred Golda

Kooperationsbesprechung der Gemeinde- und Öffentlichkeits-
referate BMW und Gossner Mission am 29.6.1982

Teilnehmer: Golda, Löbs, Mische, Pohl, Barteczko

Eine Fortsetzung und Intensierung der Zusammenarbeit wird von beiden Gemeinde- und Öffentlichkeitsreferaten begrüßt.

Hierzu sind folgende gemeinsame Veranstaltungen geplant:

1. Fortsetzung der bestehenden Gemeinschaftsveranstaltungen wie Frauenmissionstag und Basar in Steglitz.
2. "Ökumenische Werkstatt" soll entstehen. Hierzu findet am 12. 11. 82 eine Planungssitzung (Augustastr.) statt.
3. Im Oktober 1982 soll ein gemeinsamer Mitarbeitertag durchgeführt werden (im Kollegium anfragen)
4. Gemeinsame Erstellung von Materialien
 - a) für den Kindergottesdienst:
 - Kinderzeitung
 - Sammeln von Kinderliedern (bei Frau Stanko-Uibel anfragen)
 - b) für den Schul- und Konfirmandenunterricht:
 - Zusammenstellung und didaktische Strukturierung vorhandener Medien und Materialien
 - Erstellen einer "Jute"-Unterrichtseinheit
5. Evtl. gemeinsames Fest zum Thema:
Welche Aufgaben hat Mission heute?

Berlin, den 8.7.1982

Bärbel Barteczko-Schwedler

Wie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 28. Juni 1982

von 10.00 bis 11.45 Uhr

Teilnehmer: Barteczko, Golda, Karzek, Löbs, Rodway, Stanko-Uibel

T a g e s o r d n u n g

1. Besuch von Sup. David Naicker in Berlin 30.6. - 2. 7. 82
2. Sommerkirche 12. September 1982 in der Deutschlandhalle
3. Seminar Dr. Nürnberger
4. Kinderfest Neukölln im Oktober
5. Kinderfest terre des hommes am 19. 9. 82
6. Jahresfest 'Fest der Völker'

TOP 1: Besuch von Sup. David Naicker

Auf dem Rückflug nach Johannesburg wird Superintendent David Naicker (Indian Parishes Durban) mit seiner Frau für zwei Tage in Berlin Zwischenstation machen. Gemeindedienst betreut den Gast (Stadtrundfahrt usw.)

TOP 2: Sommerkirche 12. September

Das BMW wird mit 2 Ständen vertreten sein (Info-Material und Verkaufsangebot). Wegen des Buchsortiments müßte mit der Claudius-Buchhandlung Absprache getroffen werden. Die Frage, ob jemand von Gossner dabei sein könnte, muß noch geklärt werden. Der Aufbau der Stände soll am Samstag, den 11. September von 10.00 - 16.00 Uhr erfolgen, danach ist Abnahme durch die Baupolizei.

TOP 3: Seminar mit Dr. Nürnberger

Dr. Nürnberger wird vom 17. - 27. September als Gast des BMW in Berlin sein und zwei Seminare abhalten. Am 21./22. September wird ein zweiteiliges Seminar angeboten zum Thema: 'Kirche im Spannungsfeld zwischen Verkündigung und wirtschaftlichen Machtstrukturen' im Haus der Mission x In der Augustastrasse wird am 23. Sept. abends und am 24. Sept. ganztägig der zweite Teils des Seminars zu dem Thema 'Entwicklungshilfe und Befreiungsbewegung als Anfrage an kirchliche und missionarische Arbeit' stattfinden. Dazu werden alle Kreismissionspfarrer, Vertreter der Partnerschaftskreise, Missionsrat, Missionskonferenz, Ev. Akademikerschaft, und evtl. die Ruheständler Männer und Frauenarbeit eingeladen.

Frau Nürnberger soll gebeten werden, den Katechetenkonvent Neukölln zu besuchen, um dort einen Vortrag über Religionspädagogik in Südafrika zu halten.

xjeweils 19.00 - 21.00 Uhr

TOP 4: Kinderfest Neukölln im Oktober 1982

Frau Stanko-Uibel war zu einem ersten Vorgespräch für das Kinderfest Neukölln, das im Oktober in der 'Apfelsinenkirche' stattfinden soll. Das Thema soll wahrscheinlich Südafrika sein. Das BMW wird daran beteiligt sein und über Kinderarbeit berichten.

TOP 5: Kinderfest terre des hommes am 19. 9. 82

Das Fest steht unter dem Motto 'Kinder kennen keine Grenzen'. Das BMW wird mit einem speziellen Kinderbuchangebot und Kindersachen aus der 3. Welt dort vertreten sein und in einem Diavortrag über Kinder- und Schularbeit in Nahost berichten.

TOP 6: Jahresfest 'Fest der Völker'

Das BMW hat eine feste Zusage von der Paulus Gemeinde, Steglitz erhalten, sein Jahresfest in der dortigen Gemeinde zu feiern. Beginn ist um 16.00 Uhr mit Gottesdienst, danach werden die sich beteiligenden christlichen Ausländergruppen sich selbst darstellen, je Gruppe ca. 5 Minuten, anschließend ca. 10 Minuten Lieder und Tänze. Folgende Gruppen haben ihre Mitwirkung zugesagt:

Griechen	100 Personen	Indonesier	50 Personen
Syrer	100 "	Inder	15 "
Taiwanesen	30 "	Japaner	5 "
Dänen	25 "	Italiener	20 "
Holländer	1 "		
Schweden	5 "		

Am Gottesdienst wollen sich beteiligen:

Syrisch-orthodoxer Chor
Indonesischer Chor
Indischer Chor
Schwedische Gemeinde
Italienische Gemeinde
evtl. Chor der Berliner Baptisten Gemeinde

darüberhinaus beteiligen sich am bunten Programm bzw. sind angefragt: Koreaner, Chilenen, Amerikaner, Japaner, Araber, kopt.-orthodoxe und russisch-orthodoxe Christen.

Bei schönem Wetter soll die Veranstaltung hauptsächlich im Freien stattfinden. Es werden Verkaufsstände vom BMW (Bücher und 3. Weltartikel) dabei sein, die Gruppen werden mit Info-Material, Schallplatten und Kassetten (Volkslieder) einige Stände haben.

Folgende Gruppen haben bis jetzt zugesagt, sich am kalten Bufett zu beteiligen:

Dänen, Inder, Syrisch-orthodoxe, Griechisch-orthodoxe, Indonesier, Japaner, evtl. Schwedische Gemeinde und arabische Gemeinde.

Darüber hinaus werden Kuchen, Würstchen und Kartoffelsalat angeboten werden.

Vom BMW werden Handzettel im DIN A 5-Format mit dem Aufdruck 'Herzlich Willkommen' in den Sprachen der zuerwartenden Gäste erstellt. Von den Handzetteln erhält das ÖMI (H. Schimpf) 1.300 Stück.

Die Berliner Abendschau soll eingeladen werden. Pressemeldungen gehen rechtzeitig heraus.
Einladungen an die Berliner Gemeinden werden Mitte Juli über die Fächer versandt.

Spezielle Einladungen erhalten:

Frau Barbara John (Ausländerbeauftragte), Dr. Belgern, die Ausländerbeauftragten bei den Bezirksämtern, H. Kräutlein, Frau Faccani, Manfred Richter, Dr. Elsass, Herr Lummer und Frau Laurien, Flüchtlingsrat Berlin.

Bischof Dr. Kruse und Dr. Gruhn werden gebeten, zur Eröffnung des bunten Programms ein Grußwort zu sprechen.

Das nächste Treffen der Vorbereitungsgruppe ist am

Dienstag, den 10. August um 16.00 Uhr (Gestaltung d. Gottesdienstes
um 17.30 Uhr (technische Vorbereitung)

im Gemeindedienst des Berliner Missionswerkes.

Rodway
für das Protokoll

Golda

Verteiler:

Barteczko
Golda
Karzek
Löbs
Rodway
Stanko-Uibel
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Huhs z. K.
nur TOP 6 Vorbereitungsgruppe
z. K.

Unie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 10. Juni 1982

von 14.30 bis 16.15 Uhr

Teilnehmer: Baumeister, Golda, Karzek, Kriebel, Rodway,
Stanko-Uibel

T a g e s o r d n u n g

1. Sommerkirche
2. Kirchentag 1983
3. JV-Erfassung

TOP 1: Sommerkirche

Die Abschlußveranstaltung der diesjährigen Sommerkirche am 12. September steht unter dem Thema 'Brücken schlagen - Brücken bauen'. Es liegen Anmeldungen von ca. 30 Gruppen vor. Pro Organisation werden 3 Mitarbeiterausweise ausgegeben. Termin für Ortsbesichtigung ist 23. 8. 82 um 10.00 Uhr. Bis zum 15. August benötigt die Stadtmission eine Beschreibung der Organisation, was dort ausgestellt wird (z. B. Tische und Stellwände) und welche Materialien angeboten werden (z. B. ob nur Information oder auch Verkauf stattfinden) werden. Es ist an folgenden Programmablauf gedacht:

Beginn 12.00 Uhr Posaunen, Begrüßung, Information, Werbung für eig. Sache, Verkauf

15.00 - 17.00 Uhr Meditation, Fürbitten
ab 17.00 Uhr Bands für die Jugend, Möglichkeit z. Gespräch
bis 18.00 Uhr open end dann Abbau

TOP 2: Kirchentag 1983.

Der Kirchentag findet vom 8. - 12. Juni 1983 in Hannover statt unter dem Motto 'Umkehr zum Leben'. Das Thema der Koje der Weltmission wird lauten 'Gott will, daß allen Menschen geholfen wird und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen'. Die Koje soll in Einzelstände jeweils nach Weltgegenden gegliedert werden, z. B. Asien/Australien, Afrika, Amerika, Europa (incl. Industriemission, Ausländer etc.) Diesmal wurde die Werkstattarbeit gestrichen, weil die Koje kleiner werden sollte. Die Frage des Teeausschanks soll noch geklärt werden. Das BMW wäre dafür.

Täglich soll ein 'Abendgebet zur Sache' an einem festen Platz stattfinden mit Info-Teil (z. Tage), Meditation, Fürbitte usw. zur Werbung der Mission. Von Gossner kommt der Vorschlag, mit einer Gemeinde in Hannover ein Feierabendmahl mit z. B. Blick nach Indien gemeinsam zu machen. Angebot dazu an alle Hannover Gemeinden.

Beim Abend der Begegnung könnten Info-Material und Einladungen zum Feierabendmahl verteilt werden.

bitte wenden

Gled: sind wir abgemeldet?

TOP 3: JV-Erfassung

Von seiner Reise nach Nahost im Herbst 1981 brachte Herr Karzek eine Adressliste von Besuchern der Erlöserkirche in Jerusalem der letzten zwei Jahre mit. Diese Besucher werden vom Jerusalemsverein ein Schreiben erhalten, in dem ihnen der ILB-Bezug angeboten wird. Daneben werden die im Computer erfaßten Namen der westdeutschen ILB-Bezieher an die JV-Vertrauenspfarrer weitergeleitet werden.

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler:

Baumeister
Golda
Karzek
Kriebel
Rodway
Stanko-Uibel
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Huhs z. K.

Uibel

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 17. Mai 1982

von 11.15 bis 12.00 Uhr

Teilnehmer: Baumeister, Golda, Karzek, Rodway

Als einziger Tagesordnungspunkt: Fürbittgottesdienst 1. 6. 82

Am 1. Juni 1982 um 18.30 Uhr findet in der Apostel-Paulus-Kirchengemeinde, Schöneberg, ein Fürbittgottesdienst statt. Anlaß dieses Gottesdienstes ist der Prozeßbeginn in Vendaland. Predigt hält Propst Holm, Liturgie evtl. Heydenreich, Krause, Golda.

Der für diesen Tag vorgesehene Nachmittag der Weltmission findet zu gunsten des Fürbittgottesdienstes nicht statt. Dafür erhält dieser Kreis Einladungsschreiben zum Fürbittgottesdienst mit Terminhinweis für das nächste Treffen am 28. 6. 82 im BMW.

Pressemitteilung geht 'raus am 17./18. Mai

Für alle Kirchengemeinden sollen Handzettel gedruckt (pro Gemeinde 50 Stück) und über alle Superintendenturen verteilt werden. (im DIN-A 5 Format).

Bau

Verteiler für Handzettel:

alle Kirchengemeinden, Ev. Studentengemeinden, Haus der Kirche, Konsistorium, Berliner Stadtmission.

In der Kirche wird ein Info- und Büchertisch aufgebaut werden. Es wird ein Gottesdienstnachgespräch angeboten werden. Ein Vorgesprächstermin wird vereinbart zwischen Frau Heydenreich, H. Krause und H. Golda.

Die Vendaland-Informationsblätter sollen in der Kirche verteilt werden.

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler

Baumeister	MAV z. K.
Golda	Huhs z. K.
Karzek	Bartecsko z. K.
Rodway	Stanko-Uibel z. K.
Kollegium	z. K.

Wie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 10. Mai 1982

von 09.45 bis 11.30 Uhr

Teilnehmer: Barteczko, Baumeister, Golda, Karzek, Löbs,
Rodway, Schimpf (ÖMI)T a g e s o r d n u n g

1. Jahresfest BMW als 'Fest der Völker' 21./22. Aug. 1982
2. Info-Nachmittag
3. Nachgespräch 'Frauenmissionstag' 5. 5. 1982

TOP 1: Jahresfest BMW als 'Fest der Völker' 21/22. August 1982

Das diesjährige Jahresfest soll am Samstag, den 21. August nachmittags mit vielen in Berlin ansässigen, ausländischen Gemeindegruppen als ein 'Fest der Völker' begangen werden. Es ist gedacht als eine Begegnung der Missionskirchen mit alten christlichen Kirchen, Traditionen und Völkern und mit Berliner Missionsfreunden.

Ort: Saal und Garten des BMW und Gossner-Saal, 1. Etage.

Das BMW lädt in Kooperation mit dem ÖMI folgende Gemeinden ein:

BMW lädt ein:

Ev. Araber (Hamra)
Ev. Kopten (Ägypten)
Äthiopier
Afrikaner
Indonesier
Koreaner
Inder
Taiwanesen
Japaner
Amerikaner

ÖMI lädt ein:

Griechisch-Orthodoxen
Russisch "
Serbisch "
Syrer
Armenier
Südamerikaner
Hendrik-Kraemer-Haus
Dänen
Schweden

Die Gruppen werden folkloristische Darbietungen bringen (Tänze, Gesang) und wahrscheinlich selbstgekochtes Essen mitbringen und sich somit den anderen vorstellen.

1. Vorbereitungsgespräch findet statt: Die., 25. Mai 1982 im BMW, wozu Vertreter der Gruppen ebenfalls eingeladen werden. Zum Fest selbst werden noch eingeladen: Briten u. Franzosen.

Am Sonntag, den 22. August wird Sr. Hedwig Eschen in einem Festgottesdienst wieder ausgesandt werden- vorgeschlagen wurde die Gemeinde 'Zum Guten Hirten' am Friedrich-Wilhelm-Platz.

b. w.

TOP 2: Info-Nachmittag 22. Mai 1982

Der Info-Nachmittag steht unter dem Thema 'Christen im Konflikt' - Besuch bei Kirchen in Ostasien.
Dr. Gruhn wird über Südkorea und Herr Albruschat über Taiwan und Japan berichten.

Pressemeldung geht diese Woche an die Redaktionen.

Lö

TOP 3: Nachgespräch 'Frauenmissionstag' 5. 5. 1982

Folgende Sachen wurden bemängelt:

bei Hauptversammlung nicht mehr als 2 Vorträge zusammen

Zuwenig Abwechslung

" Kommunikation

" Gesang mit den Teilnehmern

es fehlte Bekanntgabe der jüngsten Ereignisse im BMW

Info-Material verteilen (keinen Stand machen)

evtl. Programme vorher zuschicken

Kaffee trinken früher

(Vorschlag: evtl. Gästehaus mit einbeziehen, so daß alle zur selben Zeit Kaffee bekommen)

Ökumenische Besucher gezielt einladen (Bitte an alle Referate)

Verteiler:

Barteczko

Baumeister

Golda

Karzek

Löbs

Rodway

Schimpf

MAV z. K.

Kollegium z. K.

Huhs z. K.

Rodway Golda
für das Protokoll

Urie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 3. Mai 1982

von 09.45 bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Barteczko, Golda, Horn, Karzek, Löbs, Stanko-Uibel
 Rodway
 als Gast: Vikarin Heldt

Tagesordnung

1. Frauenmissionstag 5. 5. 1982
2. Besuch einer Gruppe von Vikaren im BMW

TOP 1: Frauenmissionstag 5. 5. 1982

Es wird der Besuch der Hauptreferentin, Frau Prinsloo aus Südafrika, in Berlin durchgesprochen. Sie kommt am Dienstag, 4. 5. in Tegel an und wird von H. Karzek abgeholt. Nachmittags wird mit ihr das Programm des Frauenmissionstages durchgesprochen. Den Fahrdienst für Frau Prinsloo und Christel Hoyer übernimmt H. Odenthal.

Das Material (Info, Bücher und Basarartikel) wird erst Mittwoch zum Johannesstift gebracht (BMW-Bus und Bus von H. Karzek).

Programm mit Lageplan muß noch gedruckt und der Minutenplan noch erstellt werden.

TOP 2: Besuch einer Gruppe von Vikaren im BMW

Eine Gruppe von Vikaren möchte im Rahmen ihres Studiums die Arbeit des BMW kennenlernen. Es besteht Interesse besonders an den Referaten Afrika und Gemeindedienst. Die Gossner Mission wird ebenfalls mit einbezogen. Als Termin wird Freitag, der 14. Mai (ganzen Tag) vereinbart.

Rodway Golda
 für das Protokoll

Verteiler:

Barteczko
 Golda
 Horn
 Karzek
 Löbs
 Stanko-Uibel
 Rodway
 Kollegium z. K. Huhs z. K.

Die Kollekten sind bestimmt für

- a) Vendaland (nach der Hauptversammlung)
- b) Flüchtlingshilfe Äthiopien (Schlußandacht)

Voraussichtlicher Arbeitsbeginn für Mitarbeiter:

- 11.00 Uhr 'Rollkommando'
- 12.30 Uhr für Mitarbeiter, die am Mittagessen teilnehmen
- 13.00 Uhr für Mitarbeiter, die nicht am Mittagessen teilnehmen.

TOP 2: Rogate-Sonntag, 16. Mai 1982

Zum ersten Mal kann im Zusammenhang mit dem Rogate-Sonntag eine verstärkte Anfrage zur Mitarbeit des BMW registriert werden und muß im nächsten Jahr im Zusammenhang mit dem Frauenmissionsfest und gezielten Gästeeinladungen bedacht werden.

TOP 3: Nachgespräch Partnerschaftsseminar 24. April 1982

Das Partnerschaftsseminar war sehr gut besucht (28 Teiln.) Aus den Partnerschaftskreisen Neukölln, Charlottenburg, Tiergarten war niemand anwesend.

Es gab folgende Berichte:

1. über Partnerschaftsarbeit allgemein
2. die Lage in Nahost
3. Schwerpunktsetzung in den Missionswerken, bei Tagungen und bei den zuständigen Referenten
4. Neues aus der Missionskonferenz (Febr. 1982)
5. Sitzung Gemeindedienstkommission bei der VEM (März 1982) - und dortiges Treffen mit ausländischen Pfarrern
6. aus den Partnerschaftskreisen
7. Vorführung von Medienmaterial

Ende Mai werden die Berichte in Form des Partnerschaftsbriefes herausgegeben werden.

TOP 4: Sommerkirche 1982

Die Sommerkirche wird unter dem Titel 'Über Zäune hinweg - dem Leben zuliebe' im Juni stattfinden (nähere Einzelheiten werden noch bekanntgegeben). Die Abschlußveranstaltung ist am 12. Sept. in der Deutschlandhalle, auf der das BMW UND Gossner mit einem Info- u. Bücherstand vertreten sein werden.

TOP 5: Verschiedenes

Der afrikanische Künstler Azaria Mbatha wird zur 250-Jahrfeier der Herrnhuter Bruderschaft mit einer eigenen Ausstellung nach Deutschland kommen. Falls er nach Berlin kommen könnte, sollte versucht werden, seine Ausstellung^x im Haus der Kirche, in der Petrus Gemeinde, Lichterfelde oder in der St. Matthäus Gemeinde, Tiergarten zu zeigen.

Frau Löbs will weitere Informationen einholen.

x entweder

Verteiler

alle Anwesenden
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Huhs z. K.

Roldway Golda
für das Protokoll

Arbeitsbesprechung im Referat Presse und Öffentlichkeit
Dienstag, den 20.04.82

Anwesend: Löbs, Horn, Kirsch, Baumeister

- ki 1. Montag, 26.04.82 9³⁰ h Besprechung bez. des Fürbittgottesdienstes für das Vendaland mit Gemeindedienst (Frau Kirsch nimmt daran teil)
- ba 2. Erklärung der äthiop. Botschaft zum Bombenattentat anfordern (25.03.82), evtl. bei dpa oder Wahrheit (lt. Artikel vom 26.03.82). Diese Erklärung liegt beim Lutherischen Weltbund vor.
3. Die Anzeige für den neuen Mitarbeiter wurde durchgesprochen. Sie soll nur im Tagesspiegel und Berliner Sonntagsblatt veröffentlicht werden unter Angabe der Telefonnummer.
4. Superintendent Minkner erkundigt sich nach Stückpreis der "mission". Frau Kirsch wird den Einzelpreis aufgrund von Druck- und Papierkosten errechnen.
- he 5. Herr Heyer soll nach Arbeitsbeginn als erstes den Haushaltsplan und das Protokoll für die Missionskonferenz drucken.
- he 6. Frau Löbs schlägt vor, die Artikel von Herrn Meißner zu Botswana und Vendaland als Faltblätter zu drucken.
- ho 7. Herr Horn soll die Bestellung der Chinahefte überprüfen. Vereinbart wurde die Bestellung von 10 Studienheften und 200 Chinaheften.
8. Frau Löbs fährt voraussichtlich am 26.05.82 zusammen mit Herrn Dr. Gruhn nach Tanzania, Herr Gruhn kehrt voraussichtlich am 12.06 und Frau Löbs am 19.06. zurück.
9. Urlaubsplanung: Herr Horn nimmt seinen Sommerurlaub entweder am 1. oder 07.06.82 (2 Wochen)
- ba 10. Einarbeitung Sekretärin: Prospekte und Informationsmaterial muß neu sortiert werden (Do/Fr) Akten evtl. neu angelegt und Kontakte hergestellt bzw. aufrechtgehalten werden, Versand von Informationsmaterial (ausgenommen AV-Medien) erfolgt durch Sekretärin, Hintergrundmaterial muß sortiert werden, die Veröffentlichungen werden chronologisch aufbewahrt, verschiedene Büchereien werden regelmäßig beliefert.
- ho 11. Die Schnitte von Zulugeschichten bzw. die Bilder sollen für den Erlanger Verlag abfotografiert werden (Schwarz/Weiß)

1000 Berlin 41, den 21.04.82

I. Baumeister

Evangelische Kirche
Evangelical Church
in Berlin-Brandenburg (Berlin West)
West Germany



Berliner Missionswerk Handjerystraße 19 1000 Berlin 41

An die
Leiterinnen und Leiter
von Frauen- und Seniorenkreisen

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

Referat/Dept.: Gemeindedienst

Telefon: (030) 85 10 21 Go/Ka

cable: Weltmission Berlin

25. Februar 1982

Liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrte Damen und Herren,

am Mittwoch, den 5. Mai 1982 möchten wir wieder im Spandauer Johannesstift unseren bereits traditionellen Frauenmissionstag von 14 bis 18 Uhr begehen. Wir laden Sie mit Ihren Gemeindegruppen schon jetzt herzlich ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Darüber hinaus möchten wir in diesem Jahr gern versuchen, die inhaltliche und organisatorische Gestaltung des Tages gemeinsam mit Ihnen, die Sie in der Frauen- und Seniorenarbeit verantwortlich tätig sind, zu planen. Wir würden uns freuen, wenn zumindest einige von Ihnen oder andere Interessierte an einem Vorbereitungstreffen teilnehmen könnten, das wir am

Dienstag, den 16. März um 14.30 Uhr
im Haus der Mission, Handjerystraße 19,
2. Stock, Zimmer 212 in Berlin-Friedenau

halten wollen. In diesem Gespräch soll es auch darum gehen, wie der inhaltliche Schwerpunkt, den wir erarbeiten wollen, auch Eingang in Ihre laufende Gemeindearbeit (Vor-, Nachbereitung etc.) finden kann.

Wenn Sie sich für eine Mitarbeit entscheiden können, freuen wir uns auf Ihren Anruf im Gemeindedienst des Berliner Missionswerkes unter Tel. 85 10 21.

In der Hoffnung auf eine gute Zusammenarbeit
bin ich Ihr

Manfred Golda, Pfarrer
Referent für Gemeindedienst

Siegward

Besprechung Kommunitäts BFW + J.M.
am 22.2.82, 9⁴⁵ -

1. Missionswoche in Neuhallen

22.2. - 28.2.82

mittwoch: 15⁰⁰ Britz, Seminare,

15 Kirm.

Dienstag: 19⁰⁰ Christine, Jugendgruppe in Neudorf
Unterstützungunterricht in Birkow

Samstag:

Indien

in Indien

Soweto

} 14⁰⁰ 16⁰⁰ Uhr

Alternativ zum Festum 28.2. Missionstraj. in Neudorf

B. Pahl um Missionstraj bitten

Info-Material über Indien mitbringen

Basar-Sachen

" " "

2. Raben. Dr. R. Maharaj

Samstag, 28.2., 19⁰⁰ Uhr, findet im Haus der Kirche ein
Vortrag von R. R. Maharaj statt. Thema: "Religiosität auf
Fernost od. Jesus Christus?"

3. Frauenmissionstag am 5.3.82 - Johannisfest

~~Reichthum der Christen in Indien und kommt der Christen in die~~

Thema: "Die Zukunft des Reichthums u. der Zukunft der Christen."
Es sollen Gemeindehelfer zur Vorbereitung des Frauenmissionstages
umgelenkt werden.

3.15.3.
od. 16.3.

Vorbereitungsgespräch für Frauenmissionstag

(mit Gemeindehelfern)

Handgezeichnet 14-20

Urie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 18. Januar 1982

von 09.45 bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Barteczko, Golda, Horn, Karzek, Koschorrek,
Rodway, Stanko-Uibel

Tagesordnung

1. JV-Jahresfest 21. 2. 82
2. Ökumenischer Gottesdienst 23. 2. 82
3. Missionsfest Neukölln 28. 2. 82

TOP 1: JV-Jahresfest 21. 2. 82 (Ernst-Moritz-Arndt-Gemeinde, Zehlendorf)

Das 130. Jahresfest des Jerusalemvereins wird am 21.2. begangen. Eingeladen sind alle ILB-Bezieher in Berlin. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst um 10.00 (Propst Hollm), daran schließt sich um 11.30 Uhr die Mitgliederversammlung an, Mittagspause ist von 13.00 - 14.00 Uhr. Um 14.00 Uhr Dia-Vortrag (Karkes) danach Informationen zum Patenschaftsprogramm um 15.00 Uhr Dia-Vortrag von Ernst Walter Krüger, Jerusalem 16.00 Uhr Kaffee trinken und Basarverkauf zwischendurch Auftritt der Gruppe Al Muntada um 16.45 Uhr Film 'Christen in Bethlehem' abschließend noch einen Bericht zum Patenschaftsprogramm.

TOP 2: Ökumenischer Gottesdienst 23. 1. 82 um 16.00 im Gr. Saal, HdM.

Dazu werden ca. 30 - 40 Personen erwartet. Es werden noch einmal die schon bekannten Einzelheiten durchgesprochen. Der Gottesdienst soll so ablaufen, daß die einzelnen Gruppen von ihrer Lage berichten, biblische Texte lesen, singen und Fürbittgebete sprechen. Die Gestaltung des Saales übernimmt Gemeindedienst mit Öffentlichkeit zusammen mit Haeses am Donnerstag, 21. 1. um 10.00 Uhr.

TOP 3: Missionsfest Neukölln 28. 2. 1982

Dazu müssen noch Plakate und Handzettel entworfen und gedruckt und Liedblätter vorbereitet werden. Es wird vorgeschlagen, den ganzen Tag über ein Kinderprogramm laufen zu lassen. Dazu ist es erforderlich, Erkundigungen einzuziehen, ob die dortige Kindertagesstätte mitbenutzt werden darf.

Verteiler
alle Anwesenden
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Huhs z. K.

Rodway
f.d. Protokoll

Golda

Vhie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am Freitag, den 8. 1. 1982

von 09.30 bis 11.30 Uhr

Teilnehmer: Barteczko, Golda, Karzek, Kirsch, Rodway, Stanko-Uibel

Tagesordnung

1. Nachgespräch Epiphaniass-Gottesdienst 6. 1. 82 KWG
2. Kirchenmusikschule
3. Besuch einer Schulklasse am 5. 2. 82
4. Ökumenischer Gottesdienst am 23. Januar 1982
5. Missionsfest Neukölln 28. 2. 1982
6. Johannesstift 5. 5. 1982
7. Info-Nachmittage 1982

TOP 1: Nachgespräch Epiphaniass-Gottesdienst 6. 1. 1982

Im Nachgespräch wird der Epiphaniass-Gottesdienst kurz durchgesprochen und dabei wird festgestellt, daß er zwar nicht sehr gut besucht war (wegen des schlechten Wetters nur ca. 150 Pers.) jedoch als sehr gut gelungen bezeichnet werden kann.
Vorschlag für 1983: In der Matthäus Gemeinde, Steglitz wird das Weihnachtsoratorium aufgeführt - vielleicht könnte man den letzten Teil am 6. 1. 83 in der KWG bringen.

TOP 2: Kirchenmusikschule

Nach dem neuesten Stand wird die Kirchenmusikschule zum September 1982 aus dem Haus der Mission teilweise ausziehen - die große Orgel verbleibt bis auf weiteres aber noch hier und es wird auch noch unterrichtet. Das BMW könnte den Saal aber schon durch Stellwände etc. umgestalten.

TOP 3: Besuch einer Schulklasse am 5. 2. 1982

Am Freitag, den 5. 2. 82 wird eine Schulklasse aus Düsseldorf das BMW besuchen. Es wird ein Film oder eine Diaserie und dazu eine kurze Einführung über das BMW gegeben werden.

TOP 4: Ökumenischer Gottesdienst am 23. Januar 1982

Am 23. 1. um 16.00 Uhr wird im großen Saal ein ökumenischer Gottesdienst stattfinden. Es sind eingeladen worden:
Die arabische, koreanische, indonesische und koptisch-orthodoxe Gemeinde, ferner Inder, Japaner und Äthiopier. Zur Mitgestaltung des Gottesdienstes wird vorgeschlagen, daß jede Gemeinde ein Lied aus ihrer Heimat vortragen sollte und an Hand des biblischen Textes sollte von den einzelnen Gruppen ein Fürbittgebet gesprochen werden. Um die Pressemitteilung kümmert sich Frau Kirsch. Es werden noch Kontakte aufgenommen mit: der

x sowie Christen aus Lateinamerika (ÖMI)

Ki

Evangelischen Studentengemeinde und Frau Bé Ruys.
Ein Vorgespräch mit den Verantwortlichen findet statt am
13. Januar um 18.00 Uhr im Ökumenisch-Missionarischen-
Institut, Jebensstr. 3 (bei H. Schimpf).
Vorschlag: Mit diesen Gottesdienstbesuchern ein Sommer-
fest (zugleich Jahresfest) evtl. im August zu planen.
Ort: Garten des BMW.

Go

TOP 5: Missionsfest Neukölln 28. 2. 82

Der Tag wird mit einem Familiengottesdienst beginnen - für
die Kinder gibt es ein Kindergottesdienst-Seminar,
Mittagspause ist von 12.00 - 14.00 Uhr (Mittagessen:
Erbsensuppe und indonesischer Bataksalat) dabei Diskussion
über Partnerschaft. Nachmittags Angebote zu Dia-Vorträgen
über

Korea (Anfrage an: Albruschat,	Foerster oder Ninomiya)
Indonesien (Stanko-Uibel)	} Informationen über Schwierigkeiten der Kirche im betr. Land.
Indien (Anfrage an Mische)	
Äthiopien, Nahost oder Tanzan.	

Der Partnerschaftskreis Neukölln berichtet über seine
Partnerschaft mit Soweto.

Um ca. 16.00 Uhr gemeinsames Kaffee trinken - Schlußworte
von Superintendent Gerbeit.

Ziel der Veranstaltung soll sein, daß die Besucher erfahren,
wie vielfältig Missionstätigkeit sein kann.

Information geht an Kreiskatecheten (H. Albert):
Besuch des Pfarrkonvents am 13. 1. 82 :

Ka
Go

TOP 6: Johannesstift 5. 5. 82

Versand der Einladungen an die Gemeinden: Anfang März
Kontaktaufnahme mit dem HdK, Fr. B. Klages, die zu-
ständig für die Frauenhilfe ist :
Es wird vorgeschlagen, diesmal keinen Info-Stand zu
machen, sondern das Info-Material beim Verkauf mitzu-
geben (in Tüten vorbereitet).

Ka

TOP 7: Info-Nachmittage 1982

Folgende Termine wurde für Info-Nachmittage festgehalten:

20. 2. (Düx, Zietzke)
22. 5. (evtl. Dr. Nürnberger)
18. 9. und
20.11. 1982.

Vorschlag: Bei der Einladung zum 1. Informationsnachmittag
gleich die Termine für das ganze Jahr mitteilen.

Rodway Golda
f. d. Protokoll

Verteiler
Barteczko

Golda
Karzek
Kirsch
Rodway

Stanko-Uibel

Kollegium z. K. Huhs z. K.
MAV z. K.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 30. November 1981

von bis

Teilnehmer: Golda, Karzek, Kirsch, Mische, Pohl, Stanko-Uibel

Tagesordnung

1. Weihnachtsmarkt am Funkturm
2. Planung 1982
 - a) Missionsfest Neukölln 28. 2. 1982 ..
 - b) Epiphantias-Gottesdienst 6. 1. 1982
 - c) Predigt-Einsätze - Workshop
 - d) Kindergottesdienstarbeit
 - e) Frauenarbeit
 - f) Neujahrsbrief an Gemeindeglieder

TOP 1: Weihnachtsmarkt am Funkturm

Der Mitarbeiterereinsatzplan ist fertiggestellt.
 Die Pressemitteilung erledigen: Kirsch/Löbs
 Der Aufbau findet statt: Donnerstag und Freitag durch:
 Huhs, Bischoff, Beilein und Karzek. Eintrittskarten besorgt:
 Ein Vorbereitungstreffen für alle am Info-Tisch tätigen Mit-
 arbeiter findet am 1. 12. um 14.00 Uhr im Sitzungszimmer statt.

Lö

Huhs

TOP 2: Planung 1982 a) Missionsfest Neukölln 28. 2. 1982

Eine exakte Ausarbeitung für Vorschläge findet mit allen Refe-
 renten am 14. 12. um 9.45 Uhr statt.

b) Epiphantias-Gottesdienst 6. 1. 1982

soll unter dem Arbeitstitel stehen 'Reichtum und Friede' mit
 Textbeispielen 'Drei Reiche aus dem Morgenland' (Matth.) und
 Erzählungen von Kindermord als Antipode der anderen Mächtigen.
 Ein Vorbereitungstreffen findet statt am 12. 12. um 14.00 Uhr
 mit H. Lehmann-Habeck.

Ihre Mitwirkung für den 6. 1. haben zugesagt: ein indonesischer
 und ein indischer Chor.

c) Predigteinsätze - Workshop

Mische schlägt vor, speziell bei Missionssonntagsvorbereitungen
 u. a. von den Gemeinden an uns herangetragene Wünsche für
 Sonntagseinsätze folgendermaßen zu verfahren:

Mehr Einsätze in der Woche vorher in verschiedenen Gemeinde-
 kreisen, Büchertischeinsatz und Möglichkeiten für Nacharbeit
 anzubieten. Begründung: Nur punktuelle Einsätze bringen für
 die Gemeinden zuwenig.

Ebenfalls wäre es günstig, in Konfirmandengruppen und andere

bestehende Kreise hineinzukommen und mehr solcher Einsätze wahrzunehmen. Genauere Konzepte sollten noch ausgearbeitet und bei diversen Pfarrkonventen vorgestellt und besprochen werden.

Weitere Anregung: Bei Einzelveranstaltungen diese so zu gestalten, daß sie eine Brücke zur Gemeindearbeit schlagen, als Vorschläge Abendgebete zur Sache oder Gottesdienste in einer Basisgemeinde.

d) Kindergottesdienstarbeit

Frau Stanko-Uibel berichtet über ihre bisherige Vorbereitung der Kindergottesdienstarbeit: geplant ist ein Seminar mit Kindergottesdiensthelfern, um das Material, das bisher erarbeitet wurde, vorzustellen. Drei Länder, deren Situation; Texte als Briefe. Abschluß der Reihe ist ein Familiengottesdienst.

Termine zur Vorbereitung sind in Absprache mit dem Haus der Kirche am 26. - 28. Februar 1982, vom 2. - 4. April 1982 und im August 1982 gedacht. Daneben sollte auch in einigen Kirchenkreisen versucht werden, die dortigen Kindergottesdiensthelfer für die Missionsarbeit in den Kindergottesdiensten zu gewinnen und mit ihnen Seminare durchzuführen.

e) Frauenarbeit

Angesprochen werden sollen Frauenhilfe Berlin und Frauenarbeit, Frauenhilfsleiterinnen der Kirchenkreise.

Frau Stanko-Uibel wird versuchen, Adressen von diesen Gremien zu erhalten. Karzek wird einen Brief entwerfen, der über Verteiler an die Frauenhilfsgruppen und Organisationen in die Kirchenkreise und Gemeinden geht und vor allem über den Frauenmissionstag am 5. Mai 1982 informiert und dazu einlädt.

St. U
Ka

f) Neujahrsbrief an die Gemeindegemeinderäte

Ein Neujahrsbrief an die Gemeindegemeinderäte soll herausgeschickt werden als Angebot zur Mitarbeit und Dienst in der Gemeinde vom Gemeindedienst her. Golda entwirft einen Text, Heyer oder Melzer sollen wegen Gestaltung der Grußkarte hinzugezogen werden.

Golda
für das Protokoll

Verteiler

Golda
Karzek
Kirsch
Mische/Pohl
Stanko-Uibel
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Huhs z. K.
Rodway z. K.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 16. November 1981

von 10.00 bis 12.00 Uhr



Teilnehmer: Golda, Horn (bis TOP 5) Huhs (TOP 4 bis 9) Stanko-Uibel
Rodway

Tagesordnung

1. Missionsfest Neukölln 28. Febr. 1982
2. Anfrage der Team-Reise-Gesellschaft
3. Zentrale Tagung u. Frauenkommission im ÖMZ
4. Weihnachtsmarkt am Funkturm
5. Einführungsgottesdienst 29. Nov. 1981
6. Epiphaniagottesdienst 6. 1. 1982 KWG
7. Gemeindeblatt-Info
8. Sitzung Gemeindedienstkommission
9. Basar Nachgespräch

TOP 1: Missionsfest Neukölln 28. Febr. 1982

Golda berichtet von einem Treffen im Kirchenkreis Neukölln, wo am 28. Febr. 1982 ein Bezirksmissionsfest in der Magdalenen-Gemeinde stattfinden soll zum Thema: 'Partnerschaftsarbeit und Darstellung der Arbeit des BMW' mit neuesten Informationen. Einladung dazu soll BMW (Gemeindedienst) formulieren:

Go

TOP 2: Anfrage der Team-Reise-Gesellschaft

Ref. Öffentlichkeit hat eine Anfrage von der Team-Reise-Gesellschaft erhalten, die um einen Vortrag über Südostasien (am 17. Nov.) bittet - als Reisevorbereitung zu einer Gruppenreise dorthin. Frau Stanko-Uibel hat zugesagt, einen Vortrag über Indonesien zu halten.

TOP 3: Zentrale Tagung und Frauenkommission im ÖMZ

Frau Stanko-Uibel berichtet über ihren Besuch im ÖMZ. am 3./4. Nov. fand dort die Zentrale Tagung statt an der ein indonesischer Gast aus Genf (Mission u. Evangelisation) teilnahm und aus seiner Heimat berichtete.

In der darauf folgenden Woche fand eine Frauenkommission statt, an der Katecheten, Gemeindehelfer und Hausfrauen teilnahmen.

TOP 4: Weihnachtsmarkt am Funkturm

findet statt vom 5.12. - 20. 12. 1981

Referat Öffentlichkeit übernimmt: Ausgestaltung (Getränke, Blumengestecke), Besorgung der Schlüssel für Vitrinen und baut auf.

Buchhandlung richtet die Boutique ein.

Ref. Gemeindedienst plant Personaleinsatz und besorgt die Mitarbeiterausweise.

Da in diesem Jahr die Ausstellung 'Jumbo und Chelonia' gezeigt wird, wird vorgeschlagen, die Mitarbeiter, die am Info-Tisch stehen, inhaltlich zuzurüsten (Anfrage an Dr. Hasselblatt).

Go

TOP 5: Einführungsgottesdienst 29. Nov. 1981

Die technische Abwicklung zum Empfang wird kurz durchgesprochen.

TOP 6: Epiphaniagottesdienst 6. 1. 1982

Die Predigt wird H. Dr. Lehmann-Habeck halten, nachdem Alt-^Abischof Scharf aus Terminschwierigkeiten absagen mußte. Zur Vorbereitung der Liturgie soll ein Ausschuß gebildet werden, der sich am 12. Dez. ab 13.00 Uhr (im Anschluß an die MK) zum erstenmal treffen soll.

Bisher hat die indische Musikgruppe (über Gossner) zugesagt - außerdem besteht noch Anfrage bei einer indonesischen Musikgruppe. Evtl. wird sich zu der Zeit eine afrikanische Bischofsdelegation in Berlin aufhalten, die ebenfalls gebeten wird, am Gottesdienst teilzunehmen.

TOP 7: Gemeindeblatt-Info

Zur Gestaltung des nächsten Gemeindeblatt-Infos (für Januar 1982) wird vorgeschlagen: neueste Berichte über Südafrika und Äthiopien, Vorankündigung des Missionstages Neukölln am 28. Februar 1982 und evtl. Bericht über den Yasukuni-Schrein.

TOP 8: Sitzung Gemeindedienstkommission

Golda gibt einen kurzen Bericht über die stattgefundene Sitzung am 12. Nov. in Stuttgart.

TOP 9: Basar Nachgespräch

Es wurden als positiv beobachtet:

guter Besuch (mehr und jüngere Besucher als im letzten Jahr)
gute Stimmung
gute Zusammenarbeit in der Küche
gute Lebensmittelkalkulation (keine Reste)

Verbesserungsvorschläge für 1982:

Andacht vorverlegen (danach aufräumen)
Verkaufsfront auflockern (keine durchgehenden Tische)
mehr Bühnenprogramm
Saal besser ausschmücken (evtl. Bühnendekoration)

Rodway
f.d. Protokoll

Golda

Verteiler:

Golda
Horn
Huhs
Stanko-Uibel
Rodway
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Gossner z. K.



Berliner Missionswerk Handjerystraße 19 1000 Berlin 41

An die
Redaktionen der Berliner
Tageszeitungen und Rundfunkanstalten

**BERLINER
MISSIONSWERK**
DIVISION FOR WORLD MISSION

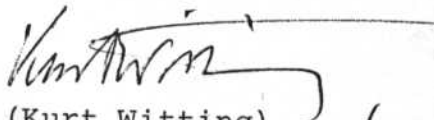
Referat/Dept.: Presse/Öffentlichkeit
Telefon: (030) 85 10 21
cable: Weltmission Berlin

Berlin, den 27.10.81 Wi/Ki

Sehr geehrte Redaktion!

Für die Veröffentlichung bzw. Auswertung beiliegender
Pressemitteilung wären wir Ihnen dankbar.

Mit freundlichen Grüßen


(Kurt Witting)

Pressemitteilung 15/81

Basar des Berliner Missionswerkes

Keramik aus Palästina, Kunstgewerbe aus Japan, Schmuck und Stolen aus Südafrika, Decken aus Indien und viele andere handwerkliche und kunstgewerbliche Gegenstände sowie Literatur aus der Dritten Welt werden auf dem Basar des Berliner Missionswerkes angeboten, der am Sonnabend, dem 7. November 1981, von 12 bis 18 Uhr im Gemeindehaus der Matthäusgemeinde Steglitz, Schloßstraße 44, stattfindet.

Außerdem stehen Dia- und Filmvorträge und Informationen aus den Partnerkirchen in Übersee auf dem Programm. Mit Kaffee, Kuchen und Getränken ist für das leibliche Wohl der Besucher vorgesorgt; auch an die Betreuung von Kindern ist gedacht.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 2. November 1981

von 10.00 bis 11.15 Uhr



Teilnehmer: Barteczko, Golda, Horn, Karzek, Kriebel (nur TOP 2)
Rodway

T a g e s o r d n u n g

1. Basar 7. November 1981
2. Epiphantias-Gottesdienst 6. 1. 1982 in KWG

TOP 1: Basar 7. Nov. 1981

Folgende Dia-Vorträge finden statt:

- 14.00 Uhr 'Die Kirche in der Auseinandersetzung mit der
südafrikanischen Regierung' - Sekati (SA) u. Meißner
- 15.00 Uhr 'Gott in der Welt, Christen in Bethlehem'
- 16.00 Uhr 'Neue Hoffnung für die Dreu/Karzek
Magars in den Bergen von Nepal' - Kriebel
- 17.00 Uhr 'Die Kirche in Tanzania' - Golda/Hermann (Tanz.)

Es wird vereinbart, jeweils nach den Vorträgen eine Kollekte einzusammeln.

TOP 2: Epiphantias-Gottesdienst 6. 1. 1982

Es soll - wie 1981 - wieder zu Epiphantias ein Abendgottesdienst in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche stattfinden zum Thema: Wohlstand und Frieden.

Predigt: Altbischof Scharf (angefragt)
oder Lehmann-Habeck
oder Manfred Richter
oder Volkmar Deile

Als musikalische Einlage ist daran gedacht, einen ausländischen Chor auftreten zu lassen.

Entweder den indischen
oder einen indonesischen Chor

Anfrage:
"

Kriebel
Stan-Ui.

Zur Vorbereitung der Liturgie soll ein Ausschuß aus den Beteiligten und Laien gebildet werden. Vorgeschlagener Termin: 24. Nov. oder 23. Nov. im Sitzungssaal 1. O.G. (Gossner). Interessiert daran wären: Barteczko, Horn, Karzek - es werden angefragt: Fr. Abonyi, Fr. Dillschneider, Fr. Cleinow usw.

Rodway
f.d.Protokoll

Golda

Verteiler
alle Anwesenden
Kollegium z. K.
MAV z. K.
Habs z. K.

P r o g r a m m

14.00 Uhr "Die Kirche in der Auseinandersetzung mit der
südafrikanischen Regierung"

Vortrag: Pf. Sekati (Südafrika) und Pf. Meißner

15.00 Uhr "Christen in Bethlehem"

Film-Vortrag: H. Karzek und OKR Dreusicke

16.00 Uhr "Neue Hoffnung für die Magars in den Bergen von Nepal"

Dia-Vortrag: Pf. Kriebel

17.00 Uhr "Die Kirche in Tanzania"

Dia-Vortrag: Pf. Hermann (Tanzania) und Pf. Golda

17.45 Uhr Schlußandacht - Dr. Gruhn

K i n d e r p r o g r a m m

14.00 Uhr "Kätzchen und Bohne" Filmvorführung für Kinder

15.00 Uhr "Kinder in Indonesien" Dia-Vortrag für Kinder

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 7. September 1981

von 9.30 bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Golda, Karzek, Löbs, Pohl, Rodway
Feldt und Horn (beide teilweise)

<u>Tagesordnung:</u>	Vorgespräch Basar	
<u>Ort:</u>	Matthäus Gemeinde, Steglitz	
<u>Zeit:</u>	7. Nov. 1981 12.00 - 18.00 Uhr (mit Schlußandacht)	
<u>Programm/Besucher</u>	P. Hermann aus Tanzania, Pn. Nitschke, Golda	Ry
<u>Stände:</u>	Basar Bücher Trödel Kaffee/Kuchen Würstchen Getränke	
<u>Attraktion:</u>	Indonesischer Chor (nachm.ca.15.00 Uhr und Andacht 18.00 Uhr)	St.-Uik
<u>Infoteil:</u>	Tanzania: Hermann, Golda - Sambia: Mische Ägypten: Hoffman Ostasien (Yasukuni-Schrein) Albruschat	
<u>Mitwirkende:</u>	alle Mitarbeiter des BMW ehrenamtliche Mitarbeiter	
<u>Kinderbetreuung:</u>	Anfragen an: Suntinger Stanko-Uibel Pohl Löbs Medien, Spiele etc.	
	<u>Programm-Vorgespräch:</u> 19.-23. Okt. 1981	
<u>Werbung:</u>	bis 7.9. Anzeige 'mission' 14.9. Anzeige 'tip' 1.10. Gemeindeblatt-Info 10.10. Handzettel, Einladungen Plakate DIN A 4 (f.Schaukästen) an alle Gemeinden und Gossner	Lö/Wit. Lö Ka/Lö Ka/Hey (Mel?)

Anzeige Sonntagsblatt soll erscheinen: 29. 10. und

5. 11. 81

Lö

Zielgruppen und Auflagenhöhe

Hor/Ka

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler

Golda
Karzek
Löbs/Horn
Pohl
Rodway
Kollegium z. K.
Huhs z. K.
MAV z. K.
Stanko-Uibel z. K.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 15. Juni 1981

von 12.00 bis 13.10 Uhr

Teilnehmer: Golda, Dr. Gruhn, Huhs, Melzer, Pohl, Rodway, Witting

T a g e s o r d n u n g

1. Sounds of Soweto

a) Presse b) Werbung c) Technik d) Verschiedenes

2. Jahresfest 28. Juni 1981

TOP 1:

Sounds of Soweto

a) Presse

H. Witting teilt mit, daß Pressemitteilungen, Mitteilungen für den Veranstaltungskalender und das Fernsehen informiert wurden. Zusätzlich erhalten die großen Verlage noch eine Meldung mit Foto und Programm-Broschüre, die kleineren Verlage die Programm-Broschüre mit einer Meldung - beide dazu einen extra Hinweis auf das Jahresfest. Das Fernsehen soll nochmals auf bereits vorliegende Pressemeldung aufmerksam gemacht werden:

Eine Extra-Mitteilung für den Veranstaltungskalender geht an Zitty.

b) Werbung

Das Werbematerial ist über den Verteiler der Superintendenturen erfolgt. Einige Superintendents werden nochmals die Werbeaktion unterstützen und sie in ihren Rundbriefen aufnehmen.

Es besteht Einigkeit darüber, daß die Programm-Broschüren nicht extra versandt werden (nur Haus der Kirche erhält entsprechenden Anteil), sondern jeweils abends zu den Veranstaltungen mitgenommen und jedem Besucher kostenlos ausgehändigt werden sollen.

c) Technik

Horn wird sich bei den Veranstaltungen um den Auf- und Abbau der Technika kümmern.

Die Gruppe erlaubt nicht, daß von den Konzerten Tonbandaufzeichnungen gemacht werden, sie bringt Schallplatten zum Verkauf mit.

d) Verschiedenes

Aus Ersparnisgründen wird die Gruppe per Bahn nach Berlin kommen und mit drei Bussen zu den Veranstaltungsorten gefahren werden. Anfrage an die Zinzendorf-Gemeinde wegen Vermietung ihres Busses an BMW für eine Woche. Huhs wird anfragen.

b. w.

TOP 2: Jahresfest BMW 28. Juni 1981

Außer den Verkaufs- und Kuchen- bzw. Getränkestände werden die Partnerschaftskreise Wedding, Spandau Staaken-Dorf, Reinickendorf und Zehlendorf sowie die Berliner Stadtmission ihre Arbeit an je einem Stand vorstellen. xx

Eine Gelände-Skizze wird dazu erstellt werden:

Go

Es werden viele Kuchenspenden aus der Gemeinde eingehen, die BMW-Mitarbeiter werden aber ebenfalls noch um Kuchenspenden gebeten werden, evtl. noch Einkauf bei Thoben (zusätzl.)

Für den Lebensmittel-Einkauf soll Ehepaar Haese angesprochen werden.

Go

Es ist daran gedacht, Kaffee aus Nicaragua vom 3. Welt-Laden in Kommission zu nehmen und am BMW-Stand zu verkaufen.

Frau Pohl wird sich informieren und gibt Bescheid.

Pohl

xx Die Initiativgruppe 'Frauen für Südafrika - gegen Apartheid' (Früchteboykott) wird ebenfalls mit einem Stand vertreten sein.

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler

Golda
Dr. Gruhn
Huhs
Melzer
Pohl
Rodway
Witting
Kg z. K.
MAV z. K.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 25. Mai 1981
 von 09.45 bis 11.00 Uhr



Teilnehmer: Golda, Dr. Gruhn, Horn, Huhs, Rodway

TO: BMW-Jahresfest 28. Juni 1981

P r o g r a m m

10.00 Uhr Gottesdienst
 Predigt Dr. Gruhn
 zusammen mit Gemeindepfarrer (Krusche)
 Aussendung: Dr. Gruhn/Meißner
 Kindergottesdienst: Pf. Borrmann
 Lektorendienst: Frau Pohl

Nach dem Gottesdienst soll anschließend ein Nachgespräch bei Kaffee/Tee im Gemeindehaus stattfinden, bei dem der Gemeinde Gelegenheit gegeben wird, die beiden auszusendenden Mitarbeiterinnen persönlich kennenzulernen.

(Ein Vorgespräch mit den am Gottesdienst Beteiligten findet statt:

Mittwoch, 10. Juni um 09.00 Uhr oder
 Donnerstag, 11. Juni um 09.00 Uhr (Matthäus Gem.)

Einladungsschreiben zusammen mit Handzettel erhalten:

Nachmittag der Weltmission, MR, MK Versand: 15./16.6.81

Nachmittagsprogramm

14.00 Beginn Verkauf Kaffee und Kuchen
 Film: "Christen im Unrechtsstaat"
 15.00 Vortrag der Stadtmission
 16.00 Dia-Serie (Wedding) Sr. Lüling
 17.00 Film "Durch Wort und Tat" (Gossner)

Wenn noch andere Filme gezeigt werden, so sollte man darauf achten, daß sie nur eine Laufzeit von 20 - 30 Minuten haben.

Verteiler:

Golda
 Dr. Gruhn
 Horn
 Huhs
 Rodway

Rodway Golda
 für das Protokoll

Pohl z. K.
 Kollegium z. K. MAV z. K.

Die nächste Arbeitsbesprechung
 findet statt:

Montag, 1.6. 81 09.30 Uhr

Wie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 18. Mai 1981

von 09.30 bis 12.30 Uhr

Teilnehmer: Golda, Horn, Karzek, Mische, Pohl, Rodway
(zu TOP 2: Albruschat, Foerster, Ninomiya)

T a g e s o r d n u n g

1. Nachbesprechung 'Frauenmissionstag 13. Mai 1981'
2. Durchsprache des Programms der Korean. Reisegruppe 22.-26.6.81
3. BMW-Jahresfest 28. Juni 1981

TOP 1: Nachbesprechung 'Frauenmissionstag 13. Mai 1981'

Positive Eindrücke:

Busse abfangen - gut
Lieder - gut
Filmvorführung gefragt
Parallelveranstaltungen Vorprogramm

kritische Gesichtspunkte:

zu viele Berichte (Parallelveranstaltungen Vorprogramm)
Liedblattverteilung planen
Springer besser einteilen
Infostand thematisch gestalten - evtl. vorn am Eingang
Anmeldungen vorab zu wenige

Hinweise für nächstes Jahr:

Ev. Frauenarbeit: Kontakte rechtzeitig aufnehmen
Einladungen: ehemalige Frauenkreisleiter
- evtl. mündlich.
Anmeldekarten rechtzeitig hinausschicken
ehemalige Mitarbeiter BMW
gemeinsamer Anfang: evtl. Posaunenspiel draußen
'Empfangschef' und Helfer
Pförtner informieren
Kollekten besser aufrufen, Projekte benennen
kalte Getränke bei Schönwetter
Früchteboykottstand (gemischter Eindruck)
Handzettel: Busverbindungen eindrucken
Infoteil und liturgisch geprägter 2. Teil
Referenten sollen besser vorbereitet sein
Vorprogramm: Vorbereitung auf Hauptprogramm
Beginnzeit vorverlegen
Kaffeetrinken 14.30 Uhr (vorverlegen)
Hauptveranstaltung: Dias zum Thema projizieren
Posterstände oder Ausstellung
für Ansagen: Megaphon
Programmablauf als Plakat evtl. mit Lageplan
mehr Hinweisschilder
mehr Plakate mitnehmen

TOP 2: Durchsprache des Programms der korean. Reisegruppe 22.-26.6.81

Das vom OA-Referat erstellte Berlin-Programm wird durchgesprochen.

Für den 23. Juni wird ein Empfang im Gästehaus Lichterfelde vorbereitet, zu dem eingeladen werden sollen:

MR, MK, Arbeitskreis OA, Amnesty international, Kreissmiss.-Pf.

TOP 3: Jahresfest BMW 28. Juni 1981

Geplante Partnerschaftsstände: Wedding mit Buschmannausstellung (Sr. A. Lüling)

Tempelhof (Tanzania)

Neukölln (Südafrika)

evtl. Zehlendorf (Südafrika)

Es werden drei Filme für Jugendliche gezeigt werden:

'Sechs Tage in Soweto'

'Auf der Suche nach Sandra Laing'

'Das Wort und die Tat' (Nepal)

Werbung:

Tagesspiegel unter Veranstaltungen (Lokalseite)
außerdem Annonce auf der Veranstaltungsseite (Sonntag)

Volksblatt, tip und SFB-ABendschau

über H. Witting bzw. Dr. Runge (Konsi)

Noch zu erledigen:

Schreiben an Stadtmission wegen Verstärkeranlage GO

Planung des Gottesdienstes GO

Anfrage an Rockmusikgruppe Karzek/Tayye

Die nächste Arbeitsbesprechung findet statt:

Montag, 25. Mai 1981 09.30 Uhr

Verteiler

Golda

Horn

Karzek

Mische

Pohl

Rodway

Kg z. K.

Huhs z. K.

MAV z. K.

Rodway Golda
für das Protokoll

TOP 2: Durchsprache des Programms der korean. Reisegruppe 22.-26.6.81

Das vom OA-Referat erstellte Berlin-Programm wird durchgesprochen.

Für den 23. Juni wird ein Empfang im Gästehaus Lichterfelde vorbereitet, zu dem eingeladen werden sollen:

MR, MK, Arbeitskreis OA, Amnesty international, Kreissmiss.-Pf.

TOP 3: Jahresfest BMW 28. Juni 1981

Geplante Partnerschaftsstände: Wedding mit Buschmannausstellung (Sr. A. Lüling)

Tempelhof (Tanzania)

Neukölln (Südafrika)

evtl. Zehlendorf (Südafrika)

Es werden drei Filme für Jugendliche gezeigt werden:

'Sechs Tage in Soweto'

'Auf der Suche nach Sandra Laing'

'Das Wort und die Tat' (Nepal)

Werbung:

Tagesspiegel unter Veranstaltungen (Lokalseite)
außerdem Annonce auf der Veranstaltungsseite (Sonntag)

Volksblatt, tip und SFB-ABendschau

über H. Witting bzw. Dr. Runge (Konsi)

Noch zu erledigen:

Schreiben an Stadtmission wegen Verstärkeranlage

GO

Planung des Gottesdienstes

GO

Anfrage an Rockmusikgruppe

Karzek/Tayye

Die nächste Arbeitsbesprechung findet statt:

Montag, 25. Mai 1981 09.30 Uhr

Verteiler

Golda

Horn

Karzek

Mische

Pohl

Rodway

Kg z. K.

Huhs z. K.

MAV z. K.

Rodway

Golda

für das Protokoll

am 18. Mai 1981

von 09.30

bis 12.30 Uhr

Teilnehmer: Golda, Horn, Karzek, Mische, Pohl, Rodway

(zu TOP 2: Albruschat, Foerster, Ninomiya)

T a g e s o r d n u n g

1. Nachbesprechung 'Frauenmissionstag 13. Mai 1981'
2. Durchsprache des Programms der Korean. Reisegruppe 22.-26.6.81
3. BMW-Jahresfest 28. Juni 1981

TOP 1:	Nachbesprechung 'Frauenmissionstag 13. Mai 1981'
--------	--

Positive Eindrücke:

Busse abfangen - gut
Lieder - gut
Filmvorführung gefragt
Parallelveranstaltungen Vorprogramm

kritische Gesichtspunkte:

zu viele Berichte (Parallelveranstaltungen Vorprogramm)
Liedblattverteilung planen
Springer besser einteilen
Infostand thematisch gestalten - evtl. vorn am Eingang
Anmeldungen vorab zuwenige

Hinweise für nächstes Jahr:

Ev. Frauenarbeit: Kontakte rechtzeitig aufnehmen
Einladungen: ehemalige Frauenkreisleiter
- evtl. mündlich.
Anmeldekarten rechtzeitig hinausschicken
ehemalige Mitarbeiter BMW
gemeinsamer Anfang: evtl. Posaunenspiel draußen
'Empfangschef' und Helfer
Pförtner informieren
Kollekten besser aufrufen, Projekte benennen
kalte Getränke bei Schönwetter
Früchteboykottstand (gemischter Eindruck)
Handzettel: Busverbindungen eindrucken
Infoteil und liturgisch geprägter 2. Teil
Referenten sollen besser vorbereitet sein
Vorprogramm: Vorbereitung auf Hauptprogramm
Beginnzeit vorverlegen
Kaffeetrinken 14.30 Uhr (vorverlegen)
Hauptveranstaltung: Dias zum Thema projizieren
Posterstände oder Ausstellung
für Ansagen: Megaphon
Programmablauf als Plakat evtl. mit Lageplan
mehr Hinweisschilder
mehr Plakate mitnehmen

Unie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am Montag, 11. Mai 1981

von 09.30 bis 12.10 Uhr

Teilnehmer: Golda, Horn, Karzek, Melzer, Mische, Pohl, Rodway

T a g e s o r d n u n g

1. Werbung für Sounds of Soweto
2. Oromo-Fest 30. Mai 1981 in Matthäus, Steglitz
3. Frauenmissionstag Johannesstift 13. Mai 1981
4. Jahresfest BMW 28. Juni 1981, Matthäus, Steglitz

TOP 1: Werbung Sounds of SowetoSchriftplakat (mit Tourneeplan Berlin)

wird an alle Kirchengemeinden außer Schöneberg, Steglitz und Wilmersdorf versandt. Gleichzeitig erhält jede der genannten Gemeinden 50 Handzettel des gleichen Plakates.

Versand: Anfang Juni 1981

Plakate für 28. Juni (Jahresfest) in schwarz/weiß

Versand an alle Gemeinden: 9. Juni

Pressemitteilung (Witting) 12. Juni

dazu Versand eines Begleitschreibens, daß es den Gemeinden freigestellt wird, ob sie im Vorverkauf selbst Karten verkaufen möchten.

TOP 2: Oromo-Fest 30. Mai 1981 in Matthäus, Steglitz

Die Einladungen sind am 8. 5. versandt worden.
Das BMW wird durch Dr. Hasselblatt, der in einer Arbeitsgruppe mitarbeitet, vertreten sein.
Die Vorarbeit und Durchführung der Veranstaltung liegt bei den Oromos selbst.

TOP 3: Frauenmissionstag 13. Mai 1981, Johannesstift

mit den eingeladenen Gästen (Sr. Lüling, Pn. Wodrich, M. Reuer, Prof. Dr. Wang), die am 13. Mai über die Missionsgeschichte berichten werden, wird am 11. Mai nachmittags ein Vorgespräch im Ref. Gemeindedienst stattfinden.

Es ist vorgesehen, mit einzelnen Leuten aus versch. Kirchenkreisen Kontakt aufzunehmen, um mit ihnen eine kleine Auswertung zu machen über die Veranstaltung im Johannesstift mit z.B.

bitte wenden

folgenden Punkten: a) Erhielten Sie die Einladungskarten zu spät? b) Wie hat Ihnen die Programmgestaltung gefallen? usw.

TOP 4: Jahresfest BMW 28. Juni 1981, Matthäus, Steglitz

Folgende Verkaufsstände sind vorgesehen:

Kaffee- und Kuchenstände (Frauenhilfe, Senioren-Club, BMW-Mitarbeiter)

mit Bitte um Kuchenspende an dieselben.

Getränkestand (Jugendkrs. Matthäus)

Grillstand (Hamburger usw.) (Gemeinde Matthäus, Pohl)

Basar- und Bücherstand (BMW-Mitarbeiter)

Stände der Partnerschaftsarbeit (Partnerschaftskreise)

Oromostand (Oromos)

Früchteboykottstand (Arbeitskrs. Frauenarbeit der EKU)

geplante Vorträge:

Stadtmission

Dia-Vorträge (BMW)

Filme (u. a. Nepal-Film) ~~Lebens~~

Bericht aus SA/Tanzania (Krause)

Kultur-Show:

Sounds of Soweto

Oromos

evtl. türkische Gruppe

indische Musikgruppe (Anfrage Pohl)

evtl. indones. Chor (Anfrage: P. Otto)

Stadtmissionsband

Gäste:

Prof. Dr. Wang

Sr. Lüling

extra

Werbung für Jugendliche und Konfirmanden:

Handzettel (in poppiger Aufmachung mit Ansprache an Jugendliche)

Nächste Arbeitsbesprechung: Montag, 18. Mai um 09.30 Uhr

Verteiler:

Golda Pohl
Horn Rodway
Karzek Kg z. K.
Melzer Huhs z. K.
Mische MAV z. K.

Rodway Golda
für das Protokoll

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 2. April 1981
 von 9.00 bis 10.45 Uhr

Teilnehmer: Golda, Karzek, Melzer, Rodway



TO: Jahresfest BMW am 28. Juni 1981 von 10.00 - ca. 21.00 Uhr

in der Gemeinde Matthäus, Steglitz

Das Jahresfest soll unter dem Motto stehen:

'Kirchen in der Dritten Welt - Partner für Berlin'.

Es ist an folgenden Programmablauf gedacht:

10.00 Uhr Gottesdienst mit Aussendung (Schw.Höller)
 Predigtvorschlag: Dr. Gruhn
 Aussendung: Meißner
 Liturgie: Gemeindepfarrer
 Kindergottesdienst: Borrmann/Mische gemeinsam

mittags: Grillwürstchen/Getränke

nachm.: Musikgruppen (u. a. Stadtmissionsband)
 Diavorträge, Gespräche, Folklore, Gäste
 Marktstände, Kaffeetrinken usw.

abends: im Saal: Vorstellung 'Sounds of Soweto'
 (19.00 -
 21.00)

Eintrittskarten im Vorverkauf und an der
 Abendkasse.

Programmwurf müßte bis 10. Mai fertig
 sein.

Verteiler:

Golda
 Karzek
 Melzer
 Rodway
 Kollegium z. K.
 Huhs z. K..
 MAV z. K.

Rodway Golda
 für das Protokoll

Knie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 16. März 1981

von 10.00 bis 11.30 Uhr

Teilnehmer: Golda, Karzek, Rodway

Tagesordnung

1. Info-Nachmittag 14. März 1981
2. Treffen Partnerschaftsausschuß Zehlendorf 17. 3. 1981
3. Büchsenfest Gemeinde Kapernaum Wedding am 14. 3. 1981
4. Büchsenfest Gemeinde Südende Himmelfahrt 28. 5. 1981
5. Treffen Partnerschaftsausschuß Reinickendorf 12. 3. 1981
6. Treffen Partnerschaftsausschuß Neukölln 11. 3. 1981
7. Redaktionssitzung 'Gemeindemappe 1982' in Frankfurt 13.3.81
8. Kreismissionspfarrerkonferenz 27. 3. 1981

TOP 1: Info-Nachmittag 14. 3. 1981

Die Veranstaltung war von ca. 60 Personen besucht, Kollekteneinnahmen: DM 715,50, Bücher- u. Basarverkaufserlös: DM 230,--.

TOP 2: Treffen Partnerschaftsausschuß Zehlendorf 17. 3. 1981

Golda nimmt teil.

TOP 3: Büchsenfest Gemeinde Kapernaum Wedding 14. 3. 1981

Golda berichtet vom Büchsenfest in der Gemeinde, Verkaufserlös des BMW-Standes: DM 630,--.

TOP 4: Büchsenfest Gemeinde Südende Himmelfahrt 28. 5. 1981

Für das Büchsenfest wird angeregt, Frau Kuttner einzuladen, um eine persönliche Beziehung herzustellen, die beim Aufbau einer Kindergärtnerinnen-Ausbildungsstätte in Didibeng/SA hilfreich sein könnte.

TOP 5: Partnerschaftsausschußsitzung Reinickendorf 12. 3. 81

Golda berichtet vom Treffen des Partnerschaftsausschusses. Das BMW sollte das Engagement des Kirchenkreises weiterhin im Auge behalten.....

TOP 6: Partnerschaftsausschuß Neukölln 11. 3. 1981

Dr. Gruhn und Golda waren zur Sitzung eingeladen. Golda berichtet u. a. von 4 Gästen, die vom KK aus Südafrika eingeladen wurden. Sie werden im Mai nach Berlin kommen. Ka schreibt wegen Einladung zum Johannesstift.

TOP 7: Redaktionssitzung 'Gemeindemappe 1982' 13. 3. in Frankfurt

Die Mappe wird unter dem Thema 'Glaube drückt sich anders aus' im September erscheinen, mit dem Schwerpunkt 'Indianer - Lateinamerika, Afrika und Asien.'

Ka

bitte wenden

TOP 8: Kreismissionspfarrerkonferenz 27. 3. 1981

Die Einladung wird in Vertretung von Krause/Foerster vom BMW herausgeschickt mit folgender Tagesordnung:

1. Besprechung Partnerschaftsbrief/Partnerschaftskonvent
2. Sounds of Soweto
3. Verschiedenes

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler:

Golda
Karzek
Rodway
Kollegium z. K.
Horn z. K.
Huhs z. K.
MAV z. K.

Wiesel

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 26. Febr. 1981

von 09.10 Uhr bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Golda, Horn, Huhs, Karzek, Mische, Melzer, Rodway

TO: Frauenmissionstag 13. Mai 1981 im Johannesstift, Spandau
 14.00 - 18.00 Uhr

Dieser Tag sollte unter einem der folgenden Themen stehen:

- a) Mission im Wandel
- b) Mission im Jahrhundert der Flüchtlinge
- c) Mission und das Erstarken der Weltreligionen
- d) Christen in China
- e) Mission und Armut
- f) Mission und Nächstenliebe (Gastarbeiter)
- g) Mission und ihre Bedeutung für alte Menschen

Als Gäste werden erwartet: Prof. Wang (Taiwan)

Pf. Reinhardt Schulz (ELCSA)

evtl. zwei Nepalesen

An folgenden Tagesablauf ist gedacht:

13.30 - 14.00 Uhr Ankunft der Teilnehmer

14.00 - 15.00 Uhr Vorprogramm: a) Indonesischer Film (Prof. Wang)
 b) Dia-Serie SA: Das verlorene Land (R. Schultz)

15.00 - 16.30 Uhr Kaffee trinken (evtl. in 2 Durchgängen)

16.30 - 17.30 Uhr Hauptprogramm mit Schlußandacht

Vorschlag: Hauptprogramm

Musikalische Einleitung (Posaunen- oder Schulchor)

Begrüßung und Lied

Dialog-Vortrag: z. B. Schilderung des Wandels der Missionsgeschichte (dazu Sammlung von Anekdoten) Abgabetermin: 22. 4. 81

Lieder aus Südafrika, China, ~~Nepal~~ (Gäste)

Schlußandacht

Parallel zum Programmangebot: Büchertische (Foyer des Festsaales)
 Basartische (hintere Raum des Festsaales)

Info-Tisch in der Cafeteria.

Huhs

Öffentlich
keit

bitte wenden

Da der 'Frauenmissionstag' gerade in die 'Boykott-Woche' fällt, Anfrage an die Initiativgruppe der Frauenarbeit, ob sie sich mit einem Stand im Johannesstift beteiligen möchte.

Go/Ry

Für musikalische Darbietungen Anfragen an:

Posaunenchor, Spandau, Schulchor (Ev. Schule, Johannesstift) evtl. Studentenchor.

Go/Ka

Der Johannesstift wird um Reservierung folgender Räume gebeten:

Go/Ka

Große Festsaal mit Nebenräumen, Kantine, Cafeteria, Wichernsaal und Brüdersaal.

Angebote für Auskunftsschilder (Sporttrikot o.ä.) einholen:

Ka/Ry

Bei der BVG sollen Preisangebote für Busse eingeholt werden, die dann den Gemeinden mit der Einladung angeboten werden sollen.

Ka

Anmeldefrist für Gemeindegruppen: 8. Mai 1981

nächste Zusammenkunft zur Arbeitsbesprechung 'Frauenmissionstag':

Donnerstag, 23. April 09.00 Uhr

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler:

Golda

Horn

Huhs

Karzek

Mische

Melzer

Rodway

Kollegium z. K.

MAV z. K.

EINGETRAGEN

Uhr

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 2. 2. 1981

von 09.45

bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Golda, Karzek, Rodway, Missionar R. Schiele (TOP 1)

T a g e s o r d n u n g

1. Auswertungsgespräch über Einsätze Schiele
2. Berichte über verschiedene Veranstaltungen
 - a) Treffen Partnerschaftsausschuß Reinickendorf am 22.1.81
 - b) Melbourne-Seminar, Gästehaus Lichterfelde am 23.1.81
 - c) Treffen Entwicklungspolitischer Gruppen am 27.1.81
 - d) Arbeitskreissitzung im Haus der Kirche am 27.1.81
zum Thema 'Kirchl. Ausländerarbeit in Berlin'
 - e) Arbeitsgruppe 'Theologie der Befreiung' HdK am 28.1.81
 - f) Kreismissionspfarrer-Konferenz HdM am 30.1.81
 - g) Gespräch mit Pf. Larsen, Kornelius-Gemeinde
- 3) Verschiedenes

TOP 1: Auswertungsgespräch über Einsätze Schiele

Herr Schiele gibt einen Bericht seiner Gemeindeeinsätze in Berlin. Aufgrund von vorausgesandten Rundbriefen an Freunde und Familienmitglieder war dieser Besuch gut vorbereitet. An den Fragestellungen war immer deutlich zu erkennen, ob er in eine Gruppen kam, in der Freunde waren oder ob die Gruppe nur allgemein an Mission interessiert war. Es kam auch verschiedentlich Kritik, daß Vorträge in den Senioren-Kreisen oft zu politisch und deshalb schwer verständlich seien.

TOP 2: Berichte über verschiedene Veranstaltungena) Treffen Partnerschaftsausschuß Reinickendorf 22. 1. 1981

Ka berichtet vom Treffen des Partnerschaftsausschusses Reinickendorf am 22. 1. 81. Besprochen wurde die Fragen, die mit der Errichtung eines Kindergartens in Temba/SA zusammenhängen. Weiterhin möchte der Frauenkreis Reinickendorf drei Plätze für eine geplante Fahrt nach Kapstadt finanzieren.

b) Melbourne-Seminar am 23. 1. 81

Auf 1.200 versandte Einladungen kamen nur sieben Personen. Medien wurden vorgestellt. Zur Weiterarbeit ist kein richtiges Konzept herausgekommen, um weitere Veranstaltungen zu machen. Bei nur einer Person bestand Interesse an Nacharbeit.

c) Treffen Entwicklungspolitischer Gruppen

Ka berichtet über ein Treffen Entwicklungspolitischer Gruppen am 27. 1. 81 im Saal der Gossner Mission. Diese Gruppe plant die Errichtung eines 'Bildungs- und Aktionszentrums'. Finanzierung und Gesamtkonzeption wurden diskutiert. Konkretionen haben sich noch nicht ergeben. BMW und Gossner beobachten.

b. w.

- d) Arbeitskreissitzung 'Kirchliche Ausländerarbeit in Berlin am 27. 1. 81 HdK

Go berichtet von der Teilnahme an der Arbeitskreissitzung. Die Planung einer Informations- und Arbeitstagung für Ausländerfragen - vor allem in bezug auf türkische Muslimen und Deutsche vom 2. - 11. September in Berlin - wird besprochen.

- e) Arbeitsgruppe 'Theologie der Befreiung' HdK 28. 1. 81

Go berichtet von der Sitzung. Interessant ist die Überlegung dieser Gruppe, wie man die Impulse lateinamerikanischer Basisgemeinden in Berlin umsetzen kann. An dieser Frage wird vor allem am Modell H. Kirchmeiers weiter gearbeitet.

- f) Kreismissionspfarrer-Konferenz 30. 1. 81 HdM

Berichtet wurde von der Arbeit der Partnerschaftskreise und es gab Überlegungen zum Missionsfest am 28. Juni 81 im Zusammenhang mit der Musikgruppe 'Sounds of Soweto'. Die Kreismissionspfarrer befürworten den Einsatz der Gruppe, befürworten jedoch eine Verschiebung des Datums, statt vom 8. - 14. Juni sollte die Gruppe vom 22. - 28. Juni nach Berlin eingeladen werden. Anregungen zur Finanzierung wurden gegeben und sollten bald in die Wege geleitet werden. H. Schimpf (ÖMI) berichtet vom Besuch aus Lateinamerika Anfang Juni d. J. - Anregung: Info-Nachmittag 13. 6. 81

- g) Gespräch mit Pf. Larsen, Kornelius Gemeinde, Wedding

Pf. Larsen ist interessiert an einer Verstärkung der ökumenisch-missionarischen Arbeit in seiner Gemeinde und bittet den Gemeindedienst um Mithilfe. Durch einen Missionsgottesdienst am 22. März d. J. sollen bestehende Interessen wieder geweckt werden.

TOP 3: Verschiedenes

- a) Ein neuer Gemeindebrief-Info ist an die Redaktionen versandt worden und ein neuer Spendenrundbrief wurde gefertigt.
- b) Hinweis auf Termine: 4. Febr. Partnerschaftsausschuß Zehlendorf
4. Febr. Vorbereitungssitzung Friedenswoche
Vortragsreihe 'Umkehr in unserer Lebensweise'
9., 13., 16. und 23. Febr. jeweils 19.00 Uhr HdM

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler:
Kollegium z. U.
Golda
Karzek
Rodway
Kunze z. K.
MAV z. K.
Huhs z. K.

Urie

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 29. Sept. 1980

von 09.15 bis 13.00 Uhr

Teilnehmer: Golda, Horn, Karzek, Rodway

T a g e s o r d n u n g

1. Bericht aus der Kreismissionspfarrer-Konferenz am 26. 9. 80
2. Bericht Kirchentagssitzung in Frankfurt am 25. 9. 80
3. Zusammenlegaktion 'Theologie des Kontexts - z. B. Südafrika'
4. Fortsetzung Workshop

TOP 1: Bericht aus der Kreismissionspfarrer-Konferenz am 26. 9. 80

Golda berichtet aus der Sitzung, u. a. wurde den Kreismissionspfarrern mitgeteilt, daß das Referat Gemeindedienst z. Z. einen workshop macht. Aus diesem resultiert der Vorschlag, eine theologische Arbeitsgruppe zu bilden, zunächst für die haus-internen Mitarbeiter, später sollten die Kreismissionspfarrer einbezogen werden.

TOP 2: Bericht Kirchentagssitzung in Frankfurt am 25. 9. 80

Karzek gibt eine kurze Schilderung vom Verlauf der Sitzung. Der Kirchentag von 17. - 21. 6. 1981 in Hamburg soll unter das Thema gestellt werden: "Fürchte dich nicht". der Es sollen neun selbständige kooperative Partner in/Missionskoje zusammenarbeiten. Insgesamt 10 % mehr Gruppen, die sich dort darstellen als 1977 in Berlin, gegenüber 25 % weniger als in Nürnberg im letzten Jahr. Die Fläche für die einzelnen Gruppen wird stark reduziert werden (insgesamt 160 qm gegenüber 300 qm in Nürnberg). Für alle Beteiligten wird ein Medienraum zur Verfügung stehen. Vom BMW können insgesamt - incl. Gossner - zehn Personen mitarbeiten. Das EMW wird sich um Quartiere bemühen. Ein Verkauf von Sachen soll nicht stattfinden - evtl. einige Verkaufsstände in der Innenstadt. Das nächste Vorbereitungstreffen ist für den 11./12. Nov. in Berlin geplant.

TOP 3: Zusammenlegaktion

Horn wird sich mit dem Haus der Kirche - H. Richter - in Verbindung setzen, um eine evtl. Kooperation zu erreichen.

TOP 4: Fortsetzung workshop

Anhand eines Arbeitsbogens wurde der workshop zum Thema "Basis verbreitern" weiter fortgesetzt.

Rodway Golda
für das Protokoll

Die nächste AB findet statt: Montag, 6. Okt. um 09.00 Uhr

Go/Ka

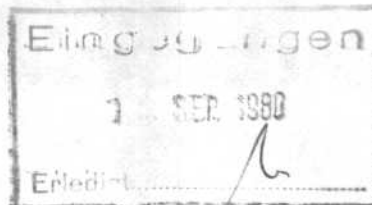
Hor

Seite 2. von.

Geschäftsordnung der Kreismissionspfarrerkonferenz
der Evangelischen Kirche in Berlin-Brandenburg (Berlin-West)
(21. April 1978)

1. Die Kreismissionspfarrer sollten in der Regel von der Kreissynode gewählt werden.
2. Die Kreismissionspfarrerkonferenz wählt aus ihrer Mitte einen Vorsitzenden und einen Vertreter jeweils für ein Jahr. Wiederwahl ist möglich.
3. Die Kreismissionspfarrerkonferenz ist im Verband Evangelischer Missionskonferenzen als Nachfolgerin der "Brandenburgischen Missionskonferenz" (gegr. 1882) vertreten.
4. Der Vorsitzende hält mit dem zuständigen Referenten des Berliner Missionswerkes Kontakt und bereitet mit ihm die Sitzungen vor.
5. Vom Berliner Missionswerk werden erwartet:
 - a) rechtzeitige Informationen und Materialversorgung,
 - b) Heranziehung zur Mitberatung in den Fragen der Arbeit in Berlin auf der Ebene der Gemeinden und Kirchenkreise.
6. Das Referat "Gemeindedienst für Weltmission" im Berliner Missionswerk soll in seiner Arbeit auf diese Weise von der Basis aus begleitet und reflektiert werden.
7. Die Kreismissionspfarrer führen für ihren Kirchenkreis die Liste der Gemeindebeauftragten für Mission und Ökumene.
8. Sitzungen finden in der Regel monatlich statt.
Protokolle werden an folgende Adressen gesandt: Kreismissionspfarrer, Superintendenturen, Berliner Missionswerk, Ökumenisch-Missionarisches Institut, Ev. Konsistorium, zuständiger Ausschuß der Regionalsynode.
9. Die Kreismissionspfarrerkonferenz bemüht sich um die missionstheologische Weiterbildung und die Erarbeitung entsprechender praktischer Modelle für die Gemeindegarbeit.

Herbert Krause
Pfarrer



12.9.1980
Hauptstr.47/48
1000 Berlin 62
781 15 38

An die Mitglieder der Kreismissionspfarrerkonferenz

Liebe Schwestern und Brüder!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die großen Ferien sind für manche bereits schon lange vergessen, andererseits haben wir uns aber noch nicht wieder gesehen. Hoffentlich haben Sie die "Zeiten" gut überstanden. So möchte ich Sie heute zu unserer nächsten Sitzung einladen:

Freitag, 26. September, 9 - 11 Uhr

Haus der Mission, Bln.-Friedenau, Handjerystr.19/Sitzungszimmer.

Für den Bereich Gemeindedienst ist im BMW ein neuer Mitarbeiter eingestellt worden. Herr Pfr. Golda nimmt für ein Jahr kommissarisch die Aufgaben des Gemeindedienstreferenten wahr. Er ist vom BMW unser Partner! Außerordentlich dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie zur Sitzung kommen könnten, damit wir uns in einem ersten Gespräch kennen lernen können. Bitte unterstreichen Sie deshalb den sicher bereits vorge-merkten Termin!!!

Zur Tagesordnung:

- | | |
|---|----------|
| 1. Das Gemeindedienstreferat | Golda |
| 2. Das Missionsjahrbuch 1980
Planung 1981 | Krause |
| 3. Aus der Sitzung des Missionsrates
und der Grundsatzkommission | Foerster |
| 4. Zur Planung 1981 | Krause |
| 5. Termine aus dem Haus der Mission | Golda |
| 6. Verschiedenes | |

Das Jahrbuch 1980 und der Berichtsband Melbourne liegen für Sie zur Sitzung bereit.

Leider ist es nicht möglich in der gleichen Sitzung den neuen Direktor des BMW, Herrn Dr. Gruhn, zu begrüßen. Er hat aber bereits zugesagt, am 7. November an unserer Sitzung teilzunehmen.

Mit herzlichen Grüßen

bin ich

Ihr

Beigefügt finden Sie ein Ihnen sicher bekanntes Schriftstück zu TOP 1.

Mische

AB 8. 9. 80

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 8. Sept. 1980.

von 09.00 bis 11.30 Uhr

thiebel

Teilnehmer: Albruschat (nur zu TOP 4), Golda, Karzek, Kraatz, Rodway

Tagesordnung

1. Terminabsprachen der Partnerschaftsausschußsitzungen
 - a) im KK Spandau am 9. 9. 80
 - b) im KK Zehlendorf am 10. 9. 80
2. Der Begriff 'Partnerschaft' allgemein
3. Planungen des Ref. Gemeindedienst
4. Missionsgottesdienst am 6. 1. 81 in KWG

TOP 1: Terminabsprachen der Partnerschaftsausschußsitzungen

Vom BMW werden an den beiden Sitzungen jeweils zwei Mitarbeiter teilnehmen (9.9. Kraatz, Golda und 10. 9. 80: Golda, Karzek).

Kra/Go
Go/Kar

TOP 2: Der Begriff 'Partnerschaft' allgemein

Es erfolgt eine Aussprache, in der u. a. das 'Molefe-Schreiben' zitiert wird 'wie Partnerschaft aussehen soll'. Es wird angestrebt, ein Seminar über 'Partnerschaft' abzuhalten, zu dem besonders die Superintendenden und die Kreismissionspfarrer angesprochen werden sollen.

TOP 3: Planungen des Ref. Gemeindedienst

Um weitere Planungen in Angriff zu nehmen, wird eine erneute Arbeitsbesprechung für den 11. 9. 80 vereinbart, zu der Ref. Leitung und Öffentlichkeit eingeladen werden:

Dr.Gr/Hor

TOP 4: Missionsgottesdienst am 6. 1. 81 in KWG

Es wird geplant, am 6. Jan. 1981 in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche einen Missionsgottesdienst abzuhalten. Albruschat informiert und bittet den Gemeindedienst, Überlegungen zur Gestaltung des Gottesdienstes zur weiteren Beratung im Kollegium zu machen.

Rodway Golda
für das Protokoll

Verteiler:

- Albruschat
Golda
Karkes
Kraatz
Rodway
KgS z. K.
- MAV z. K.

Die nächste AB findet statt:
Donnerstag, 11. 9. 80 um 09.00 Uhr



Von: Karzek

Datum: 26.6.1980

An : Dr. Gruhn, Hasselblatt, Hoffmann, Verteiler:
Albruschat, Dreusicke, Meißner, Kriebel, Mische

Betr.: Erstellung einer neuen Vortragsliste/Gemeindedienst

Der Gemeindedienst möchte nach den Sommerferien wieder verstärkt Referenten unseres Hauses für Gemeindeveranstaltungen anbieten. Als hilfreiches Mittel hierzu hat sich eine Themenliste (s. Anlage) erwiesen, die jeder Pfarrer und Gemeindegruppenleiter erhalten sollte.

Ich möchte Sie bitten, Ihre Vortragsthemen in Anzahl und Inhalt auf den neuesten Stand zu bringen, sowie den Inhalt der jeweiligen Vorträge stichwortartig zu erläutern. Die Praxis mit der letzten Referentenliste hat gezeigt, daß Vorträge öfter oder überhaupt erst angefragt werden, wenn ihr Titel originell oder gar reißerisch gehalten ist. Allgemein gehaltene Titel erwecken gar kein Interesse.

Es wäre gut, wenn alle Vorträge bis zum 1. August im Gemeindedienst vorlägen, damit die Listen rechtzeitig für die Herbst/Winterplanung der Gemeinden verschickt werden können.

Besten Dank im Voraus!

Stonny Karzek
ad.

Übersicht der Vortragsthemen für Gemeindedienste

Pfr. H. Albruschat	Japan	- Kirchlicher Auftrag in der Industrienation Japan ×
		- Religionen fragen! (Shintoismus, Buddhismus und Christentum in Japan) ×
	Korea	- Das Missionswunder in Korea ×
		- Kirche im Widerstand ×
	Taiwan	- Die Presbyterianische Kirche in Taiwan ×
Pfr. R. Bookhagen	Tanzania	- Mission im Wandel - Die Ev.Luth. Kirche in Tanzania ×
		- Die Rolle der Frau in Tanzania ×
Pastor i.H. Diekmann	Tanzania	- Säkularisation am Beispiel der Entwicklung Tanzanias
Pfr. Dr. G. Hasselblatt	Äthiopien	- Religion und Revolution ×
		- Neueste Entwicklung in Äthiopien (Sozialismus/Religionsverfolgung)
	KED	- Das Menschenbild Afrikas, Europas und der Bibel
		- Der Kirchliche Entwicklungsdienst
Pfr. P. Hoffman	Nahost	- Zur Lage der arabischen Christen im israelisch besetzten Gebiet ×
		- Die Schularbeit der Ev.-Luth. Kirche in Jordanien
	Tanzania	- Lutherische Kirche im Afrikanischen Sozialismus
	Südafrika	- Zwischen den Ideologien - Die Christliche Kirche zwischen Apartheid und Marxismus
Pfr. U. Hollm	Allgemein	- Mission in einer sich verändernden Welt
		- Partnerschaft in der Mission - Eine Herausforderung an unsere Kirche
		- Das Evangelium in der Auseinandersetzung mit Animismus, Islam und Sozialismus
	Südafrika	- Christliches Zeugnis im Spannungsfeld Südafrika ×
	Nahost	- Christliches Zeugnis im Spannungsfeld Nahost ×
	Ostasien	- Aufgaben der Christen in Ostasien ×
	Tanzania	- Missionarische Kirche in Ost-Afrika ×

Pfr. S. Kriebel	Zambia	- Eine Kirche will afrikanisch werden ×
		- Auf dem Wege zu einer ganzheitlichen Mission ×
	Nepal	- Mission verboten - Missionare willkommen ×
		- Vom Großprojekt zum Selbsthilfeprogramm ×
	Indien	- Gefahr für eine Kirche (Gesellschaftlicher Umbruch in Indien) ×
		- Im Jahr als der Regen kam (ländliche Entwicklung durch Selbsthilfe) □
Pfr. H. Meißner	Südafrika	- Südafrika - Land ohne Hoffnung?
		- Ev. Kirche und Apartheid in Südafrika
		- Kirche und "Homelands"
Pfr. E. Mische	Zambia	- Hoffnung für ein Volk ohne Hoffnung - am Beispiel der Tongas ×
		- Landflucht - Stadtnot ×
	Kenia	- Afrika im Umbruch - am Beispiel Kenias ×
	Nepal	- Durch Wort und Tat □
	Indien	- Im Jahr, als der Regen kam (ländliche Entwicklung durch Selbsthilfe) □

□ = FILM

× = DIA-VORTRAG

Die Missionarin Schwester Eva-Maria Knappe aus Südafrika wird während ihres Heimaturlaubes ab 1. November bis Mitte Dezember für Vorträge in den Arbeitskreisen Ihrer Gemeinde zur Verfügung stehen. Sie wurde 1970 zu einem Ausbildungsdienst an der Bibelschule Didibeng/Transvaal zu der alten Missionsstation der Berliner Mission Kratzenstein ausgesandt. Dort arbeitet sie in der Kinderarbeit und ist mit der Gemeindehelferinnenausbildung beschäftigt.

Als Gäste des Berliner Missionswerkes erwarten wir im Oktober 1979 drei Stabsmitglieder der Norddiözese der Evangelisch-Lutherischen Kirche im Südlichen Afrika. Es sind der Generalsekretär Herr Masemerule, der Schatzmeister der Diözese Herr Mukluutsi und der für den Lutherischen Stipendienfonds verantwortliche Pastor Raphalalani. Vom 14.10. bis Ende Oktober ist ihr Besuch für Einsätze in den Berliner Gemeinden vorgesehen; da sie englisch sprechen, wird gegebenenfalls ein Übersetzer sie begleiten.

TERMINE AUS DEM BMW

1979

1. Okt. 15.00 Nachmittag der Weltmission, Großer Saal
6. Okt. Info-Nachmittag 'Nahost', Gr. Saal
Berichterstatter: Ernst Schneller
12./13.Okt. Ökumenischer Workshop - Vorbereitungsseminar auf
die Weltmissionskonferenz 1980 in Melbourne
in Kooperation mit ÖMI im Haus der Kirche
27. Okt. Basar, Matthäus, Steglitz
5. Nov. Nachmittag der Weltmission, Gr. Saal
Berichterstatter: Schwester E.-M. Knappe
17. Nov. Partnerschaftskonvent Nahost u. Südafrika, Gr. Saal
24. Nov. 15.00 Info-Veranstaltung, Gr. Saal
Berichterstatter Nahost, SA, Tanzania
1.-16.Dez. Weihnachtsmarkt am Funkturm
3. Dez. Nachmittag der Weltmission, Gr. Saal

1980

16. Febr. Partnerschaftskonvent, Gr. Saal
mit Schwerpunkt Ostasien
8.-12.April Nahost-Vertrauenspfarrer-Seminar
im Haus Schwanenwerder
18./19.April Lichterfelder Seminar: 'Mission u. Volksmission'
1.-11. Mai Sommerkirche
2./3. Mai Sommerkirche rund um KWG
10. Mai Kreismissionsfest Zehlendorf
11. Mai Schlußveranstaltung Sommerkirche im Tiergarten
(31. Mai) Weltmissionstag im Johannesstift
(5. Juni) Straßenfest Handjerystraße
14. Juni Partnerschaftskonvent, Gr. Saal
mit Schwerpunkt Tanzania
11. Okt. Partnerschaftskonvent, Gr. Saal
mit Schwerpunkt Südafrika
(25. Okt.) Basar in Matthäus, Steglitz
(14./15. Nov.) Lichterfelder Seminar: 'Mission und Sozialismus'
(1.-16. Dez.) Weihnachtsmarkt am Funkturm

Gäste und Heimaturlauber 1979/1980

12. 10. - 31. 10. 1979	3 Mitglieder der Norddionzöse der ELCSA (Gen-Sekr. Masemerule, Pastor Raphlani Luth. Stipendienfonds Schatzmeister Muklutsi)
1. 11. - 15. 12. 1979	Familie Hildebrand aus SA
4. 11. - 10. 11. 1979	5 Personen aus SA (SACC)
18. 11. - 21. 11. 1979	12 Indonesische Journalisten
14. - 18. 1. 1980	Dr. Nürnberger (Pastoralkolleg)
Mai 1980	Posaunen-Chor aus Transvaal

Termine vom Ökumensich-Missionarischen Zentrum, Georgenkirchstraße

29. - 30. Jan. 1980	Religionspädagogisches Seminar
18. - 22. Febr. 1980	Katechetische Arbeitstage: Nahost
21. - 24./25. April 1980	Pfarrtage, Thema Nahost

Zur Information: Regelmäßig jeden 3. Mittwoch im Monat ist Bookhagen im ÖMZ. Wenn Informationen mitzunehmen sind, ist er jederzeit gern dazu bereit.

Berlin, den 26. Sept. 1979
-Bo/Ry-

PROTOKOLL

Frau Pagel

der erweiterten Arbeitsgruppe Öffentlichkeit (Straßenfest)
am Montag, dem 28. April 1980 um 19.30 Uhr
im Konventsraum des Kirchenkreis zentrums, Wilhelmsaue 121, Uln. 31

Anwesend: Siehe Anwesenheitsliste (Anlage)

Thema: Planung des Straßenfestes des Kirchenkreises Wilmersdorf
im Rahmen der Berliner Sommerkirche am 10. Mai 1980.

I. Herr Superintendent Karzig eröffnet die Sitzung mit der Losung
des Tages.

II. Herr Superintendent Karzig berichtet über die Sommerkirche im
allgemeinen. Er weist besonders auf das Abendmahl am 11.5. um
14 Uhr hin, das an 12 Tischen, entsprechend den 12 Berliner
Kirchenkreisen, gehalten werden wird.

III. Frau Henseleit gibt einen Überblick über die geplanten
Aktivitäten des Straßenfestes und nimmt Anregungen und
ergänzende Bedarfsmeldungen entgegen.
Am 10. Mai wird ab 9 Uhr im dann deutlich gekennzeichneten
Organisationsbüro eine Standliste ausliegen, der jeder Beteiligte
die Nummer seines Standes entnehmen kann.
Die Johanniter Unfallhilfe wird am 10.5. ab 9 Uhr mit einem
Sanitätswagen da sein und im Laufe des Vormittags im Garten
hinter der Superintendentur ein Zelt aufbauen, zusätzlich zu
dem Informationsstand auf der Straße.
Für die Tombola sind schon zahlreiche Spenden eingegangen, aber
da es eigentlich 750 Gewinne sein sollten, werden weitere Spenden
erbeten, abzugeben in der Superintendentur. Herr Negelein regt an,
bei Sparkassen und Banken kleine Sparbüchsen zu besorgen.
Als Hauptgewinn hat Frau Pagel einen 4 Tage Aufenthalt auf Amrum
beschaffen können.
Frau Domrich bittet um Buchgewinne für ihr Fotoquiz, abzugeben bei
ihr zu Hause, Kudowastr. 14, 1 Berlin 33.
Material und Werkzeug für die Kinderaktivitäten kann auch in der
Superintendentur abgegeben werden. Werkzeuge aus Privatbesitz muß
gekennzeichnet werden. Was noch fehlt, z.B. Nägel, Holzleim, Uhu
breite Filzer, soll bei der Metro besorgt werden.
Ab 7.5. steht ein Raum in der Wilhelmsaue 120 zur Verfügung, wo
Material, Werkzeug etc. abgegeben werden können.
Frau Wiendieck will bei der Aue anfragen, ob für die Kinder kalter
Tee vorbereitet werden kann.
Die Musik wird auf dem Podium postiert, Darbietungen werden auf dem
Platz davor und auf dem Parkplatz stattfinden, Tanz unter Einbeziehung
des Publikums durchgeführt von Frau Pagel und Frau Pauli und das
Spielmemory, von 30 Kindern zwischen 7 und 12 Jahren in einem
1/2 Jahr erstellt.
Das genaue Programm muß noch ausgearbeitet werden, ob non stop
bleibt umstritten.

STAND
NR. 4

Auf jeden Fall wird das Straßenfest mit dem Posaunenchor der Linde eröffnet, die Begrüßung durch Herrn Superintendent Karzig schließt sich an.

Schlechtwetterprogramm:

Musik - Kirche
Weindorf - kleiner Saal
Tanzveranstaltungen - großer Saal
Kinderaktivitäten - Jugendräume
Kaffeegarten - Wilhelmsaue 120
Teestube - Wilhelmsaue 121, Bezirksstelle des Diak. Werks

Don Bosco stellt einen Ponywagen für 6 Kinder und 2 Esel zur Verfügung, die aus Wannsee herangeschafft werden müssen, ebenso die Stellwände von Kreuz.

Die Mithilfe der Kirchwarte wird hoffentlich noch geregelt werden. Es hat ein sehr erfreuliches Gespräch zwischen Frau Henseleit und Herrn Dr. Belgern und Herrn Pfarrer Schmidt, Aue, stattgefunden. Pfarrer Schmidt zeigte sich sehr aufgeschlossen.

Es werden noch 13 Helfer, besonders für die Kinderaktivitäten gebraucht, jeder soll sich darum bemühen, Meldungen bis Freitag, dem 2.5. bei Frau Henseleit Tel: 811 82 33

Alle Stunde soll an den Ständen mit Verkauf das große Geld abkassiert werden(Frau Lucht und Herr Dr. Belgern)

Der Erlös ist für Tansania, Sao Paulo und vielleicht die Aue bestimmt.

Da der Schlußgottesdienst sich an den um 18.15 Uhr endenden Kindergottesdienst anschließen soll, mag der Beginn sich vielleicht bis 19 Uhr verzögern. Er wird von 3-4 Pfarrern und 4 Laien gestaltet werden.

Aus Lingen werden 15 Jugendliche mit Pfarrer Ackermann kommen und im Friedrich Bergmann Haus untergebracht werden.

Hinweis auf rote Untersuchungskarte vom Gesundheitsamt, letzter Termin Dienstag, den 29.4.80 zwischen 10 und 10. 30 Uhr

Werbung: Plakate und Handzettel werden an die Gemeinden über die Superintendentur, an die Schulen über das Amt für ev. Religionsunterricht verteilt. Jeder Teilnehmer der Sitzung soll so viele Exemplare wie möglich mitnehmen und verteilen.

Dringende Bitte des Quartierbeauftragten für den Katholikentag, Herrn Kuhnert, um Privatquartiere. Meldungen über Frau Lucht an ihn.

Achtung: Wichtige Mitteilung:

Ab 2.Mai 1980 ist Frau Henseleit vormittags ab 9Uhr in der Superintendentur, Wilhelmsaue 121 zu erreichen.

Herr Superintendent Karzig beschließt die Sitzung mit Gebet und Kanon " Herr, bleibe bei uns.."

Schluß der Sitzung: 22.50 Uhr

gez.

U. Schramm

Straßenfest am 10.5.1980
Schlechtwetterplan

Kirche	kleiner Saal	großer Saal	Jugendräume	Wilhelmsaue 120	Diakonisches Werk
14.00- 14.15 Posaunen- chor und Ansprache	Weinverkauf	14.00-14.45 Tanz/Frau Pauli	Kinderaktivi- täten	Kaffeegarten	Teestube
14.20- 14.40 Flötengr. Fr. Pagel		14.45-15.30 Tanz/Fr. Pagel			
14.50- 15.30 Rocker- billy- Music					
15.30- 16.30 Feuer und Flamme		15.30-16.15 Zauberer			
		16.15-16.45 Tanz/Herr Juhl			
16.40- 17.00 Orgel		16.45-17.15 Seniorentanz			
		17.15- 18.00 Tansaniafilm			
17.30- 18.00 Don Bosco Bläser					
18.45 Gottesdienst		18.00 Kindergottesdienst			

(Straßenfest am 10.5.1980 (

Schönwetterplan

Podium	vor der Kirche	in der Kirche	Parkplatz	Konventraum
	14.00-14.15 Posaunenchor Linde 14.15 Begrüßung Herr Karzig			
14.25-14.45 Flötengruppe Frau Pagel		14.20-14.40 Orgelspiel	14.20-15.00 Tanz/Frau Pauli	
15.00-16.00 Tanzmusik per Tonband		15.00-15.20 Orgelspiel	15.00-15.30 Seniorentanz	
16.00-16.30 Feuer und Flamme			15.30-16.10 Tanz/Frau Pagel 16.10-17.10 Spielmemorie	17.00 Tansaniafilm
16.45-17.15 Rocker-Billy Music		16.20-16.40 Orgelspiel		
17.30-18.45 Don-Bosco-Bläser			17.15 Tanzgruppe Herr Juhl	
18.45-19.00 Gottesdienst		18.00-18.30 Kindergottesdienst im großen Saal der Auengemeinde		

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 3. März 1980

von 09.00 bis 10.30 Uhr

Wie

Teilnehmer: Bookhagen, Huhs, Karzek, Melzer, Rodway

T a g e s o r d n u n g

1. Öffentlichkeitsstand Sommerkirche
2. Versand Gemeindebrief-Info, Monatsdank Januar und div. Einladungen
3. Rogate-Aktion
4. Vorbereitungstreffen Zehlendorf f. 10. Mai 1980
5. Kirchentag 1981
6. Afrikaner in Berlin

TOP 1: Öffentlichkeitsstand Sommerkirche

Die drei Info-Stände des BMW (Innenmaße 3,50 x 1,-- m) werden mit je einem BMW-Band auf der Innen- bzw. Außenseite versehen werden. Es müßte noch geklärt werden, ob Gaslampen zu beschaffen sind (Veranstaltung bis ca. 21.30 Uhr). Die Gestaltung der Stände übernehmen:
Die Außenmaße der Stände sind noch zu erfragen:

Mel/Kurs.
Ka

TOP 2: Versand Gemeindebrief-Info, Monatsdank Januar und div. Einladungen

Gemeindebrief-Info: wird fotokopiert und diese Woche versandt.
Monatsdank Januar wird ausgedruckt und nächste Woche vers.
Einladungen 31. Mai: Versand ca. 11. März.
Druck für Gemeindebrief-Info bis 8.4.

Verteiler für

Schulische Veranstaltung mit Bischof Haddad am 20. März: alle Katecheten und 600 Ex. an Schule - Versand: d. Woche
Info-Nachmittag 22. März

Info-Krs., Nachmittag d. Weltmission, ILB-Bezieher außerdem 200 Stück an Haus der Kirche - Versand: d. Woche
Vorinformation 31. Mai

Vertrauensfrauen, Nachmittag der Weltmission, alle Gemeinden (je 5 Ex.) über Superintendenturen
Versand: s. o.

Versand Programm-Broschüre

Vertrauensfrauen, Nachmittag d. Weltmission, Gemeinden, 600 Ex. an KK Spandau, 200-300 für den Tag selbst =
Druck insgesamt 2.500 Stück Versand: Anfang Mai

Druck eines Schriftplakates für den 31. Mai: Versand: 5. Mai

TOP 3: Rogate-Aktion

Ankündigungsschreiben an: alle Katecheten und Pfarrer
Versand: sofort

TOP 4: Vorbereitungstreffen Zehlendorf für 10. Mai 1980

Am 4. März findet ein Vorbereitungstreffen mit Ortsbesichtigung in Zehlendorf statt.

TOP 5: Kirchentag 1981

Karzek gibt einen Bericht über eine Sitzung am 1./2. März in Schleswig-Holstein, die sich Gedanken über Darstellung der Arbeit alternativer Gruppen machte. Eine Beteiligung der Berliner Partnerschaftsarbeit, woran ursprünglich gedacht, kommt kaum in Frage.

TOP 6: Afrikaner in Berlin

Bookhagen gibt Bericht über zuwandernde Afrikaner als Herausforderung an Gemeindedienst. Er bat die Kreismissionspfarrer in den Gemeinden zu erfragen wie das Problem aufgefangen wird.

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

Die nächste Arbeitsbesprechung findet statt:

Dienstag, den 11. März um 13.30 Uhr

Verteiler:

Bookhagen
Huhs
Karzek
Melzer
Rodway
Kollegium z. K.
MAV z. K.

Eingegangen

27. FEB. 1980

Erledigt.....

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 25. Febr. 1980

von 09.00

bis 10.00 Uhr

Wie

Teilnehmer: Bookhagen, Horn, Huhs, Karzek, RodwayT a g e s o r d n u n g

1. Sommerkirche: Planung unseres Öffentlichkeitsstandes
2. Besuch Bischof Haddad am 19. 3. 80
3. Termine für div. Einladungen
4. Verschiedenes

TOP 1: Sommerkirche: Planung unseres Öffentlichkeitsstandes

Es ist vorgesehen, daß das BMW mit 3 Ständen vertreten sein wird. Die Stände sollen folgendermaßen bestückt werden:

- 1 Stand mit Info-Material und
- 2 Stände mit Büchern zum Thema 'Mission' und 'Umweltschutz' und 3. Weltartikel.

Es ist vorgesehen, daß die Andacht der Leiter des Posaunenchores übernimmt. Die Andachten sollen - statt v. Organisten v. Posaunenchor musikalisch begleitet werden.

TOP 2: Besuch Bischof Haddad am 19. 3. 80

An diesem Tag wird es einen Engpaß geben, da die Ev. Schule ein 'hearing' vormittags veranstalten wird, der Bischof aber schon mittags mit dem Superintendenten von Tiergarten einen Termin hat.

TOP 3: Termine für div. Einladungen

Die Einladung zum 20. März für die schulische Veranstaltung mit Bischof Haddad wird in dieser Woche erstellt und gedruckt werden.

Die Einladungen für den 31. Mai zum 'Tag der Weltmission' als Vorankündigungen werden ebenfalls in dieser Woche erstellt und gedruckt werden.

Die Einladungen ergehen an: Vertrauensfrauen und alle Gemeinden (pro Gemeinde 5 Stück). Verteiler über Superintendenturen.

TOP 4: Verschiedenes a) Bericht über Besuch Konfirmandenunterricht.

Horn gibt einen kurzen Bericht über den Besuch eines Konfirmandenunterrichts, den er mit Dias über SA gestaltete.

Bookhagen gibt ebenfalls Bericht über Besuch in Grömitz, wo er einen Dia-Vortrag über NO und einen Gottesdienst hielt.

Von daher sind einige neue Adressen für 'ILB' u. 'mission' Zusendungen eingegangen. Die neuen Empfänger sollen die Zeitschriften mit einem Begleitschreiben bei Erstzusendung erhalten. In Zukunft grundsätzlich Absprache zwischen:

Huhs/Ka

b. w.

Die nächste Arbeitsbesprechung findet statt: Montag, 3. März 1980
um 09.00 Uhr

Verteiler:

Bookhagen
Horn
Huhs
Karzek
Rodway
Kollegium z. K.
MAV z. K.

Hrte

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 18. 2. 80

von 10.30

bis 12.15 Uhr

Teilnehmer: Bookhagen, Huhs, Karzek, RodwayT a g e s o r d n u n g

1. Taiwan-Besucher
2. Jahresspendenbescheinigungen 1979
3. Besuch Nassar
4. Besuch Bischof Haddad
5. Gemeindebrief-Info
6. Einladungen zum Weltmissionstag 31. 5. 1980
7. Nachlese Partnerschaftskonvent 16. 2. 1980
8. Kolletenempfehlung für Karfreitag
9. Info-Material für KK Greifswald

TOP 1: Taiwan-Besucher

Angesichts gänzlich fehlender Informationen von seiten der VEM steht für den zweitägigen Besuch bislang nur fest: ein Gespräch mit dem Bischof am 19. Febr. um 16.00 Uhr. Gemeindedienst bedauert dies.

TOP 2: Jahresspendenbescheinigungen 1979

Jahresspendenbescheinigungen werden ausgedruckt, Gemeindedienst fertigt Begleitschreiben.

Bo/Ka

TOP 3: Besuch Nassar

Der Programmablauf wurde durchgesprochen. (s. Anlage)

TOP 4: Besuch Bischof Haddad

Zum Info-Nachmittag am 22. 3. werden Einladungen versandt an: Bezieher ILB, Tiedtke- u. Info-Kreis.

Zu einer Veranstaltung in der Ev. Schule, Guerickestraße werden Einladungen (ca. 500) versandt an: Katecheten, Kreismissionspfarrer u. je Superintendentur 30 Stück. Es soll versucht werden, die Medien verstärkt zu interessieren:

TOP 5: Gemeindebrief-Info

Bo

Folgende Informationen können bekannt gegeben werden:

1. Schwerpunkt-Seminar Nahost vom 8.-12. April in Berlin
2. Bericht Taiwan
3. Rezension von 'Gespräche mit Gudina'
4. Einladung zum 31. Mai im Johannesstift

TOP 6: Einladungen zum Weltmissionstag 31. 5. 1980

Durch Absage vom Bischof, der an diesem Tage im Urlaub ist, muß nach einem Vertreter gesucht werden.

b. w.

Es soll bei folgenden Missionsgesellschaften angefragt werden, ob Gäste an diesem Tag zur Verfügung stehen:

VEM, Bayerische Missionswerk, Hermannsburg, Nordelbien.

Bo

Vorinformation ist zu fertigen:

Bo

Fertigung der Texte für Programmheft: (bis Mitte März)

Ka/Bo

Einsatzplan entwerfen (und evtl. Lageplan kürzen)

Ka

TOP 7: Nachlese Partnerschaftskonvent 16. 2. 1980

Die Veranstaltung war gut besucht.

TOP 8: Kollektenempfehlung für Karfreitag

Es werden zwei Kollektenempfehlungen erstellt:

1. Äthiopien
2. Südafrika

Bo

TOP 9: Bitte um Info-Material für Kirche Greifswald

Partnerschaftsprobleme zwischen der Kap-Oranje-Diözese und der Kirche in Greifswald sowie die Rolle von ÖMZ und BMW werden in entsprechenden Gesprächen erörtert.

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

Die nächste AB findet statt: Montag, den 25. 2. um 09.00 Uhr

Verteiler:

Bookhagen
Huhs
Karzek
Rodway
Kollegium z. K.
MAV z. K.

Programm für den Besuch von Pastor Naim Nassar, Bethlehem in Berlin

Gastgeber: Berliner Missionswerk, Pfarrer Paul Hoffman
Tel.: 85 10 21 (Büro), 321 22 03 (privat)

Unterkunft: Gästehaus des Berliner Missionswerkes, Augustastrasse 24,
1000 Berlin 45, Tel.: 833 80 41, Hausmutter: Frau Burkhardt.

Sonnabend, 16.2.: 16.05 Ankunft mit BA 3088 aus Stuttgart, Empfang
durch den Vorsitzenden des Jerusalemsvereines,
Herrn Ranke und Herrn Jens.

Transfer zum Gästehaus	RA
Kaffee im Gästehaus	Bu
19.00 Abendbrot	Bu
21.00 Treffen mit Paul E. Hoffman im Gästehaus	

Sonntag, 17.2.:	7.45 Frühstück	Bu
	8.30 Abholung zur Heilandsgemeinde	Hof

Teilnahme am Jahresfest des Jerusalems-
vereines (s. grüne Anlage)

abends Treffen in der Wohnung von Paul E. Hoffman
mit Dr. Degen, Kaiserswerth

Transfer zum Gästehaus	Hof
------------------------	-----

Montag, 18.2.	7.45 Frühstück m. H. Karzek	Bu
	8.20 Transfer zur Ev. Schule Charlottenburg	Ka
	8.50 Morgenandacht in der Ev. Schule	
	anschl. auf Wunsch touristisches Programm	Ka
	12.30 Mittagessen im Gästehaus	Bu
	Nachmittag zur freien Verfügung	
	Gelegenheit für Einkäufe etc	
	abends Treffen mit Familie Jens	

Dienstag, 19.2.:	7.15 Frühstück m. H. Karzek	Bu
	7.45 Transfer zur Ev. Schule Steglitz	Ka
	8.00 Morgenandacht in der Ev. Schule Steglitz	
	8.30 Rücktransport zum Gästehaus	Ka
	Freizeit bis	
	11.00 Transfer zum Haus der Mission	Ka
	dort Treffen mit dem Kollegium	
	12.00 Treffen mit den Mitarbeitern des Berliner	
	Missionswerkes	
	12.30 Mittagessen mit Pfarrer Hoffman	
	Transfer zum Ökumenisch-Missionarischen	
	Zentrum dort auch Abendbrot	Hof
	abends Rücktransport ins Gästehaus	Hof

Mittwoch, 20.2.:	8.00 Frühstück	Bu
	8.30 Transfer zum Ökumenisch-Missionarischen	
	Zentrum	Bo
	dort ganztägiger Aufenthalt	
	abends Rücktransport ins Gästehaus	Bo

Eingetragen
Erledigt

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 12. 2. 1980

von 13.30

bis 14.30 Uhr

Hübel

Teilnehmer: Bookhagen, H. Haese (nur TOP 1) Karzek, Rodway
entsch.: Huhs (krank)

T a g e s o r d n u n g

1. Partnerschaftskonvent 16. Febr. 1980
2. Fürbittinformation Simbabwe-Rhodesien
3. Besucher NO
4. Besuch Molefe
5. Posaunenchor in Frohnau
6. Missions- und Gemeindefest im Märk. Viertel 1981
7. Verschiedenes
 - a) Besucher aus Taiwan am 19./20. Februar 1980

TOP 1: Partnerschaftskonvent 16. Febr. 1980

Es werden die technischen Einzelheiten durchgesprochen.

TOP 2: Fürbittinformation Simbabwe-Rhodesien

In Ausführung eines Missionskonferenzbeschlusses übernimmt Bookhagen die Erstellung einer Fürbittinformation über Simbabwe-Rhodesien.

TOP 3: Besucher NO

Es werden weitere Einzelheiten der Besucher Nassar und Haddad besprochen. Gespräch mit Ref. NO: 13. 2. 80 10.00

TOP 4: Besuch Molefe

Da Anwesenheit von Molefe schlägt Gemeindedienst vor, den 'Nachmittag der Weltmission' vom 2. auf den 9. Juni zu verlegen.
Mögliche Einsätze werden sein: Christus-Gemeinde Kreuzberg, Dreieinigkeits-Gemeinde Rudow und Ev. Gymnasium 'Zum Grauen Kloster' und Ev. Schule, Guerickestr. Charlottenburg.

TOP 5: Posaunenchor in Frohnau

Vermerk Bookhagens ist Grundlage für anliegenden Entwurf zur Veranstaltung in Frohnau. (Anlage 1)

TOP 6: Missions- und Gemeindefest 1981 im Märkischen Viertel

Der Entwurf wird besprochen und die konkrete Planung zu gegebener Zeit in Angriff genommen (s. Anlage 2).

TOP 7: Verschiedenes a) Taiwanbesucher am 19./20. 2. 1980

Evtl. Programmablauf: Ankunft: 19. 2.: Besuch KgS und Mitarbeitertreffen
20. 2. Besuch beim Bischof, evtl. Stadtrundfahrt
21. 2. Abflug

Nächste AB 18.2. 09.00 Uhr

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

Betr.: Posaunenchor aus Transvaal in KG Frohnau

Zeit: 17. 5. 1980 14.30 bis 18.30 Uhr

Ort: Frohnau - Zeltinger Platz vor und in der Kirche

Thema: Fest der Begegnung - Gemeinschaft mit Christen aus Südafrika

Programm: Musik aus Südafrika/Transvaal
Gespräche
Information - Sup. Schladebach
Basar
Kaffeetrinken
Gemeinsames Singen und Musizieren
Abendmahlsgottesdienst

Der Erlös aus dem Verkauf und Spenden und Kollekten sind bestimmt für "Gerechtigkeit und Versöhnung" - Berliner Missionswerk - in Südafrika.

Hilfen des BMW:

1. Entwurf und Druck von 7.000 DIN A 4 Handzettel - Programmen -
Einladungen Termin: 15. 4. 80

Davon werden 5.000 in den Frohnauer Gemeindebrief eingelegt und die anderen sind Einladungen an die umliegenden Gemeinden.

2. Ausstellungsmaterial

Koffer
Buschmann
Kinder
u. ä.

Nochmalige Besprechung mit Pfr. Rieger in der Woche vor Ostern.
Der Entwurf der o. g. Programme müßte erstellt sein bis dahin.

Betr.: Missions- und Gemeindefest 1981
im Märkischen Viertel - Apostel-Johannes-Gemeinde
- Pfr. Kaufmann - Pfr. Nehlsen -
Gespräch: 8. 2.: 14.00 bis 15.00 Uhr

1. Aufgeschlossenheit und grundsätzliche Bereitschaft
2. Aus arbeitsökonomischen Gründen: Zusammenlegung mit einem geplanten Gemeindefest - das dadurch Inhalt und Ausrichtung erhielte.
3. Angedacht: Evangelist.-musikal. Gruppe aus Südafrika
(die möglicherweise sowieso im nächsten Jahr - Kirchentag - kommen sollte.)
und Elizabeth Fry, die seinerzeit von hier ausgesandt wurde.
4. Ausstellungs- und Medienangebote; ggf. Gruppenarbeit über Themen.
5. Das ganze an einem Sonntag mit Gottesdienst um 10.00 Uhr beginnend und endend gegen 17.00 - 18.00 Uhr
6. Termin: Ein Sonntag im Juni.
Vor dem Kirchentag, der für diese Gruppe Anlaß wäre, eingeladen zu werden. Es käme auch Pfingstmontag in Frage.
(Kirchentag ist vom 17. 6. - 21. 6. 1981)
Der güsntig wäre! Dann könnten wir wie beabsichtigt auf den 14. den Weltmissionstag im Johannesstift legen.
7. Es ist erforderlich:
 1. mit Meißner zu sprechen
 2. bei Kirchentagsvorbereitungen dies einzubringen.

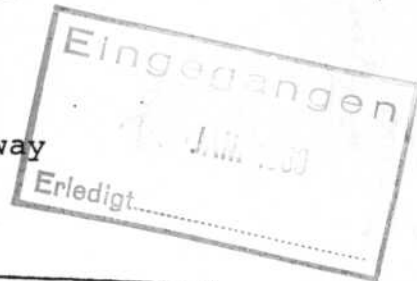
Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 28. Jan. 1980

von 09.00

bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Bookhagen, Horn, Huhs, Karzek, Rodway



T a g e s o r d n u n g

1. Posaunenchor
2. Missionsfest Reinickendorf
3. Besucher Nahost
4. Weltmissionstag 31. 5. Johannesstift
5. Verschiedenes
 - a) Missionsfest Reinickendorf
 - b) Gemeindebrief-Info
 - c) Fürbittinfo
 - d) Dankschreiben

TOP 1: Posaunenchor

- Besprechung von Programmeinheiten:
- a) Einsatz auf dem Kindertag des ÖMZ wegen des Nachmittags in Zehlendorf nicht möglich.
 - b) Einsatz in Plötzensee nicht möglich, da alle Sonntage anderweitig besetzt und verbindlich verplant.
 - c) Absprache mit Heidemann wegen Unterbringung der Gäste:

Bo

Besuch der Lutherstätten: Reise soll nicht am Mittelmangel des ÖMZ (EKU) scheitern.

TOP 2: Missionsfest Reinickendorf

Kirchengemeinde Frohnau wird Träger eines regionalen Missionsfestes sein gemeinsam mit BMW. Kristallisations-Kern wird Posaunenchor sein. Das Fest wird darüberhinaus Superintendent Schladebach und Pfarrer Waßerfall Möglichkeit bieten, von ihrer jüngsten Südafrikareise zu berichten.

TOP 3: Besucher Nahost

Programmwurf für geplante Einsätze ist erstellt (s. Anl.)

TOP 4: Weltmissionstag 31. 5. Johannesstift

Das vorliegende Konzept für die Werbung zum Weltmissionstag am 31. 5. wird durchgesprochen und ergänzt.

TOP 5: Verschiedenes a) Missionsfest Reinickendorf

Die Apostel-Johannes-Kirchengemeinde will Missionsfest veranstalten, Rücksprache wegen Termin:

Bo

b.w.

b) Gemeindebrief-Info

es erfolgt Mitteilung von: Besuch Haddad, Info-Nachmittag
am 22. März und Bericht über Taiwan.

c) Fürbittinfo

soll als nächstes über Taiwan herausgehen, Bitte an:

As

d) Dankschreiben

Die Beilage zum Dankschreiben wird in Kooperation mit dem
Gaben- und Spendendienst erledigt.

Ka/Hu

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

Die nächste Dienstbesprechung findet statt:

Montag, den 4. Febr. 1980 um 09.00 Uhr

Verteiler:

Bookhagen
Horn
Huhs
Karzek
Rodway
Kollegium z. K.
MAV z. K.

PROGRAMMENTWURF FÜR PASTOR NAIM NASSAR

16. 2. - 22. 2. 1980

Sa. 16. 2.	Ankunft	
So. 17. 2.		Jahresfest JV
Mo. 18. 2.	08.00 Uhr	Andacht Ev. Schule Steglitz
Die. 19. 2.	11.30 Uhr	Kollegium
	12.00 Uhr	Mitarbeiterertreffen
Mitt. 20. 2.		
Do. 21. 2.		
Frei 22. 2.		Abreise

- - - - -

PROGRAMMENTWURF FÜR BISCHOF HADDAD

17. 3. - 28. 3. 1980

Mon. 17. 3.	Ankunft	
Die. 18. 3.	11.00 Uhr	Kollegium
	12.00 Uhr	Mitarbeiterertreffen
Mitt. 19. 3.	vorm.	RU-Besuch, Ev. Schule Steglitz
	18.30 Uhr	Essen mit Bischof Kruse
Do. 20. 3.		
Frei 21. 3.		Nahostbeirat
Sa. 22. 3.	15.00 Uhr	Info-Nachmittag Nahost
So. 23. 3.	18.00 Uhr	KWG: Gottesdienst
Mo. 24. 3.		
Die. 25. 3.		
Mitt. 26. 3.		
Do. 27. 3.		
Fr. 28. 3.		Abreise

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 21. Jan. 1980

von 09.00

bis 11.20 Uhr

Teilnehmer: Bookhagen, Horn (zeitweise), Huhs, Karzek, H. Haese (zeitweise), Koschorreck (zeitweise), Rodway

T a g e s o r d n u n g

1. Info-Nachmittag China am 26. Jan. 1980
2. Versandproblem Adressen-Computerausdruck
3. JV-Jahresfest 17. Febr. 1980
4. Besuch Lucas und Chuma
5. Besuch Posaunen-Chor aus Transvaal
6. Rogate-Material
7. Sommerkirche 1980
8. Weltmissionstag 31. Mai Johannesstift
9. Verschiedenes
 - a) Missionsfest Zehlendorf 10. Mai 1980

TOP 1: Info-Nachmittag China 26. Jan. 1980

Der technische Aufbau wird durchgesprochen.

TOP 2: Versandproblem Adressen-Computerausdruck

Da z. Z. die Jahressteuerbescheinigungen ausgedruckt werden muß der Adressenausdruck zum späteren Zeitpunkt erfolgen.
Die Wichtigkeit der Versandkoordination der Referate Gemeindedienst und Öffentlichkeit wird erneut unterstrichen.

TOP 3: JV-Jahresfest 17. Febr. 1980

Es sollen eingeladen werden: ILB-Bezieher und alle Berliner Pfarrer, nach Möglichkeit Adressen selektieren.
Internes Programm erstellen - Federführung liegt bei NO.
Plakate zur Verteilung an die Superintendentur Tiergarten ans Konsistorium geben.

NO

TOP 4: Besuch Lucas und Chuma

Organisatorisch ist alles in die Wege geleitet.

TOP 5: Besuch Posaunen-Chor aus Transvaal

Der Programmentwurf ist noch mit der VEM und dem ÖMZ abzustimmen:
Termin mit Jugend-Strafvollzugsanstalt machen:

Ka
Bo

TOP 6: Rogate-Material

Es soll über das Ref. Öffentlichkeit festgestellt werden, wer in Berlin Rogate-Material erhält. Evtl. dem EMW, das Verteilung für die Bundesrepublik und Berlin vornimmt, Versand an die Berliner Katecheten vorschlagen.

b. w.

TOP 7: Sommerkirche 1980

Ka gibt eine kurze Schilderung der letzten Sitzung des Vorbereitungsausschusses.

Es wird angeregt, daß die Kollekte, von den Minuten-Andachten dem Finanzierungsfonds der Sommerkirche zugute kommen sollte. Das Koordinierungsgespräch zwischen 3. Weltladen (Fr. Seeberg), der Claudius-Buchhandlung (Fr. v. Broecker) und dem Buchladen des BMW soll am 6. Februar um 10.00 Uhr im Hause stattfinden.

Die Ausstattung 'Rund um die KWG-Kirche' mit Marktständen usw. übernimmt die Stadtmission. Bei Regenwetter ist alternativ das Europacenter vorgeschlagen worden.

TOP 8: Weltmissionstag 31. Mai Johannesstift

Technika werden geregelt aufgrund der von Ka erstellten Gesprächsnotiz (s. Anlage).

Inhaltlich müßte Programm-Entwurf geändert werden, da der Missionsdirektor vom EMW nicht zur Verfügung steht, somit Anfrage an Bischof Kruse, ob er bereit ist, über die Weltmissionskonferenz in Melbourne zu berichten, dergleichen Anfrage an Ho, ob er bereit ist, die Predigt zu übernehmen. Es wird vorgeschlagen, Einladungen mit Rückantwortkarten in die Mission einzulegen.

Genauer Terminplan ist vom Ref. Öffentlichkeit angefordert.

Hor

TOP 9: Verschiedenes: a) Missionsfest Zehlendorf 10. Mai 1980

Ka gibt Vorstellungen des Vorbereitungsausschusses Zehlendorf bekannt.

Die nächste Dienstbesprechung findet statt: Montag, 28. 1. 09.00

Verteiler:

Bookhagen
Horn
Huhs
Karzek
Koschorreck
Rodway
Kollegium z. K.
MAV z. K.

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

VERMERK

BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ka

Datum: 16.1.1980

An : Bo

Verteiler:

Betr.: Gesprächsnotiz betr. Tag der Weltmission 31. Mai 1980

Gespräch am 14. Januar mit Herrn Moisich und Herrn Drewing, Johannesstift

Herr Moisich zeigte sich in Bezug auf unsere Raumwünsche sehr kooperativ. Er will uns nach Rücksprache mit seinem GKR folgende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen:

- 1) Stiftskirche zu 11.00 Uhr
- 2) Gr. Festsaal mit Cafeteria
- 3) Presseraum
- 4) Brüdersaal

Der Wichernsaal steht uns wegen der Tagung des Männerwerkes nicht zur Verfügung.

Für die Kinderbetreuung eignet sich sehr gut ein Raum im Erdgeschoß des Gemeindezentrums sowie ein dicht dabei gelegener Spielplatz mit Geräten.

Gegen den Aufbau von Marktständen vor dem Festsaal bestehen keine Einwände.

H. Moisich empfahl uns eine bessere Nutzung des Festsaales. Dieser kann problemlos verdunkelt werden und für Diavorträge im vorderen Teil an der Bühne genutzt werden. Der Gesprächskreis kann in der Cafeteria abgehalten werden, bei gutem Wetter sogar im Rosengarten oder auf dem Kastanienplatz. Für einen Diavortrag im Saal würde er uns sogar einen Lichtstarken Projektor zur Verfügung stellen.

Herr Drewing hält eine Versorgung der Gäste mit Mittagessen grundsätzlich für möglich, zeigte sich aber in Fragen der Austeilung und der Abrechnung als ausgesprochen unbeweglich. Die Austeilung eines Tellers Eintopf gegen einen Bon hält er für unmöglich. Nach seinen Vorstellungen sollen Mittags- und Kaffeeservice jeweils in zwei Durchgängen erfolgen: Mittags: 1. Durchg. 12.30 Uhr, 2. Durchg. 13.15 Uhr. Kaffee: 1. Durchg. 14.30 Uhr, 2. Durchg. 15.15 Uhr.

Preise: Auf Grund gestiegener Kosten und der schlechten allgemeinen Wirtschaftslage hält er einen Eintopfpfpreis von DM 3,75 und einen Preis für das Kaffee gedeck (1 Stück Kuchen mit Sahne, 2 Tassen Kaffee) von DM 4,25 für angemessen. Ich teilte seine Ansicht nicht und nach einem längeren Diskurs über Küchenkalkulation und zäher Verhandlung erbot er sich Mittag und Kaffee für DM 7,-- zusammen anzubieten. Ich nahm dies zur Kenntnis und teilte ihm mit, daß ich diesen Preis vor einem Abschluß noch im Missionswerk zur Diskussion stellen werde. Gegen eine Eigenbewirtschaftung unsererseits sträubt sich H. Drewing entschieden und würde auch alles tun, dies zu verhindern.

16.1.1980

Ka

Vorläufiges Programm Bläserchor Transvaal

Stand: 21.1.80

- Mi, 30.4. Ankunft, Vorstellung des Programmes
- Do, 1.5. Vormittag frei, Nachmittag Stadtrundfahrt
- Fr, 2.5. Nachm.: Einsatz Rund um die KWG (Sommerkirche)
- Sa, 3.5. Ebenso
- So, 4.5. Allianz-Gottesdienst in Spandauer Gemeinde, Mittag
und Kaffee in Familien, Altstadtführung und Freiraum-
veranstaltung
- Mo, 5.5. Ruhetag
- Di, 6.5.
- Mi, 7.5. Jugendstrafanstalt Plötzensee
- Do, 8.5.
- Fr, 9.5.
- Sa, 10.5. Partnerschaftsfest Zehlendorf
- So, 11.5. Abschluß Sommerkirche im Tiergarten
- Mo, 12.5. Ruhetag
- Di, 13.5.
- Mi, 14.5.
- Do, 15.5. (Himmelfahrt) Vorm.: Gemeindefest Petrus Kg, L'felde
nachmittag und abends Jugendveranstaltungen in Ost-
Berlin.
- Fr, 16.5.
- Sa, 17.5. Missionsfest in der KG Frohnau
- So, 18.5. Ost-Berlin
- Mo, 19.5. VEM
- Di, 20.5. VEM
- Mi, 21.5. VEM
- Do, 22.5. VEM
- Fr, 23.5. In Zehlendorfer Familien
- Sa, 24.5. Ebenso
- So, 25.5. (Pfingsten) Ebenso
- Mo, 26.5. Ebenso
- Di, 27.5. Besuch der Lutherstätten
- Mi, 28.5. Ebenso
- Do, 29.5. Ebenso
- Fr. 30.5. Frei für Einkäufe
- Sa, 31.5. Tag der Weltmission Johannesstift
- So, 1.6. Weiterfahrt nach Westfalen

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 14. Jan. 1980 -

von 09.00

bis 11.15 Uhr

Teilnehmer: Bookhagen, Huhs, Karzek, Mische, Rodway



T a g e s o r d n u n g

1. Weltmissionstag im Johannesstift am 31. Mai 1980
2. Glocken nach Tanzania
3. "Was uns die Bibel erzählt"
4. Statistik
5. Partnerschaft im KK Wilmersdorf
6. Missionswoche in Hamburg
7. Sommerfest-Idee
8. Kommunikation im Referat Gemeindedienst
9. Verschiedenes
 - a) Koffer für Referateneinsätze
 - b) Urlaub im Referat

TOP 1: Weltmissionstag im Johannesstift am 31. Mai 1980

Der Tagesordnungspunkt wird erörtert. Ergebnis s. Anlage 1.

TOP 2: Glocken nach Tanzania

Nachdem feststeht, daß die Reparatur der Glocken und der Transport nach Tanzania (Süd-Zentral-Synode) Kosten von DM 5.000,-- erfordert, wird Gemeindedienst ein weiteres Gespräch mit der Dreieinigkeits-Gemeinde suchen, um sie zumindest an den Kosten zu beteiligen.

Bo

TOP 3: "Was uns die Bibel erzählt"

Das Vorhaben, ein Neudruck von drei Bänden "Was uns die Bibel erzählt" für die ELCT in Tanzania und Kenia mit einer Auflage von je 6.000 zu erstellen, kostet DM 27.000,--, davon sind DM 10.000,-- durch den 'Weltgebetstag der Frauen' finanziert. DM 17.000,-- will Ref. Südafrika versuchen, aus anderen Quellen zu decken.

TOP 4: Statistik

Die Vorlage von Karzek vom 2. Jan. d. J. wird besprochen. Es erscheint fraglich, daß alle Referatseinsätze erfaßt worden sind und daß Einsätze von den einzelnen Referaten geleistet worden sind, ohne daß Gemeindedienst Kenntnis davon hat (s. Anlage 2).

TOP 5: Partnerschaft im Kirchenkreis Wilmersdorf

Es wird informiert über den Stand der Partnerschaftsarbeit im KK Wilmersdorf und die Bildung eines selbständigen Partnerschaftsausschusses; darüberhinaus wird der Gedanke, eine Partnerschaftsrüste mit interessierten Mitarbeitern aus dem Kirchenkreis Wilmersdorf in der 2. Juni-Woche abzuhalten, erörtert.

Ort: Augustastraße

Zeit: ein ganzer Samstag

noch

TOP 5: Arbeit mit unterschiedlichen Arbeitsformen: Medien, Referate u. a.

Bo/Ka

TOP 6: Missionswoche in Hamburg

Es werden im Anschluß an eine Information über die Missionswoche des NMZ Grundsatzfragen dazu erörtert und dann beschlossen zu planen, eine Weltmissionswoche in Berlin für 1981 (Anlage 3)

TOP 7: Sommerfest-Idee

Der Gedanke eines Sommerfestes während der großen Ferien wird nochmals erörtert.

Am 23. August d. J. soll ein Sommerfest in Haus und Garten Handjerystr. 19-20 stattfinden. Form und Gestalt dieses Festes wird in der Besprechung am 4. Februar erörtert und beschlossen werden.

Besondere Bitte an alle: bis dahin mitzudenken und ggfs. auf gelbem Zettel herzureichen.

TOP 8: Kommunikation im Referat

Es werden noch einmal die Probleme erörtert. Nach wie vor wird als wichtig unterstrichen, was am 14. Nov. in der Referatsbesprechung beschlossen wurde, zu bewirken (Anlage 4).

TOP 9: Verschiedenes
a) Koffer für Referenteneinsätze

Nach Absprache zwischen Mitarbeitern des Gemeindedienst- und Öffentlichkeitsreferats erscheint es sinnvoll, wenn der Koffer für die Referenteneinsätze im Referat Öffentlichkeit seinen festen Platz hat. Der Einsatz des Koffers wird kooperativ von beiden Referaten gehandhabt.

b) Urlaub im Referat

Es werden mögliche Urlaubstermine besprochen, ohne daß Termine fixiert oder verbindliche Absprachen erfolgen.

Anlagen 1-4

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

Die nächste Dienstbesprechung findet statt:

Montag, den 21. Jan. um 09.00 Uhr.

Verteiler:

Bookhagen

Huhs

Karzek

Mische

Rodway

Kollegium z. K.

Horn z. K.

MAV 2.4.

Programmentwurf zum

TAG DER WELTMISSION am 31. Mai 1980 im Johannesstift

Thema: "DEIN REICH KOMME"

Zeit: 11.00 - 17.30 Uhr

für Mitarbeiter: 09.00 - 18.00 Uhr

Zielgruppen: traditionelle Kreise

11.00 Gottesdienst in der Stiftskirche
Predigt: Bischof Dr. Kruse (angefragt)
Liturgie: Posaunenchor aus Transvaal/Bookhagen

12.30 - 13.30 Mittagessen

14.30 Kaffee-Pause

13.30 - 16.00 verschiedene Veranstaltungen:

Dia-Vorträge und Filme zu Tanzania, Nahost,
von Gossner und Gesprächsrunde des Predigt-
nachgesprächs unter dem Gesichtspunkt "Dein
Reich komme" - unsere Kirche und Mission
(14.00 - 15.00 Uhr)

Im übrigen offenes Angebot an Marktständen im
Freien zwischen Kirche und Saal: Basar-Buchhandel-
Info.

Darstellung der Arbeit der Partnerkreise.

16.00 - 17.00 Schlußveranstaltung im Saal mit Direktor (Bischof?)
Posaunenchor, Korean. Chor, evtl. Berliner Capella
(Direktor des EMW).

Ablauf:

Begrüßung	Bookhagen
Musik (gemeinsames Singen)	
Bericht aus Melbourne	Lehmann-Habeck
Musik	
Bericht	Dean Mminele
Musik	
Schlußandacht	Direktor
gemeinsames Lied.	

VERMERK

BERLINER MISSIONSWERK

Von: Ka

Datum: 2.1.1980

An : Bo

Verteiler:

Betr.: Gemeindedienste des BMW 1979

Gottesdienste

49

Veranstaltungen (Kreise, Frauenhilfe etc) 86

Konfirmandenstd, RU

11

(beim RU sind nicht die zahlreichen Vertretungsstunden während der Tanzaniareise
Diekmanns aufgeführt)

Insgesamt

146

Diese Einsätze teilen sich auf die Referenten wie folgt auf:

Bookhagen	33	Dr. Hasselblatt	10
Volker	6	Hedwig Eschen	5
Hoffman	9	Diekmann	6
Rohde	1	Lehmann	2
Albruschat	13	Verena Zietzke	7
Dr. Wächter	1	Bischof Hart	3
Hollm	4	Dr. Singh	1
Eva Maria Knappe	33	Meißner	6
Hildebrandts	6		

Gossner-Einsätze

Gottesdienste	3	Kriebel	7
Veranstaltungen	9	Mische	5

Diese Aufstellung wurde nach den im Ordner "Gemeindedienste" vorhandenen Unterlagen erstellt.

2.1.1980

Ka

Entwurf

W E L T M I S S I O N S W O C H E I N B E R L I N

Thema: noch offen
Zeit: 18. - 24. Mai 1981
Träger: BMW, Gossner, ÖMI u. a. weltmissionarisch in Berlin
 arbeitende Werke und Gruppen.

Diese geben für die genannte Zeit ein Angebot an alle Gemeinden, das mit einem Begleitschreiben des Bischofs versehen ist.
Den Abschluß bildet ein Jugendmissionstag am Samstag, dem 23. Mai sowie der Weltmissionstag (Rogate!) im Johannesstift.

Das ganze sollte der Versuch sein, die vorhandene Tradition um Rogate zusammenzufassen, um sie dadurch auch verstärkt ins Bewußtsein zu bringen und auf dieser Basis neue Traditionen und Kontinuität zu bewirken.

Betr.:

Kommunikation innerhalb des Ref. Gemeindedienst

Gemeindedienst bespricht Kommunikation innerhalb des Referates:

a) Telefon

Es ist erforderlich, die drei dem Referat zugehörigen Apparate in Reihe zu schalten, so daß jeder ein für einen anderen bestimmtes Gespräch in Empfang nehmen kann.

b) die Raumverteilung:

alle Mitarbeiter des Referates sind sich einig, daß zur Verbesserung gegenseitiger Informationen Karzek und Rodway die Räume tauschen und gleichzeitig die beiden Räume durch eine Tür miteinander verbunden werden.

Das Referat beauftragt Bewilligung der dafür erforderlichen Mittel und bittet Verwaltung bei den erforderlichen Maßnahmen behilflich zu sein.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 7. Jan. 1980

von 09.00

bis 11.15 Uhr

Teilnehmer: Bookhagen, Huhs, Karzek, Rodway

T a g e s o r d n u n g

1. Gemeinde-Brief-Info Versand
2. Info-Nachmittag: China
3. Bedankungen Dezember
4. Programm-Entwurf Posaunen-Chor
5. Programm-Entwurf zum 'Tag der Weltmission' 31. Mai '80

TOP 1: Gemeinde-Brief-Info Versand

Klärung technischer Fragen.

TOP 2: Info-Nachmittag: China

Versand der Einladungen: 10./11. Jan.

Text: As/Ka

Auflage: 1.600

Zielgruppen: Info-Kreis, Partnerschaftskreise, MK, MR,
Nachmittag der Weltmission, Ostasien-Krs.
alle Pfarrer (wenn möglich, gegenseitig
selektiert)

As/Ka

TOP 3: Bedankung Dezember

Bedankung Dezember erfolgt ab Anfang Februar, dazu geht
wieder ein Schreiben aus Mitarbeiter-Rundbriefen als
Beilagen heraus, Auflage: 12.000

Bo/Ka/Hu

TOP 4: Programm-Entwurf Posaunen-Chor

Es wird der Programm-Entwurf vom Posaunen-Chor von Bo
durchgesprochen (s. Anlagen 1+2) Aufgrund dessen erstellt
Ka zur nächsten Arbeitsbesprechung ein korrigiertes Pro-
gramm.

Ka

TOP 5: Programm-Entwurf zum 'Tag der Weltmission' 31. 5. 1980

Inhalt und Programm dieses Tages werden erörtert.
Ergebnis der Erörterung ist Anlage

Die nächste Dienstbesprechung findet statt:

Montag, den 14. Januar 09.00 Uhr

Verteiler:

Bookhagen

Huhs

Karzek

Rodway

Kollegium z. K.

MAV z. K.

Horn z. K.

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

BESUCH POSAUNEN-CHOR AUS TRANSVAAL

Das Programm

Der Aufenthalt in Deutschland ist geplant für die Zeit vom
30. 4. - 20. 6. 1980.

Das Programm stellt sich bislang dar wie folgt:

30. 4. Ankunft
1. 5. Einführung und Korrektur des Programms
2. 5. Evangelisatorischer Einsatz an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche im Rahmen der "Sommerkirche '80" - Musik und Gespräche - Info-Stand.
3. 5. wie 2.5.
4. 5. Gottesdienst und Informationsnachmittag in einer Reinickendorfer Gemeinde
5. 5. Ruhetag
6. 5. Begegnung mit Bischof und Kirchenleitung -
Abendveranstaltung im Rahmen der Erwachsenenbildung im
'Haus der Kirche'
7. 5. Treffen mit allen Partnerschaftskreisen, die Partnerschaft
nach Südafrika halten
8. 5. Sight-seeing Berlin
9. 5. Besuch bei der Firma Siemens und Betriebsbesichtigung,
Gespräch mit Mitarbeitern und leitenden Angestellten
Konzert
10. 5. Partnerschaftsfest des Kirchenkreises Zehlendorf
11. 5. Einsatz im Rahmen des Schlußtages der "Sommerkirche '80"
im Tiergarten
Musik - Gespräche
12. 5. Reise in die DDR
13. 5. Ökumenische Begegnung im Ökumenisch-Missionarischen Zentrum
15. 5. Gottesdienst und Gemeindenachmittag
- 16./19. Besuch der Luther-Stätten und Begegnung mit Gemeinden
- 20./27. Begegnungen mit Gemeinden in Anhalt
28. 5. Reise nach West-Berlin
29. 5. Ruhetag
30. 5. Auswertung der Begegnungen in West-Berlin und der DDR mit
Verantwortlichen aus der Partnerschaftsarbeit und Kreis-
missionspfarrern
31. 5. "Tag der Weltmission" - überregionale Veranstaltung des
Berliner Missionswerkes im Johannesstift

1. 6. Reise nach Westfalen - Bielefeld via Hannover
2. 6. Empfang durch Vertreter der westfälischen Landeskirche
und Vertreter der Stadt Bielefeld
Sight-seeing Bielfeld
Begegnung mit Bläsern aus Bielefeld
3. 6. Begegnung mit Bielefelder Gemeinden
Musizieren in Bielefeld
4. 6. Fahrt nach Minden
Begegnung mit Mindener Gemeinden
Gemeinsames Musizieren
5. 6. Fahrt nach Detmold
Musik und Gesprächsabend in Detmold
6. 6. zur freien Verfügung
- 7./8. 6. Fahrt nach Kassel
Landesposaunenfest des Posaunenwerkes Kurhessen-Waldeck
Musik und Gespräch
9. 6. Fahrt nach Gießen
Begegnung mit Gemeinden
Musizieren
- 10./11.6. Fahrt nach Siegen
Begegnungen und Gespräche
Gemeinsames Musizieren
12. 6. Fahrt nach Dortmund
Begegnungen und Gespräche
Musik
13. 6. Fahrt nach Hamm
Begegnung mit Bläsern und Gemeinden
Musizieren
- 14./15.6. Fahrt nach Münster
Information - Musik - Gespräche
- 16./17.6. Fahrt nach Lübbecke
Treffen mit Gemeinden - gemeinsames Musizieren
- 18.6. Fahrt nach Gütersloh
Gespräche - Musik - Begegnungen
- 19.6. Reisevorbereitungen
- 20.6. Fahrt nach Hannover
Rückreise nach Südafrika via Frankfurt

Betr.: Programm-Entwurf für Posaunen-Chor Transvaal

- | | |
|-----------|---|
| 30. April | Ankunft |
| 1. Mai | Ruhetag - Einführung/Korrektur des Programmes |
| 2. Mai | Einsatz KWG - Sommerkirche |
| 3. Mai | Einsatz KWG - Sommerkirche |
| 4. Mai | Gottesdienst u. anschl. Veranstaltung - Ort? |
| 5. Mai | sight-seeing |
| 6. Mai | Betriebsbesichtigung - Siemens? |
| 7. Mai | Treffen mit allen Partnerschaftskreisen |
| 8. Mai | Ruhetag |
| 9. Mai | Konzert - Siemens? |
| 10. Mai | Partnerschaftsfest Zehlendorf |
| 11. Mai | Tiergarten Sommerkirche |
| 12. Mai | Ruhetag |
| 13. Mai | ÖMZ - Ost-Berlin - sight-seeing |
| 14. Mai | Besuch Justizvollzugsanstalt Plötzensee |
| 15. Mai | Spandau-Stift Gottesdienst |
| | Einsatz in Ost-Berlin (Sehmsdorf) |
| 16. Mai | Ruhetag |
| 17. Mai | Reinickendorf - Alt Tegel |
| 18. Mai | Ost-Berlin: Sprengeltag |
| 19. Mai | Ruhetag |
| 20. Mai | } Besuch der Lutherstätten |
| 21. Mai | |
| 22. Mai | |
| 23. Mai | Ruhetag |
| 24. Mai | Gemeinde? evtl. Besuch Fußballspiel |
| 25. Mai | Nikolskoe |
| 26. Mai | KWG? |
| 27. Mai | Ruhetag |
| 28. Mai | Zoo-Besuch |
| 29. Mai | shopping |
| 30. Mai | Auswertung der Begegnungen mit Kreismissionspfarrern
und Verantwortlichen aus der Partnerschaftsarbeit |
| 31. Mai | Einsatz Johannesstift Weltmissionstag |
| 1. Juni | Reise nach Westfalen, Flug nach Hannover |

Programmentwurf zum

TAG DER WELTMISSION am 31. Mai 1980 im Johannesstift

Zeit: 11.00 - 17.30 Uhr

Für Mitarbeiter: 09.00 - 18.00 Uhr

Zielgruppen: Traditionelle Kreise

- | | |
|---------------|--|
| 11.00 Uhr | Gottesdienst in der Stiftkirche
Predigt: Propst Holzm
Liturgie: Posaunenchor aus Transvaal/Bookhagen |
| 12.30 - 13.30 | Mittagessen |
| 13.30 - 14.00 | verschiedene Veranstaltungen |
| | 1. Dia-Vorträge |
| | 2. Filme |
| | 3. Gesprächsrunde als Predigt-Nachgespräch zum
Thema 'Unsere Kirche und Mission' |
| | Im übrigen offenes Angebot an Marktständen im
Freien zwischen Kirche + Saal: Basar - Buch-
handel - Info |
| | Gespräche mit den Partnerschaftskreisen |
| 16.00 Uhr | Schlußveranstaltung im Saal mit Direktor, Bischof,
Posaunen-Chor, Gästen; Berichten, Musik, Vortrag-
und Abschlußandacht |
| | Ende gegen 17.30 Uhr |

Gossner
Mühle

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 2. Januar 1980

von 09.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Teilnehmer: Bookhagen, Karzek, Rodway

entsch.: Huhs (Urlaub)

T a g e s o r d n u n g

1. Inventur Buchhandlung
2. Besuche Nahost
3. Gemeinde-Brief
4. Info-Nachmittag China
5. Missionswoche im Kirchenkreis
6. Programm Posaunen-Chor
7. Weltmissionstag 31. Mai 1980
8. "Was uns die Bibel erzählt"
9. Sommerkirche

TOP 1: Inventur Buchhandlung

Gemeindedienst ist sich einig, in Belangen der Buchhandlung kooperativ zu sein: Ka und Ry helfen am Nachmittag des 2. Jan. abwechselnd bei der Inventur.

Ka/Ry

TOP 2: Besuche Nahost

Ka übernimmt Terminplanung für die Besuche von Nassar, Haddad und Nijim (s. Protokoll v. 17.12.79 TOP 1) in enger Kooperation mit Nahost.

PEH/Ka

TOP 3: Gemeinde-Brief

Für den nächsten Gemeinde-Brief werden gebeten Artikel zu schreiben:
JV-Jahresfest: PEH, Partnerschaftskonvent: Bo,
Aussendungsgottesdienst: Ka, Nachmittag der Weltmission:

PEH + Bo
Ka/Ku

TOP 4: Info-Nachmittag China

Einladungen werden gesandt an:
Ostasien-Freunde, Info-Kreis und alle Berliner Pfarrer
Versand der Einladungen: 10./11. Januar 1980

In diesem Zusammenhang noch einmal: Das Problem des Adressenausdruckes in Gruppen (Computer) muß weiterhin bearbeitet werden.

Verw.

TOP 5: Missionswoche im Kirchenkreis

Kreismissionswoche in Reinickendorf ins Auge gefaßt
(s. TOP 7 Protokoll 17. 12. 79)

TOP 6: Programm Posaunen-Chor

Programm für Posaunen-Chor wird auf der nächsten AB ausführlich erörtert werden.
Vorbereitung:

Bo

TOP 7: Weltmissionstag 31. Mai 1980

Vorbereitung für 31. Mai (Weltmissionstag im Johannesstift) wird in Angriff genommen.

Bo/Ka

b. w.

TOP 8: Neudruck "Was uns die Bibel erzählt"

Ka informiert über Transportkosten von 18.000 Bänden
"Was uns die Bibel erzählt" (Neudruck nach Tanzania)

TOP 9: Sommerkirche

Es wird an die beiden Termine der Sitzungen 'Sommerkirche 1980' erinnert, am

Die., dem 15. Jan. um 18.00 Uhr KWG, Foyer

Die., dem 22. Jan. um 09.00 Uhr KWG, Foyer.

Die nächste Dienstbesprechung findet statt:

Montag, den 7. Januar 1980 um 09.00 Uhr

Rodway Bookhagen
für das Protokoll

Verteiler

Bookhagen

Horn z. K.

Huhs z. K.

Karzek

Rodway

Kollegium z. K.

MAV z. K.

Arbeitsbesprechung Gemeindedienst

am 11. Dezember 1979

von 13.30

bis 14.45 Uhr



Teilnehmer: Bookhagen, Karzek, Rodway

entsch.: Diekmann, Huhs

T a g e s o r d n u n g

1. Lichterfelder Seminar: Mission und Volksmission 18./19.4.80
2. Missionswochen in Kirchenkreisen
3. Verschiedenes
 - a) Redaktions-Konferenz 12. 12. 79
 - b) Bericht über Sitzung Sommerkirche am 11. 12. 79

TOP 1: Lichterfelder Seminar: Mission und Volksmission 18./19.4.80

Nach Erörterung aller nur denkbaren Gesichtspunkte wird festgehalten: Das Seminar 'Mission und Volksmission', geplant für den 18./19. April 1980, fällt aus; dafür ist ins Auge gefaßt - auch im Blick auf das 'Missionarische Jahr' ein Beispiel gebend - eine ähnliche Veranstaltung im Herbst d. J. gemeinsam mit der Stadt-Mission zu veranstalten.

TOP 2: Missionswochen in Kirchenkreisen

- 1) Den Kreismissions-Pfarrern soll als Anregung die Einlage für die Gemeindebriefe des Kirchenkreises Zehlendorf zugesandt werden. Anregung nämlich für
 - a) die Partnerschaften neu bekannt zu machen,
 - b) in der Partnerschaft neue Initiative zu wecken
 - c) ggfs. ähnliches Fest wie Zehlendorf zu veranstalten.
2. von der Ökonomie des Gemeindedienst-Referates erscheint es erforderlich, sich auf nur eine Missionswoche in einem Kirchenkreis im Herbst 1980 zu beschränken. So bietet sich an der Kirchenkreis Steglitz, weil
 - a) Matthäus sein 100jähriges Kirchenweihfest begeht,
 - b) dazu Gäste aus Mosselbaai erwartet werden,
 - c) in Matthäus der Basar ist, der Eröffnungs- oder Abschlußveranstaltung sein könnte.

In der Woche wären dann die Referenten bei entsprechenden Veranstaltungen im Einsatz. Karzek übernimmt vorbereitende Planung. Ka

TOP 3: Verschiedenes: a) Redaktions-Konferenz 12. 12. 79

Gemeindedienst schlägt vor für "mission" :

1. Termin-Kalender von.....bis....

mit dem Zusatz: Besondere Einladungen ergehen zu jeder Veranstaltung.

Wenn zu den Veranstaltungen noch Text gewünscht wird, reicht eine Seite, sonst auch eine halbe.

noch

TOP 3: 2. Gemeindedienst schlägt vor, Karnetzki zu bitten, einen Vortrag zur Partnerschaftsarbeit Zehlendorf zu schreiben.

3. Vorschlag: Aussendung Raschkowski

für ILB

Gemeindedienst erinnert an Vortrag von Heidrun Winkler über Propst-Einführung (liegt bereits Ref. Presse vor).

b) Bericht über Sitzung Sommerkirche am 11. 12. 1979

Karzek berichtet vom Treffen 'Sommerkirche' am 11. 12. 79 um 09.00 Uhr KWG.

Sommerkirche

Freitag, 2. Mai 1980: Beginn 15.00, Ende 22.00 Uhr

Samstag, 3. Mai 1980: Beginn 10.00, Ende 22.00 Uhr

Samstag in zwei Schichten.

Das nächste Vorbereitungstreffen findet statt:

Dienstag, 15. Jan. 1980, 18.00 Uhr Foyer von KWG ↗

Für den 22. Jan. 1980, 09.00 Uhr wird das Ref. Öffentlichkeit gebeten, mit anwesend zu sein, da es um Klärung technischer Dinge im Blick auf PR-Arbeit des BMW geht.

Verteiler:

Bookhagen

Karzek

Rodway

Diekmann z. K.

Huhs z. K.

Kollegium z. K.

Horn z. U.

Rodway Bookhagen
für das Protokoll